Warhafftiger / inn Gottes Wort / wolgegründter satter Bericht / vnd Beweisung / daß niemandt ohn Verletzung Göttlicher Ehr / Bemaculung deß Gewissens / vnnd grosser Sünden / das Heylig Hochwürdig / vnnd nach Luthers Lehr / mit Göttlicher Ehren / anzubetten / Sacrament deß Altars / bey den genandten Euangelischen empfahen vnd geniessen möge.

Wider den vbelgegründten eyteln / vnnd mit hochtrabenden / schmeichlichten Worten verschmierten Gegenbericht D. Johannes Winckelmans gewesenen Professorn zu Marpurg.

Gestellt

Durch IOANNEM SCHÖFFIVM Theologum.

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Meyntz / durch Joannem Albinum / In Verlegung Nicolai Steinij / Im Jahr Christi

M. DC. VI.

Athanas. in Oratione ad Patres Aegypti & Libiae. fol. 116. anno 72. Parisiis impresso.

Quis non eorum (Hæreticorum) damnauerit audaciam? Pauci enim numero cum sint; tamen sua præ omnibus valere, &, quæ ab ipsis, in angulis conflata sunt, ac proinde suspecta, rata esse; summam vim, adhibentes, vt dissoluant, & irritum faciant, totius orbis sedulum & sincerum Concilium.

Teutsch.

Dem Ehrwürdigen in

Gott/Vattern vnd Herrn/Herrn Johansen Abten vnd Prælaten/ deß Weltberümbten Hochlöblichen Closters vnd Gottshauß Amorbach/seinem Gnädigen gebietenden Herrn/ wünschet/ Johann Schöpff Theologus, GOttes deß Allmächtigen Gnad/ Hülff vnnd Beystandt/Schutz vnd Schirm zu Leib vnd Seel/ vnd zu langer gesundter Regierung.

DJe Magdeburgische/ stoische/ fürtrefflichste/ auch (jhres Bedünckens) Reineste Lutheraner vnnd *Centuriatores*, schreiben/ Gnädiger Herr/ in der Præfation der dritten *Centurien*, daß mann dreyerley Art/ Weltlicher Herrn/ Herschafften vnd Oberkeit finde: *Alii sunt auari (scribunt) quasi* » *Gryphes, qui tantum suis commodis inhiant, & exactionibus* » *atq; rapinis cuncta exsugunt, nihil Religionem, nihil disciplinam* » *curantes.* Das ist: Die erste vnder den dreyen Weltli- » chen Herrschafften/ seindt Geitzig/ den Greiffen » gleich/ so allein nach jhrem eigenen Nutzen gaffen » vnd trachten/ so mit Raub/ vnd Schatzungen Landt »

Impressa Basileæ Anno 1559. per Ioãnem Oporinum.

„ vnd Leut/ aussaugen/ so weder deß Glaubens/ oder
„ Religion/ weder der eusserlicher Zucht vnd Erbar-
„ keit deß Volcks achten: Wann sie allein (schreiben
„ sie ferzner) das von jhren Vnderthanen erzwin-
„ gen/ dardurch sie jhren Gewalt stärcken/ vnnd den
„ Wollüsten jhres Leibs genug thun können. *Tales sunt*
„ *(aiunt) Tyranni, tetra portenta, hominum, quos satius fuis-*
„ *set suum, quam hominum gubernatores esse.* Diese seindt
„ (schreiben sie) Tyrannen/ Abschewliche/ Menschli-
„ cher Naturen vngehewre/ welchen es besser were/
„ sie hüteten der Säw/ dann daß sie vber Menschen
„ herzschen.

„ Die andere Oberherzn (schreiben sie) seindt ein
„ wenig besser/ so da vermeynen/ daß sie darumb/ zur
„ Obrigkeit/ vber andere Menschen gesetzt seyn/ eus-
„ serliche Zucht vnd Frieden zu erhalten/ damit jhre
„ Vnderthanen Erbarlich leben/ vnd jhre Nahrung
ehrlich suchen mögen. *Veruntamen, non afficiuntur, ve-*
ræ religionis cura, parum referre opinantur, siue ea pura & sin-
cera siue deprauata tradatur: Et vel nihil de sincera Religione
„ *intelligunt, vel, si aliqua ex parte, Idolomanias agnoscunt, ta-*
„ *men vt sua commoda & gratiam potentum retineant, nec serio*
„ *oderuut falsa dogmata, nec abrogant superstitiosos & Idolola-*
„ *tricos cultus, sed eos fouent ac tuentur, cum suo suorumque sub-*
„ *ditorum æterno exitio.* Teutsch. Doch diese zweyte O-
„ berherzn achten der Religion nichts/ vnnd meynen

Pergunt Centuriatores.

es sey

Teutsch:

Wer solte noch nicht verdammen der Ketzer freuel- len Durst/ Künheit vnd Muthwillen? denn/ wie- wol jhrer wenig seind / wöllen doch daß jhr Gedicht/ dunckel oder Menschentandt/ den Vorzug habe. Wöllen auch / was sie in jhren Winckeln zu hauff geraspelt / vnnd darumb verdächtig gemacht / solle für gewiß vnd recht gehaltẽ werden. Wenden darneben (die Ketzer / jhr winckelisch Geschmeiß zu erhalten) all jhren Gewalt/ Macht vnd Krafft dran / daß sie mögen trennen vnd zu nicht machen/ die mit allem fleiß beschlossene reine Lehr der gantzen Welt. Hæc S. Athanasius vor zwölff hundert Jahren.

Merck Winckelmann.

CARMEN IN EXCVCVLLATVM QVAVISQVE AVRA LEVIOREM LVTHERVM.

In Communione sub vtraque specie Morionis in modum stolide oberrantem.

Coelestes Epulas specie sub vtraque Lutherus,
Sumere vult Populum, cur? quia Papa vetat.
Quod, si Concilium mandet sub vtraque figura;
Vnam, duntaxat, sumet; & vltus erit.
Mandet; vt alterutra Populus vel vtraque fruatur:
Sub neutra Sumit, dicet, & vltus erit.
O veteratorem! cui pro ratione voluntas
Semper; & in vetitum Spiritus acer, erat.

Dem

es sey wenig daran gelegen / ob mann dieselbige rein „
vnnd auffrichtig / oder ob mann sie verfälscht dem „
Volck vortrage. Diese verstehen entweder nichts „
von wahrer / reiner vnnd vnuerfälschter Religion / „
oder aber / da sie deren Vnrichtigkeit vnnd Falsch- „
heit erkennen / so hassen sie doch die Falschheit nicht / „
oder sind nicht der Falschheit ernstlich feind: Schaf- „
fen auch nicht ab / den Aberglaubischen vnd Abgöt- „
tischen Dienst / damit sie jhren eignen Nutzen vnnd „
Gunst bey andern Potentaten erhalten mögen / Ja „
sie ernehren / Schützen vnd Schirmen / solche falsche „
Religion / mit jhrem vnd jhrer Vnderthanen ewi- „
gem Verderben. „

Die dritte Obrigkeit (sagen sie) ist die beste / so nit „
allein / sich enthält / der Vnbilligen *expilation*, Plün- „
derung vnd Beraubung jhrer Vnderthanen / auch „
mit allem Ernst / der Vnderthanen zeitliche Ruhe / „
Zucht vnd Erbarkeit erhält / vnnd schützet: sondern „
vber dieses vnd am meisten *ardent zelo domus Dei, &* „
in id omni studio & cura incumbunt, vt subditi sincera doctri- „
na imbuantur, legitimum habeant Sacramentorum, quæ Chri- „
stus instituit, vsum, vtque Idololatria & corruptelæ omnes ra- „
dicitus exstirpentur & abrogentur, & tandem vt simul & Notate Magiistratus.
Dominus & subditi æterna salute potiantur. Hic est præcipue
ille finis, quare Deus magistratus ordinauerit. Teutsch. Am „
meisten brennet diese Obrigkeit / vnd eyffert vmb die „

Ehr /

„ Ehr / deß Hauß GOttes / wendet auch allen jhren
„ Fleiß vnd Sorg dahin / vnd ist jhr einiges Anligen
„ diß / daß jhre Vnderthanen / mit reiner Lehr vnder-
„ wiesen werden / vnnd haben mögen den rechten
„ Brauch der H. Sacrament / die Christus einge-
„ setzt hat: auch dahin / diese Obrigkeit trachtet / daß
„ die Abgötterey / vnnd aller Falsch der Religion /
„ gründtlich mit den Würtzeln außgerottet vnnd ab-
„ geschafft / vnd damit zumahl vnd zugleich / endtlich /
NB. der Herr / sampt den Vnderthanen selig werde. Zu
„ diesem End hat fürnemlich Gott die Obrigkeit ver-
Pergunt. ordnet. Darumb (schreiben sie weiter) seindt vnd le-
„ ben die Menschen in der Welt / nicht darumb / daß
„ sie Speiß / Tranck vnnd Kleydung haben / sondern
„ daß sie in der wahren Lehr vnderrichtet / dem eini-
„ gen wahren Gott / dienen sollen / vnd seyen Tempel
„ oder Wohnungen deß H. Geists / so da GOtt mit
„ wahrem fewrigem inbrünstigem Glauben / anruf-
„ fen / ehren / vnnd seyen also Erben deß ewigen Le-
„ bens *Hæc illi*.

„ Dieses repetieren / vnd erholen gedachte *Centu-*
Centuriatores praef. lib. 1. Cent. 1. *riatores*, in der Præfation / *lib. 1. Cent. 1.* Da wöllen sie / (Gnädiger Herr) daß Fürsten vnd Herrn nicht al-
lein zeitlicher Ruhe vnd Friedens halben / daß Re-
„ giment empfahen / *verum etiam imprimis, vt religionem*
„ *pure & integre, ab omnibusque corruptelis & sectis separatam*
propo-

proponi curent, ac Regnum Christi potißimum sub ipsorum vm- „
bra emineat & floreat: Sondern fürnemblich drumb „
Oberkeit seyen / damit sie jhren Vnderthanen die „
Religion / von aller Falschheit vnnd Secten abge- „
sondert / Rein vnd Vnuerfälscht sollen lassen vor- „
tragen. Daß also das Reich Christi / vnter jhrem „
Schutz vnd Schatten grüne / vnd stattlich sich her- „
für thue / vnd den Vorzug habe. „

Dergleichen Wort haben sie auch G. H. in „
der Præfation *lib. 2. Cent. 1. Præcipuum & maximum* „
merito haberi debere, vt Principum beneficio, sana Euangelij „
doctrina tradatur, vt peccatores, voluntate Dei cognita & per- „
cepta seriò agant pœnitentiam, vt populus dein vera fide, Inuo- „
catione, Confeßione, dilectione Proximi colat, &c. „

Dieses solle (schreiben sie) das fürnembst bil- „
lich / wie auch für das gröste zu schätzen sein / wenn „
durch der Fürsten milte *protection* vnd schirm / den „
Vnderthanen / die gesunde Lehr deß Euangelij vor- „
getragen wird / vñ die Sünder ernste Buß thun / etc. „

Auff diesen schlag schreiben vnd lehren sie in der
Vorrede / der andern *Centurien*, Deßgleichen inn der
Præfation *Cent. 4.* Da sie die verstorbene Königin
auß Engenlandt / schmeichlicht nennen *Nutricem* O Ihr
ein Seugmutter der Christlichen Kirchen / *& Sedu-* Heuch-
lam Colonam, ein trewe embsige Bawmännin in dem ler.
Irrdischen Paradeyß / sie anmahnen auch die Kö-

)( )(nigin /

„ nigin/ daß sie wölle die purlautere Religion/ gantz
„ vnnd vnuerletzt inn jhrem Königreich fort setzen.
Merckt jhr Catholische Herrschafft. Sprechen Jhr/ der Königin also zu. *Debes hunc honorem (instaurandæ, puræ & inuiolatæ Religionis) Deo Conditori, ac Redemptori tuo, debes tibi ipsi, debes Subditis tuis:*
„ *Intelligis procul dubio, nequaquam te ad istud culmen à Deo*
„ *euectam, vt tantum commodis quibusdam, humanæ Vitæ, quæ*
„ *flori herbaceo comparatur, studeas, vel disciplinam externam*
NB. „ *custodias: Sed omnium maximè, vt tanquam Dei ministra operum primæ tabulæ, custos atq; executrix sis: hoc est, vt tua cura,*
„ *auxilioq; subditi, Verbo Dei regenerati, cultores, eius fiant,*
„ *& æternam salutem percipiant, &c.* Et paulo post. fol. 9. *O*
„ *quanta erit fœlicitas, quanta gloria, in vita æterna piorum Regum, qui Regnum, ipsius Dei, in terris, summa alacritate, studio, opera, sumptibus periculisq; auxerunt & ornarunt?* O sagen sie/ wie wird dieses ein so grosse Frewd/ Glori
„ vnd Herrligkeit/ der Gottseligen Königen sein/ in
„ dem ewigen Leben/ so da auff Erden das Königreich
„ Gottes haben/ mit höchstem Lust/ Fleiß vnd Mühe/
„ mit schwerem Kosten/ auch gefahr deß Lebens/ gemehret vnd gezieret? Sie setzen auch *Præfatione Centuriæ secundæ,* daß Gott die versäumnuß der Religion/ am Jüngsten Gericht gantz streng/ vor der Oberkeit fordern vnd straffen werde.

„ Dieses hab ich etwas weitläufftiger sollen anzeigen G. H. damit vnser gegentheil/ auß jhrer Prædican-

dicanten offendlicher Bekandnuß / vnd Lehr sehen / ''
ja fühlen vnd greiffen möcht: Daß das Religion- ''
wesen / Fürsten vnd Herrn / Oberkeit vnnd Herr- ''
schafften / von Gott befohlen / vnd aufferlegt / vnd
sie auch bey Gottes Zorn / vnnd schwerer Straff
schuldig seyen / jhren Vnderthanen die Religion
vnuerfälscht / rein vnd lauter vorzutragen / vnd of-
fentlich predigen zulassen. Ja nach offentlicher Be-
kandtnuß / der *Centuriatorn*, falsche Lehr zu hassen /
vnd dieselbige außm grund mit der Wurtzel auß zu
rotten.

Ergo, vil mehr wenn sie Geistliche Prælaten sind.

Ob nuh wol die Lutherische *Centuriatores*, dieses
alles von jhrer Stoischen / Lutherischen Religion
verstehen / so ist aber von jhnen nicht erwiesen / wird
auch in ewigkeit nit mit grund / Göttliches Worts /
vnd Warheit erwiesen werden: daß die gründliche
Warheit deß H. Euangelij / vnd reiner vnuerfälsch-
ten Religion / eben allein (*apud hos rigidos Lutheranos*)
bey diesen Stoischen *Centuriatoren*, oder in gemein /
bey den Lutheranern zu findē sey: Wie solt man bey
jhnen / die gründtliche Warheit vnnd rechten Ver-
stand finden / Göttliches Worts?

Sie bekennen souiel in jhren Büchern / daß wir
Catholischen müssen greiffen / daß nicht Warheit /
sondern lauter Betrug / Falschheit / vnnd Vneinig-
keit / Spaltung vnnd Zertrennung bey den grossen

Vide Lector Nicolaum Selnecer super Ps. 133. Ecce quam

)( )(ij gra-

bonum & quam Iucundũ habitare fratres in vnum.

graduirten Lutherischen Doctorn vnd Hirten sey: Wo bleiben in deß die arme Lutherische Schaaff? Wem vertrawen sie allhie jhr Heil vnd Seligkeit? Warumb glaubt ein solcher mehr *Hunnio*, den *Hubero*?

NB. NB. Also schreiben vnd klagen dieselbe *Centuriatores* in der Vorrede der andern *Centurien*: *Nunc germanico* " *Propheta, Martino Luthero sublato, quasi alteram Euangelij ætatẽ ingreßi sumus, vbi plures phanatismi incipiunt pullulare,* " *& paulatim regnare. Exoriuntur & inter doctores (pro dolor)* " *quædam, incommodæ opiniones, quæ facilius nascuntur & crescunt quam exstirpantur.* Teutsch. Nuh (sagen sie) weil der Teutschen Prophet Martin Luther gestorben ist/ tretten wir gleich in das ander Alter deß Euangelij/ inn welchem viel schwermrische Meinungen sich herfür thun/ vnd allgemach anfangen zu regieren: Ja (daß Gott erbarm) es entstehen vnder den Doctoren/ oder (Lutherischen Lehrern) viel vnbe" quemte Meinungen/ so leichter entstehen vnd wach" sen/ denn sie sich lassen vertilgen. *Hæc illi.*

Das Lutherisch Euangelium nimt ab vnd zu/ vnd endert sich nach dẽ Jahren.

Ein wenig zuuor sagen sie/ *quod maximæ in doctrina variationes & inclinationes videantur, impendêre*, daß es sich lasse ansehen/ als wurde (die Lutherische Lehr auffs tieffest einsüncken/ einfallen vnnd verendert werden.

Ja weit Fritz/ du gwiñest/ schreibt D. Nicolaus Selnec. gewesenen superintendem zu Leiptzig vber den 111. Psalm. Daß euch die Sacramentirer werden auffressen.

Was sie aber hie *incommodas Opiniones*, vnbequeme oder vnrichtige Meinungen nennen / das bekennen si anderstwo gut rund / daß es schwere Streitt vnd Vneinigkeit in der Lehr seyen. Denn also bekennen sie in der Præfation deß andern Buchs / der ersten Centurien. *Non enim sunt Contentiones, de lana caprina: sed concernunt ipsa dogmata, quæ sunt commune totius Ecclesiæ bonum & patrimonium, & quasi nutrimentum, quod purum & integrum conseruare necesse est, nisi animas multorum veneno lethali infici, et in æternũ interire velimus.* Vnsre streit vñ Gezänck / seind nit vergebliche / eitele / nichtige Streit / als wenn man vmb der Geyßen Wollen hadern vnnd sich bekümmern wolte / (weil die Geyß kein Wollen hat / vnd darumb ein Närrisch Gezänck were / bey der Geyßen Wollen suchen / da keine zufinden) sondern vnser Hader vnnd Zanck trifft die Puncten vnserer Hauptlehren / welche da sind / das gemein Gut der gantzen Kirchen / jhr / der Kirchẽ *patrimonium* vnd Erbschafft / Nahrung / Auffenthaltung vñ Speiß / welche Speiß vnd Kirchennahrung / man muß rein vnnd vnuerletzt / oder vnuerfälscht bewahren / wo fern mir nit wollen / daß vieler Seelen / mit tödtlichem Gifft beschmeist / inn ewigkeit verloren werden. *Hæc illi.*

NB.
Die Lutherische Streitte vmb jhre Lehr.
NB.

Wenn / dann in der wahren Kirchen / wie ein Gott / also ein Glaub vnd Glaubensbekandnuß in Einig-

Ioan. 17. Daß sie eins seie.

Einigkeit deß Geists / auch die wahre Kirche / sich nicht lasset/ wie ein Wetterhan mit allerley Windē der Vneinigkeit vnd Zerspaltung der Lehr/hin vnd wider *pro & contra*, Ja vnd Nein/vmbschweiffen vnd äffen. *Ephes.* 4. So kan dann bey Vneinigkeit/zerrissener Lehr/die wahre Kirch nit sein/ sonder ist allein zu findē bey vns Catholischen Christē/die wir einig einerley Sinn vnd Meinung/in der Lehr führen/ *et nutrimentum Ecclesiæ*, vnd die Nahrung oder Speiß/ der Christlichen Kirchē / wie mir dieselbige von vnsern lieben Eltern empfangen/rein vñ vnuerfälscht wider außtheilen / da vnser gegentheil / vmb jhrer vermeinten Kirchen/ Erb/ Nahrung vnd Auffenthaltung/*non de lana Caprina* sich noch zäncken/hadern/ verdammen/ ja drüber sich zerketzern: vnnd Lotterbübisch / als falsche Lehrer vndereinander selbst außschreyen/vnd ist jhr Hader vnd Zanck nit new/ sondern gleich mit jhrem Teutschen Propheten Luthero auffgangen. Darüber er hart klagt in folgenden Worten.

Da es (das Lutherisch Euangelium) am besten im schwanck solt gehen/ fahren Vnser Leut selbst zu/ vnd richten einen Jam̃er an / ärger vnd schädlicher/ dann vns alle Fürsten / Könige vnd Keyser hetten thun mögen. Wolan/ was sollen wir darzu thun? sie thun vns den grösten Schaden/

Tom. 5. Ien. fol. 469. p. 2. NB.

vnd stärcken darzu vnser Feind wider vns/ die da schreyen/ da sehe man was vnser Lehr sey. Weil wir selbst nicht vntereinander eins sein/ vnd können der H. Geist nicht dabey sein/ weil wir einander selbst verfolgen/ schelten vnd lestern/ etc. Das müssen wir leyden/ daß die Feind durch solch ärgernuß gesterckt/ vnd wir geschwecht vnd gelestert werden. So weit Lutherus. NB.

Diese/ der Lutherische Vneinigkeit/ der Lehr vnterstehet daselbst Luther zuuerkleiben mit Juda vnnd etlichen Patriarchen so böse Kinder gehabt/ welches dahin nicht gehet: denn da kein Streitt inn der Lehr/ sondern Boßheit deß Lebens gewesen. Wann nuh/ so gewiß als Gott/ Gott ist/ daß bey keiner zweispaltigen/ zerrissenen Lehr/ Hader vnd Zanck/ Verfolgung/ Lästerung vnd Scheltung der Lehr halben/ der H. Geist bey solcher Lehr/ vnd Lehrern nicht sein kan/ so ist es noch viel schändlicher/ abschäwlicher vnd Gottloser/ daß solche vnrühige/ haderkätzische/ friedstörende Prædicanten/ Fürsten vnnd Herrn auffmahnen/ jhre zänckische Lehr/ als die Warheit/ Auffenthaltung vnnd Speißung der armen Seelen zuuerfechten: bleibt gleich Vnlaugbarlich wahr/ daß man die wahre Lehr/ rein vnnd auffrichtig erhalten fortpflantze/ schützen/ schirmen sol/ mit Kosten/ Mühe vnd Arbeit/ auch mit gefahr

Man sehe das Wittenbergisch Grundfest/ wie sie da einander zwagen.

deß

deß Lebens/ wie die *Centuriatores* recht wider sich selbsten lehren: Gnädiger Herr/ich bitte keinen verdrieß dieser langen Præfation zu haben: Ich muß notwendig *Philippum Melanchtonem* dieser sachen halben einführen, dieser hat *Anno* 1539 zu Franckfurt bey lebzeiten/ vnnd also mit *approbation Lutheri*, ein Büchlein drücken lassen dessen inhalt/ vnd gantzes *intent* ist/ daß jederman/ weß Standes er auch sey/ helffen sol zu außreuttung falscher Lehr. In der Præfation stehen diese Wort.

Philippus Melanchtõ Anno 1539. zu Franckfurt durch Chr. Egen.

NB. Mit was Hertzen kanstu jmmermehr im Vatter „ vnser vor Gott gesprechen: Geheiligt werde dein „ Nam: das ist. Ach Vatter im Himmel/ gib daß dein „ herrlicher Vatters Nam/ recht gepredigt vnnd er„ kent werde/ wann du selbst wissentlich geschehen las„ sest/ vnd zu sihest/ daß der Name Gottes/ so schmäh„ lich vñ schändlich durch falsche Lehr gelestert wird? „ oder hilffest die Gottslesterliche Lehr/ vnnd falschen „ Gottesdienst/ darmit vnser lieber Vatter/ im Him„ mel geschmähet wird/ noch verthädigen/ vnd bestet„ tigen/ vnnd erzeigest dich nicht/ daß du doch ein „ wenig mit Raht/ Hülff vnd That/ darzu fürderen „ vñ helffen woltest/ daß auch einmal der Name Got„ tes geheiligt werde: *Et paulo post*. Dieses sol das endlich Ziel/ vnd der einige zweck sein aller vnserer Geschäfft/ Arbeit vnd alles deß/ was wir nur fürnemmen/

NB. Principes Catholici.

men / daß wir vns nur auffs höchst bemühen / daß „ 13
wir ja die rechten / warhafftige Lehr deß Euangelij / Væ temporisantibus.
vnnd die rechte Gottseligkeit / fürdern / handhaben /
erweiteren vnd bekandt machen: Vber solchen Sa- „
chen trew vnd fleiß / gefahr vnd vnglück leyden / vnd „
endlich darüber Todt bleiben / ist in denen / so Chri- „
stum lieben / das allerhöchste vnnd angenembste „
Opffer / daß sie Gott jmmermehr geben vnd opffe- „
ren können. So weit *Melanthon*.

Wolan / wenn dann ein jeder in seinem Stand / nach eusserstem vermögen / die Warheit der Religion außbreiten soll / vnd dieselbige vmb ein Haar breit / bey den zänckischen Euangelischen nicht zu finden / denn sie auch noch darumb streitten (wie denn der arm *Melanthon* manchen starcken buff von *Flacco Illyrico*, vnd den *Centuriatoribus* erlitten) so thun vnsere Catholische Gnädigste / vñ Gnädige Obern recht / daß sie mit äusserstem vermögen / zu erhaltung jhrer Seelen selbst / wie auch der Vnderthanen / den Ketzerischen Sawrteig außfegen / der Ehren Gottes sich ernstlich annemen / Gottes Reich vnd dz wahre Euangelium / wie sie solches heilig vñ rein ererbt / rein vnnd Gottseliglich fortpflantzen: so in vnd jhre Seele / von dem vnschuldigen Blut / deren Ketzerey sterben müsten / bewahren.

Vide præfationẽ Philippi in Corp. doctrinę suæ.

Jr Lutheraner so jr an disẽ nit satt werdet / will ich auß Luthero solche zeugnussẽ einführẽ / dz jhr verstummẽ sollet.

Dises alles hat recht zu Hertzen geführt/vñ Gottseliglich in rechtem Christlichem Fürstlichem eyffer/ seinẽ Ampt vñ Beruff nach gesetzt zu vnsern zeiten/ der Hochwürdigst vnd Durchleuchtigst Ertzbischoff vñ Churfürst/seligsten vñ hochlöblichstẽ andenckens zu Trier/Herr Jacob Herr zu Eltz: es hat auch diser groß Friedfürst/ *et Verus patriæ Pater*, seine Christliche reformation/vnd Ketzerischen Sawrteigs außfegung vnd abschaffung angefangen an seinẽ Hoff/ *quid ni? Charitas à seipso incipit: & si quis suorum & maxime domesticorum, curam non habet, fidem abnegauit, & est infideli deterior*: Vnd hat sich also bald/durch Gottes hülff vnd gnad/der gemeine Mañ/auch der Warheit berichten lassen/ sie mit grossem eyffer angenommen. Bey diesem aber/vnd berürter Religions notwendiger vñ Gottseliger reformation hats hochgedachter Churf. Jacob nit bleiben lassen sondern hat auch das gifftig vnd hochschedlich Geschmeiß der Juden/ zu mahl vnd zu gleich als ein innerliche/ Land vnnd Leut auffressende Pestilentz/ auß seinem Churfürstenthumb vnd Länder vertrieben. Denn zwar/wie das Ketzerisch Gifft/ auß eingeführter Zeugnuß *Centuriatorum* vnd Philippi vergifftet vñ verderbet/ die Seelen: also verderben/reiben auff/ vnd so viel an jhnen/ tödten die Gottsmördèrische Juden den Leib vnd Nahrung der Christen: Ja hindern auch den rechten Gottesdienst.

1. ad Timoth. 5.

Vide Luther: inn der kurtzen Bekandtnuß.

Denn wie kan ein armer/mit Jüdischẽ Wucher/ vbel geplagter/vnd geängstigster Christ/ in solcher schwärer kümmernuß vnd Creutz/Christum seinen Herrn recht anruffen? wie kan er auff die gebottene Christliche Feyertag in seinem Hertzen/einen innerlichen Feyer vnd Ruhe haben? vnd daß bey diesem/ jederzeit truckendẽ/ Juden wucherischem sehr schwerem Creutz? Wirdt den der wahre Gottesdienst/ durch die Gottsmörderische Juden/nicht sehr geschwecht vnd gehindert? Vber diese vrsach der erschöpffung/aussaugung vnd gewisser Verderbung der Vnderthanen: Darumb man billich die Juden vertreiben/vnd auß dem Land verjagen sol/ ist noch ein andere grössere vnd wichtigere vorhanden/ vnd ist eben diese: daß das Liecht deß natürlichen Gesetz/ allen Völckern eingedrucket hat/ Göttlicher Ehren sich anzunem̃en/die zu verthedigen/vnd alle Gottslesterer zu vertilgen vnd mit dem Todt zustraffen. Daher haben die Röm: Heyd: Keyser/anfangs deß Christlichen Glaubens/durch etliche 100. Jar/so vil tausend/so nit zu erzehlen / Christen / durch allerley erschröckliche Marter ermordet/vñ hingericht. Deñ ob wol die Römer andere Heiden vnd Völcker / wie *ler.2.tex.10.et* 11. zu sehen/in dem gröblich gesündiget/ daß sie Abgötterey getrieben/vñ vil Götter jnen gedichtet/verehret/vñ angebetten/so ist aber doch dise

 ses

sequel vnd folgerung recht/ vnd von Gott/ daß man die Verächter/ Spötter vnd Gottslesterer straffen/ nicht leyden/ sondern tilgen vnd außrotten sol. Daher die Römer allen jhren Landpflegern gebotten/ daß sie gleich in aatrettung jrer *prouincien* vnd Landschafft/ zum ersten musten erforschen/ die Gottlesterer im Land/ damit sie gestrafft vnd vertilget würden: *Vt l. Congruit. ff. de offic. Præsidis. Item l. Si in aliam: ff. de offic. Proc.* Dieweil nun die Römer/ die Christen für Gottlesterer gehalten/ wie bezeuget *Iustinus Martyr, Tertullianus, Arnobius*, so in jhren *Apologijs*, die Christen verantwortet vnnd jhre Vnschuld bewiesen: Daher ist entsprungen/ daß sie/ die Römer/ die Christen/ vermögen jhres Gesatzes vnd *Legis inquirirn* vnd erforschen/ vnd grausamlich als Gottslesterer richten vnd außrotten lassen.

Ists nun nicht ein ewige schand daß mir Christen vns weniger Christi vnsers Herꝛn/ Heiland vnd wahren Gottes annemen/ denn die Heyden jhrer Abgötter? Darüber klagt Gott selbst/ Jer. 2. Daß aber die Juden Christum vnseren wahren Gott/ einigen Trost vnnd Seligmacher/ täglich auff das schändlichst lestern/ ist so wahr/ daß es leyder nur zuuiel war ist. Ist nit der *Magistrat Custos primæ tabulæ?* Wo bleibt allhie das Gebott *Leuitici* 24. Daß man die Gottslesterer zu Todt steinigen soll/

wer

wer will hie etwas erlauben? Jch hab selbsten gehört von einem Gottslesterigen Juden/welcher lästert: daß sie nur 30. Silberling vmb Christum den Herrn geben/ denn er nicht mehr werth gewesen. O der Gottslesterung! *de hoc aliâs*.

Diesem Gottseligen Werck/ die Warheit deß Euangelij außzubreiten/ hat auch vnlengst/ nachgesetzt/ Der Hochwürdig vnnd Durchleuchtig Fürst vnd Herr/ Herr Balthasar nuh mehr in Gott dem Allmächtigen schlaffend/ Abt deß Stiffts Fulda/ vnd dasselbig auch mit Beystand deß Allmächtigen Gottes/ zu Glücklichem gewüntschten Ende/ hinauß geführet/ was geschicht? Der wütige/ Tag vnnd Nacht/ wie ein brüllender Löw vmbgehende Feind vnserer Seelen/ Lügen vnd Mordgeist/ hatt das Heil/ der widerkehrenden Christen/ nicht leiden können/ vnd thut im Zorn/ daß solche bekehrte/ vnd in Gottes Wort recht vnderwiesene Christen/ jhm auß seinem verlogenen Ketzerischen Rachen/ herauß gezogen worden: Darumb er sich vnterstanden zu rechen: hat also erweckt einen Mann im Winckel/ zu Marpurg einen stoltzen Hansen/ ein Doctorem der Lutherischen Kunst/ ein schreyer deß zerleumbten/ vneinigen/ vnd vmb das Lutherisch Erb vnnd *patrimonium* sich zancken des Lutherthumbs: der hat sich auß dem Winckel herfür gemacht/ vnnd diese/

wie alle reformationes der wahren Catholischẽ Religion mit seinem Säwrüssel beschnarchen vnd angeiffern sollen. Hat disen Puncten vor die Hand genomen (die newe bekehrten wider abfellig/vnd sonst die alten Lutheraner Halsstarriger zu machen/ als daß bey den Catholischen Christen/ niemand dz H. Sacrament/oder Nachtmal/ mit gutem Gewissen empfahen könne/das ist der Principal handel/sonst hat er vil verlogenen Plauderwercks mehr/so lengst mit stattlichem grund/von den vnsern / als *Roffense, vtroq; Alano, Bellarmino, Baronio, soto* ist beantwort worden/drumb ich jhn/das zänckisch winckel Eysen dahin weise: da wird man jhm die graduirte Bachantische Hörner hobeln. Durch diesen streit der Communion werden viel tausent Seelen verführt/vñ ist dieser Punct deß Teuffels stichblat/ wie alle die bekennen/die mit verführten Christen vmbgehen/vnd sie von dem zerrissenen Lutherthumb zu der einigen Catholischen Kirchen/ begeren zu führen.

Ioachim⁹ Westphalus lib. Recta fides de Cœna Domini d. vii. p. 2 Notate Catholi-

Dann war ist es/was der Superintendens zu Hamburg *Ioachimus VVestphalus* schreibt / *Nulla falsa doctrina, tàm latè nostro tempore dispergitur, nulla tanto conatu & Hyperaspisti defenditur, nulla tàm multos homines abripit in errorem quàm falsa doctrina de Eucharistiæ Sacramento; nulla alia, tot machinis, dolis, fraudibus, & insidijs oppugnatur, quam vera doctrina de Christi cœna, Oportet nos ergo, Contrà,*

probè

probè instructos esse & in procinctu habere nostra arma ut fidē rectam, inuiolatā et illæsam conseruemus. Hæc VVestphalus Superintendēs hamburg: Teutsch. Bey unsrer zeit ist keine falsche Lehr/ welche so weit vñ breid außgestrewet und außgebreitet auch mit hefftigerm beginñen fürnemmen und gewalt/ wie auch mit Gleyßnerey und schein der Gottseligkeit/ geschützet vnnd geschirmet werde / es ist auch keine falsche Lehr / welche so viel Menschen gleich geschwind vnnd gewaltsam stürtzet in Irrthumb/ als die falsche Lehr/ die man mit so mancherley verschlagenen rencken/ listen/ betrug/ heimlicher arglistigkeit / vnnd arglistiger geschwindigkeit/ bestreitte / als eben die wahre Lehr/ von dem Nachtmal Christi. Darumb müssen wir hingegen / wieder die Feind vnnd verfälscher deß Nachtmals/ wol gerüst sein/ und unsere Waffen und Wehr inn der Hand haben / daß wir den rechten Glauben rein und vnuerfälscht erhalten vnnd bewahren mögen. So weit der Lutherisch Superintendens. Weñ auch Gnädiger Herr/ so vil an diesem Puncten deß Heiligen Sacraments gelegen/ daß viel / ja gar viel Menschen *abripiantur* inn Irrthumb / Durch diese falsche Lehr gleich verzuckt vnnd gestürtzet werden / ehe sie es recht gewahr werden / So seynd auch schuldig Christliche Potentaten / vnnd Oberkeit / fürnemb-

ci, vel ex Luthera no, quid, quantūue fidei debeatis.

nemblich jhre Vnderthanen/ bey gesunder Lehr deß H. Sacraments deß Altars zu erhalten/ wie den auch aller Catholischen Lehrer Pflicht vnnd Ampt nothwendig erfordert/ daß sie denn Ketzerischen Wölffen vnd Prædicantischen Landschreyern auff jhre verführung/ vnnd falschen Tyrlack begegnen/ vnd die Warheit verthetigen sollen. Darumb/ vnd dieser Vrsachen hab ich auf daß Schmähschreiben/ so der Mann im Winckel auff den H. *Cycneum* außgeschüttet/ da er alle Catholische mit antastet/ nicht gantz vnd gar (dann es keiner antwort werth/ vnd ich die edle zeit/ besser/ dann mit widerteibung seiner Scharteckten anlegen sollen) sondern auff diesen Puncten/ deß H. Sacraments antworten wollen/ vnd gleich in dieser Præfation notwendig anzeigen müssen/ daß vnsere Catholische Genädigste vnnd Gnädige Herrschafften/ fug vnd recht haben/ vnd daß auß dem Mund vnsers zegentheils: daß sie sich deß Religionswesen ernstlich annemmen sollen/ vnd fürnemblich der reiner Lehr deß H. Sacraments deß Altars/ weil an derselbigen so hoch vnd viel gelegen ist/ wie mit dẽ Lutherischẽ Westphalo/ auch dz ander Prædicautzische Geschwirm bekennet/ denn sie fast alle seiner Lehr vnderschreiben/ wie ich solchs jhnen für die Nasen rücken will/ wo sie daran zweifeln/ vnnd der gantzen Welt offenbaren/ wie vngelehrte

Ich erbiete mich auf Luthero Philippo Westphalo, Casparo Creutzigero, Salomone Gesnero weitleuffig zu beweisen.

lehrte Bachanten / seyen die jetzigen Prædicanten / so von den Catholischen lehrnen müssen / was jhre Vorfahren / in Religionssachen gelehret: Daß ich aber Gnediger Herr / E. G. diese meine Arbeit / so mir mit vielfaltigem / fleissigem nachlesen vnd nachsinnen der Lutherischen Bücher zimlich sawr worden / dedicire / vnd E. Hochwürden Namen / jedermenniglich mittheile / hab ich meines erachtens billiche vrsachen: Vnnd zwinget mich gleich darzu schuldige Danckbarkeit. Denn bey mir noch in stehter danckbarlicher Gedächtnuß bleiben / die vielfaltige Wolthaten / vnd sonderliche Miltigkeit / so mir vor Jahren von E. G. gantz Vätterlich erzeigt vnd bewiesen worden: Da ich in meinem Reysen / von deroselben auffgenommen / vnd da mich Leibschwachheit plötzlich vberfallen / von E. G. ich ein gute geraume zeit / biß zu verbesserung meiner Gesundheit mit vbergenugsamer pflegung bin versehen vnd erhalten worden. Darumb denn mit dieser meiner Arbeit / ich mich gegen E. G. danckbarlich erzeigen wöllen vnd sollen: damit ich je nicht / gegen so stattlichem / miltem vnd kostfreyen Wirt / Vndanckbarer were / den der vnuernünfftig Storck / von welches Danckbarkeit gegen dem Herrn / so jhn herbergt / schreibt Plutarchus / daß er von seines Wirts Behausung / alles Vngezieffer / so dem Herrn schaden Plutarch° Tom. 3. fol. 287

 brin-

bringen möchtē/hinneme. Die andere vrsach ist dise weil E. G. mit einem zimlichen beschwerlichen aufftritt beladen/vnd einem täglichen vberfall frembder Gäst gewärtig seynd / vnder welchen mancher vndanckbarer toller Gast E. G. Gast vnnd kostfreye Miltigkeit/mit vnnützem plaudern/ von dē Nachtmal Christi/ja wol mit tausend Sacramenten vnd anderm schelten vnd fluchen/vnuernünfftiger dann der Storck/vergelten thut/wie ich das dero zeit einmal selbst gehört habe. Wiewol nun E. G. in Gottes Wort vnd H. Schrifft wol erfahren/auch die Cantzel vielmalen selbst versehen/ auch *summa dicendi gravitate & laude*, mit verwunderung/*applausu* vñ Christlichem zunemmen deß Volcks/das Heilsame Euangelium/fruchtbarlich verkündiget / vnd drumb keiner *instruction* bedürftig/auch allen vnnützen schwermern / so guts mit bösem vergelten / genugsam gewachsen: Jedoch/ dieweil dieser Tractat/ nicht auß den Catholischen Fundamenten / sondern auß den Streittbüchern Lutheri/ vnd ersten quart *Editionen* (auß welchen nachmals seine *Tomi* zu hauff getragen worden) genommen: habe ich zu mehrem schleinichern bericht: deß täglichen/im̃erwerenden/hochgefährlichen Streits / deß Nachtmals E. G. denselbigen wöllen zu schreiben/ damit sie jhre angrentzende Lutherische Nachbauren/ mit jhrem eygenen

Teutschen

Teutschen Propheten Luthero/leichtlich schweigen vnd mit sehr rühmlichem wiederbringen vieler armer Seelen/sich desselbigen gebrauchen könne.

Zum dritten/hab ich dise meine Arbeit jemand dedicirn sollen/so dieses Sacramentlichen streits/ein gründlichen bericht habe/drüber judiciren/vnd die Warheit für sich selbsten/wider alle gifftige Zungẽ/defendirn vñ schützen möge. Zu welchem End ich den billich/E.G. küsen vñ erwehlen sollen/weil sie nit allein in Göttlicher vnd Weltlicher Historien wol belesen/sondern auch von natur hoch verständig vñ in allen sachen/*maturo Iudicio*, sehr weiß vnd vorsichtig sind/welches bey E.G Regierung ein jeder leichtlich abnemmen kan. Da zu vorderst vnd am ersten/der Gottesdienst/vnd *disciplina Monastica* fleissig vñ embsig bestelt vnd gehalten werden/da auch bey schwärem kosten/täglichen auffritt vnd vberfals frem̃der Gäst E.G das Regiment/so fürsichtig vnnd weißlich führen/daß der höhern Oberkeit/jhr gebür in Vnterthänigkeit gereicht/auch die frembde Gäst/ohn last vnd beschwernuß deß Gottshauß/freundlich empfangen vnd *liberaliter* tractiert werden/daß aller Nachbarlicher wil/bey dẽ angrentzenden erhalten/vnd niemand mit fug oder recht/sich gegen E. G. zu beschweren hat. Diß sind die vrsachen der dedication. Bitte gantz vnterthenig E.H. wolle diesen

tractat von der Heiligen Communion / vnnd niessung deß Heilsamen Sacraments deß Altars/ welchen ich auß besagten Vrsachen E. G. dediciere/ vnd vnder dero weitberümbten Namen vnd protection/ jedermenniglich zu nutz vnd gutem / ans offentlich Liecht kommen lasse / mit angeborner Gütigkeit vnd Freundlichkeit auffzunemmen

Der Allmächtig/ Gütig vnd Barmhertzig Gott/ wölle zu Lob vnd Preyß seines Heiligen Namens/ auch fürderlichem gedeyen / deß weitberümbten Closters/ vnd Gottshauß Amorbach / wie auch zu ersprießlichem zunemmen der gemeinen Christenheit / E. G. in Gottseliger Regierung / in frischer Gesundheit / für vnnd für Barmhertziglich erhalten/ schützen vnd schirmen.

E. Hochwürden vnd Gnaden

Vnterthäniger/ Johann Schöpff
Theologus.

Folget ein andere Præfation an den Günstigen Leser/ welche ich habe müssen hieher setzen: denn sie ist nur ein vmbwendung/ der Vorrede Doctor Winckelmans. Damit jederman sehe/ auß dieser vmbgewendten Winckelmans Vorrede/ daß bey jhm nichts solidi, beständigs vnd dapffers: sondern ein vnnütz Plauderwerck vnd Schwetzerey zu finden sey.

Anfang

Anfang der Vorrede Winckelmans.

Dem Guthertzigen vnd Christliebendem Leser / Gottes Gnad vnd Friedt in Christo Jesu.

WJewol es frommen Hertzen schmälich ist / (guthertziger vnd Christliebender Leser / wann von den Wiedersachern deß H. Euangelij / A. vnd allgemeiner von den heyligen Aposteln / auff vns / durch vnuerrückte succession / vnd stettige jmmerwerende Folgh / der Bischoff vnd Christlichen Lehrer erwachsene Lehr vnd Glaubens) den Lutherischen / W. nicht allein die Warheit desselbigen (Euangelij) zu dieser Zeit vbel außgemacht / mit Schmähungen vnd Schändung hardt zugesetzt wird: Jedoch / so last dich die Göttliche Weißheit vnd Gnade / hierin insonderheit herrlich sehen / daß durch dieselbige / daß / was vom Gegentheil zu außrottung / A. deß Catholischen Glaubens / fortpflantzung Lutherischer grober dölpischer Jrrthumb / W. Weichmachung vnd Verführung vieler Leut gerichtet / viel mehr zu Erhaltung vnd fortpflantzung / A. der Römischen Kirchen / vnd von dem Apostel Paulo / an jhr gelebten Warheit / W. Entdeckung vnd Erkantnuß der A. Lutherischen / W. Jrrthumb vnd deß Geists der sie treibt / vnd endlich zu Gottes Ehren gewendt werden müß. Dauon sagt wol der H. Augustinus A. ein Alter Römischer Kirchenlehrer vnd Meßpfaff / W. Epistola 105. Per multiplicem gratiam gratiam Saluatoris etiam, quæ inimicus in perniciem machinatur, Deus conuertit in adiutorium. Das ist / durch die vielfaltige Gnade vnsers Seligmachers / geschicht / das Gott / was der Feindt zu vnserm Verderben anrichtet / eben solchs zu vnser Befür-

Winckelman.
Author.
Winckel
Author.
Winckel
Author.
Winckel
Author.
Winckel
Author.
Winckel

Lib. 10. ciu. c. 20. lib. 17. c. 20. & lib. 22 cit. c. 8.

Author. Befürderung vnd Hilff wende. Also nach dem/ A. der Hoch-
Winckel gelert Herr Theodorus Cycneus/ W. nicht auß Vorwitz/ wie
es jhme möcht gedeutet werden/ sondern auß Anregung gu-
ter Leute vnnd trieb Brüderlicher Liebe vnd Christlichem
Author. Mitleiden (deren so im A. Lutherthumb hin vnd wieder/) vbel
geplagt/ verfolgt/ gescholten/ geschändet vnd gar nicht (da
sie die Lutheraner vollkommenen Gewalt haben) gedultet
werden. Dann sie also vnzeitig/ deß vermeinten Euangelij hal-
ben eyfferen/ das sie auch jhrer Brüder 1575. in der Graff-
Winckel schafft Mansfeld nicht verschonet/) W. zur Information vnd
Trost/ wie auch Warnung anderer fürm Abfall hat sich im
Author. vorigen Jahr/ ein Grimmiger böser A. Luterist/ W. vnd ein
Winckel hochsprechender Goliath/ so sich A. Ioannem VVinckelman
Author. Doct. Professorem vnd Prediger zu Marpurg schreibt/ W. mit
Winckel einer lästerlichen Schmäschrifft/ herfür gethan/ welcher A.
Author. die alte/ wahre/ vñ in Göttlicher Schrifft/ wolgegrünter Rö-
Winckel mischer allgemeiner Kirchen Religion/ W. Glaubens Be-
kandtnuß/ mit grewlichem/ Vngehewrtem/ Vnmenschlichem/
Author. vnd noch viel mehr Vnchristlichem Lästeren. A. vnd Woler-
Winckel melten/ vnd Hochgelerten Herrn Cycnei W. Person mit Ehr-
Author. rürigen Antastungen/ zu deformieren sich vnderstanden: A.
vnd hat gedachter Winckelmann den Herrn Cycneum nicht
allein/ sondern alle Papisten/ da fürnemblich die Prediger vnd
Lehrer Ehrgedachter alter Religion verstanden/ seind in ge-
mein/ bey jedermänniglich zu mal vnd gleich die wahre Lehr
vnd Catholische Lehrer/ mit seinen graduirten/ Vngelehrten
Lästerkarten/ in Spott vnd Schimpff/ Haß vnd Neyd zu-
Winckel bringen gäntzlich gemeindt/ W. dann da gehet hin sein Vber-
schrifft vnd gantzes Intent.

Aber/ da geschichts durch deß Weisen Herrn/ vnd grossen
Gottes Vorsehung/ Weißheit vnd Gnade/ das eben in dem/ da
Author. der A. Winckelmann vermeint/ vnsere Religion/ W. (so doch
Winckel nicht vnser/ sondern Gottes vnd Christi) A. so zu dem H. Pe-
Author. tro gesagt/ du bist ein Felß/ vnnd auff diesen Felsen will ich
bawen meine Kirch/ vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht

vber-

vberwältigen) zu schaden er der Winckelmann sie viel mehr beståttigen vnd fortsetzen muß,

Dann auß Winckelmans Vnchristlichen vnd Vnmenschlichen Schmähungen vnd Vnwarheiten / viel frommer Christen / in jhrem Glauben gestercket auch viel andere / die sonsten mit den Lutherischen communiciren / daher bestürtzt gemacht: wie ich gewiß solchs / bey vielen / GOtt lob / gesehen / so auß Erkandnuß Lutherischen / zerrissenen / zersplissenen / vnd wiedereinander lauffenden Irrthumben / eyferich Catholisch worden. Da sie auch in acht genommen / wie daß Lutherthumb mit lauter Lügen vnnd Låsterungen müsse verfochtet vnd verthediget werden. Dann / ist es nicht ein offenbarliche Vnwarheit / vnd grewliche Låsterung / weil mir Catholischen auß gutem Grund / Göttlichen Worts / vñ ståtigen vnuerruckten von der Apostolischen Zeit / biß auff vns ererbten Brauch / die Heilige Junckfrauw Mariam selig sprechen / loben vnd preysen sie auch vmb jhre fürbitliche Hülff / sampt allen Himlischen Genossen anruffen / das wir darumb Gott seine Ehr nemen / Christo vnserem einigen Heylandt daß Persön Mittelampt schwächen / vñ die Mutter an Christi statt setzen müssen? Wie diese Vngelerte graduirte Worts Knecht / täglich von vns schreyen / speyen vnd außgiessen / vnnd die Apologia Augustanæ Confessionis, solchs von vns darff schreiben? Bekennen wir Catholischen vns nicht zu der Lehr / so in Moyse / Propheten / Psalmis / zuuor von Gott verkündiget / nachmals durch die H. Aposteln in der gantzen Welt geprediget / vnd jhren Nachfahren / Catholischen Bischoffen fort gepflantzet / vnd zwar nicht in der Augspurgischen Confession (deren Authores Luther vnd Meister Philips aller erst 1530. Jahr / hernach dieselbige geschmidt) sondern in den heyligen Conciliis / vnd in der heyligen Lehrer Ambrosij / Augustini / Hilarij / Hieronymi / Büchern ist verfast? was hat dann mangels Winckelmann in dieser Religion? Warumb ist sie Türckisch / voller Irrthumb vnd Götzendiensts / wie er vnd seine Zunfftbrüder von vns låsteren? Deßgleichen / wann mir nach dem Vralten Christlichem

Apologi: in quarto anno 31 Zu Wittenberg gedruckt durch Georgẽ Rhaw W. V.

Brauch (weil auch auß Zeugnuß Lutheri/ niemandt zur Communion von Christo verbunden/ vnd ohn daß heylig Sacrament deß Altars mann wol selig werden mag) Priestern vnd Leyen/ Leyen vnd Priestern/ wann sie nicht selbst celebriren/ eine Gestalt/ vñ ein Vollkommnes Sacrament/ mit Frucht vnd Nutzen/ gantzem Effect vnd Wirckung/ in gleicher Ordnung reichen/ muß diese Communion diesem Fridhessigen Clamanten/ ein Stummelung deß H. Sacraments/ ja ein Verwüstung sein/ vnd Zerreissung Christi vnsers Herrn Testaments. Wann auch vnsere Priester vnd Prediger/ nach dem Exempel vnd Apostolischer erster Kirchen Brauch/ Ordnung vnd Satzung der heiligen Christlichen Kirchen/ deß Heyratens vnd Ehelichen Lebens sich müssigen vnd enthalten/ werden sie auff daß bitterst vnnd schändtlichst von Winckelmann vnnd seinen Spießgesellen/ außgemacht/ vnd ob gleich etwa Mißbrauch in demselbigen in Mißhaltung dieses in sich selbst Christlichen Stands/ gespüret/ solten sie wissen/ daß sie/ die heilige Euangelische Ehemänner in jhrem Standt sehr sträfflich/ Wie sie (wens jhnen gefelt) Exempel haben sollen/ vnnd von jhrem Großuatter gelernet haben solten abusum non tollere vsum, das ist Mißbrauch soll nicht hinweg räumen den Rechten Brauch.

Luther. lich vom Anbettẽ deß Sacramẽts an die Waldẽser in quart. tr. a. 3. p. 1.

Ob nun schon diß alles vnnd anders viel mehr/ grewlich/ vnd zu verderben/ vnserer wahren Catholischen Religion vnd Kirchen/ gerichtet scheinet: Jedoch so hat der weyse GOtt/ darunter sein Regierung vnd schicken/ das durch diese/ so offentliche/ wieder die Catholische Religion/ Lügen vnd Lästerungen/ die so vmb der Warheit Willen leyden/ gesterckt/ vnd vielen anderen/ so noch mit den Vneinigen/ Zertrenten Lutheristen communiciren/ die Augen auffgehen vnd werden betretten/ als die da sehen vnd befinden/ daß das zertrent vnnd zertheilt Lutherthumb/ mit solchen Vnwarheiten/ Irrthumben/ Schmähung vnd Lästerung/ verfochten werde/ vnd erkennen auch auß was Geist der Mann im Winckel/ vnd sein garstiger Ehrenrüriger Poet/ sambt gantzer Prædicantischer

Zunfft so grewlich lästern vnd schmähen: auch wie gifftige Brunnen / jhre Hertzen sein müssen / darauß / solch Vergifft trüb Wasser fliesse. Wir Catholischen Prediger zwar / bedencken darbey / da vns dieser so böser Mann im Winckel / vnd seines gleichen so schmertzlich iniurijeren vnnd schmähen an den Spruch deß H. Athanasij. Hæretici, cum priuatis de rebus, inter se simultates gerant, odio tamen inimicitiaque communi, aduersus veritatem conspirant, seseque mutuo amplexantur, securi quiduis facere, & pati, modo id, quod semel animo conceperunt, tueantur. Teutsch. Wiewol die Ketzer in jhren besonderen Sachen / vnter sich selbsten Neydig / heimlichen Groll vnd Feindtschafft tragen / so bestreiten sie doch mit gemeinem Haß vnnd Feindtschafft / vnd seindt einig in Bestreittung der Warheit / machen vnnd richten auff jhn jhrer Impietet vnnd Gottlosichkeit / Verbündnuß wieder den Herrn / da vmbfangen sie sich freundtlich / sindt auch behertzt / alles zu thun vnd zu leyden / damit sie jhren Vorsatz oder Vorschlag erhalten mögen. Hæc Athan.

Audi Mann im Winckel kom herfür.

Athanas. Orat. Episcopos Ægypti & Lybię fol. 126.

A. Damit trösten wir vns / vnd wissen / daß sie nicht anderst thun können dann lästeren vnd die Warheit auff alle weg zu vndertrucken / sonst weren sie keine Ketzer / befehlen auch Gott die Rach / der wirdt sie wol / wann nun jhre Maß vollgemacht / finden.

Author.

W. Alles aber gereicht Gott zu Ehren / der seine A. Catholische Kirchen W. vnd heyliges Wort / in solchem Toben vnd Wüthen A. der Vneinigen Lutheristen erhelt / also daß noch Leut sind / die vmb der Catholischen Warheit willen leyden / jhn preysen / der sie darzu würdig gemacht hat / welcher jhnen auch dargegen reiche Erstattung thun wirdt / wann den Gottlosen jhre Boßheit auff jhren Kopff fallen wirdt

Winckel Author. Winckel Author.

W. Diese Weißheit vnnd Werck Gottes / sollen wir billich erkennen vnd preysen / vnd durch die Schmähungen vnd Bedrawungen der Wiedersacher / nicht weich machen lassen / sondern für die Warheit / mit Bekennen / Predigen / Lehren / Leyden vnd Betten / Kempffen biß in den Todt.

Winckel

Notate Catholici dē vnzeitigen Eyffer d' Ketzer.

Ich zwar hett wol dieser Schrifft vberhaben sein mögen /

nach dem ein jeder/so nur deß Herrn Cycnei satten Bericht/ gegen deß Winckelmans vnbegrünter armseliger Lasterschrifft helt/bald sihet daß der Arm Mann im Winckel/mit der Warheit nicht fortkommmen kan. Dannoch aber / damit nicht Winckelmann/weil er graduirt/sich selbst auß der Vngelerten vngegründten Beweisung deß H. Sacraments in beyder Gestalt/für Klug vnd Gelert halte/als ders wol troffen/vnd geradt/die Prob deß Doctorhäubleins an dieser Schrifft Meisterlich erwiesen / auch damit Einfältige Catholische Leute/ nicht etwa durch seine Renck vnd Ketzerische Griff verführt werden/vnd den/ er / auch die Papisten in gemein beschuldiget/ grober Irrthumben / vnnd also alle auffmahnet / hab ich jhm daß Doctorhäublein ein wenig rücken/vnd da ers auff die Ohren gesetzt/ als Nos poma natamus, hab ich es jhme auß Gottes Wort zu recht gerichtet. Vnnd ob ich wol zu Rettung der Warheit / ein wenig die Schärpffe gegen solchem Hochuerständigen / so sich ein wenig verstiegen (damit er zu recht gebracht werde) gebrauchen müß: Jedoch so lasse ich gern dem Herrn Doctor W. den Rhum / daß sein Buch ein Schmach vnd Lästerbuch sey / vnd der Herr Doctor von jhm die Denomination vnd Namen trage.

Winckel

Winckelmanns Bit.

Ich wil den gutherzigen Christlichen Leser gebetten haben / er wölle nur deß Mans im Winckel / Schrifft fleissig lesen die Lutherische Doctorische Kunst wol/wie auch meinen Bericht erwegen / so wirdt er gewiß befinden / bey welchem Theil die Warheit oder Lügen vnd Vnwarheit sey / in massen ich dann jhm das Vrtheil will heimgestelt / vnd vns allerseiten/in die schirmende Hand/deß allerhöchsten Gottes/trewlich empfolen haben. Datum Staden/10. Aprilis/ Anno 1606.

Ioannes Schöpffius
Theol.

Du sa-

DU sagest gantz recht/lieber Winckelman/ vnd nach deiner gefasten Religions Meynung/ ermanest du mich/vnd alle andere Christen in gemein/ gantz Eyfferich/ in deiner Præfation/ daß wir (für die Warheit/ mit Bekennen/ Predigen/ Lehren/ Leyden vnd Betten/ Kempffen sollen/ biß in den Todt) vnd warumb daß nicht? Dann hie ist vns gesetzter Zweck vnd daß Ziel der wahren Religion/ 2. Timoth. 2. Wo mir mit Christo werden sterben/ vnd leyden/ werden mir auch mit jhme leben vnnd mit herrschen/ werden mir aber jhnen verleugnen/ so wirdt er vns auch verleugnen.

Anfang deß Authoris. Winckelmans Wort.

2. Tim. 2.

Wann nun deine Religions Meynung/ daß rechte Wort Gottes/ vnd die gründtliche Warheit/ vnd gewisser Verstandt deß H. Euangelij were/ so hettestu eine sehr Nothwendige vnd nützliche Errinnerung vnd trewhertzige Ermahnung gethan/ weil aber/ deines Religions Wesens Stiffter vnd Lehrer durch 1500 Jahr vnbekandt/ vnd dieselbige/ nicht Apostolische Männer/ vnd die allgemeine Kirch/ sondern zwo priuat Personen/ als Martin Luther/ vnd Philippus Melanchton gewesen/ Nagelnew geschmiedet/ welchen jhr allein/ mit schändlicher Verachtung der lieben antiquitet/ vnd alten Kirchen/ Gottes Worts Erklärung vertrawet/ vnd folget/ hastu leichtlich/ zwey Stücke/ auß deinem gesetzten wahren Grundt alles für die Religion zuwagen/ vnd diesem Bericht zuschliessen/ daß deine Religions Deuteley Gottes Wort vnnd Warheit nicht sein kan/ für welche mir biß in den Todt streitten vnd kämpffen sollen. Dann jhr Prædicanten auff einen Hauffen/

Trotz euch allen. *Disputa*, Mann im Winckel/ wo war vor 1000. Jaren *corpus doctrinæ Lutheri*? wo *corpus Philippi*? wo die Augspurgische confession? wo die Schmalkaldische Articul? wo der Drachisch Consens? wo der Sachsisch Grundtfest? bringt sie nicht jhre Authores/ sambt Namen vnd Tagen jhrer Ankunfft mit? wo ewere *Concordia Iacobi Andreæ*.

niemandt auff dem gantzen Erdtbodem vnnd rondtscheibigen Welt/namhafftig machen könd/so vor eweren Confessions Stiffteren Luthero vnd Philippo es in Warheit der Religion / vnd deren Bekandtnuß/mit jhnen oder euch / als jhren jungern/ Discipulen vnd Nachfahren gehalten / drumb dann jhr die Warheit der Religion nicht haben könd/oder weren deren die gantze Welt durch 1500. Jahr beraubt gewesen / welches ein grosse Gottslästerung ist/zu gedencken / geschweige zu reden / drumb ewer Streit/ nichts anders ist / dann ein Mutwilliger / Halsstärriger / friedstörender Kampff / vnd Verthädigung zweyer priuat Personen Lehr / welche sie selbst offt verändert / vnnd drumb nur ein Menschentandt sein muß.

Das drauß erfolgt ist / weil nun ewer Lehr / auff zweyer Männer Gutduncken vnd Schrifft Verfälschung beruhet (dann sie erstlich jhre Meynung in die Schrifft getragen / vnd darnach die Schrifft gezogen / gebogen / gezwungen vnnd genötiget) daß sie falsch/ vnd die Catholische Warheit/ das wahre Euangelium / oder kein Euangelium in der gantzen Welt sein muß / vnnd drumb billich sich jederman dieser Warheit annehmen vnnd biß in den Todt für dieselbige nach deiner Ermanung kempffen soll.

So will ich nun / in Gottes Namen / nach deiner Forderung vnd ernster Anmahnung / mich der Warheit annehmen / vnd dich etwas höher in deinem Doctorat führen vnd leiten. Hie aber beding ich mich/daß ich weder mit deiner Gnädigsten Oberkeit / noch jemandt anderst zu thun haben will/sondern allein gedenck/wie du es gern hast / causam cum causa, die Sach in sich selbsten zu handelen vnd dich besser in die Schul zu führen/vnd hiemit schlecht der Sachen ein Anfang zu machen/vnd dich zu beantworten.

Winckels Wort.

Lieber

Lieber Winckelmann/ so laß ich mich Anfangs nicht wol dahin bereden/ zu glauben/ daß dich etwas anderst/ so gut vnd bey dem Allmächtigen angenem sey/ den deine eygene Furwitz wider Cycneum vnnd vnsere Religion zu schreyen vnd zu schreiben getrieben hab. In aliena Repub. quid tibi rei? Was hastu oder ein anderer Prædicant/ bey frembder Herrschafft zu suchen? Was gehet dich an daß Stifft Fulda? Was andere Catholische Potentaten? meinstu/ du werdest vnd seyest der Mann/ so gantz Teutschlandt/ Lutherisch vnd Winckelmännisch Lutherisch könne machen? oder meinstu daß vnsere Durchleuchtige Gnädigste vnd Gnädige Obern/ ewers Lutherthumbs Grund vnd Fundament nicht gelesen? oder bistu der einig Lutherisch Vnvberwindtlicher Heldt/ der etwas news vnd Beständigers herfür bringe/ so in Luthero/ Philippo/ Bentio/ Kemnitio nicht zu finden? Bistu aber der Mann/ vnnd hast so ein herzlichs Mitleyden/ mit vns Papisten/ so bekennen/ daß/ so gelert haben vnd bekändt in aller Welt vor 1000. Jahren alle Catholische Christen/ warumb dauren dich nicht die Caluinisten? Hastu doch wol nähere Nachbauren/ wie haben dich dieselbige erzürnet/ daß du deine Brüderliche Lieb/ vnd hertzliches Mitleyden/ von jhnen zu vns gewendt vnd geschlagen hast? erkent sie doch Luther vor seine Söhn/ als Absolones/ vnd also für deine Brüder? Da brauch dich/ vnd lasse dein Mitleyden sehen/ sie werden dir ohn zweiffel dancken. O Mann im Winckel/ Die Lieb fahet an jhme selbsten an.

Was sage ich von ewern Brüdern/ deß Stammens Absalon? vergleicht euch vndereinander selbst/ die jhr vermeindt Salomones/ die weiseste/ vnd Verständigste Lutheraner/ vnd rechte Nachfahren Lutheri sein wölt/ möcht ich nicht hie sagen/ Mann im Winckel/ die Finsternuß hindert dich/ kompt herfür ans Liecht/ Heuchler/ ziehe den Balcken auß deinem Auge/ Darnach sihe/ wie du den Catholischen/ so in der Religion einig/ den Splitter jhrer Mängel/ vnnd Menschlichen Gebrechen hinnemest. Möcht *Matth. 6.*

ich nicht hie mit Plutarcho dich hinweisen in folgenden Worten.

Aliena quorsum acutè peruides mala,
In propriis cæcus, hominum inuidentissime?

Drumb du dich der Vorwitzigkeit nicht entschütten kanst; ist also die erste Vnwarheit/ geleugneter Vorwitz. Die zweyte Lügen ist/ das vermeinte mitleyden: Denn/ so es vmb dich also geschaffen/ soltestu bey dir angefangen haben. Zum dritten/ daß du sagest/ die Augspurgische Confession/ sey in Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften sampt der Apologia begründet/ ist inn ewigkeit erlogen. Das beweiß ich kürtzlich zweyerley weyß/ vnnd erstlich also. Ist die Augspurgische Confession vnd Apologij inn Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften begründet/ so folget/ vnnd muß folgen/ daß die gantze Welt/ durch 1500. Jahr/ das Euangelium vnd Gottes erkäntnüß vnnd bekantnuß nit gehabt/ consequenter verdampt/ verlohren/ vñ Christi Tod vñ Blut biß auff Lutherum vñ Philippũ sey Vnfruchtbar gewesen/ dz ist aber Gottslesterlich zu hören; ergo & illud ex quo hoc sequitur.

Das aber durch 1500. Jahr/ die gantze Welt jrr gangen/ vnd Gottes were beraupt gewesen/ wenn ewer Confession Prophetisch vnd Apostolisch ist/ beweiset sich Sonnenklar auß dem; denn kein Mensch für euch weder Pfarrer noch Pfarrkind/ Geistlich oder Weltlich/ die Propheten vnd Aposteln also verstanden hat/ wie jhr sie in vbelgegründter Confession vnd Apologia verstehet: hie sage ich rund/ vnnd auß keiner vermessenheit/ oder toller Wansinnigkeit/ sondern auß zwang der Warheit. Mann im Winckel herfür/ zeige einen einigen Menschen/ so ist es im Winckel mit dir gehalten habe. Pappus ist mit dem H. Augustino vergangen/ zerschmoltzen/ oder steckt gar im Winckel/ daß man jhnen nicht sehen kan. Aber Herr Doctor/ könt jhr etwas/ so machts wahr/ leistet thädlich was ewer Pappus verheissen hat mündtlich/ Aber bey mir ists gewiß/ daß jhr eh Belial vnd Christum vergleichen/ dann den H. Bischoff/ vnd Meßpfaffen Augustinum Lutherisch

Hui/ Herr Doctor/ zeiget ewere graduirte kunst.

therisch machen werdet. Daß die Augspurgische Confession nicht Prophetisch noch Apostolisch sey/ beweiset sich also: Gottes Wort/ ist vnuerenderlich/ vnd ist in jhm nicht Ja vnd Nein/ sondern Ja/ 2. Cor. 1. Ewer Confession ist zum öffteren verändert worden/ wie du nicht leugnen kanst/ vnd da du so vnuerschämbt werest/ daß du dieses leugnest/ will ich dir beschehener/ Augspurgische Confession Veränderung/ mit grossen Regal Buchstaben drucken lassen/ das du sie ohn Brillen lesen mögest/ ergo so ist sie nicht Prophetisch/ ergo so schäme dich vnd kriche in deinen Winckel der Lügen/ daß du die Augspurgische Confession Prophetisch vnnd Apostolisch nennen magst. Zum vierdten ist auch dein Gedicht vnd Friedtstörende Vnwarheit/ daß die Leute hart betreugt/ verfolgt/ vnd von jhrer guter Gelegenheit/ außgewiesen werden/ Danck sage ahn/ ob das hart bedrengt vnd verfolgt sey/ wann mann/ etliche vnrühige halsstarrige/ mutwillige Köpff/ so nicht allein für sich Lutherisch/ vnd also Vneuangelisch/ sondern auch Lästerer seindt/ der Catholischen Warheit/ abschafft/ damit die andere rüich/ still/ vnbetrübt/ vnd also in Einigkeit deß Glaubens/ Gott anruffen/ vnd jhme dienen mögen. Wie viel Catholischer duldet jhr Prædicanten zu Wittenberg oder Marpurg? Wir lassen/ sie/ daß jhre/ mit gnugsamer räumer Zeit verkauffen/ vnd dahin sich heußlich niderthun/ da sie jhrer Religion/ mit Ruhe abwarten können/ ist das hart bedrangt vnd verfolgt? 2. Wann jhr einander selbst verfolgt/ vnd nit also in der güte ewere Widerwertigen abfertiget/ warumb straffet jhr den/ die rüwige gütliche Abschaffung bey vns? Hat nicht D. Samuel Huber dieses bey euch erfahren? vnd sich desselbigen mit offentlichen Bücheren hoch beklagt wegen sein selbst/ vnnd seiner Adhærenten/ so jhm in der Lehr der Gnaden wol gefolget? kanstu es leugnẽ? hastu daß Schreiben gelesen/ so an Tag gegeben ist von dẽ Mäsfeldischen Prædicanten/ An. 1575. weil du so hart vber vns klagest/ so will ich dich nur die Vberschrifft setzen/ auß welcher du abzunemen/ wie jhr Lutherische Salomones/ gegeneinander handlet: höret Herr Doctor.

NB. Hieuon liese Motiff die 4. Motiff Badischer Fürstlicher Bekehrũg/ fol. 271. *Item conuiuium Euangelicũ Anno 1603. a fol. 46. c. Item fol. 168.*

Gewisse

Gewisse newe Zeittung / von der newen vorhin vnerhörten Höllischen Inquisition / vnd trübseligen Zustandt der Kirchen zu Mansfeldt / 1575.

Ist dieses bey euch recht / warumb Vnrecht vnd Tyrannisch bey vns? oder haben vnsere Gnädichste vnd Gnädige Obern / in jhren Landen vnd Herrschafften geringeren Gewalt / dann ewere? Hat doch dein Großuatter Luther mit allen Papisten daß Fuchsrecht spielen wöllen / so ers vermöcht hett / daß heist alle Papisten recht bedrängt / vnd mit Abstreiffung der Haut / biß in den Todt verfolgt / Der Will war da / es mangelt an der Macht / ist daß recht / Herr im Winckel? vnd sagt Plutarchus / das Vorwitz zween Gesellen habe / nemblich Inuidiam & Malignitatem, Mißgunst vnd Boßheit / die treiben dich in dein Winckel / vnd verfinstern dich / das du nicht weist / was du lallest / sonst wirstu auß dem Nosce teipsum erkenne dich selbst / wol im Winckel bleiben. Diese vier Lügen hastu fol. 1.

Tom. 7. Ger. Witten-berg durch Hans Lufft / Anno 1554. gedruckt *fol. 606. p. 2. linea 5. Item ibid. fol. 609. à linea 22. pag. 1. N. B.* Winckelmañ.

Du sprichst ferrner / wie du ein Buch habest lassen außgehen / daß fromme Christen / bey den Papisten / mit gutem Gewissen / daß heylig Höchwürdige Abendtmal nicht gebrauchen können / mit Erzehlung 14. vornemer Hauptjrrthumb / so im Babsthumb verthädigt werden.

Hörstu Winckelmann / wann du mit dem Wort / (Außgehen) verstehest / daß du bewiesen hast / vnsere H. Communion vnrecht sein / so ist es ein Lüg / den du nichst / nicht eines Buchstabens groß / wider vns erhalten hast / sonst gehen viel Bücher auß / vnd magstu schreiben wider vns / so lang du lebst / wir wöllens dir nicht wehren: doch gib ich dir / vnd deines Hirns verlogenen Prædicanten / hiemit zur Antwort / was dein Großuatter / dem Schwenckfeldio / auff sein vberschicktes Buch geantwortet hat / verzeyhe mir / die Wort seindt deines Großuatters. Mit deinem Schreiben / wolstu gern die Kirchen jrr machen / so dir doch Gott nichts befohlen / noch

Tisch-redt *fol. 74. p. 2.* Anno 93. zu Fräckfurt.

noch gesand: du Vnsinniger Narr bist vom Teuffel besessen/ verstehest nichts/ weist nicht was du lallest. Hæc Luther: das ander ist gar zu grob was da inn Luthero weiter folgt/ du magst dich mit demselbigen Lutherischen thesam ein weil bereuchen/ ist gut wider den bösen Lufft. Was du aber sagest von 14. Hauptjrrthumben/ so verthädingt werden im Bapstumb/ sind 14. Hauptlügen auff einmal von dem Teuffel/ durch dich/ seinen lebendigen Werckzeug außgegossen/ vnd seind gewiß 14. weil du ein Doctor Theologiæ sc. Lutheranæ gewesen/ dauon in Tischred: fol. 217. p. 1. Denn/ daß du lauter Lügen auff vns dichtest/ soltu jnnen werden. Daß du von einer Trostschrifft sagest/ das nennen wir billich ein verführische/ friedstörende Schrifft: den was fug oder recht hast du/ inn frembder Herrschafft? Was suchstu/ vnd dein zumal vnevangelischer/ garstiger/ vnd Blutgiriger Poet anders/ denn Frieden vnd Einigkeit/ so Gott lob/ bey vns Catholischen allein/ vnd bey euch gar nicht zu finden/ zu trennen/ hinweg zu nemmen vnd gentzlich auß zu rotten vnd zuuertilgen? möcht ich nicht hie dich bescheiden/ wie Luther den Schwenckfeld/ Increpet Dominus te Satan, & sit Spiritus tuus qui vocauit te, & cursus tuus, quo (cum Poeta tuo virulentissimo) curris, & cum tuis blasphemiis, in perditionem; sicut scriptum est, currebant & non mittebam eos; loquebantur & nihil mandaui eis, Hæc Luther. Anno 1543. in Schvvenck: vnd reumet sich gerad auff dich/ wie du ferner hören solt/ wenn ich dir deinen Doctorischen Beruff/ außklopffen werde.

Dein mordgiriger *Poet*, hat mich aus Luthero redē gemacht.

14. Lügē auff einmal vnd mit einē Athem.

Tischreden Añō 93. zu Franckf. ged. 20. Lügē. 2. *H. K.*

Luth. *cit.* in Tischreden. 22.

Du nennest auch fol. 2 die heilsame vnd zu erreichung ewiger Seligkeit notwendige widerkehrung zu der H. Catholischen Kirchen ein abfall: Winckelmann/ du leugst so offt du es redest/ Nein/ Nein: Im Winckel sehet jhr nicht wol/ lieber Mann/ sie kommen wider von dem jrrigen/ vielfältigen/ zerteilten Holtzweg/ auff die rechte Landstrassen/ deß ewigen Lebens: sie waren mit dir vnd deines gleichen/ von der ersten Vhralten/ Apostolischen Kirchen abgefallen/ vnd seind wider/ durch Gottes deß Allmächtigen grund-

lose Barmhertzigkeit/ den Prædicantischen Wölffen/ auß jhrem tödtlichen Rachen/ genommen/ vnd zu Gottes Reich vnd Liecht geführet worden: hie wolt ich ein langes vnd breites mit dir reden/ aber vielleicht hernacher: solt aber solche bekehrung der verführten/ ein abfall von der Seligmachenden Warheit sein; so must du nicht mit glossieren vnnd fabulieren/ sondern mit Gottes auß gedrucktem Wort ohn deine Winckelische gloß/ clärlich darthun/ vnd auß dem Winckel an das helle Liecht bringen/ daß die Lutherische Glaubens opinion vnd meinung/ wie jhr dieselbige zu Marpurg/ biß anhero getrieben vnnd nun mit derselbigen auff giessen/ verrucket/ von anbegin der H. Aposteln also gelehrt vnd gepredigt sey worden: lieber wer hat Lutherum getaufft/ wo hat er dz ABC. gelehrnet? ist nit Luther von der Lehr der gantzen Christlichen Welt abgefallen? er bekendte es/ warumb leugnestu es/ Tom. 2. Wittenberg fol. 256. p. 1. linea 18. seid jhr nicht/ seine Zucht vnd Kinder. Item Tom. 3. latino fol. 490. super Ps. 45. & fol. 492. p. 1. Lieber/ sag noch einest/ da der H. Augustinus die Manichæische Sect vnd Irrthumb verliesse/ vnd wurde ein eyfferiger Gottseliger Bischofft vnd Papist: fiel er damals von der rechten Lehr ab/ oder kam aller erst zu recht/ zu der einigen Catholischen Apostolischer Kirchen vnd Warheit? da kanstu leicht abnemmen/ was abfall/ vnd wer von dem anderen abgefallen sey. Welches dich auch leichtlich lehren werden/ die Magdeburgische Centuriatores. Den thue beseits/ die erste vnd andere Centurien, die sie auß jhrem eygenem Hirn vnd Menschlichem gutdüncken gesponnen/ in welcher sie auch die Apostolische Epistel S. Iacobi verwerffen/ vnd fahe von der dritten an/ da wirstu Handgreifflich tasten vnd fühlen/ wie die erste Apostolische Lehrer/ jhre liebe Lehrmeister/ die Heiligen Aposteln verstanden/ welches die wahre Religion/ vnnd wer von dem andern abgefallen sey.

Wenn aber noch ein wenig Witz vnnd Verstand bey dir zufinden/ vnd das natürlich Liecht Menschliches Verstands bey dir nicht

nicht gar verloschen/ (so vns gebeut/ daß man niemands / indicta causa / er werde den zuuor gehört/ verdammen soll) so liese ohne cæcation vñ verblendung einiger priuaten affection, frey aufrichtig/ als der einigen Warheit begirig/ deß Hochwürdigen vñ Hochgelehrten Herren/ Herzn Baronii Annalium, die erste/ 2. Tomos, suche nach/ so wirstu der ersten Kirchen grund vnd anfang / vnnd also/ wer von dem andern abgefallen sey / schön / herzlich vnd klärlich finden.

Weil mir aber zu weitläuffig/ diese deine Schützerey / vnd Lügen ordentlich zu erzehlen/ fallen wird/ sehe/ so nime das 2 3. vnnd 4. blat/ in welchem so viel Lügen als zeilen seind/ vnd deine Doctorische/ graduirte Kunst per retorsionem. wider.

fol. 2. Winckelmanns wort ein wenig verendert. Winckelmanns wort vñ Kunst.

Entgegen/ vnd wider deß H. Cyenei / inn rettung der Catholischen Communion vnd Glaubens wolgemeinte Schrifft/ hat sich vorigen Jahrs/ in offenem Truck herfür gethan/ ein vnnützer/ rasender Lutherischt (so doch für Sanfftmütig will gehalten sein) mit einer grewlichen/ Ehrenrürigen Schmach vnd Lasterschrifft/ vnd vermeint zu erhalten das widerspiel/ als nemlich/ daß fromme Christen mit gutem Gewissen / inn der Römischen Bapistischen Kirchen / das Heilig Saerament / deß Altars/ vnter einer gestalt nicht empfahen können.

Es setzet auch gedachter rasender Winckelmann/ 17. Hauptlügen / wider das alt Christenthumb/ die zu seinem intent der H. Communion in einerley gestalt/ nicht dienlich/ damit er vnterstehē will / die wahre Catholische Christen / so entweder bey dem alten Catholischen Glauben erzogen / oder durch verlassung deß jrrigen vneinigen Lutherthumbs / zu der wahren Catholischen Religion getretten/ jrr zu machen vnd zu verführen/ fried vnd einigkeit bey den Altglaubigen zu verstören.

Zu dem End vnd Ziel / als zur verführung/ der inn Catholischer Religion einigen Christen/ lest gedachter Mann im Winckel sich verlauten / H. Cyaneum mit zwäntzig Lügen zu beladen/

welches er vnd alle Catholische gedultig anhören wollen vnnd sollen/ aber der Hochgelehrt graduirt Mann soll/ ob Gott will / mit guter bekandter Reichsmüntz bezahlt/ vnd besser / als Schwenckfelds Bott von Luthero/von vns abgefertiget werden.

Ob nun wol/ Ehrengedachtes H. Cyenei Schrifft / dem hoch vnd Hohnsprechenden Winckelman scheinet einfeltig vñ schlecht; so ist sie dennoch recht; ob sie wol kurtz vnd gering/ so ist sie doch in Gottes Wort dermassen begründet / daß in Warheit gegentheil/ der arme Winckelmann/ in seiner vermeinten beweisung nichts gründtlichs/ darwider auffbringen können. Sondern allein diese falsche bezichtigung/deß H. Cyeneus/der Frag darum̃ man disputiert/statum verkehre/vnd lautere Friedstörender Lesterungen/ der Catholischen Lehr/ vom ersten blat an / durchs gantz Famoßlibel/ vnd Schmähkarten/vnd auffdichtung solcher Irthumben vnnd Meinungen/die nit allein von den Catholischen gestanden/sonder von jhm dem Winckelmann/ auch in ewigkeit nicht mögen erwiesen werden/ vnd also sein vnuermögen / die Catholische Lehr vmb zustossen/ zum hellen Augenschein an Tag gibt.

Trotz Winckel man mit deinen vermeintẽ haupt jrthumben.

Derwegen dann/ ich dieser Widerantwort vnd gegen Schrifft/ wieder den Winckelmann/ wol hette mögen vberhaben sein / vnnd mir keinen zweiffel machen sollen / daß / wann nur die jenigen/so lieb zur Warheit tragen/ Cyenei kurtze Schrifft/gegen deß Winckelmans Lumpen / vnnd mit Blutdürstiger Poeterey vergifften Schrifft gehalten/sie darauß wol vermerckẽ würden/bey welchem theil die Warheit/oder die Lügen/die reine Lehr vnd Glauben/oder aber Irthum̃ vnd Vnglauben sey. Welches theil durch den Geist der Warheit/vnd Sanfftmuth/oder aber durch den Lügen vnnd Lestergeist getrieben werde. Darzu ich dann nachmals / denn Christlichen Leser / dem die Warheit lieb ist / freundlich ermahnet haben will.

Weil aber dennoch dieser Trotziger Hohnsprecher auß dem Winckel herfür sich macht / seiner graduirter Lehr / ein ge-

gewisses Meisterstück/nicht im Winckel/zu Vereinigung der zerrissenen Lutheristen/ sondern vermeint im Liecht vnnd Tag der gantzen Christenheit/guten eynfältigen Catholischen Leuten/ mit seinen Verkehrungen/Lästerungen/ vnd andichtungen vnerfündlicher Vnwarheiten/ einen blawen Dunst vnd Finsternuß für die Augen zu machen/ vnd daß offene Liecht der Catholischen/ allein seligmachenden Lehr in Winckel zu stecken vnd zu verfinsteren: so habe ich mir fürgenommen/ dem Winckelmann (zu rettung der Euangelischen Warheit/vnd ehren H. Cyenei) seine faule/ wässerige/sandige Grunde/ so er wirder vns legt/ vnd seine 17. Hauptlügen/ sampt allen Lügen/ damit er vns vnbilliger Weiß bey dem gemeinen vnuerständigen Mann schendet/in dieser Schrifft/ mit Gottes Hülff/dermassen zu wiederlegen/daß verhoffentlich jedermann/ dem nur die Warheit/ vnd seiner Seelen Heyl vnnd Seligkeit angelegen ist/ die vielfältige Irrthumb/ deß nun mehr zerrissenen Lutherthumbs/ erkennen/ vnd von demselbigen außzugehen in seinem Gewissen/getrungen werden soll.

Nicht soll/ dieser grosse Winckelmännischer Doctor/ jhm die Gedancken machen/ daß ich/ oder einiger Catholischer/ mit Lästeren/Schmähen vnd Schänden/vns mit jhm ins maß legen wölle. Den hierin ich jhn Meister lassen will/ohne/ wo es die vnuermeidliche Notturfft/ fürnemblich die Warheit/ vnnd dann auch aller Catholischen Ehr erforderen will/sonderen/ ich will/ wie Augustinus sagt/ causam cum causa, rem cum re, Das ist/ die Sach zu beyden Theilen erwegen vnd examiniren/vnd dann einen jeglichen Guthertzigen Christen vnd verständigen Leser daß Vrtheil heimstellen. Hæc Winckelmann fol. 2. & 3.

Sihe lieber Winckelmann/ da hastu deine graduirte Kunst wieder in deinen Busen geschüttet/ vnd ist diese Retorsion/ deiner drey blätterigen Täuscherey/ drumb von mir/ dir heimgewiesen/ damit jedermann sehe/deine Doctorische Kunst. Bistu dann nicht gelert? Kanstu doch viel schwätzen. *Ja vacuus fatuus.*

Tandem, zu letzt / nach einem sehr langen / Eytelen / vnnd mit Altuettelischem Geschwätz vbergehender Præfation / fol. 4. Kompstu zu Abtheilung deines / in deinem Winckel / gesponnenen / Vnwahren Berichts / versprichst drey Stücke zu præstieren oder zu leysten / als / Zum ersten beyderley Gestalt Communion gewissen Grundt / Zum andern / vnserer heyligen Communion Vngrundt / Zum dritten / wiltu also mit Lügen auff vns werffen / daß wir werden vns müssen in deinem Winckel verkriechen vnd verstecken. Noch will der Winckelmann nicht recht auß dem Winckel / noch zu Schutz seiner abgetheilten Lehr / wieder die Warheit gesetzte / deß Catholischen Glaubens / Maurenbrechende Carthaunen abgehen lassen / helt sich noch auff / beschweret sich etlicher vnerfindtlicher Aufflagen / als / daß er bey den Gestalten / auch die Elementen / Brot vnnd Wein verstehe / fol. 5. ja bedingt sich fol. 6. vor dem Angesicht JEsu Christi / daß er auch Brot vnnd Wein verstehe. Ach lieber Mann / wir wissen wol daß jhr Brot vnnd Wein / auch nichts mehr / wie du baldt hören solt / (thue nur gemach) in ewerem Nachtmal habt / vnnd ist dem Herrn Cyeneo nie in Sinn kommen / dasselbige Brot vnd Wein euch / abzustricken / ja den Kindern auff der Gassen / ist es bey vns bekandt / daß Brot / Brot sey / vnnd auch den schlechtgelehrten offenbar / daß / wo die Transubstantion geleugnet wirdt / daß da das Brot bleiben muß. Du hettest / so einer grossen Betheurung nicht bedürfft: Daß du vns aber beschuldigest / wir Papisten / nemen der Elementen Brots vnd Weins / vnd heben derselbigen Wesen / ohn allen Grundt der Schrifft auff / daß leugstu / daß wirs ohn allen Grundt thun. Dann wir bekennen mit der gantzen Hocherleuchten vnnd Gottseligen Antiquitet / daß nach der Consecration / deß Brots Wesen auffhöre / vnnd die Gestalt allein bleibe.

Lügen.

Vnd

Vnd damit ich dir ein Vorbereitung mache / zu Erkandtnuß deß zweyten Hauptirꝛthumbs / denn du vns auffdichtest / daß der Catholischen Lehr / von der Transubstantiation oder wesentliche Veränderung deß Brots / in den Leib Christi / ein Irꝛthumb vnd Ketzerey sey / so soltu graduirter / vnnd in Lutherischer Theologi Vbelgelehrter Atheologus wissen. Daß / so wenig ein Stein Eysen ist / sondern dieses zwo vnderschiedtliche substantiæ seu supposita, selbständige Ding seyndt. Item / so wenig eine Tauben ein Schlang / oder so wenig ein Löw ein (merck) Esel oder Wolff sein mag / so wenig kan daß Brot / Christi Leib sein / Welches doch sein müste / dann daß pronomen Hoc, diß / auff eine Substantz / wie auch daß Verbum, Est, auff ein Wesen / nothwendig gezogen werden. Vnd weil Lutherus auß lauterem Trotz / dieselbige / wie du auch / sein Discipul / geleugnet / hat er Thür vnnd Thor den Caluinisten vnnd Sacramentireren zu jhrer Caluinisterey auffgethan.

Merck Esel vnnd spot nicht.

Lib. 1. Reg. Anglia.

Allhie aber hilfft ewere Sacramentlich deß Brots vnd Leibes Christi Vereinigung nicht / vmb ein Harꝛ breidt. Dann sie ist ohn allen / allen sage ich drey Gründt der heyligen Schrifft von euch erdacht / vnnd vermöget jhr Lutheraner auff einen hauffen so viel nicht / daß / jhr diese erdichte Vereinigung / auß klarem hellen Göttlichen Wort / nach ewerer maxima / beweisen köndt. Ohne daß / das ewere vermeinte Sacraments Vereinigung / wieder alle Naturation / Vernunfft / vnnd rechte wahre (nicht Lutherische) Theologi / daß prædicatio affirmatiua, in de diuersis naturis de vno eodemque subiecto sit vera, vnd müsten, qua subiectum & prædicatum pro eodem supponunt; also müsten auch simul & semel, secundum idem, Contradictoria vera sein / welches GOtt nicht thun kan / vnnd nicht ein Zeichen der Allmacht: sondern viel mehr ein Beweisung seiner Ohnmacht wehre. Vnnd damit es der gemein Mann auch verstehe / gib ich die-

ich dieses zu einem Exempel. So müglich als es ist/ auch von Gott/das ein geschänte Jungfraw/ein reine Jungfraw sey/ vnnd daß ein verlogner Gottloser Mann/ein Ehrlicher/frommer/warhafftiger Bidermann sey/(vnd kan das Gott/durch alle seine Allmacht/nicht thun: Dann Böses gut heissen/ein Ohnmacht Gottes were) also vnmüglich ists / vor Gott / daß zwey Wesen / als Wasser vnd Fewr/Brot vnd Christus/ein Ding seyen/ manentibus vtriusque naturæ subsistentiis.

Anno 28. Grosse Bekãdtnuß Lutheri gedruckt zu Wittenberg durch Michael Lotther. *VVestphalus epistola dedicatoria ad Senatũ Franckofordensem Anno 1557. Circa finem lib.* Da weiset Gotteswort. Zwinglius Anno 27.

Dieses recht Theologisch Argument / hat Lutherum eweren Großuatter gedruckt/ Lib. Bekandtnuß vom Abendtmal/ in quart gedruckt/ litera T.4. Aber daß hochgelert Vas electionis/ wie jhn Westphalus nent / hat hie weit vom Zill gehalten: Dann die Exempla der H. Dreyfaltigkeit vnnd Menschwerdung Christi / die ewer Lügenuatter einführet/ beweisen/ daß er nur / die vnnd deines gleichens Vngelerten / vnd allein in der Lütherischen Kunst graduirten/ein Plerren/vor die Augen gemacht habe/dauon hernach.

Viel weniger köndt jhr auß Gottes Wort/in so hochwürdigen Sachen deß H. Sacraments beweisen/ daß der Leychnam JEsu Christi/ jhn/ vnter/vnd mit dem Brot empfangen/ gessen/ vnd genossen werde. Dann wo ist dieses geschrieben? Ad legem, ad legem nach ewerer Regel vnd maxima; gebet lautere helle Sprüch auß Göttlichem Wort/daß ewer Opinion/vnd Meynung/auß Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft bewiesen sey. Lese Zwinglium im Büchlein / so er an Hertzogen Johansen in Sachsen geschrieben / Tittels / daß diese Wort Jesu Christi / Daß ist mein Leychnam/der für euch hingeben wirdt / ewiglich den alten einigen Sinn haben werden. Anno 27. zu Zürich bey Christophel Froschoner litera C. Da hat euch Zwinglius recht in die Schul geführet / vnd demonstratiuè erwiesen / daß diese ewere Meynung/ Christi jhm/vnter / vnd mit dem Brot / nicht Gottes Wort/ sondern ewer Gedicht / Menschentandt vnd ein Lutherische/ in Gottes Wort vnbegrünte Täuscherey sey. Trotz dir graduirten Bachanten/

chanten/ daß du Zwinglij Argument / vmbstossest: Er zeiget den Vngrundt ewerer schöner Vbiquitet / beweiset warhafftig / daß grössere Schwärmerey / seyt deß Ketzers Marcionis Zeiten/ nie gewesen seyt als eben Lutheri/ mit seiner trotzigen verlogenen Vbiquitet. Er gibt auch klärlich an Tag / H. 2. seine Theologische Grauitet / ja (mit Erlaubnuß für Erbaren Ohren zu melden/) grobe/ Vnzüchtige Hurenbossen. Höre seine Wort. H. a. pag. 2. Du fragst (Luthere) auch Oecolampadium/ als Hurisch/ mit den Worten: Wo da mein schöns Lieb/ daß mich wunder nimbt (sagt Zwinglius) bey welcher alten Tayde oder Phrene / du daß züchtig Wörtlein gelernet habest. Hæccine est viri, nedum Theologorum omnium, suo iudicio, Principis, grauitas? Sunt pleraque tua, non salibus; sed scurribus dicteriis resperſa: at istud eum nobis refert, qui digito scalpit caput vno. Hæc Zuuinglius in Luther:

In diesem Büchlein / hastu nicht im Winckel / sondern / als/ in einem offenen Renplatz / vnd hellen Tag zu sehen / wie weit Luther / daß Vas electionis / sagt Westphalus/ solt aber gesagt haben Platonis der von der Vernunfft/ Erbarkeit/ aller Zucht/ vnd der H. Geist/ von jhm gewiechen sey/ vnd drumb auch nicht / daß Lob eines Ehrlichen Bidermans haben möge. Liese es/ wie ich gethan von Anfang biß zum Endt / vnd schämestu dich dann nicht deines Luthers vnd seiner groben Irrthumben / so hastu ein Taydische/ Phrenische vnuerschämbte Hurenstirn. Weil dann Herr/ Mann im Winckel/ wir Catholische Christen wissen / daß euch grossen Graduirten / die Sacramentliche Vereinigung / deß Brots vnd zarten Fronleichnambs / vnnd daß also daß Wesen deß Brots auch da bleib/ auß Gottes Wort zu beweisen vnmüglich/ vnd tausendt mahl vnmüglich ist: Vnnd auch Zwinglius den impanatum / eingebröten Christum / euch mit vnwidertreiblichem Argu-

Circa finem libri außführlicher von diesem. H.3. G.2. G.p.2.

H. Doctor mercke auff ewers Euangelisten Lutheri Euangelische Zucht.

Tayß vnnd Phrene sindt 2. gemeiner Dirn gewesen zu Athen/ in welcher Behausung Lutheri Euangelium auff.

kommen/ meint Zwinglius / & probat / weil jhn deren Spruch offenbahret.

Argument/ warhafftig genommen / so thun wir recht/ daß wir allein/ die Gestalten/ oder eusserlichen Figuren/ deß Brots im heyligen Sacrament deß Altars bekennen / daß wesen aber deß Brots/ so durch die Consecration hinweg ist/ oder viel mehr in das Wesen deß Leibs Christi verwandelt / verneinen/ vnd leugstu auff vns daß wir solches thun/ ohn allen Grundt der Schrifft. Weiter zu Bestettigung deiner Lügen/ daß das Brot im heyligen Sacrament bleibe / fürestu hieher den Vnschuldigen Römischen Bischoff/ vnd heyligen Meßpfaffen Augustinum / als solte er die Lutherisch Impanation oder Einbrötung gelehrt haben/ daß leugstu auff diesen Hocherleüchten Gottseligen Lehrer / drumb thustu auch recht/ daß du kein Buch deß H. Augustini nennest.

Winckelische Lügen.

Das Widerspiel aber/ wil ich klärlich darthun/ vnd daß excitatione Westphali, damit es desto kräfftiger bey dir sey/ wann auch dein Spießgesell dich Lügenstraffen wirdt / in Widerlegung deiner zweyten Hauptlügen / da du die Transubstantiation leugnest.

Wir kommen zum siebendten Blat/ da du dich beschwerest deß Nestorianischen Irrthumbs / aber du leugst vnnd bist Nestorianisch / so fern du dem Vasi electionis, oder Plutonis / in der Lehr folgest/ wie ich dir hernach mit hüpschen groben Buchstaben / will anzeigen/ vnd nicht einem Mann allein im Winckel/ sondern euch allen / vnnd daß in offenem hellen Liecht / daß jhr keiner Brillen/ zu Anschauwung eweres Nestorianischen Irrthumbs / werdet bedürffen. Wann ich dich groben graduirten Doctorem / auß der Lutherischen Theologi/ auß Luthero lehren werde / daß wo eine Sach in GOttes Wort zufinden / mann als dann nicht vber den Worten zweyen solle/ als daß Wort Sacramentum/ braucht ihr/ weil daß jenig in GOttes Wort stehet / welches mit dem Wort/ Sacrament mag außgesprochen werden/ also auch der Herr Cyneus recht/ blose Gestalt gesetzt / den Mann anderst nicht in ewerem Schreiben finden kan. Ferner in gedachtem siebenden Blat

setzestu eine Definition / oder graduirte Deformation vnnd Besudlung deß Lutherischen Nachtmals / mit folgenden Worten. Was hat Christus verordnet im heyligen Abendtmal anders / als ein gantz tröstlichst Geheimnuß / darinn er in Vberreichung deß gebrochenen Brots (nicht blosser Gestalt /) vnd deß gesegneten Kelchs / vnd seinen thewren Leib / vnd sein thewres Blut / zu essen vnnd zu trincken vbergibt / vnnd wir dasselbig empfangen / laudt seiner warhafftigen Wort / nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / nemet / trincket / das ist mein Blut deß newen Testaments / daß für euch vergossen wirdt / vnnd solches zu dem Endt / daß wir in wahrer Bekehrung zu jhm / vnnd hertzlichem Vertrawen / seiner gedencken / seinen Todt verkündigen / vns seiner Wolthaten / hertzlich trösten / vnnd also in vnserem Glauben / durch die Niessung seines Leibs / kräfftiglich gestärckt werden. So weit Winckelmann.

Was das Nachtmal sey auff Lutherisch.

Du gibst hie ein lange / seltzame Beschreibung / deß Lutherischen Nachtmals / wann du nun alle Puncten / so du in diese Beschreibung gesetzt hast / mit Gottes hellem klaren Wort / darthun vnnd beweisen soltest / wo wirstus hernemen? Dann zum ersten / leugstu / daß du meinest / Christus habe im letzten Abendtmal nichts anders verordnet / den seinen thewren Leib / im gebrochenen Brot zu essen / vnnd sein thewres Blut im gesegneten Kelch zutrincken. Dann das Christus nichts anders dazumal verordnet habe / ist ein Weltlügen / dann die gantze jmmerwerende Christenheit durch 1600. Jahr hat verstanden / daß er Christus vnser HErr vnnd Heylandt / im heyligen Abendtmal / zu mahl auch / daß heylige Vnblütige Opffer seines thewren Leibs vnd kostbarlichen Bluts / verordnet hab / welches du leichtlich auß dem Caietano (den du so wol gelesen vnd durchlauffen hast) tom. 2. opusculo, opus. 2. c. 9. hettest sollen erlernen.

Lügen.

Caietan. opus. 2. c. 9.

Hat nicht Luther geschrieben / daß bey seinen Anfang kein an-

dere Lehr/gewesen sey/ dann der Papisten / so vber 600. Jahr dieses Sacrament für ein Opffer gehalten? Weil dann kein andere Lehr in der Welt gewesen/vnd dieselbige/vber 600. Jahr daß heylige Sacrament deß Altars auch für ein Opffer gehalten/so folgt/ daß dieser Glaub/für vnnd für gewesen / dann daß Wort / Vberstreckt sich auff die Apostelen vnnd Apostolische Zeit / oder mache du / auß deiner graduirten Kunst / deß Worts / Vber / einen Anfang. Dieses lehret Caietanus/dann du so wol mit Stiffel vnnd Sporen durchrandt hast. Hui Mann im Winckel braucht euch/ wirst gewiß den Gaul hie gesprengt / vnnd diesen Ort vbersprengt haben / Ergo Herr Lutherischer Doctor / so folgt / daß ohn euch durch 1600. Jahr die gantze Welt / etwas mehrers jhm Abendtmal verstanden hab / dann Essen vnd Trincken den Leib vnd daß Blut Christi. Dieses ist Luthero vnuerborgen gewesen / darumb schreibt er/daß er wieder die gantze Welt.

Tom. 2. VVit. fol. 251. & fol. 256. in der kurtzen Bekädtnuß.

Ein newe in der gantzen Welt ärgerliche Lehr angefangen hab/in folgenden Worten. Aber weil zu der Zeit/ vnsere Lehr/ new / vnd vber die massen ärgerlich war in der gantzen Welt.

NB. *Tom. cit. 2. VVittenb. fol. 256. pag. 1. linea, 18.a.*

Ergo Herr Doctor / da Luther dieses heylig Opffer angefochten / hat er etwas news / vnnd in der gantzen Welt / vber die massen ärgerlichs / auffbracht / vnnd hat / wie gesagt/die gantze Welt etwas mehrers / dann er vnnd seine Nachfahren im Abendtmal gesehen / vnnd bistu Blindt oder Lügenhafftig / vnd ein verrugter Calumniator , Schänder vnnd Lästerer / daß du die gantze Welt blenden wilt / damit du allein sehest / auch die gantze Welt der Lügen vnnd grober Abgötterey bezüchtigest / damit du Mann im Winckel / im Winckel / sage ich / allein daß recht Liecht der Warheit anschawest / vnnd nun aller erst / mit deinem

Lutheri Lehr/ ein newe vnd vber die massen ärgerliche Lehr in der gantzen Welt.

Sic Tom. 3. latino super Psal. 45. fol. 490. fol. 492. & alias sæpissimè.

deinem Wetterhanischen/ armen/ in viel Secten zerlumpten Lu-
thern/ den wahren Gottesdienst auffrichtest.

Daß du ferner ein tröstlichs Geheimnüß auß dem Lutherischen Abendmal machest: Weiß ich nicht/ wie du es wirst können beweisen/ vnnd halt es für ein vermeinte Euangelische Warheit. Denn jhr mit Worten trefflich hoch für dem gemeinen Mann/ wisset ewer Nachtmal zu schmücken/ loben vnd preisen/ aber bey den Gelehrten ists nicht/ vnd eben so viel/ als jener sagt.

Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Denn weil ewer Sacrament/ dessen Effect, Würckung vnnd Krafft/ allein im Glauben stehet/ (wie hernach du hören solt) derē Wort/ daß Christus seinen Leib für euch gegeben/ vnd sein Blut vergossen hab/ was ist hie für ein Geheimnuß? Wenn den ewer Nachtmal/ darumb ein Geheimnuß ist/ vnnd Sacrament: so ist alles Geheimnüß vnd Sacrament/ was in der Schrifft Alten vnd Newen Testaments stehet/ vnnd den Glauben an Jesum Christum lehret oder zeiget/ vnd man demselbigen geglaubt hat. Denn nach ewer Lehr vnnd Regul/ der den Worten glaubt/ der hat was sie sagen.

Du redest auch hie von dem gesegneten Kelch. Was höre ich da? verlachen doch die Lutheraner allgemein/ deß Brodts vnd deß Kelchs Segen. Denn weil mit Catholischen Christen/ die Wort vber die Element Brodts vnd Weins sprechen/ bezüchtigen vns die Sachsische Kirchen/ in jhrer Lateinischen confession daß wir magicam vim, verbis cœnæ videamur tribuere, als daß wir ein zäuberische/ schwartzkünstlische Krafft/ den Worten deß Nachtmals zu schreiben/ dauon hernach. Den hie im Segnen/ der Element/ seid jhr Lutheraner so eins/ vnd recht Euangelisch/ daß jhr in keinē stück Christlicher Euangelischer Lehr/ Vnchristlicher vñ Vneuangelischer euch erweiset. Oder vielleicht/ ist der erste Segen Christi/ den Er selbst gesprochen/ noch so starck/ daß also Krafft desselbigen/ weñ ein Lutherischer Wortsknecht/ Brod vnd

Vbi angulus, ibi sordes NB

Also habē die ketzer/ wie der H. *Athan.* sagt/ jeder zeit/ jren gestanck vñ finsternuß der gantzen Welt liecht vñ reiner fleissigen Lehr vor gezogen/ vnd hat die gantze Welt/ müssen blind/ vñ allein die ketzer sehēt sein.

Añō 1557 gedruckt zu Magdeburg *per Ambrosium* Kirchner.

Wein reichet / vnd sagt / nemet hin vnd esset den Leib vnsers Herrn Jesu Christi für ewere Sünd in Tod geben; zu mahl auch / da sein müsse der Leib vnd das Blut Christi / wegen der ersten institution. Wo oder wann werdet jhr dieses auß Gottes hellem Wort beweren? in ewigkeit nicht / trotz dir graduirten / mit allen deines gelichters graduirten gebotten. Hie / hie Mann im Winckel / herfür / zeige Prophetische oder Apostolische Schrifft / daß dem also sey / sonst ist ewer vermeint Euangelische gloß / deuteley vnd lautere Teuffels triegerey.

Zu letzt setzestu in deines Nachtmals beschreibung / daß die niessung dieses Heyligen Sacraments / zu dem End geschehe / daß mir in wahrer bekehrung zu jhm vnd hertzlichem vertrawen / seiner gedencken / vnnd vns aller seiner Wolthaten hertzlich trösten / vnd also in vnserm Glauben / durch die niessung seines Leibs vñ Bluts im Geheimnuß kräfftiglich gesterckt werden.

Daß du in niessung ewers Nachtmals wahre bekehrung erforderst / das thust du wider deinen Schulmeister Lutherum / dessen Wort ich dir Teutsch vnd Latheinisch hieher hab drucken lassen / damit du jhn beyden sprachen vollkommentlichen bericht habest.

Tom. 3. VVitt. anno 29. per Ioan. luft sup Ps. 45 fol. 494. Also schreibt Luther. Quin potius, cum sentis te esse peccatorem, & ineptum ad orandum, tunc maximè accedendum est ad orationem & Sacramentum; Vnde enim aliter vis iustus fieri, nisi per verbum & Sacramenta? Hæc Luther:

Im Wittebergischen Druck *Tom. 3.* Diese Wort hat Luther / vber gedachten Psalmen also Teutsch gesetzt. Am allermeinsten / wann du fühlest / daß du ein Sünder bist / vnwürdig vnd vngeschickt zu betten / soltestu anfahen zu betten / vnd das Sacrament empfahen / dann wo durch wilt du sonst der sach gewiß werden / daß dir deine Sünde vergeben seind / vnnd Gott dich zu gnaden auffgenom̃en hat / vmb Christi willen / dann durch das Wort vnnd die Sacrament / Hæc Luther: Daselbst

cit. Tom. latin 3. p. 2. fol. cit. 494. schreibt Luther weiter / daß man also dem Gewissen / so vns die Vnwürdigkeit fürrückt / antworten soll. Atqui sic debeat dicere:

re: nihil ſcio de illa indignitate, ſiue dignus ſim, ſiue indignus: non curo. Anderſtwo ſetzt er dieſe Wort. Das iſt die allerbeſte geſchickligkeit / wenn der Menſch am vbelſten geſchickt iſt / vnnd widerumb / iſt der Menſch nimmer nicht / zu dem Hochwürdigen Sacrament vngeſchickter denn wenn er am geſchickſten iſt. Hæc Luther. *Tom. 7. VVitten. fol. 12. linea 20.*

Er hat auch noch gröber die vorbereitung zum Sacrament geſetzt in folgenden Worten. **Es iſt nutz vnd noht / daß der Menſch je vnrůhiger ſein Gewiſſen iſt / je mehr er zum Sacrament gehe / vnnd Meß höre. So weit Luther.** In der *Sermon* von dem Newen Teſtament / das iſt / von der Heiligen Meß / Doct. Mart. Luther / Auguſt. in quart gedruckt *lit. D. 3.*

Wo bleibt hie Herr Doctor / ewere wahre Bekehrung / inn empfahung deß Heyligen Sacraments? Kan den Chriſtus vnd Belial / Ruhe vnd Vnruhe / Fried vnnd Vnfried / Gerechtigkeit bey Vngerechtigkeit beyſamen ſtehen? gilt es gleich / ob der Menſch würdig oder vnwürdig zu gehe? wie nemmet jhr dann / den zarten Fronleichnam Chriſti in wahrer bekehrung? das ließ ich mir gefallen / wenn es war were / vnd man ewere wahre bekehrung / ſonderlich bey dir / vnnd deines Ampts Wortsknechten / würcklichen ſpüret / ſo würdet jhr ſo bitterlich vnd ſchändlich auff vnſere wahre Religion nicht Lügen / fürnemblich inn dieſen Puncten: da jhr die Catholiſche / als ſtummeler vnd verwüſter deß Heyligen Sacraments / vnbillich bey dem gemeinen Mann beſchreyet vnnd verhaßt machet. Item / kompt jhr in wahrer bekehrung zum Heyligen Sacrament / was empfahet jhr dann im Heyligen Sacrament? Denn eine wahre bekehrung deß Sünders / ſchleuſt in ſich / wahre Juſtification oder Gerechtfertigung / ſo jhr dieſelbige bringet zum Sacrament / Wie beredt jhr dann / das Volck / als daß es recht bekehret / Fromb vnnd Gerecht werde / inn nieſſung deß Sacraments: Warumb ſchreibt Luther loc. cit.

Vos

Vos iustos fieri per Sacramenta, daß jhr gerecht werdet durch die Sacrament? Aber in dem/ seid jhr mit ewerm Luthero sehr vneinig. Denn im Lateinischen 45. Psalm bekennt er / daß jhr gerecht werdet/ durch die H. Sacrament: Aber im Teutschen stehet/ daß jhr durch die Sacrament gewiß werdet/ daß euch die Sünd vergeben seyen von GOtt vmb Christi willen. Der Lateinisch Luther schreibt / den H. Sacramenten / Gerechtigkeit/ vnnd also vergebung der Sünden zu. Aber der Teutsch erkent/ allein die gewißheit/ vnd versicherung der vergebung der Sünd / in den Heyligen Sacramenten.

Luther ist wider sich selbsten.

Philippus in locis. c. de signis, heltes für einẽ offentlichẽ Irrthumb lehren/ daß die H. Sacrament rechtfertigen. NB.

Diese zwey stück / seind nicht einerley: Aliud enim remissio peccatorum & vera conuersio seu iustificatio, aliud remissionis veræ, conuersionis, seu iustificationis certitudo. Du zwar erkennest/ in deiner gesetzten Sacraments falschen/ vnd von dir erdichten Beschreibung/ wenn ich sie recht ansehe / nichts anders / denn dz jr in niessung deß Leibs vnd Bluts Christi/ in ewerm Glauben gesterckt werdet. Wo ist hie vergebung der Sünden ? oder ist eine jede sterckung deß Glaubens/ auch vergebung der Sünde? Wie beweist du daß auß Gottes Wort? sehe lieber Mann im Winckel wie ein grosses Geheimnuß ewer Abendmal sey/ daß du nach eygener definition oder Beschreibung deß Lutheranischen Nachtmals allein erkennest / durch verkündigung deß Todts / vnnd tröstung aller Wolthaten Christi/ sterckung deß Glaubens.

Sage an/ kan nicht ein jeder frommer Christ/ den andern/ auß Gottes Wort trösten? jhnen in seinem Glauben/ mit vortragung Göttlicher Wolthaten stercken / vergibt er jhm darumb seine Sünde? oder haltet drumb mit jhm ein Geheimnuß ? Nun solt ich billich/ mit dir sprach halten/ Was die verkündigung deß tods Christi im Nachtmal sey/ vnd wie man sie halten soll/ ob sie jederman gebotten: aber ich halte mich lang auff/ vielleicht kans hernach fürbracht werden.

Im achten blatt setzestu den statum quæstionis, oder den streit

deß

deß Nachtmals in folgenden Worten. Es sey der Streit zwischen "
vns vnnd vnserm gegentheil / ob der gantze Lebendige vnzertrente "
Christus vnser Heyland / jhm Geheimnuß deß Heyligen Abend= "
mals/dem Volck der Christen/vnter der gestalt deß Brodts/nicht "
allein seinen warhafftigen lebendigen Leib/ sondern zumahl / auch "
sein Blut außtheile / also / daß deß Kelchs nicht von nöhten sey/ "
vnnd derselbige derowegen vnterlassen werden soll / oder könne/ "
welches die Papisten also fürgeben / oder aber: ob Christus in die= Lügen.
sem Geheimnuß / inn vberreichung deß Brodts / krafft seines "
Worts / vnnd ordnung seinen warhafftigen Leib / so für vns inn "
Todt gegeben / vnnd in vberreichung deß Kelchs/ krafft desselbi= "
gen/ seines Worts/ sein warhafftiges Blut nit abgesündert/ aber "
doch vnterschiedlich allen Communicanten außtheile/ vnnd dero= "
wegen der Kelch/welcher ist das Newe Testament/im Blut Chri= "
sti/ vermöge Christi ordnung/keines wegs vnterlassen werden soll. "
Welches mir (spricht Winckelman) also halten vnnd sagen/ daß "
ein Christ mit gutem Gewissen / nicht das Heyligen Sacra= "
ment / in einer gestalt nemmen könne oder solle. So weit Win= "
ckelmann. "

In dieser deiner proposition vnnd vortragung deß gantzen Streits/ zwischen vns vnd euch belangent die Communion einerley gestalt/ gehestu weit/ weit vom ziel.

Zum ersten leugstu/ daß der Streitt darumb sey auff vnserer Lügen.
seiten/ weil der gantze vnzertrente Lebendige / vnd also Blütige Christus/ inn einer gestalt gereicht vnd außgetheilt wirdt / daß darumb deß Kelchs/ vnvonnöhten / vnd solle vnd könne vnterlassen werden/darumb ist nicht der Streitt / sondern wir streitten mit euch / ob man müsse (nicht weil das H. Blut Christi auch vnter gestalt deß Brodts genossen wirdt) auß Göttlichem gebott/ geheiß vnd ernstem vnwandelbarem Befelch auch den Kelch geniessen / also daß were / schon den gantzen Lebendigen Blutigen Leib Christi jhn einer gestalt empfangen / nicht dürffe bey verlust ewi-

ger Seligkeit / vermöge Christi gebotts / den Kelch vnterlassen/ vnd weil du nach Ketzerischer art im Winckel mausest/ will ich dir den statum quæstionis Lateinisch setzen / vnd gar kurtz. Nunc status quæstionis, inter me & te angularem virum, non is est, quia altera Sacramenti specie, totus Christus sumitur, ideone altera, quæ Calicis portio est, omitti vel debeat, vel possit, quod tu summa fraude sic statuis verum, controuertitur inter me & te, summo Theologiæ (Lutheranæ) gradu, conspicuum, diuinum ne sit aliquod imperium, cuius offensam incurrant, sempiternamq; perniciem necessario sibi moliantur, omnes, qui altera, panis nimirum specie contenti, calicis sumendi, nullum agnoscunt Diuini Iuris Præceptum. So ist auch wiederumb / die Frage nicht/ zwischen mir vnd dir / was Christus/ oder der Diener Christi im Kelch außtheile / sondern ob auß Göttlichem Gebott/ jedermenniglich / bey verlust ewiger Seligkeit/ zur geniessung deß Kelchs verstrickt vnnd verbunden sey. Das sagt jhr / wir gestehen es euch nicht vmb ein Haar breit.

Also vñ nicht anderst/ setzet Lutherus dē streitt Tom. 5. Ienen. fol. 112 p. 2 li. 18. à fine, addito signo. ☞

Zum dritten setzestu wol / der Kelch sey das New Testament/ ob der/ vermög Christi ordnung/ auff einigen weg/ könne vnterlassen werden.

Aber du Narr im Winckel bist Kluger, oder verlogener / deñ dein Vatter Luther. ist auch ein Lügner. NB.

Hie magstu wissen/ daß dir Luther/ dein Oberster graduirter/ von welchem jhr Lutheraner/ alle ewere Gradus / Kunst/ Beruff/ Ampt / vnnd ewer gantz ministerium vnd newe Euangelium bekommen / dir nicht gestehet / daß der Kelch im Blut Christi/ das Newe Testament sey/ vnd sind das seine Wort/ Tom. 5. Ienen. 3. vber den 111. Psam. fol. 112. p. 2. vber den verß/ Er gedenckt an seinen Bund ewiglich: Seinen Bund aber nennet er hie nicht mehr die Zehen Gebott/oder alte Gesetz. Sondern das New Testament / das Euangelium / wie Er selbst spricht/ das ist der Kelch deß Newen Testaments Denn Testament vnd Bund ist ein ding/ im Hebraischen/ vnd

heist

heist Bericht/darin er sich also mit vns verbindet/ „
daß wer an jhn glaubet/der soll Selig werden/etc. „
Vnd bald hernach. Diß ist der Bund den alle Welt anficht vnd „
verdampt als die höhest Ketzerey/Hæc Luther. Was sagstu nun „
von deinem Newen Testament/deß Kelchs im Blut Christi? Sehe lieber Mann/ komb an den Tag/ verlasse deine Winckelische Lehr/höre vnd ehre deinen Vatter/auff daß du lang mit jhm lebest vnter der Erden/ im Reich/ auß welchem gesand war/ der/ so deinen Vatter inn der Meß vberwunden vnnd jhme schier den Halß vmbgedrähet het. Wir aber rechte Catholische Christen/ gestehen weder dir noch deinem Luthero etwas vnd sagen/ daß dem Herren Christo/nie in Sinn kommen/ ewern Wercklosen solenglauben/ als seinen einigen ewigen Bund auffzurichten. Sagen auch weiter mit dem Heyligen Augustino, solche deß solenglaubens Lehr sey Gottes Worts/ ja deß rechten Euangelij verfälschung. Vnd da du noch nicht zu frieden bist/ können wir auß den alten gewissen Historien beweisen/ daß eweren Bund vnnd Testament deß solenglaubens/ nicht der Sohn GOTTES/ Sondern der leidige Teuffel/in dem ersten Ertzketzer vnd Zauberer Simone erdacht/ vnnd auffgericht habe. Du aber hast dich in dessen mit deinem Vatter deß Bunds oder Testaments Christi zuuergleichen.

Tom. 7. Witt. *lib* von der Winckel Meß.

Lib. de fide & operibus, cap 14. Tom. 4.

Zum vierdten Leugstu/in deines status proposition, daß du brauchest die Wort/ vermöge Christi Ordnung; als wenn es Christi Ordnung oder Befehl sey (denn Ordnung vnnd Befelch ist bey dir ein ding) auß dem Kelch zu trincken/ das ist deine dichtung/ die du nicht mit blosem sagen/ Sondern mit hellem Gottes Wort/ bezeugen soltest/ Aber da wirdt es dir mangeln. Denn das Wort/ Trincket alle darauß/ hilfft hie gar nichts/ Sondern soll dich darnach dein lieber Vatter Luther/ zur Schul führen/vnd dir ein gut product geben/ deiner bösen memorii, oder

Lügen.

libro võ Abendtmahl Christi bekandnuß Lutheri Anno 1528 in quart zu Wittenberg *lit. y. p. 2. & y. ij. p. 1.*

vngehorsams/ daß du gar deinen Vatter widerspenstig erzeigest/ oder sonst nicht in der Lutherischen Theology / erlehrnen vnnd behalten kanst.

Zum fünfften gestehen wir nicht/ daß jhm Brodt der Leib Christi sey/ vnd hastu das schon droben vernommen/ vnd solt auch dißfals/ von deinem lieben Vattern/ Luthern/ fernern bericht / sampt einem gutten Schilling empfahen. Denn ein anders ist / vnd heist Brot weit ein anders/ die gestalt deß Brots/ dieses lehren wir/ jenes fabuliert vnnd lieget jhr ewer Lutherisch Brodt/ verwerffen wir/ mit der Heiligen gantzen Christenheit / vnnd ersten Apostolischen Kirchen.

Zum sechsten/ straffestu vnbillicher weiß/ den Herrn Cyneum jm Wort/ da er schreibt/ was wollen wir mehr/ vñ wünschen/ wañ mir den gantzen Christnm haben/ vnd setzest diese gegen antwort.

„ Nein lieber Mann/ es ist vns freylich zu thun darumb/ das Christi ordnung/ nach seinem wahren Wort/ gantz vngestummelt / behalten werde / dauon soll kein Mensch / auch nicht vmb ein Haar breit abtretten. Hæc Winckelmann.

Botz/ botz/ wie ein hoch graduirter / ist der Mann im Winckel? Wie ein grosse Kunst ist zu Marpurg im Winckel erdacht / vnnd ans helle Liecht herfür gebracht wordē Sage an her graduirter/ ist denn etwas höhers zu begeren/ oder zu wünschen/ denn Christus? ist etwas vber Christum? ist nit in jm das ewig Leben? was kan dem abgehen/ oder mangeln/ der da hat den gantzē Christum? habt jr zu Marpurg oder zu Giessen etwas anderst oder kostbarlichers / das behalt bey euch: Wir Catholische Christen/ haben an dem einigen Christo vber satt vnd gnug ja ein vberreiche fülle/ alles dessen/ so die lieben Engeln im hohen Himmel haben / geniessen vnnd ewig besitzen.

Inn Tischred. *fol.* 217. Joan. 17

Zum andern nemen mir für bekandt an/ vnd dancken dir darumb / daß du dennoch bekennest vnnd darumb die Wort deß Herren Cynei nicht straffest / daß wir den gantzen Christum

in vnserer Catholischen Communion empfahen. Daß du aber geifferst/es sey dir vmb Christi Ordnung zu thun/ solt du wissen/ daß du vns Gewalt thust/vnd auff vns leugst/als soltē wir Christi Ordnung brechen / von seinem Wort abtretten vnnd dasselbig stümmelen. 3. Lügen in einem Athem.

Ja lieber Mann/jhr seyt es/ du bist es/mit deiner hohen Kunst/ der du im H. Testament Christi / mit deinem Doctorischen Sewrüssel wülest / vnd machest in demselbigen/Ordnung vnd Gebott/ so er frey gelassen/ vnd nicht gebotten / wie dich baldt dein heyliger Vatter Luther / vnnd Werckzeug Gottes (Plutonis) lehren wirdt.

Wolan/nun wöllen wir hören / wie dieser hochgelerter Mann im Winckel/seine/von jhm erdachte GottsOrdnung/Befehl vnd Gebott/deß Lutherischen Kelchs erweise.

Der erst Lutherisch Winckelmännisch Grundt / zu beweisen/ daß mann den Kelch nemen müsse/ist dieser. *NB. Catholici, vanitatem hæretici.*

Daß Concilium zu Trident / Franciscus Costerus bekennen/ daß Christus das heylig Sacrament/deß Altars/ in zweyerley gestalt/habe eingesetzt / ey so haben wir auch hie Christi Ordnung vnd Stifftung / nach der Papisten selbst eygenen Bekandtnus: nun fort/solte aber nun die Kirche/macht haben Christi Ordnung/ zu wieder/ein Gebott vnd Gesätz zu machen/ allein von einer Gestalt / meine Schaff hören meine Stimm / sagt Christus vnser Ertzhirdt vnd Ertzbischoff Joan. 10. Nun klinget Christi Stimm von beyder Gestalt/vnd nicht von einer. Hæc Winckelmann. *Æquiuocas in verbo* Ordnūg. *Her. Doctor & mentiris in verbo* Stifftung.

Dieses Grundtfest der Lutherischen Communion stehet / auff einem sändigen / vnbeständigen / ja lügenhafftigen Grundt vnnd Fundament/es folget gar nicht/ die Papisten gestehen / daß Christus vnser Herr/vnd Heylandt/daß H. Sacrament/oder Abendtmal/hab in zweyerley Gestalt eingesetzt/g. so haben wir den auß der Papisten selbst eigener Bekändtnuß/Christi Stifftung vnd Ordnung / negatur conseq.

Daß leugstu/dann wir gestehen nicht / vnd wirstu es weder auß vnseren Bucheren/noch weniger auß GOttes Wort/ gründtlich darthun / daß / weil Christus im letzten Abendtmal / dieses eingesetzt habe in zweyerley / darumb / vermöge der einmal beschehenen Einsatzung / Christus auch ein Ordnung gemacht vnnd Befelch geben/daß mann es also künfftig allen Menschen reichen soll / vnd müsse. Diese Folgh vnd Consequens ist dein/ vnd ein stinckende/ in deinem Winckel gewachsene Lügen/ deren sich Lutherus / dein lieber Vatter selbst widersetz vnnd dich Lügen gestrafft hat / wie du wirst anhören.

NB. Hie steckt der Zweck Mann im Winckel.

Ja fragstu fol. 10 tregt aber nicht Christi Ordnung vnd Testament / daß Gebott auff dem Rücken? Ja lieber Mann/geradt wie ein Bott seine Büchsen oder Satteltaschen auff dem Rucken tregt/wer will dran zweiffelen? Der Mann im Winckel zu Marpurg/hat/auß deß heyligen Sacraments Constitution/ oder Einsatzung/auch ein Ordnung / daß heylig Sacrament zu dispensiren / erdacht / vnnd auß ertreumbter oder von jhm erdichter Ordnung/geschwindt dem Höllischen Postbotten/so newlich deß Winckelmans Gesellen dem Gesnero gen Wittenberg Bottenbrodt bracht(vnd in zur Höllen citirt)einen Befelch vnd Gebott/auß erdichter Ordnung aufferlegt sehe/da hastu Antwort/wie du es verdient hast/vnd werth bist.

Frag Winckelmans.

Dann/was du beweisen solst/vnd daß nicht/ mit Winckelischer Menschen Gloß / sondern auß gewissem Biblischen Text / nemblich / daß Christus ein Ordnung zu mahl / vnnd mit seiner Einsatzung / deß heyligen Sacraments gemacht habe / dasselbige dem Volck so/vnd nicht anderst zu reichen vnd außzutheilen/ daß setzestu/ohn einige Prob/ als gewiß/ vnd leugst vnuerschämpt/ als solten wir dieses lehren / vnd deine verlogene Gebotts Ordnung approbieren/weil wir bekennen/daß er der Herr Christus daß H. Sacrament / in beyden Gestalten hab eingesetzt. Schäme dich du verlogener Doctor.

Darnach / so du nun deine erdichte / vnd vnerwiesene Befelchs Ordnung / auß deinen Grillen im Winckel ersp ntisirt hast / bindestu / mit der Catholischen Kirchen / wie ein vnbesonnener Narr auff / vnnd fragst / ob dann die Kirch / macht habe / Christi Ordnung zu wieder / Gebott oder Gesätz zu machen / allein von einer Gestalt.

Hö stu Mann im Winckel / du hast nicht bewiesen / vnd ist dir in Ewigkeit vnmüglich zu bescheinen / daß Christus ein Ordnung / in Niessung deß Nachtmals gemacht. Darumb weil Ordnung doch vonnöten / hat die Christliche Kirch / ein gewisse Ordnung machen können / vnd zu Verhüttung der Confusion vnnd Vnordnung machen sollen / wie sie den auch gethan. Dann sie ist je Gottes Hauß / ein Seul vnd Grundtfest der Warheit / so durch jhre Obersten / die Schäfflein Christi weyden soll / Johannis 2. Matth. 28. ein Außspenderin der Geheimnuß Gottes / die mann hören soll / Matth. 18. Luc. 10. Da aber Christus vnser HErr / eine Befelchs Ordnung in Außtheilung deß heyligen Sacraments / auffgerichtet hette / würde niemandt sich derselbigen entgegen gesetzt / oder sie geändert haben. Drumb schreystu vergeblich / meine Schäfflein hören meine Stimm. Wann du meinest / der Kirchen Stimme / sey Christi Stimmen zu wieder / nein / nein / nein / Mann im Winckel / sonst hette vns Christus selbst betrogen / da er vns zur Kirchen gewiesen / vnd sie bey Höllischer Verdamnuß / zu hören vnd jhr zu gehorchen aufferlegt hat / dauon der Vralt Irenæus lib. 3. cõtra hær. c. 40. In der Kirchen / sagt er / ist der Geist Gottes / alle Gnadt vnnd Warheit. Da seindt Barmhertzigkeit / Leben / Seligkeit / etc. vnnd baldt darnach: Sie kan billich zu den Ketzern sagen / die Weißheit ist mein / zu den Heyden die Gerechtigkeit ist mein / zu den Juden der Gottesdienst ist mein. Hæc Luth. Wann dann / die Kirch alle Güter Christi besitzet / vnd drüber Herrschet / vnnd ist allein weiß wider alle Ketzerey / warhafftig / vnd ist bey jhr Leben vnd Seligkeit / ist eines Sinns vnd Meynung

Die Kirche Gottes hat macht Ordnũg zu machen in denen Sachen in welchẽ Christus nit außdrucklich befohlen hat.

1. Cor. 14.

1. Cor. 4.

nung

nung mit Christo (wie Luther hie auch lehret) wie kan sie vns dann betriegen? vnnd warumb solten wir / ein so weise Königin nicht hören?

Tom. 3. Ger. An. 1581. VVittenberg per Antoniũ Schon impress. super Ps. 45. fol. 318 p 2 li. 13. & linea, 18. & multo illustrius tom. 3. latino fol. 488. & 489. An. 1549. per Hans Lufft Wittenberg. *impresso.*

Dieses bekent auch Lutherus / so herrlich vnd klar / daß wir Catholischen / jhme billich / vmb die erkante vnnd bekante Warheit dancksagẽ / also schreibt er: Auß solchem gemeldẽ (da / die Kirch ein Braut Christi gemalet wirdt) folget das die Braut alles hat / was deß Herrn Christi ist / was hat aber der Herr Christus fur Güter? ewige Gerechtigkeit / Weißheit / Gewalt / Warheit / ewiges Leben (darumb ist die Kirche ein Herrscherin vnd Königin vber alle Güter Christi / jhres Bräutigams / also dann in der Kirchen hören wir die Stimme Christi / die jhr nicht höret / den jhr höret die Kirchen nicht / meinstu nicht / daß eben in dieser Sachen vnd Streit deß H. Sacraments / die Caluinistẽ so wol euch zu schreyen / meine Schaff hörẽ meine Stim̃e? Warumb folget jhr jhnen nit? solten wir dann euch folgen vnd gehorchen / weil jhr sagt / ewere Stimme sey Christi Stimme? Aubenein / wie gewisser vnd seliger hören wir Christi Wort vnnd Stimme in der Kirchen / dahin / als zu einer Bekandten / auff einen vnbeweglichen hohen Berg / gebaweten Stadt / vnd zu keinem Winckel / hat vns Christus / jhn vnnd seine Himlische vnd seligmachende Stimme zu hören / gewisen.

Matt. 18.

So gestehen wir Papisten / so da seindt / die vngezweiffelte Erben vnd Nachfahren / der ersten Apostolischen / Christen / daß Christus daß hochheylig Sacrament deß Altars / vnter Gestalten Brots vnd Weins eingesetzt habe / auß welcher Constitution / vnd Machung deß H. Sacraments (so mann eine Einsetzung nent) drumb nicht folget / daß mans drumb also müsse in zweyen Gestalten brauchen.

Von welcher deß H. Sacraments Einsatzung / Machung / vnd Constitution / nicht dieser Bachant / im Winckel / sondern andere Bescheidenere / vnd jhres ewigen Heils eyferige Lutheraner / lesen mögen / den Hochgelehrten Professorem Duacensem Guilelmum

elmum Alanum Anglum lib. 1. de Eucharistia à cap. 44. ad 47. inclus. Da er ein reine beständige gewisse Lehr von Niessung beyder Gestalt finden wirdt/ cap. 44. stehen diese Wort. Christus instituendo Sacramentum, præscripsit modum, faciendi ac existendi Sacramenti, deputans duo elementa, ex qua fieret, designans consecrationum formulas, donansque potestatem, consecrandi materiam, vt sic conficiatur & sit Sacramentum, vsus autem in hoc Sacramento, quiddam plane seiunctum est, ac veluti finis rei institutæ, ad cuius variationem non sequitur, ipsius alia Sacramenti mutatio, aut institutionis corruptio: Licet enim vsus, rem institutam semper sequi debeat, cum cuiusque rei institutio, fiat propter aliquem vsum; tamen modus vtendi, qui locorum, temporum, personarumque conditionibus variatur, non semper, vel potius, nunquam dependet ab institutione. Teutsch. In dem Christus daß Sacrament deß Altars/ eingesetzt/ hat er/ die Manier oder Weiß deß Sacraments zu machen vorgeschrieben. Darzu er deputirt/ oder verordnet zwey Element/ als zur Matery/ auß welcher es gemacht würde/ er hat auch die Form zu consecrieren angezeigt/ vnd Gewalt geben die Matery zu consecriren/ daß es also gemacht werde vnnd sey ein Sacrament.

Der Brauch aber in diesem Sacrament/ ist etwas absönderlichs/ von dem Sacrament/ vnd gleich das Ende/ deß eingesetzten Sacraments/ auff welches Brauchs Enderung/ drumb nicht folget einige Enderung deß Sacraments/ oder Versehrung/ verwüstung vnnd Verderben der Einsatzung. Dann wiewol der Brauch/ eines eingesetzten Dings/ jederzeit der Einsätzung folget/ (weil deß Brauchs halben/ etwas eingesetzt wirdt) jedoch die Weiß vnnd Manier/ etwas zu gebrauchen/ weil sich selbige/ nach

Da mercket jhr liebe Lutheraner/ was die Einsätzung deß H. Sacraments mit sich bringt. Mercket fleissig auff. Diese Lehr bestättiget den immerwehrenden Brauch der Christlichen Kirchen von den Aposteln an biß auff vns in Reichung vnd Außtheilung deß H. Sacraments.

nach dem Ort / nach der Zeit / nach den Personen endert / hanget sie nicht allzeit / (ja wol nimmermehr) an der Einsatzung. So weit Alanus. Dieser Author bewehret diese Catholische Warheit / mit vielen vnlaugbarlichen Exemplen / so der günstig Leser daselbst lesen / vnd selbst jhm einen gründtlichen Bericht kan schöpffen / der gantzen Handlung deß H. Abendtmals / vnd sehen daß es ein verlogene Consequens sey / diese. Es ist die Einsetzung geschehen in zweyen Gestalten / g. So muß auch der Brauch also sein / Vrsach drumb dieses nicht folget ist diese / dann die Einsetzung / Machung vnd Constitution deß H. Sacraments / ist für sich wie auch der Brauch deß Sacramēts ist etwz besonders / vñ anders von deß H. Sacraments Wesen vñ Einsatzung / dz eins auß dem anderen notwendig nicht folgen muß / auch nicht nothwendig / daß alles / vnnd von einem jeden gebraucht werde / was eines jeden Dings Einsatzung vermag / welches gedachter Author im selbigen Capitel schön beweiset in folgenden Worten. Et quod noſtram inprimis cauſam illuſtrat, multa, hac vnica Euchariſtiæ in ſtitutione, contineri perſpicuum eſt, quæ non poſſunt pertinere ad omnes, nedum præcipi ſingulis. Nam inſtitutio inprimis oblationem, vel (quod iſti etiam concedent) conſecrationem, confectionem, diſpenſationem (addo ego, mortis Dominicæ annunciationem, quā, Lutherus, vult eſſe, publicam, in conuentu publico, ſeu Eccleſia ad populum concionem) continet quæ tamen omnia nec iſtorum ſententia omnibus communia eſſe poſſunt. In ſumma igitur inſtitutio rei cuiuſpiam, multum differt, à præcepto, nec fere continet expreſſum modum, vſus & exercitii, rei inſtitutę, vt propterea non teneat conſequentia iſta. Euchariſtia inſtituta eſt, in duabus ſpeciebus, ergo mandatur vtriuſque perceptio omnibus. Hęc Alanus. Teutsch. Fürnemblich machet die Sach der Catholischen in diesem Streit / von beyderley Gestalt / sehr klar / vnnd die Warheit vnser Lehr offenbar. Dann es klar ist / daß bey Einsetzung

der ei-

Notate diligenter.

Authoris additio.

Lutherus tom. 5. The. ſuper Pſal. 111. Confitebor.

Audi anguloſe & reſponde, ſi tibi ſtilla ſit Theologici ſanguinis.

der einigen Eucharistia/viel andere Sachen begriffen werden / deren nicht jedermann fähig vnnd also viel weniger / können jedermann gebotten werden. Dann bey der Einsatzung deß H. Abendtmals/ ist auch begriffen die Oblation vnd Opffer / wie auch (welches vnsere Widerwertige nachgeben) die Consecration / daß machen vnd außtheilen / deß Sacraments (ich setze hinzu/daß auch die Verkündigung deß Todts vnd vnschuldigen Sterbens Christi/bey vnd mit selbiger Einsatzung verfaßt / vnd gebotten / welche Verkündigung Lutherus will / daß es ein offentliche Predig vor der Gemein in der Kirchen sey) dieses alles/so der Einsatzung / deß heyligen Sacraments/ mit einverleibt / werden die Wiederwertigen nicht sagen können/daß sie jedermann verrichten solle. Summa / die Einsatzung eines jeden Dings/ist weit abgesöndert / vom Gebott / dasselbige zu gebrauchen / vnnd begreifft also die Einsatzung schier niergend/ein außgedruckte vnd klare Weiß/wie mann daß eingesetzt Werck/brauchen vnd geniessen soll. Darumb folget es nicht/vnd gilt nicht/also zu schliessen. Die heylige Eucharistia oder Nachtmal/ ist eingesetzt in zweyen Gestalten / darumb müsse mann es also empfahen oder geniessen. Hæc Alanus.

NB. Mann im Winckel verstehestu diese Sprachbuy beweise deine gradu-irte Kunst.

Lutherus *Luther. tom. 5. Ihen. super Psal. 3.*

Dieses ist der Catholischen Meynung lieber Winckelmann in welcher / von deiner ertrenten Ordnung sie nichts wissen / vnnd heissen dich in deinen friedtstörenden Hals / mit deiner Blutgirigen Zungen lügen / wann du vermessentlich fürgeben / ja lästeren darffst / als sey die Einsatzung deß heyligen Sacraments/ auch eine gewisse Ordnung wie mann es brauchen müsse/vnd daß thustu auß grossem eigenem vermessenem Durst/vñ mutwilligen Freuel/ ohn einige Prob Göttliches Worts.

Dußlassest es aber nicht an diesem begangenen Freuel bewenden sondern weil auß Zeugnuß Lutheri / daß / ewere höchste Schandt vnnd Ergernuß deß Gemeinen Manns ist / die scheutzliche Höllische vnnd Vneuangelische Vneinigkeit der Lehr / so wolstu vns auch gern / mit diesem Bechschwartzen

Lutherischen Flecken beschmitzen / als solten die löbliche Vniuersiteten / Trier / Cöllen vnnd Meyntz / wie auch Franciscus Costerus / in diesem hochwichtigen Handel / mit dem Concilio Tridentino nicht eins sein. Fol. 10.

Lügen. Du Lügener / schäme dich / aber im Winckel schämestu dich nicht / darumb in Winckel mit dir. Was lehret Costerus anders / dann daß Tridentisch Concilium? Verstehestu auch Latein? Ist nicht Costeri Meynung / wie auch hochermelter Vniuersiteten diese. Daß nemblich / wieder deine Lügen / Christus kein Ordnung gemacht / so viel die Communion betrifft / deren so nicht offeriren / sondern solchs frey gelassen / vnnd der Christlichen Kirchen befohlen / so in dieser Vngebottener Sach / jederzeit daß anordnen würde / was zu grösserer Ehren GOttes / vnnd dieses heyligen Sacraments / dann auch zu mehrer Ersprießlichkeit der Communicanten reichen vnnd dienen wirdt. Was aber die Consecranten anlanget / hat weder Costerus im Traum / noch ein einiger alter Lehrer / ja Catholischer Christ jemaln es dar für gehalten / daß es jhm frey sey / die Oblaten zu consummiren / oder zu empfahen / oder nicht.

Zum gründlichern Bericht / in diesem Streit von Niessung / deß heyligen Sacraments / in ein / oder anderer Gestalt / weil du auß grober Vntheologischer Vnwissenheit / die Einsetzung Christi / dieses Sacraments / mit der That vnd Exempel Christi / vermengest / wil Ich sie von einander scheiden / vnd nicht dir (dann im Winckel kanstu nicht sehen) sondern den anderen Lutheraneren / die Augen durch Göttliche Gnadt eröffnen / damit sie frey / klar / vnnd hell sehen sollen / daß Christi Exempel / jhnen mit nichten ersprießlich sey / vnnd gar nicht folge / Christus der HErr / hat daß heylig Sacrament / vnd heylig Eucharistia / nicht allein eingesetzt / sondern auch in beyden Gestalten seinen Aposteln gereicht vnnd gegeben / ergo so muß vnnd soll mann es also auch allen Christen geben vnd reichen.

Auff dieses Argument vnd eintrag ist kurtze gewisse antwort/ welche ich zum ersten Lateinisch setze/ vnd darnach verteutsche.

Exempla probant, rem non esse illicitam, iure diuino; non probant, iure diuino esse præceptam, aut necessariam, & Christi igitur exemplum, vtramq; speciem præbentis, docet, ipsam non repugnare iuri diuino: at iure diuino omnibus esse necessariam, vel præceptam, non docet, nec probat. Das ist. *Audi angulose.* NB.

„ Die Exempel beweren nicht anderst/ denn daß die sach nicht sey wider das Göttlich Recht/ vnnd wider GOtt: sie beweisen aber nicht/ daß solchs von Gott gebotten vnd notwendig also zu halten sey. Also Christi That vnd Exempel/ so beyde gestalt gereicht/ lehret vns/ das solche in beyder gestalten niessung/ deß Sacraments nicht sey wider Gottes Recht: Aber daß darumb beyde gestalt/ allen von nöthen oder gebotten sey; das vermag oder beweiset solches Exempel nicht.

Da habt jhr kurtzen vnd richtigen bescheid/ doch zu mehrer außführligkeit der Sachen/ köndt jhr ermessen/ wenn vns dißfals/ vnd hie im Nachtmal Christi deß Herren Exempel verbinden solt/ so müst es auch in andern gelten/ vnd eben auch in der Heyligen Eucharistia/ daß Christus der Herr hat das H. Abendmal gehalten/ 1. zu Nacht/ 2. nach dem verzerten Osterlamb/ vnd müst man es nit nüchtern geniessen. 3. So werē alle Weiber deß H. Abendmals nicht fähig/ denn Christus keinem Weib/ auch seiner Leiblichen H. Mutter/ nit dz H. Sacrament gereicht. 4. So müsten auch die Prædicanten/ allen jhren Communicanten/ die Füß wäschen/ weil Christus der Herr nicht allein dieses/ von der reichung deß H. Sacraments Exempels weiß gethan/ Sondern den Apostelen solchs auch gebotten zu thun/ in folgenden Worten. Ich habe euch ein Exempel geben/ auff daß/ wie ich euch gethan hab/ jhr auch thun sollet.

Item Christus hat kein Weib genommen/ auch gerahten/ daß man/ vmb deß Himmelreichs willen/ sich beschneiden soll in Wor- *Mat. 19.*

ten / wer es fassen kan / der fasse es. Wo folget man hie Christi Exempel vnd Raht vnter euch? vil tausend Christen haben solches gehalten / vnd seind dem Herzn Christo / also nachgefolget: Dauon hat der günstig Leser zubeschawen / vnnd mit höchster verwunderung zu lesen / der alten freywillige enthaltung / in dem H. Ambrosio / da stehen diese Wort.

Ambrosius lib. 3. de Virginibus. Pauciores hic homines prodeunt, quam illic Virgines consecrantur: Es werden hie weniger Menschen geboren / oder gesehen / denn dorten zu Alexandria, Affrica, vnnd gantzem Orient (dauon redet er) Jungfrawen geweyhet. Lese den Heyligen Augustinum, so wirst du halb verstummen / inn betrachtung / wie die ersten Christen / Jungen vnnd Alten / mit solcher vnzahlbarer Anzahl / dem Herren Christo seyen gefolgt. Wie dringt jhr denn allein inn der Communion auff das Exempel Christi / da allein ein schlechte That / vnd deren weder Gebott noch Raht zufinden ist? warumb den nicht auch in der Jungfrawschafft? vermag hie ewer Euangelium nichts? soll hie das Exempel Christi / vnd so vieler vnzalbarlicher tausent Christen nichts ich meine / jhr seyet exemplarische Leute? Item Christus hat nichts eygens besessen / wie er sagt / Die Vögel deß Luffts haben jhre Nester / die Füchß jhre Hölen / aber deß Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege.

August. lib. de moribus Eccles. c. 31. 32. Item de Sancta Virg. cap. 36. Item, lib. 8. conf. cap. 11.

Matth. 8.

Act. 4. Diesem Exempel haben alle Christen gefolgt / der ersten Apostolischen Kirchen / so alles gemein gehabt: wie folget jhr hie Christi Exempel? Wie klagt hie Lutherus ewer Apostel vber ewern vnersettlichen Geitz / Wucher / Finantz / vnnd vnterdruckungen der Armen / hast du / Mann im Winckel / lust / lasse michs wissen / so soltu auß seinen Lateinischen vnd Teutschẽ Tomis gar schöne Euangelische Sprüch hören / von der Lutherischen vneuangelischen Leben / vnnd Wucher: Ja du solt vernemmen / daß die Exempel Christi von euch mit Füssen getretten werden / hie / hie folget dem Exem-

Tom. 2. in Genes. super cap. 18. fol. 120. ait Luther. inspice euangelicos in ciuitatibus vide magistratus, & nobilium mores, deindè ciuium, & rusticorum, omnes in id vnum incumbunt, vt cumulent opes, vt imposturis, fraudibus, iniuriis alios premant.

Exempel deß Herren Christi nach / vnnd sonderlich in der Heyligen Eucharistia/ warumb last jhr jungen vnnd alte Weibsbilder zum Tisch deß Herren? Wo ist hie Christi Exempel? Warumb wäschet jhr einander nicht zuuor die Füß? Warumb halt jhr denn das Nachtmal nüchtern? Warumb nicht am Abendt vnnd nach ewerm Abendmal? sehet wie gar nichts jr auß dẽ Exempel Christi habt/ daß euch helffen köndt / vnnd gar nicht folget/ daß man auß dem Exempel Christi ein Gebott vnnd Nothzwang machen könne.

Nun aber damit jhr arme Lutheraner/ gleich mit Händen greiffen möget / daß euch das Exempel Christi nicht vortragen mag/ so höret Lutheri meinung in diesem Streitt.

Solt das gelten/daß man so steiff dem Exempel Christi soll folgen/ vnd nicht dem Wort allein: so will folgen/daß wir diß Abendmal/ nirgend müsten halten / denn zu Jerusalem im gepflasterten Saal. Denn so die äusserliche Geberden / so streng sollen gelten/ müssen auch die äusserliche Srädt vnd Personen streng gehalten werden / vnnd will dahin kommen/ daß diß Abendtmahl allein den Jüngern zu halten gewesen sey / welchen ers allein / dazumahl befalch vnnd zusprach/ vnd S. Paulus 1. Corinth. 11. Wird eitel Narheit werden.

Luther. Tom. 2. VVitteb. fol. 21. p. 2

Esel im Winckel komme herfür vnd höre was das Exempel Christi vermöge im Abẽdmahl.

Item/ weil mir nicht wissen/ vnd der text nicht gibt / ob es roht oder blanck Wein gewesen sey/ ob es Semmeln/ oder Gerstenbrot gewesen sey/werden wir in dem zweiffel/dieweil das Abendmal lassen anstehen/ biß wirs gewiß werden / daß wir ja kein äusserlich ding vmb kein Haar anderst machen / denn Christi Exempel fürtregt. Ja wir werdẽ auch das Osterlamb auf Jüdisch zuuor essen.

NB.

„Item/ weil der text nicht gibt/ ob es Christus habe in die Händ „genommen / vnd einem jeglichen selbst fürgelegt / müssen wir auch „harren / biß kund wirdt / auff daß wirs nicht heben oder weben an„derst/ dann Christus. Hæc Luther.

Daselbst pagina 1 hatt er an den rand gesetzt. Ohn noht „ists „

Notate. ists/ alles zuthun oder zu lassen/ was Christus gethan vnnd gelas-
„ sen hat. Daselbst fol. 22. Hat er weiter diese Wort. Wenn man
„ dir fürhelt/ wie Christus gethan habe / so sprich frisch darauff/
„ wolan/ hat ers gethan / hatt ers auch gelehret vnnd heissen thun?
„ vnd baldt drauff / wo sie dir nicht seine Wort anzeigen/ so sprich/
„ thue hin/ lasse her/ das geht mich nicht an/ es sind auch nicht Ex-
cit. fol. 22. empel/ es sind Werck für seine eigene Person gethan. Hæc Luther.

Da Mann im Winckel/ beisse dich nun mit deines lieben Vatters Lehr vnd vertragt euch/ sonst hörestu/ daß auß Christi Exempel/ wo das Gebott nicht darbey / man nichts schliessen kan / welches in ewerer Religion/ jhr mir/ müst lassen passieren; sonst weiß ich wol/ was ich von Christi meines Herren vnd Heylands heilsamen Exempeln halten soll.

Wiewol nun vberflüssig genug von Christi deß Herrn Exempel/ die Heilige Communion inn einer gestalt belangend / geredt/ vnd auß Luthero selbst erwiesen/ daß sie den Lutherischen/ wie auch den Caluinisten/ zu jhrem vorhaben durchauß nicht nützlich / sonder sehr verhinderlich/ ja gantz schädlich sey: so wil ich ich nun etwz weitläuffiger anzeigen/ denn der H. Cyeneus gethan / daß Christus auch inn einer gestalt deß Brodts / sich selbsten zu empfahen vnd zu geniessen außgetheilt habe. Es bezeuget dieses die History Lucæ 24. Da der Herr den zweyen Jüngern/ das Brodt gereicht/ also von jhnen erkandt/ vnd alsbaldt von jhren Augen verschwunden ist. Daß allhie Christus vnter gestalt deß Brodts sich jhnen dargereicht habe: bezeuget; Der Hocherleucht Kirchenlehrer Augustinus inn vielen orthen: Erstlich/ wie er recht von dem Herren Cyeneo angezogen/ lib. 3. de consensu Euang. cap 25. in Worten: Oculis eorum acciderat aliquid; Es wahre beyder Junger Augen etwas widerfahren/ daß sie jhnen nicht kennen kondten/ etc. Auff daß wann er jhnen das gebenedeyt Brodt darreicht/ jhre Augen durch Christi erkandnuß eröffnet werden. Item der H. Paulinus vnter den Epistelen deß H. Augustini Epistola 58. Welches mei-

[Margin: Christ. hat in einer Gestalt das Nachtmahl gehalten. — *S. Aug. lib. 3. de consensu Euang. cap. 25.* — *August. Epistola 58.*]

meinung der H. Augustinus bestettiget Epistola 59. da er spricht. Vnnd daß er von den beyden / inn brechung deß Brodts ist erkent worden / soll niemand zweiffeln / daß es ein Sacrament sey / welches vns zu Christi erkandnuß samlet. Hæc August. Widerumb schreibt der H. Lehrer also. **Vnser Herr Jesus Christus redt mit jhnen** (nemblich den Jüngern zu Emaus) **wie ein Frembder von dem Brodtbrechen? Aber im Brodbrechen wird er erkent / da das ewig Leben empfangen wird.** Hæc August. & alibi tract. 2. in 1.

NB. *Aug. sermon. 146. de tempore.*

Ergo, wenn denn kein zweiffel bey dem H. Aug. daß dieses ein Sacrament sey / inn welchẽ das ewige Leben empfangen werde / so können die lieben Jünger nichts anders hie / dann Christum vnsern Herrn empfangen haben; Denn auß Zeugnuß deß H. Aug. lib. de pecca. mer. cap. 24. haben die Alten / dieses H. Sacrament / das Leben genant. Dem H. Augustino pflichtet bey / der H. Chryso. vnd sagt. **Diß Brodt / so den Jüngern zu Emaus gebrochen worden / dardurch sie jhn erkent haben / sey ein Himlisch Brodt / der Sohn Gottes / so Mensch worden / vnd Christus selbst:** Author imperfecti spricht / daß das Brodt / so Christus auß seiner Hand Cleophæ vnnd seinem Gesellen gegeben / sey das geheyligt Brod gewesen / daß sonst von der Priester Handt gereicht zu werden pflegt / daß nicht allein geheiliget / sondern auch ein Heyligung sey / vnnd heylig dem jenigen der es brauchet. Diesen fallen bey Isichius, Eusebius, Emissenus, Euthimius vnd andere mehr. Ja die offt reformirte Apologia der Augspurgischen Confession muß dieses selbst bekennen / allein das Philippus seinen Menschlichen Eyfer darzu thut / sprechend / **Es sey gemein / daß man ein stück nennet /**

Dieses lehret auch Westph. *lit. D. VI. p. 1. lib. recta fides de cœna domini*

a. Chriso. hom. 9. ex vari sin Matth.

Auth imperfecti hom. 17 in Matth.

Apologia, An 31. in quarto.

Durch Georg Raw. 13

vnd das gantz wesen meine. Da Philippus zween Irrthumb begehet/ oder zweymahl in so wenig Worten leugt: Die erste Lügen/ daß er meinet/ die einige Communion ohn den Kelch/ sey nur ein stück vom Sacrament/ welchs falsch vnd Nestorianisch ist/ denn Christus nicht mehr zerstückt kan werden. Die ander Lügen ist/ daß er meinet Christus müsse auch zu Emaus/ das ander stück wie ers nent/ den Kelch gereicht haben. Wie da mein Mañ? stehet nicht Gottes klares Wort wider dich/ daß er/ der Herr nach reichung deß Brodts gleich vor jhnen verschwunden/ vnd da kein anders Wort mehr gefallen sey?

Secht jhr Lutheraner/ da habt jhr ein gewisses Exempel/ der einigen gestalt/ mit Zeugnuß der ersten Hirten vnnd Heiligen Lehrern/ welchen jhr billich glauben solt/ weil sie vnparteyische Zeugen seind/ vnd dieses wieder euch gezeuget vnd geschrieben/ ehe sie euch gekandt/ vnd drumb nit hassen können/ auch ehe der Streitt zwischen euch vnd vns erwachsen/ vnnd also auch vns nicht auß gunst das Vrtheil fellen können.

Nun wolt ichs bey diesem Exempel zu Emaus haben lassen bleiben/ geliebter kürtze halben: Aber weil Herr Cyneus den orth act. 2. angezogen/ da auch allein vom Brodtbrechen geredt/ vnnd also die niessung deß Heiligē Sacraments in einer gestalt bewerth wird/ vnnd der Mann/ hie einmal auß dem Winckel/ sich an das Liecht begeben/ vnnd sich zum Streit/ als ein vnvberwindlicher Goliath gerüst/ trotzt vnd beut hie dem H. Cyneo die Schlacht an/ als daß dieser orth den Catholischen nicht diene/ zu jhrer Communion: müsse ich hie nicht weichen/ vnd jhn wider in seinen stinckenden/ vnsaubern Lutherischen Winckel vnd Irrgarten/ mit seiner ewigen Schand verjagen.

O Jhr arme verstockte Lutheraner/ warumb gilt allhie nicht bey euch mehr die einmütige Lehr der gantzen welt denn der Winckel/ vnd freuentlicher trotz ewerer zertrenten Prædicanten? Warumb muß allhie August. Chrysosto. liegen vnnd ewere Prædicantē war haben? Gebt auß Gottes Wort vrsach/ warumb August. darnebē geschossen/ Aber ewere graduirte/ verlogene Prædicanten/ das Ziel troffen.

Also

Also schreibt der H. Lucas act. 2. Von den newē/zum Christli-
cher Glauben bekehrten Christen/welche (vnter den Jüden) auff „
genommen haben/ (deß Apostels Petri) Wort oder Predigt / die „
seind getaufft worden: vnndes wurden hinzugethan an dem Tag „
bey drey tausent Seelen: sie verharreten aber in der Apostelн Lehr „
vnd in der Gemeinschafft deß Brodtbrechens / vnnd im Gebett/ „
So weit der H. Lucas.

Wenn du nun Winckelman/ erleuchte Augen hettest / sonderlich weil du graduirt bist / vnnd darumb etwas schärpffer soltest sehen/wirstu alsbald ersehen/ die H. Communion / in einer gestalt deß Brodts. Denn es will hie der Euangelist/die ersten Christen loben/ vnd lobet sie von verharligkeit in der Lehr im Brodtbrechen/ vnd in dem Gebett: ist es nun löblich/ Christlich/ ja notwendig/vnd höret zum Gottesdienst / eines glaubigen / newgebornen Christen/ fleissig vnd verharlich das Wort Gottes / hören/ bitten vnd betten: so muß auch das Brodtbrechen/ein Werck deß Göttlichen Diensts sein/ Christlich vnd löblich: wie Gottes Wort hören/ bitten vnd betten/so kan es nicht von gemeinem Brod/Speiß oder Mahlzeit verstanden werden: Denn verharren in Essen Trincken vnnd Mahlzeit halten/ ist auch bey den verständigen Heyden sträfflich: Ergo, muß dieses ein Geistlich Brodt / vnd ein Geistliche Mahlzeit der Seelen / so kein andere gewesen sein kan/als die H. Eucharistia / sonst müsten die erste Christen Epicurische Prässer gewesen seyn/ vnd solchs die Apostelн von jhnen gelobt haben.

Sehe mein Mann / diese folg vnnd consequentz het Socrates/ vnd andere vngläubige Heyden machen: vnd du grosser graduirter Doctor / hast solches weder mercken / noch bey dir abnemmen können: bistu nicht gelehrt?

Widermb / weil der H. Lucas nach empfangenem H. Tauff/

setzet diese drey vbungen Christlicher Religion / als Predigt hören der Aposteln / das Brodtbrechen / vnnd zum dritten / das Gebett: hast du sollen schliessen / daß dieses Brodt nichts anderst hat sein können / denn das Heylig Sacrament deß Altars / weil gleich nach der Tauff / den Newgebornen Christen / die H. Communion gegeben ward / die / sie auch täglich genossen / vnd also sich durch dieses Zeichen / von den Vnglaubigen absünderten. 3. Das Griechisch Wort / so das Gebett bedeutet προσευχαῖς, wirdt nicht für jedes Gebett gehalten / sondern für solches Gebett / oder art zu betten / welche art vnnd weiß / die vorsteher der Kirchen / in außtheilung deß Heyligen Sacraments gebrauchten; vnd also hie dieses Gebett anzeiget / daß sie das H. Abendtmal gehalten / vnd das vnter gestalt deß Brodts: solchs schreibt der H. Augustin. Epistola 59.

August. episto. 59.

4. Beweiset vnd zeiget klärlich an / daß hie act. 2. kein gemein Brodt / sondern das Heylig Sacrament gewesen sey / das Griechisch Wort Κοινωνία Communione fractionis, inn der Gemeinschafft. Denn der Euangelist Lucas als ein Jünger deß H. Pauli / redet vnd schreibt / nach art / weiß vnnd form / seines lieben Lehrmeisters deß Heyligen Pauli / welcher / wenn er das Wort / Gemeinschafft / zum Brodtbrechen setzet / nichts anderst denn das Heylig Sacrament darbey verstehet / wie klärlich zusehen 1. Cor. 10. Das Brod / so wir brechen / ist es nicht die Gemeinschafft deß Leibs deß Herren? Wenn denn der Heylig Paulus bey der Gemeinschafft deß Brodtbrechens / denn Leib deß Herren verstehet / vnnd der H. Lucas als sein getrewer vnnd gehorsamer Jünger / eben diese redt führet / so kan vnnd mag hie nichts anderst bey der Communion / deß Brodtbrechens verstanden werden / vnd haben also nicht allein Christi in Emaus / sondern auch der ersten Christenheit / vom Euangelisten selbst beschriebenes Exempel / daß die eine gestalt deß Heiligen Sacraments nicht vnrecht sey.

Dergleichen meinung vnd verstand / hat es auch / mit dem

Brodt-

Brotbrechen/Act.20. welches der H. Paulus auffm Sontag vnd zu guter letzt mit den Glaubigen gehalten.

Da nun Herr Cyeneus dem Winckelman diesen Ort/ Act. 2. der Catholischen Communion halber/ vorgehalten/ allein geliebter kürtze nicht so weitleufftig/ wie ich gethan vnd außgeführt/ den er vermeint/ daß solcher graduirter Mann im Winckel/ ein scharpfferes Gesicht het/ Sehet liebe Leut/ da leufft der Mann auß dem Winckel/ vnd vermeint den Herrn Cyeneum sampt allen Catholischen Scribenten biß auffs Haupt zu erlegen/ vnd wie ein grimmiger Wolff/ gar zu fressen/ vnd ist der erst Streich (deren er doch 6. thut) daß der H. Chrysost. vnd Oecumenius diß nicht verstehen/ vom H. Abendtmal/ sondern von dem schlechten Leben vnd Speiß der Apostelen/ dahin dann auch fast die Griechische Wort lauten/ die der graduirt also verteutscht. Sie brachen dz Brot zu Hauß/ vñ namen die Speiß mit Frewden vnd einfältigem Hertzen vnd loben GOtt/ etc.

Aube. Diese *obiectiones* hat Kemnitius, 2. *part. fol. 130. & 131.*

Der ander Streich. Wie wil er vns (sagt Winckelmann) gewiß machen/ nemblich daß dieser Ort allein vom Brotbrechen sey zu verstehen?

2. Obiectio.

Es meint der Winckelmann/ daß mann also müste/ von der klaren Einsatzung Christi/ so nicht nur in einem Theil mit Brotbrechen vnnd Außtheilung desselbigen/ sondern auch mit Außtheilung deß Kelchs geschehen / abtretten vnnd nur eine Gestalt nemen. 3

Wann mann es gleich nachgebe/ daß durch die Gemeinschafft/ vnd Brotbrechen der H. Apostelen/ daß heylig Abendtmal vnnd Eucharistia verstanden würde/ so folget darauß nicht/ daß nur ein Theils / als nemblich deß Brots Außtheylung bey jhnen im Brauch gewesen/ dann vns ja wol bewust (sagt Winckelmann) das in der Schrifft/ nach Hebräischer Art/ Brotbrechen vnd Brot essen/ von der gantzen Mallzeit verstanden wirdt/ Genes. 43. Luc. 14. Dabey nicht allein Speiß/ sondern auch Tranck ist/ ja Pau- 4

5. Obiectio.

lus selbst/ bey dem Wort/ Essen/ 1. Cor. 2. schleust den Tranck nicht auß. Damit ichs nicht zu lang mache/ sagt Winckelmann/ so will ich meinem Gegentheil zwey Ding aufflegen/ darauff wann er widerkompt/ mir richtig Bescheidt geben wolle 1. Ob einer vnter den alten Kirchenlehrern/ diesen Text S. Lucæ Act. 2. also außgelegt/ daß die Aposteln/ die heylige Eucharisty vnd Abendtmal/ nur in einer vnd nicht in beyden Gestalten gehalten haben. 2 Weil bey den Papisten bekandt/ daß kein Priester/ wann er Meß helt/ nur die eine/ sondern alle beyde Gestalt consecriren/ vnd also den Kelch mit nichten vnterlassen soll/ ob die Apostelen/ damals/ haben nur eine Gestalt/ oder allein daß Brot/ ohne Kelch vnd Wein consecrirt? Sagt er allhie/ sie haben zwar beyde Theil consecrirt/ vnnd nur daß Brot außgetheilt/ so muß er nothwendig nachgeben/ daß beim Brotbrechen/ auch müsse der Kelch gebraucht werden/ vnnd wirdt die Synecdoche bestettigt/ welche aber ersetzt vnnd vollig erklärt werden muß/ niergendt anders höher als auß Christi Einsatzung/ sagt er aber/ sie haben ohne Kelch consecrirt/ so redt er wieder sich selbst. Hæc Winckelmann.

NB. Ach mir armen Mann der ich hie nichts antworten kan.

fol. 77.

6 streich vnd obiection. Winckelmans Wort/ vnd graduirte hohe Fragstück.

Wer het gemeinet/ daß der Mann/ auch im Winckel/ so woll den Kemnitium gelesen vnd sich mit desselbigen Harnisch/ Wapffen vnd Weer/ so wol versehen/ vnd darumb sich so keck auß dem Winckel hett gemacht? Wolan ich will jhm/ dem Kemnitio/ vnnd dir die Weer nemen/ vnnd dich in deinen Winckel/ mit grossen Schanden hinein jagen. Auff Kemnitij vnd deinen ersten Gegenworff/ als solt der heylig Chrysostomus/ wie auch Oecumenius/ die Wort/ Act. 2. so ich angezogen/ nicht von der H. Communion/ sondern von gemeiner Speiß verstanden/ wie auch 2. der Griechisch Text soll solches mit sich bringen. Da antwortet Kemnitius/ vnd gestehet doch/ wider sich selbst/ das Act. 2. von dẽ H. Sacrament gehandlet werde/ in folgenden Worten: *non ignoro veteres quosdam fractionem illam panis, Act. 2. intelligere de celebratione Eucharistiæ quam, interpretationẽ non reiicio maxime, quia Act. 20. vna sabbathi dicitur Ecclesia conuenisse (cum Paulus concionaturus esset) ad frangendum panem, quod Beda ex Augustino interpretatur, de celebratione mysteriorum hæc Kem. part. 2. fol. 130. b. examinis Triden. Con-*

N. Aubi/ aubi/ hie will der Winckelman an die haut.

Besagte einträge hat alle

Da antwort ich dir zum ersten / daß es ein grosse / stinckende / Kemnitianische / vnd von dir approbirte / ja jhm dem Kemnitz abgestolene Lügen sey / daß der heylige Chrysostomus / wie auch Oecumenius / vnseren Text / dann wir angezogen haben Actor. 2. numer. 42. da die Gemeinschafft deß Brotbrechens stehet allein / von dem schlechten Leben vnnd Speiß der ersten Christen / außgelegt vnd verstanden hab. Setze Brillen auff vnd komme auß dem Winckel / an hellen liechten Tag / vnnd sehe dich wol vmb. Du aber kompst zu dieser Lügen / weil du dem verlogenen Kemnitio seine Lügen geglaubt / vnnd also / als gewiß / nachgeschrieben / wie daß deines Glichters vngelerte Prædicanten mehr thun. Was aber der heylige Chrysostomus von diesem Brotbrechen / auff gut Papistisch gehalten / soltu drunden / in Abtreibung deines fünfften Streichs gewar werden.

cilii vide eundem cit. fol. 105. das ist ein schöne Einigkeit der Lehr.

Das ist aber war / daß daselbst Actor. 2. aber Text. 46. von einem anderen Brotbrechen geredt wirdt / da das Wort Communio nicht beystehet / solches legt der heylige Chrysostomus vom Fasten / vnd harten Leben der ersten Apostolischen Jüngeren auß / welches stracks wieder ewere Euangelische Freyheit ist / vnd damit vberwiesen werdet / weil das Fasten vnd Strengichkeit deß Lebens / bey euch nicht zu finden / sondern veracht / ja dieses als ein gemein axioma geführet / daß mann dem Leib Ehr thun soll / jhr gar nicht Euangelisch sein köndt.

So begehestu auch ein öffentlich crimen falsi, dann du setzest den Text numer. 46. Griechisch vnnd Teutsch / als wolten wir auß deinem verzeichneten Text etwas schliessen der Communion halben / welches vns in Sinn nie kommen / aber den rechten Text / nu. 42. darauff wir gehen / den lässestu in der Federn stecken / ist daß Doctorisch? ist das Euangelisch? ist das redtlich? Also bleibt dennoch beständig daß Act. 2. daß H. Sacrament in einer Gestalt gereicht

reicht sey worden/ Text. 42. Dieses gestehet Kemnitius wie ich ihn dir für deine Augen gesetzt habe/ Was wiltu mehr?

Die andere deß Winckelmans Obiection / oder viel mehr seine Frag ist an Herrn Cyneum / wie will er vns das gewiß machen/ nemblich daß angezogener Ort Act. also von der H. Communion zu verstehen sey. Ich habe gewiß gemacht/ droben mit 4. guten beständigen Argumenten/ vnd wil es noch baldt in Widerlegung deß 5. Arguments vollkommentlicher thun / habe nur gedult: vnd sagt es Kemnitius dein Lehrer. Aber dir vnd deines Glichters/ als der in seinen eigenen Dunckel (wie Lutherus redt) ersoffen / wirdt nicht leichtlich etwas gewiß zu machen sein/ Vrsach. Dann es ist/ ein schlipfferich Ding vmb einen Ketzer (sagt Lutherus) mann kan sie schwerlich halten/ vnd seindt leichtfertig in Göttlicher Schrifft zu handlen / daß macht alles/ daß sie jhren Gutdünckel in die Schrifft tragen/ **vnd die Schrifft muß sich nach jhrem Kopff vnd Verstandt richten / beugen vnd lencken lassen.** Hæc Luther.

Luther. tom. 5. VVitteb. fol. 307. p. 2.

Ketzer seindt schlifferich vnd in Gottes wort leichtfertig.

3. Obiectio.

Die dritte Obiection deß Winckelmans ist/ sauber Kindisch/ vnd Närrisch/ da er vermeint/ wann Act 2. der Text solt von einer Gestalt verstanden werden / ob mann den müste / von der klaren Einsatzung Christi abtretten / weil sie von beyden Gestalten meldet/ vnd sollen den nur eine Gestalt nemen.

Ach du armer graduirter Mann / wie bistu doch so gar blindt worden im Winckel / daß du so gar nicht sehen vnnd abscheiden kanst/ die Einsatzung deß H Sacraments/ von desselbigen Sacraments Niessung vnd Brauch / du vermeinest/ (aber beweisest nit) die Einsetzung trage daß Gebott auff dem Rücken. Ich habe zuuor deinen Botten die Satteltäschen abgenommen. Du setzest mit deinem Kemnitio mit einer vnleidentlicher repetitione principii, das als für gewiß/ welchs jhr beweisen solt. Darumb lieber Doctor / die Einsetzung deß heyligen Sacraments bleibt einen

weg wie

weg wie den anderen / vnuerletzt / weil sie den Brauch nicht mit bringt / (wie Kemnitius vnnd du daß lügen) sondern allein der Brauch (weil Christus von demselbigen nichts gebotten / vnd wie ich dir ad nauseam widerholen muß auch die Einsatzung nicht denselbigen natürlich mitbringt) bleib bey der Disposition der Christlichen Kirchen / welche als ein Verwalterin Gottes / zu ordnen macht hat / in dem / was Christus frey gelassen. Darumb folget es also recht / weil die lieben heyligen Apostelen / so allein / bey vnd mit in dieser Einsatzung dieses heyligen Sacraments gewesen / vnnd Christum jhren HErrn wol verstanden / vnd vber daß / die Fülle deß heyligen Geists gehabt / gleich nach der ersten Predigt vnd erstem Anfangen der Christlichen Kirchen / auch die erste drey tausent / von dem Irrthumb bekerte Christen / nur vnter der Gestalt deß Brots communicirt / daß also vnd dieser Vrsachen / die eine Gestalt deß Brots recht sey / vnd consequenter / daß die Einsatzung deß Sacraments nicht vermöge vnnd in sich begreiffe / daß mann zwo Gestalten nemen müsse: sonst were die erste Predigt der Aposteln falsch gewesen / als die offentlich wieder Christum gelauffen / dessen Namen vnnd Euangelium sie solten außbreiten / vnd beweiset also dieses Exempel Actor. 2. klärlich / daß die Einsatzung deß H. Sacraments / gar nicht / den Brauch beyder Gestalt / natürlich vnd nothwendig mit sich bringe.

Damit alles ordentlich zugehe / vnd alle Vnordnung vnd also zwitracht / Spaltung vnd Vneinigkeit verhütet werde / da brauch dein gemein Lutherisch *axioma.*

Die vierdte Einredt / so du dem Kemnitio hast abgemauset / vnd in deinen Winckel versteckt / vnnd meinest damit die eine Gestalt zu vntertrucken / gibt klärlich an Tag / daß du ein sehr hitzige Leber habest / vnd dir also vonnöten sey / dieselbige offt zu erfrischen / mit gutem (Lügen) Wasser / dann du meinest / wann mann schon Actor. 2. allein deß Essens oder Brotbrechens Meldung thue / so verstehe sich selbst / daß auch da sey der Kelch gereicht worden / dann mann setzet auch zu trincken auff bey gemeinen Malzeiten. Bistu nicht ein Nestorianer? thut der Cyneus Vnrecht / daß er dich vnd alle / alle sage ich / auff einem Hauffen / die es mit dir meinen / vnd hal-

Distingue tempora, & concordabit scriptura.

4. Obiectio.

vnd halten/Nestorianer nent? Warumb trennet jhr Christum? ist dann ein Blutiger vnd widerumb ein vnblutiger Christus? Warumb meinestu daß der Kelch/ Actor. 2. müsse nothwendig deß Truncks halben gereicht sein worden? ist dann daß gantz Blut vnsers HErrn JEsu/kein/kein sage ich/Tröpfflein außgenommen/ nicht so vollkommen/vnter Gestalt deß Brots/als auch vnter Gestalt deß Weins? Da dann Actor. 2. die Glaubige Christen den gantzen Christum empfangen/ haben sie auch sein heyliges Blut genossen? oder du grober Vnuerständiger Doctor/ sage an/ speiset vnd träncket Brot vnnd Wein/ die Seel/ oder der Leib vnnd daß Blut JEsu Christi? So dann vnter der Gestalt deß Brots/ auch das Blut JEsu Christi ist/ waß gehet dann der Christlichen dürstigen Seelen am Tranck oder Trunck ab? Höre vnd merck/ was der Königliche Prophet David vom Tranck vnnd Psal: 79. Speiß der Seelen sage. Cibabis nos pane lachrymarum & potum nobis in lachrymis in mensura. Du wirst vns speisen mit dem Brot der Threnen oder Zäher/ vnnd wirst vns träncken mit grosser Maß voll Threnen oder Zäher: Sehe lieber Mann/ wie die Bußfertige Seel/ mit Threnen vnnd Zäher (deren jhr/ wegen ewerer Sünde/ nicht bedürfftich/ viel weniger vergiessen werdet/ dann der Glaub thut alles bey euch) wirdt gespeiset vnd geträncket/ also auch hie im heyligen Sacrament/ ist Hunger vnd Durst ein Ding/ vnd wirdt gestillet/ nicht durch die eusserliche Species vnnd Gestalten Brots vnnd Weins/ sondern in Niessung deß Leibs vnd Bluts Christi/ welches so vollkommentlich/ ohn Abgang eines einigen Tröpffleins geschiehet/vnter der Gestalt deß Brots.

So ist auch nicht war/ daß mann allzeit trincken muß/ wann mann isset/drumb ich dir dein Argument retorquiren köndt. Daß du 3. darbey bleibest/ der H. Paulus hab bey dem Essen auch daß Trincken verstanden/ wann du bey dem Trincken/ den Kelch verstehest/ so ist es inanis repetitio principii, darumb der Streit

ist/wel-

ist / welches du / als gewiß wahr setzest / so du es aller erst solts beweisen.

4. De facto Pauli; Was der heylig Paulus gethan / oder vnterlassen / darumb streitten wir nicht / sondern was er hab thun müssen / vnnd Gebots Weiß thun sollen. Siehe lieber Mann / hettestu Kemnitio seinen Schulsack ohn gemaust gelassen / vnnd inn deinem Winckel blieben / so werestu mit jhm nicht zu schanden worden.

Aber / helff lieber Gott / ich komme nun zur fünfften Obiection / oder Gegenwurff / da meint der Mann im Winckel / er habe mich gar im Sack / vnd begert richtigen Bescheidt ob einer auß den alten Lehrern den Text Actor. 2. also außgelegt / daß die H. Aposteln daß Abendtmal nur in einer / vnd nicht in beyder Gestalt gehalten haben?

Richtiger Bescheidt / mein lieber Winckelmann / soll dir werden. Ich verwundere mich vber die massen sehr / warumb du der alten Kirchenlehrer Außlegung hie begerest. Dann hastu lust zu den alten Lehrern / vnnd bist bereit / jhrer Lehr / Predigten vnnd Göttlichen Worts Erklärung zu folgen / so kanstu keine Stundt / ja Augenblick Lutherisch bleiben / sonderen must auß dem Winckel / deß nun mehr verlogenen vnnd zerrissenen Lutherthumbs / an daß helle klare Liecht der Catholischen Religion. Was gehen dich die alten Scribenten an? Dein Gottloser Vatter / hat seine Vätter der Catholischen Religion / nach dem er von jhnen abgetretten / vnnd an GOTT vnd seiner Kirchen meyneidig worden / doch alle / alle als Menschen verrocht / wie der Gottloß Chain. Aber Luther / ware er kein Mensch? Vnnd du / wer bistu? Wer zweiffelt / daß euch der Höllisch Gott Pluto oder Lucifer gezeuget hab / jhr mehret jhm noch täglich / mit Verwirrung der einfaltigen Christen / sein Reich: Ergo, seydt jhr Götter / wie Lucifer vnnd Pluto. Aber näher zum Zill. Ich frage dich wider / welcher auß der gantzen Antiquitet / hat diesem Ort / Actorum 2.

Erste antwort

2. Solutio.

widersprochen? Wer hat vielgemelten Spruch / auß den alten Lehreren von beyderley Gestalt verstanden? Wer bistu dann / der du Meister sein wilst (denck weil du ein graduirter) vnnd setzest dich vber die liebe gantze Antiquitet / vnnd sagst / es müsse von beyder Gestalt verstanden werden / Text her / auß Gottes Wort beweise es H. Doctor.

Diese solution ist Lutheri *lib.* das die wort *Lit. f. 3.*

Zum dritten sage ich / daß auß dem alten / der heylig Augustinus / diesen Ort von der heyligen Communion verstanden / als Epistola 59. wegen zuuor angezogenen Griechischen Worts Epistola 86. Ad casulam in dem er den Ort / Actor. 2. also verstehet / vnd will daß der heylig Paulus bey der Brotbrechung / daß heylig Sacrament verstehe / vnd seindt dieses seine Wort. Frangebat panem in Dominica, sicut frangitur in sacramento corporis Christi. Er (S. Paulus) brach auff den Sontag daß Brot / wie mann es bricht im Sacrament deß Leibs Christi. Dergleichen der H. Chrysostomus außdrücklich hom. 27. vber die erste Epist. zum Chor: auß welchem Zeugnuß du als ein Lügener vberzeugt wirst / weil du zuuor geschrieben hast / daß der H. Chrysost. Diesen Ort / Act. 2. allein von der Speiß verstanden habe.

Aug. Epistola 59. & 86.

Weil mann aber nach ewerer maxima / oder Lutherischem Grundtfest / nichts ohn Gottes Wort lehren / deme / weder ab oder zu thun soll / vnd die H. Patres Augustinus vnd Chrysost. nur das Brotbrechen vnd also die eine Gestalt finden / warumb solten sie / eweren Menschlichen Lutherischen Geyfer von dem Kelch / da sie jhn im Text nicht funden / darzu schmieren? so ware selbiger Zeit dieses Puncts halben / kein Streit / daß sie die H. Lehrer hetten sollen klärlicher reden dann sie gethan.

Quarto, diesem Ort geben Zeugnuß alle / alle Kirchenlehrer / nit nur einer allein / wie du begert hast. In ansehung daß sie die heylige Communion / einer Gestalt jederzeit / wie du hören wirst / für Gut vnnd Christlich gehalten / dessen sie ein Grundt vnnd Fuß / auß der Schrifft / oder den Mundt vnnd daß Exempel der

H. Apo-

H. Aposteln haben müssen. Vnd lieber Mann/ wo anderst/ denn hie act. 2. 20. 27. Denn die Heyligen Patres seind keine/ verwegene/ freuele/ trotzige Lehrer gewesen/ wie dein Vatter/ viel auß trotz geschrieben/ vnnd gesagt/ Sic volo sic iubeo, also will ichs haben/ sagt Luther: sondern in der forcht Gottes haben sie studiert/ vnnd dahin allein jhren Sinn geschlagen/ nicht etwas News zu erfinden/ vnnd Christliche Kirchen zuuerwirren: sondern jhrer lieben Vätter Lehr/ vnd einigkeit der Christlichen Kirchen zu erhalten/ vnd fortzusetzen.

NB. Ano. 29. gibt Luther solche zeugnuß den H. Vättern *infra.*

Welches/ weil jhr nicht thut/ vnd allein auff ewern grillen stehet/ der Newrung auch befleissiget seid/ jhr inn souiel Secten zertheilt/ daß als eine die andere verdampt/ wie du bey deinem gewesenen Spießgesellē D. Nicolao Selneccer Superintendenti vñ Professoren zu Leiptzig/ vber den 133. Psalm ohne brill gantz hüpsch vnd klar lesen kanst.

Von den Heyligen Vättern schreibt der Heylig Augustinus. Quod inuenerunt in Ecclesia, tenuerunt, quod didicerunt, docuerunt, quod à Patribus acceperunt, hoc filiis tradiderunt. Was sie (die alten Lehrer) von jhren Vättern/ inn der Lehr haben empfangen/ das haben sie vns jren Kindern vberreicht vnd eingeantwortet/ vnd haben behalten/ was sie inn der Kirchen haben gefunden. Was wiltu mehr? hastu noch nicht richtigen begerten bescheidt? doch zum vberfluß soltu wissen/ daß diesem orth Zeugnuß gibt/ die Augspurgische Apologia/ wie vor gehört/ so ohn beschwerdt/ diesen vnd andere ort/ der Schrifft von der Communion verstehet/ welches mir zu danck annemmen/ vnnd jhre Menschliche gloß von beyerdachtem Kelch: weil diese Deuteley keinen grund in der Schrifft hat/ billich verwerffen/ wie du solches inn wiedertreibung sextæ obiectionis fernner anzuhören hast.

lib. 2. contra Iulianũ. Pelagianum in Epilogo lib. NB.

So gibt nicht allein die Apologij/ sondern mehr berührte Confession/ auch diesem Zeugnuß articulo 21. litera DD. 3. pagina 2. in folgenden Worten. **Es kan auch niemandt wissen/**

Anno 31 durch Georgē Rhaw.

wenn/ oder durch welche diese gewonheit/ eingestalt zu nemmen/ eingeführt ist. Hæc Aug. confess.

Ist nun diese gewonheit/ so alt/ daß der Augspurgischen Confessionen schmidt/ erste vnd oberste Patriarchen/ der Communion in einerley gestalt zu empfahen/ keinen anfang finden können/ ergo so hat sie den anfang von den Aposteln vnd Apostolischen Schrifften/ wie act. 2. 20. vnd 27. zu sehen.

August. lib. 4. contra Donatistas cap. 24.

Dann also schreibt der H. Augustinus. Was die gantze gemeine Kirch haltet oder lehret/ vnd in den Concilijs nicht ist eingesetzt/ sondern jederzeit gehalten worden/ das glaubt man gar recht/ daß es von den H. Aposteln also gelehrt vnd vbergeben sey worden.

6. obiect. grosse Kunst deß Winckelmäns wer will hie antworten?

In der sechsten obiection/ meinet der einfaltig Winckelmann/ er hab vns gar im Sack/ denn er fragt: entweder haben die Aposteln/ hie act. 2. in einer oder beyderley gestalt/ consecriet: haben sie beyde theil consecriert/ vnnd nur das Brodt außgetheilt/ so muß Cyeneus vnnd also mir Catholischen nachgeben/ daß bey dem Brodbrechen/ auch müsse der Kelch gebraucht werden/ vñ wird die Synecdoche bestettiget. Sagen wir/ sie haben ohn Kelch consecrieret/ so reden wir wider vns selbst/ weil vnser Lehr vermag/ daß man beyde gestalt miteinander consecrieren müsse.

1. Resp.

Da gib ich dir nach deinem begeren/ diesen richtigen bescheid. 1. Daß zwar Christus diese weiß deß Heyligen Sacraments/ inn beyderley gestalten zu consecrieren eingesetzt habe. Da bey man auch bleiben soll/ vnnd ist dieses der gemein ordentlicher weg/ ab welchem niemandt abtretten/ oder verlassen soll. Aber so verwegen/ trotzich vnnd tollküne Leuth/ seind wir Papisten nicht/ daß wir Christo in seine Allmacht greiffen/ vnd jhn an seine gemachte ordnung verstricken vnd binden wöllen/ daß er eben diese ordnung halten müsse/ (wie er dann zu Emaus/ als erwiesen/ ohn den Kelch consecrieret/ vnd das H. Sacrament gereicht/ vnnd also seine gesetzte ordnung nicht gehalten hat) sondern sagen/ daß Christus

ohn

ohn einiges Wort / vnnd consecration / Sola voluntate, allein auß seinem willen vnd jnnerlichen Gedancken / seines Leibs gegenwart schaffen vnd andern geben können. Welche allmacht dein Vatter / der dich nach dem zerrissenen Lutherischen Euangelio gezeugt hat / Christo dem Herren abstrickt / so ferrn ich jhnen verstehe / vnd sind dieses seine Wort. Finge Christum non instituisse consecrare hoc Sacramentum, quod impossibile est, tamen exemplum consecrandi ostendit, & scribi voluit. Teutsch. Gesetzt / doch nicht gestanden / daß Christus nicht eingesetzt hette dieses Sacrament zu consecrieren / welches doch vnmüglich ist / doch hat er vns ein Exempel der consecration angezeigt vnnd gewöhlt / daß es solle auch geschrieben werden. Hæc Luther. *Lutherus Tom. 2. latin. VVitten. contra Regem Angliæ fol. 370. p. 1.*

Auß welchen Worten Luther zuuerstehen gibt / daß ohn die consecration (die jhr jetzt für Zauberwerck haltet) vnmüglich sey das Sacrament zu haben. *Notate* Ihr Lutheraner wo consecrieret jhr jetzt. O wie habẽ die Kinder jhren Vatter verlassen.

Wenn dergleichen auch extraordinaria via die lieben Apostelu / in Landen vnd Orthen da man keinen / oder nicht genugsam Wein oder genugsame Geschirr deß Weins haben mag / gethan hetten / wer wolt sie beschuldigen / als daß sie Gottes ordnung verlassen / violiert / vnd geschwecht hetten?

Tertio, Sage ich. Daß sie nicht allezeit consecriert / sondern ex præsanctificatis die Leut communiciert haben. Denn weil die verwahrung vnd auffbehaltung der gesegneten particuln / von den ersten Christen / biß auff vns kommen / hat sie ohn allen zweiffel der H. Aposteln Exempel. *2. Resp.*

Welchen brauch / das H. Sacrament auffzubehalten / Lutherus selbst für gut gehalten hat Anno 22. da er schreibt Tom. 7. fol. 361. pagin. 1. lin 41. in folgenden Worten. Ich lasse es bleiben / daß man das Sacrament / für die Krancken / inn Monstrantzen behalte. Hæc Luther: Da er der Monstrantzen / so zur auffhebung der einen gestalt / verordnet ist / vnnd gantz nichts von auffhebung deß Kelchs gedencket / vnd also dir richtigen be- *Luther Tom. 7. VVitten.*

scheid

scheidt zu ertheilt / daß nemblich keiner Synecdoche vonnöthen / vnd man nicht müsse zu ergentzung deß H. Sacraments / auch den Kelch nothwendig brauchen. Denn dieses ist deine Fantasey vnnd grobe vngeschickligkeit / durch welche du dir traumest / das Heilig Sacrament sey nicht gantz ohn den Kelch / darumb ist der Streitt / so setzest du dieses / als gewiß bawest drauff / so du das erstlich auß Gottes Wort soltest fest / gewiß vnd war / gemacht haben: darumb deine Argumenta / seind närrische / keiner antwort würdige repetitiones principii. Wenn es also gilt zu Synecdochiren / wöllen wir sagen / daß / Per totum, pars & altera species zu verstehen: vnd du Eselskopff / wie wiltu das contrarium erweisen. Da hastu bescheid / komb wider / hast du lust / er soll dir noch richtiger werden.

Also bleibt denn war / daß Christus vnser Herr vnd Heyland / auch seine liebe Aposteln / das H. Sacrament deß Altars / in einer gestalt gereicht / vñ das weder die Einsetzung deß H. Sacraments / noch auch Christi deß Herren Exempel ichtwas / dem Lutherischen zertheilten Sacrament ersprießlich sey.

Nun wolt ich gern fein ordentlich / dir Winckelmann ableinen vnnd widerlegen / was du auß dem Kemnitio / zu hauff geraspelt hast. Aber du mischest / mengest vnd verwirrest alles also vntereinander / daß ich nicht wol weiß / wo ich den anfang nemmen soll / so kompst du fol. 10. vnnd 11. erstlich mit deiner ordnung gleich darauff / mit dem Testament Christi vnd dem Spruch / Trincket alle darauß.

So ist zwar dieses das fürnembst Argument deiner Spießgesellen / wie auch dein selbst / daß der Kelch sey das New Testament / mit welchem jhr den gemeinen Mann jrr vnd halsstarrig machet / im Lutherischen Irrthumb zu verharren. Wie ich jhrer selbst viel dauon hab hören reden / so da meinen / weil sie vnter das New Testament / vnd vnter den Bundt Christi gehören / man wöll sie deß Bundts vnnd Testaments Christi berauben / wie du auch hie

schreyest / inn folgenden Worten. Ist es dann nicht ein grosser durst vnd freuel / daß der Bapst / der die Kirch sein soll / das gantze Volck der Christen / durch sein Auffsatz / deß Kelchs / so das New Testament / inn Christi Blut ist / im brauch vnd niessung deß Abendmals beraubet? Hæc Winckelmann.

Von dem Testament Christi.

Darauff ich dir antwort bestendig. 1. das Lutherus wie du droben gehört hast / mit nichten dir gestehet / vnnd allen Lutheranern / daß das Blut Christi / das Testament Christi / vnd also jederman zu disem Testament verbunden sey / wie ich dir droben seine Wort gesetzt habe. Da auch Lutherus bey dem Wort / Testament / nicht setzt / den letzten willen / sondern das Wort Testament / nimpt vnd verstehet / für einen Bund / als habe Christus im Heyligen Abendmal / nicht vns gestifftet vnd vermacht sein Heylig Blut / sondern einen newen Bundt / vnnd newe Gesätz mit vns auffgericht / als nemblich das Heylig Euangelium / so ewig weren vnnd bestehen soll / zu welchem Testament oder Bundt / oder Euangelio / wir alle verbunden seyn. Wie gefellt dir diese Biern? Ja anno 28. in der Bekandtnuß vom Abendtmal / in quart / sagt er / das Testament Christi / sey das Euangelium / oder verheissung deß Geistes / oder deß ewigen Lebens. Wann nun Luther nach dem Ertzketzer Nestorio diesen Streitt / auß lauterm Haß wider den Bapst / vnnd trotz erweckt hat / warumb nemmet jhr den in diesem schädlichem Streitt deß Nachtmals / nicht euch auch an / ewers Luthers erklärung vnd Lehr? Wenn ich nun bey deines Lehrmeisters erklärung (wo fern er das recht Euangelium / vnd nicht seinen so Lügen vnd solenglauben meinet) wolt Füß halten / trotz dir in ewigkeit / daß du auß GOTTES Wort / ex lege, ex lege mir diese meinung wurdest abtreiben. Da denn Luther das Testament Christi also erklert hat / warumb rumoret denn / jhr Blutbegirige friedstörer /

Erste antwort

Lutherus, Tom. 5. Ienens. vber den *3. Psalm. fol. 212. pag. 2.*

NB.

Melanchton schreibt / *fides est, totum nouum testamentũ est Christus ipse. Hæc est ianua per quam ingredi. est, in Christi regnum, illud libertatis, lætarum conscientiarum beatæ vitæ. lib. aduersus furiosum c. in fine.*

Wo bleibt allhie ewer Blutigs Testament? Winckelmann / dein Moyses vnd Aaron heisen dich Lügen / wer will sie straffen?

störer/ vnter dem Volck (vns Papisten inn Haß vnnd Verfolgung zu setzen) mit dem Testament Christi/ als daß wir dieses dem Volck gewaltsam abstricken: Warumb sagt jhr nicht/ was Luther mit dem Testament Christi gemeint/ wie er es erkläret hab?

2. Solutio Zum andern/ warumb setzet jhr nicht die Wort der H. Euangelisten Matthæi (so darbey gewesen/ vnnd Marci/ so auß dem Mund S. Peters geschrieben/ welcher zum ersten von dem Herren denn Kelch empfangen/ von diesem Testament? warumb wie recht vnd billich ist/ erkläret jhr nicht/ den Heyligen Lucam vnnd Paulum/ auß dem H. Apostolo vnd Euangelisten Matthæo/ so wie gesagt/ dieser H. action bey gewohnet? sondern viel mehr vnd gantz præposterè widersiñigst. Wolt jhr den H. Matth. nach S. Lucam verstanden haben? O jhr betrogene/ gottlose Leut/ welcher Sinn allein dahin gerichtet ist/ die arme verführte Seelen/ inn jhrem Jrrthumb zu erhalten. Also schreibt der Heylig Matthæus Cap. 26. Diß ist mein Blut/ deß Newen Testaments/ also auch der H. Marcus cap. 14. Auß diesen zweyen Sprüchen hett der gemein Mann Sonnenklar schliessen können/ daß nicht das Blut Christi sein Testament/ sondern viel mehr deß Testaments Blut/ vnd also von dem Testament abgesondert sey. Der Heylig Marcus nennet es Sanguinem testamenti, seines Testaments Blut/ ergo ist es ein anders/ Christi Testament/ zu welchem alle Christen verbunden: ein anders das Blut/ besagten vnd gemelten Testaments. Verstehestu das Eselskopff?

NB.

Dieses solstu vnd deine mit verlogene Prædicanten/ also vnderschiedlich/ auß Gottes Wort/ wie ich hie thue/ dem armen von euch verführten/ inn verdamlichen auffrührischen Jrrthumb gesteckten Volck anzeigen: so würde der gemein Mann/ bald sehen/ wer recht oder vnrecht hette: wer bey dem Testament Christi fest hielte oder nicht.

Weil

Weil du grosser Eselskopff/ so du dich nicht allein / ein Doctorem sondern auch ein Professorem nennest/ solchs nicht weist: will ich dem armen gemeinen Mann solches anzeigen / du machst mit zu hören.

Ich habe auß Luthero angezeigt / daß das Wort Testament/ so viel heisse/ als das Wort Bund/ wie solchs ich nit mit Luthero/ welcher allein/ jhnen/ den Lutheranern solt genugsam sein: Sondern auß der Schrifft beweise/ als Exod. 24. vnd Hebræ. 9. Diß ist das Buch deß Testaments/ daß euch Gott gebotten hat. Da nemblich das Buch deß Gesetzes / vnnd der Bund/ welchen Gott mit dem Jüdischen Volck gemacht/ Gottes Testament werd genendt.

Was Christus im H. Abentmal für ein Testament habe auffgericht.

Ob nun wol/ das Wort Testament/ andere deutung mehr hat/ so ist doch gewiß/ daß es anderst nicht / im letzten Abendtmal / den für den newen Bund/ so Christus mit seinem H. Blut hat bestettiget/ soll genommen vnd verstanden werden.

Wann nun Christus einen newen Bund/ oder newes Testament/ hat hie im Heiligen Abendtmal auffgericht / warinn stehet dann oder was ist den dieser new Bund vnnd newes Testament?

Das new Testament hat hie der auffgericht/ welchs er lang zuuor verheissen hat Esa. 59. text. 21. Hoc fœdus meum, &c. Der Herr spricht/ diß soll mein Bund/ mit jhnen sein. Mein Geist/ der inn dir ist/ vnnd die Wort die ich in deinen Mund gelegt hab / die werden nit weichen / von deinem Mund/ noch von dem Mund deines Samens/ noch von dem Mund deines Samens Samen/ von nun an biß in ewigkeit. Also Jer. 31. Dises wird mein Bund sein/ den ich mit dem Hauß Israel treffen werd / sagt der Herr. Ich will mein Gesetz geben in jhr eingeweidt oder jnnerlichs Gemüth / vnd wills in jhr Hertz schreiben / vnd ich will jhr Gott / vnnd sie sollen mein Volck sein.

Esa. 59. text. 21.

Dieses ist derhalben der new Bund in den Propheten verheissen / vnnd im letzten Abendtmal außgeschryen Joannis am 13.

Ioan. 13.

Ich gibe euch ein new Gebott / auf daß jr euch vntereinander liebet / wie ich euch geliebet hab / daß jhr euch auch vntereinander lieb habt.

Merckt auff jhr arme Lutheraner vnd verlasset die Lügen.

Dieses ist derhalben das new Gesetz / der newe Bund / so Christus nennt sein Testament / daß er seinen Heyligen Geist verheissen / durch welches Krafft / Würckung / antrieb / vnnd ewige herrschung vnnd regierung Gottes Wort inn ewigkeit / nicht würde verlöschen oder vntergehen / durch welches Gnade auch vnsere Hertzen wurden kräfftiglich gezogen werden / Christum vnseren Herren / vnd vns vntereinander selbst zu lieben / vnnd diesen seinen newen Bund zu halten.

Diesen newen Bund / hat er im Abendmal auffgericht / darumb wird er genennt ein Testament / vnd das Blut / damit er diesen Bundt bestettiget / wird genennt nicht ein Testament / auff diese weiß / sondern deß jetzt ernanten vnd auffgerichten Testaments / Blut / wie solches klärlich der Heylig Mattheus vnnd Marcus bezeugen / vnnd den Griechischen articul τὸ, darzu setzen / als habe der Herr gesagt / diß ist mein Blut τὸ; dessen Testaments / dessen Bund / von welchem ich euch offt gesagt habe.

Denn gleich / wie Exodi 24. Moyses das Buch deß Alten Testaments / Bundts oder Gesatzes dem Volck vorgelesen / vnd sie darauff geantwortet / alles was der Herr zu vns geredt / oder vns gebotten hat / das wollen wir thun / vnd wöllen gehorsam sein / drauff er das Volck mit Böck vnnd Kälberblut besprengt / vnnd also das alte Gesatz / der alt Bund / das alt Testament / ist bestetiget vnnd auffgericht worden. Also hat Christus sein newes Gesatz / seinen newen Bund / sein newes Testament / von ewiger beywohnung deß Heyligen Geistes / vnd dem Gesatz der Liebe im

letzten

letzten Abendtmal mit seinen Jüngeren/ sodaß gantz künfftig Christenthumb verzeichëten / oder bedeutetẽ/ auffgericht/ vnd sie die lieben Jünger/ wie Moyses die Jüden / nicht mit Kälberen / sondern mit seinem eigenen Blut / nicht eusserlich jhre Kleyder / sondern jnnerlich da sie den Kelch namen/ daß Hertz besprengt/ vnd weil der HErr darzu setzt/ daß dieses sein Blut sey / qui effundatur, so vergossen werde/ zu Vergebung der Sünde/ zeigt der HErr an / daß dieses sein heyliges Blut / nicht allein seye ein Bestättigung deß newen Bundts/ wie daß Kälber Blut/ deß alten/ sondern in diesem Blut stehe / Vergebung der Sünde vnnd also daß ewig Leben/ welchs ist sünderlich die Gnad deß newẽ Testaments. Dieweil nun weder daß Blut Christi/ Christi deß HErrn Testament / sondern allein Christi Testaments Blut / vnd Christi deß HErrn Testament Bezeugung/ Bestättigung/ Bekräfftigung ist/ wie die Wort Matthei vnd Marci mit sich bringen klärlich : so kan viel weniger der Kelch / oder die Gestalt deß Weins sein Testament sein / sondern bedeutet allein der Kelch/ oder/ die Gestalt deß Weins/ etwas klärlicher / daß Christi deß HErrn Testament / auch im Blut bestättiget werde / wie jenes daß alte im Kälbern Blut bestättiget worden ist.

Auß diesem nothwendigen wiewol weitleufftigem Bericht/ kan ein jeder schliessen / daß vnter einer Gestalt/ dem auffgerichten Testament Christi/ nichts zu wieder geschehe/ dann eben derselbige Christus/ vnd also sein heyliges Blut/ so das Sigill Bestättigung vnd Bekräfftigung/ deß newen Testaments ist/ wirdt so wol gantz vnd gar vnter einer/ als vnter zweyen/ Gestalt genossen. Die Bedeutung aber vnd Volnziehung der Blutbesprengung/ so in auffrichtung deß alten Testaments/ Exod. 24. geschehen/ gehet Christum allein an/ als einen Stiffter deß newen Testaments/ darumb er auch im Kelch/ dieselbige deutlicher im H. Abendtmal außdrucken wöllen.

Weil aber nun daß alte Testament/ sampt seiner Blutbespren-

gung getödtet ist / vnd were es nicht allein vnnötig / sondern auch schädtlich. Solche Bedeutung so Christum allein angangen / vnd nun Todt wieder zu erholen / vnnd darumb den Kelch zu niessen / gleich als / wann die Figurliche Besprengung deß alten Testaments / noch nicht von Christo erfüllet were / vnd musten wir darumb die Figur deß alten Testaments / mit Niessung deß Kelchs erfüllen / die wir doch nun zu dem newen Testament verbunden / vnd vnter einer Gestalt Christum vnnd also auch sein Blut / welches deß newen Testaments vnd Bestättigung ist / empfangen / ein anders ist es in der heyligen Meß da der Priester nicht zu Bezeugung der im heyligen Abendtmal vollnbrachter Testaments Besprengung / den Kelch empfahet / sondern zu Vollnziehung deß heyligen Vnblutigen Gedenckopffers / zu welchem Ampt / nicht der gemeine Mann / sondern allein der Priester / in Verrichtung seines Ampts verbunden ist / sonst auff ein andere Weiß / kan auch der Kelch oder daß heylig Sacrament / ein Testament genent werden / als mann in gemeiner Sprach / die bestättigte Siegill vnnd Brieff / in welchen daß Testament / vnd Wille deß testatoris verfast / welche Brieff die benante Erben deß Testaments fähig machen vnd jhnen Krafft / deß Testaments oder auffgerichter Brieff vnd Siegel / die Erbschafft zu ertheilt wirdt.

Also zwar seindt alle Sacrament / vnd fürnemblich daß heylig Sacrament deß Altars / Testament / dem durch dieselbige heyligen Sacrament / gleich als durch auffgerichte Siegel vnnd Brieff / werden wir der Güter Christi / vnnd seines auffgerichten Testaments oder Bunds fähig ja theilhafftig / vber das / so ist vns nicht allein / daß H. Sacrament / ein öffentlichs Instrument / oder gesiegleter Brieff zu Christi Erbschafft vnd Testament / sondern es hat auch in sich in öffentliche Repræsentation / Gedächtnuß vnd Verzeihung deß bitteren Todts vnd Bluts Christi / von welchem daß new Testament / alle seine Krafft hat.

Aber also vnd auff diese Weiß / ist eben der Kelch nicht gebotten / dann

dann diese Repræsentation geschicht eben so woll / vnter der Gestalt deß Brots/vnd im Todt Christi/welcher nothwendig/ seines heyligen Bluts Vergiessung mit sich bringt. Dann ohn seines heyligen Bluts Vergiessung er nicht hat sterben können / so tregt diese Bedeutung deß Testaments / (als da es für ein Instrument deß Testaments verstanden wirdt) die Lutherische auch nichts fort/auch desto mehr/weil der HErr im Abendtmal bey der ersten Deutung deß Worts / Testament geblieben / da es für einen Bundt genommen wirdt / wie Lutherus selbst gestehet/ vnnd darumb daß verlogen Zetter vnd friedtstörendt Mordtgeschrey / deß verlogenen Manns im Winckel/vnd seiner deß glichters Bachanten / als das wir daß Testament Christi brechen oder vernichten hie verschwinden muß / mit ewiger jhrer Schandt / die als hohe Doctores/ der Lutherischen Theology nicht wissen / waß das Testament Christi sey / oder in welchem Verstandt / Christus der HErr in Auffrichtung vnnd Stifftung seines H. Sacraments vnd Testaments/daß Wort(Testament) weil es viererley bedeuten mag gebraucht habe.

Zum dritten wöllen die vngeschickte Prædicanten / ja grobe auffrürische Bachanten/daß das Wort/Testament/ sol im heyligen Abendtmal genommen werden/für den letzten Willen Christi/ als daß Testament Christi sey der letzte Will Christi im Kelch. Lieber was ist das für Teutschẽ wöllen sie aber/es sey der letzte Will Christi / die Niessung deß Kelchs/ jhr Bachanten/wo beweiset jhr solchs mit Gottes Wort/vnd zeiget an das diese Wort deß Herrn: Dieser Kelch ist das new Testament in meinem Blut / gelten / so viel/als wann er gesagt het/das ist mein letzter Will oder Testamẽt daß jhr auß diesem Kelch alle trincken sollet / wo wöllet jhr dieses beschämen? halt Fuß/ verkrieche dich nicht in Winckel/ vnnd lasse die Wort / Trinckt alle darauß / ein weil bleiben/vnnd beweise/ daß in Krafft deß Testaments / so euch im Kelch steckt / mann müsse den Kelch nemen / da lasse deine graduirte Kunst sehen/ *Luc.22.*

weil du meinest/in Krafft deß Testaments/müsse mann den Kelch nemen/komme mit Gottes Wort/sonst jage ich dich in deinen stinckenden Winckel.

4. Solutio. Zum vierdten/ ist der Kelch/ oder Niessung deßelbigen Christi letzter Will vnd Testament/(welches doch in Ewigkeit der Mann im Winckel nicht beweisen wirdt) so folget/ daß mann die Gestalt deß Brots/ wol vnterlassen möge vnd könne ohn Verletzung deß Testaments Christi/ dieweil der HErr allein vom Kelch/ vnd gar nicht von der Gestalt deß Brots/ sagt/das es sein Testament sey/ nun aber soll mann nach ewer Regul vnnd Lehr nichts annemen/ welches Christus nicht außdruckentlich befohlen hat/ so ist nun keines Testaments bey Vberreichung deß Brots/ oder Gestalt deß Brots gedacht/g. so folgt nach ewerem Fundament/ daß mañ wieder das Testament Christi nicht thue/ wann mann die Gestalt deß Brots vnterlasset: oder ist ein grobe Lügen/ wie es dann auch ist/daß das Testament Christi allein auff dem Kelch bewende.

5. Solutio. Wann gleich allein der Kelch/ das Testament Christi were/ welches mir nicht gestehen/ so were doch nicht/ die eusserliche Gestalt (dann es abschewlich zu hören daß ein Trunck Weins Christi Testament sein solt)sondern so were es das Blut Christi/ solchs wirdt vnter der Gestalt deß Brots/ wie nun mehrmal angehört/ vollkommentlich empfangen vnd genossen/ ergo, zu gleich Christi Testament wirdt auch vollnzogen/ welches jhr sagt/ daß es Christi Blut sey/wie stümmelen wir dann Christi Testament? Der H. Paulus Galat. 3. redet von dem Wort/ Testament/so viel es den letzten Willen begreifft/ vnd will das niemandt/ wieder den letzten/ mit Brieff vnd Siegel bestättigten Willen eines Menschen thue. Christus aber braucht es in Einsetzung deß H. Sacraments/ für einen Bundt/ darumb taug dein Folgerey nichts/ dann du soltest beweisen/daß dieses/ der letzte Will Christi im Kelch were/ welches du nicht gethan/ auch in Ewigkeit/ mit aller deiner Winckelischen graduirten Kunst/ nicht thun kanst/ trotz dir. Wann du aber je meinest/

meinest Mann im Winckel/daß Christus nach der Meynung deß H. Pauli/Gal. 3. vnd 4. das Wort Testament gebraucht habe im letzten Abendtmal/so wil ichs/dir auch nachgeben/aber dann bistu gantz vnnd gar von dem Kelch Christi/ vnd hastu durchauß/kein Theil an demselbigen. Dann der H. Paulus/ wil daß das newe Gesätz seye/ der erste vnd letzter Wille GOttes/ Abrahe/ vnd vns in jhme verheissen vnd verordnet/welchem letzten Willen vnd newen Testament/das alte vnd alt Gesätz Moysis/nicht habe können noch sollen vergreiffen/welches newe Testament/ wir stät vnd fest halten sollen/ da doch du vnd deines Glichters solches zu leysten/ für vnmüglich achtet/ wann den daß new Euangelisch Gesätz Christi letzter Will/ vnnd Testament ist/ nach der Lehr S. Pauli Gal. 3 vnd 4. warumb vertauschet jhr den/ vnd mit was Gewalt das newe Euangelisch Testament/ in das Blut vnd in den Kelch Christi? vnd betrieget daß Volck? also lehret Chrysostomus duo testamenta, duæ leges sunt, wie schmäckt dir diese Birn/ Mann im Winckel? *Chrysost. sup. 4. ad Galat.*

Dieweil daß Testament Christi/ dem Winckelmann wie auch Kemnitio/ keinen Vortheil zu jhrer Nestorianischen Communion bringen kan/ hat er einen anderen Anschlag vnd spricht. Soll diß nicht ein außdruckentlicher Befehl sein/ so wol von dem Brauch deß Kelchs/das der HErr sagt/wie S. Mattheus schreibet/trincket alle drauß/ als vom Brot/ da der Herr sagt/nemet esset/ꝛc. Ja sagen die Papisten (spricht Winckelmann) der HErr Christus hat solches zu den Aposteln gesagt/ vnnd nicht zu allen Christen vnd Leyen. Aber wo hat Christus/ ein ander Nachtmal für die Aposteln/ein anders für die Leyen eingesetzt? solches müssen sie vns beweisen/mit klaren hellen Sprüchen/ so eigentlich vnd gewißlich/ vom heyligen Abendtmal handlen/daß werden sie aber in Ewigkeit nicht thun. Dieser Grundt nun einig vnd allein/ soll allen Christen genugsam sein/sie von dem/wieder Christi Ordnung gestümmelten Sacrament/abzuhalten/ darmit sie dieselbige nicht *Eintrag Winckelmans vñ Kemnitii wider die H. Communion einer Gestalt.*

gut heissen/vnd daß Testament/so viel an jhnen ist auffheben. So weit Winckelmann.

Weil der Mann im Winckel in diesem nichtigen/sandigen Argument/gleich Juch schreyet/triumphiret vnd jauchtset/ will ich jhn dermassen treffen/vnd mit guter Reichsmünts abbezalen/daß er seine Pfeiff/ob Gott wil/soll einstecken.

So sage ich nun zum ersten/ daß verba imperatiua, die gebietende Wort/als Eß/Trinck/Gehe/Stehe/&c. nicht allzeit ein Gebott/vnd Befelch mit sich bringen/daß manns thun müsse: Vnd damit mich dieser Bachant desto besser verstehe/ will ichs jhm in Lateinischer Sprach setzen.

Notate Lutherani Doctores.

Imperatiua sæpe ad precationem faciunt, Vt, Miserere mei Deus; sæpe ad consilium, Vt, Vade, vende omnia: sæpe ad significandum Dei ordinationem, cuius impletio pendet ab hominibus, Vt, Crescite & multiplicamini: &, Pasce oues meas: sæpe donationem & voluntatem donandi significant, Vt, Accipite Spiritum sanctum. Sic, Bibite, porrigentis est Verbum.

" Teutsch. Die gebietende Wort/ bringen nicht allzeit einen Befehl/oder ein Gebott mit sich. Zu zeiten seindt sie etwas bittende/ nicht gebietende Wort/ als O GOtt erbarm dich meiner/ bißweilen seindt sie Rathgebende Wort/ als Matth 19. Gehe hin verkauff vnnd gib alles/&c. Bißweilen bringen sie eine Ordnung mit sich/ welche von den Menschen vollnzogen soll werden/ als/ wachset vnd mehret euch. Vnd zu Petro/ Weyde meine Schaff. Bißweilen auch bedeuten die gebietende Wort/ eine Schenckung oder willen etwas zu schencken/als/Nemet hin den heyligen Geist/ also ist dieses Wort/ Trincket/ ein Wort eines/ so da jemandt etwas darreicht. So hat dann nicht ein jedes Wort/ so da in Imperatiuo gesetzt wirdt/ ein Gebott vnd Befelch/ vnd stehet dir allhie zu beweisen/ daß das Bibite, hie Gebotts vnd Zwangs Weiß zu verstehen sey / vnnd solches mustu beweisen mit klaren hellen Sprüchen/ so eigentlich vnnd gewißlich vom Nachtmal handelen.

len. Dann also hastu selbst die Weiß zu probieren dir gesetzt / hie fol. 11. Wann aber wirstu das thun? Wann der Teuffel stirbt.

2. Sage ich / daß in den Worten **Trincket alle darauß** / mehr der HErr gesehen hab auff die Außtheilung vnd Distribution deß Kelchs / dann auff Nothzwanck den Kelch zu trincken. Ja ich sage mit vollem Mundt / daß das **Trincket alle / alle** / allein ein Gebott der Distribution vnd Außtheilung diß Kelchs sey / vnd sich gar nicht sträcke auff daß Gebott zu trincken / dann allein per accidens. Thue die Ohren auff vnd komme auß dem Winckel / damit du dieses verstehen mögest.

An stadt der Wort / Trincket alle darauß / so in dem heyligen Matthæo stehen / setzet der heylig Lucas anticipando, folgende Wort. Vnnd er (der HErr) nam den Kelch / dancksaget vnnd sprach / Nemet hin jhn vnnd theilet jhn vnter euch. Da siehestu gantz klärlich / wohin sich daß **Trincket alle** / hinstreckt / nemblich mehr auff die Außtheilung / auff die Diuision / dann auff den nothwendigen Tranck deß Kelchs. Hie lieber Winckelmann ligstu: Aber halt ich wil dich noch besser treffen / mit deinem lieben Vatter vnnd Schulmeister / der soll dir ein guts Product geben / vnnd dich besser in der Lutherischen Theology anführen. Also schreibt Lutherus Libr. vom Abendtmal Christi Bekändtnuß Martin. Luther. Anno 1528. zu Wittenberg in 4. gedruckt / litera Y. p. 2.

Luther. An. 1528. in 4. litera Y. p. 2.

Aber hie / da er (Christus) einen newen sonderlichen Trunck seines Bluts gibt / heist er sie alle auß diesem einigen Becher trincken / daß also mit darreichen vnd sonderlicher Geberden / Christus seinen „ eigenen Becher nimpt vñ allen drauß gibt / vber die „ andere gemeine Becher vber Tisch / dabey sie desto „

NB. besser drauff merckten / wie es ein sonderlicher
" Tranck were / vber die andere Trünck / so die Mall-
" zeit vber gegeben werden / dann daß Brot kündt er
" wol / ja er müste es also außtheilen / daß ein jeglicher
" sein Stück / für sich bekäm / aber den Wein kundt er
" nicht also außtheilen / sondern muste es in einem Be-
" cher lassen für sie alle / vnnd anzeigen mit Worten /
" daß es ein gemeiner Trunck für sie alle were / vnnd
" nicht ein oder zween oder dreyen alleine fürzusetzen
" vnd außzudrincken were.

Da Winckelmann hastu deines alle Außtrinckens / einen richtigen guten Bescheidt / daß nemblich Christus also reden müssen / ja nicht anderst können reden / so fern er wolte / daß seine liebe Aposteln / auß dem einigen vnnd einmal eingeschenckten Kelch / alle trincken solten. Das Brot zwar hat er selbst getheilet / ja auch theilen müssen wie Lutherus sagt / damit ein jeder ein Stück empfieng / Den Kelch aber / weil er jhn nicht hat theilen können / wie das Brot / wie hat er dann den Kelch anders theilen sollen oder können / dann durch dieses Wort / Trincket alle darauß / auß welchem Wort er den Kelch vnter sie getheilet / weil sie auß diesem Wort verstanden / daß sie also trincken sollen / auß dem Kelch / daß einer dem anderen Theil lasse / daß er also auch an den letzten gereichen möge. Da siehestu Winckelmann / daß dieses Wort / Alle / nicht ein Gebott deß Trinckens / sondern ein Gebott der Diuision vnd Außtheilung deß Kelchs sey / vnd darumb niemandt hie gemeindt sey / dann die Jüngeren / von welchen der heylige Marcus auch sagt / sie haben alle darauß getruncken / nemblich die / welche Christus mit dem Wort (ALLE) als nemblich die Aposteln gemeint hat.

Hastu

Hastu nun diesen verstand in Luthero nicht gemerckt/ so bistu nicht werth/ daß man dich einen Lutherischen Schützen nennen/ geschweige einen Lutherischen Doctorem vnd Professorem grüssen vnnd ehren soll. Noch stattlicher aber vnnd klärlicher bezeuget Luther / daß man weder auß dem Wort Facite, das thut/ noch auß den Worten/ Trincket alle darauß/ ein Gebott machen/ vnd auff alle Christen ziehen köñe/ im vorangeregten Buch bekändnuß vom Abendmal lit. b b. pag. 2. in quart zu Wittenberg gedruckt/ in folgenden Worten. *lib. cit.* bekandtnuß võ Abendtmal *lit. bb. p.* 2. Anno 28.

Das ist gleichwol war/ wie vnuollkommen Matthæus vnnd Marcus/ das Abendmal beschrieben/ müssen wir darauß mercken/ (nun stehet doch im Matthæo/ Trincket alle darauß) „Daß wo nit Lucas vnd Paulus weren/ so köndten wir diß Sacrament nicht haben. Merck.

„Denn Matthæus vnd Marcus schreiben nicht/ daß vns Christus hab heissen hinnach thun/ vnnd auch also halten vnd müstens also lassen bleiben/ als ein ander Geschicht Christi mit seinen Jüngern/ die wir nicht köndten oder müsten nachthun. Aber Lucas vnd Paulus schreiben/ Christus habe solchs vns alle auch heissen thun. Ja weñ Paulus nit were so könt vns auch Lucas nit gnug thun/ als der allein von den Aposteln möcht verstanden werden/ daß sie solten Christo solchs nachthun. Hæc Luther: Sehe dieses hat geschrieben dein lieber Vatter Luther: Añno 28. da er schon Anno 22. seine Lehr für Gottes Lehr vnd sich für einen Euangelisten hat wöllen gehalten haben. Auch keinen Richter / wenn er schon ein Engel were / vber seine Lehr hat leyden wöllen / vnnd bekent hie in diesem Streitbuch / wieder die Sacramentirer / daß in NB. Drumb nemen wir dein

vrtheil nicht an lieber Winckel man/ du seyest dē vber die H. Engel sonst theten wir wider deinen Lehrmeister/ der vns dieses verbotten.

den dreyen Euangelisten / nicht zu finden / daß vns das Heylig Sacrament / auch zu handlen macht gebē vnd gebieten möcht / vnd sagt / daß Matthæus (da das Trincket alle drauß stehet) vnnd Marcus vnvollkommendlich das Nachtmal beschrieben / als ein sonderlichs Geschicht / zwischen dem HERREN Christo vnnd seinen Aposteln / daß wir nicht kundten oder müsten nachthun.

Ergo, ist vns da nicht befohlen nachzuthun / So gehet vns / das Wort Trincket alle darauß / nicht an / als Luther hie saget / vnnd ist das Wort ALLE / ALLE / allein zu den Aposteln / denen er also den Kelch getheilt hat / vnnd nicht allen Menschen gesagt oder gebotten.

NB. Winckelman *honorapatrētuum.*

Nun du heiloser Sohn / vergleiche dich mit deinem Vatter / vnnd frage jhn / ob Christus ein ander Nachtmal für die Aposteln / vnd ein ander für die Leyen hab eingesetzt. Sehe wie ein närrischen verlogenen grundt du hie habest gelegt vnnd wilt doch dieses einigen grunds halben / alle Catholische Christen / zu ewerem zerrissenen Lutherthumb / ernstlich ermandt vnd getrieben haben.

Vnd wiewol dein grund faul / stinckend / verlogen / vnd deine Lehr falsch / vngegründ wider Gottes Wort / Sacrament vnd Testament / inn welchem du ordnung machst / so Christus selbst keine auffgerich / vnd greiffest also Christo in sein Ampt vnnd Gewalt / darffstu vngeschickter Bachant vnd verlogener Mann vnser Heylig Communion / ein gestümletes vnd wider Gottes ordnung Sacrament / vnd ein auffhebung oder vernichtigung vñ verwüstung deß Testaments Christi schelten. Da du noch nicht weist was Christi Testament sey / vnd auff gut Nestorianisch meinest / ohn niessung deß Kelchs / sey es ein gestummletest Sacrament.

Bistu

Bist du nun bezahlt? ey schäme dich für deinen Studenten zum wenigsten / verkriche dich inn deinen Winckel / damit du deine Schand ein wenig verbergest. Geliebter kürtze halben muß ich abbrechen / sonst wolt ich dir etwas auffs new / als auff einen Wechsel / der künfftigen Handlung zuuor herauß geben.

Auß diesem gethanen Bericht / felt zu boden vnd vergehet / wie der Rauch / dein vnnützes schelten vnd lestern / da du den Herren Cyeneum mit deinem eigenen Namen verleumbdest / vnnd jhnen einen leichten Vogel vnnd Widhopff (wie du bist) schiltest / so der Ordnung vnnd dem Testament Christi zu wider handle / wie du thust / weil du Ordnung vnd Gebott machest / inn diesem vnsers Herren vnd Heylands Jesu Christi Sacrament oder Testament / da er der HERR selbst / keine machen wöllen.

Wer kan nun auff solchen verlogenen Grund gehen / mit gutẽ gewissen zu dem Lutherischẽ Sacramẽt?

Daß du auch weiter / mit deinem Säwrüssel beschnarchest die ander vrsachen / darumb Christus in zwo gestalten das Nachtmal gehalten / vnnd der Priester vberm Altar auch solches thun müsse: ist dein grosser graduirter Vnuerstand / vnd meinstu leichter Widhopff / Christus hab im letzten Abendtmal / der Opffermeß nicht mit einem einigen Buchstaben gedacht: dessen will ich dich besser hinnach berichten.

Allein was den Melchisedech anlangt den du verwürffst / vnd nicht zugeben wilt / daß er der Opffermeß vnnd deß Priesterthumbs Christi / ein Figur vnd Bedeutung gewesen sey; kan ich mich zwar deiner Boßheit oder Vnwissenheit nicht genugsam verwunderen. Ich halte aber doch / daß es deine Teuffelische Boßheit mehr sey / dann eine Bachantische Vnwissenheit / inn erwegung daß dein eintrag der Figuren Melchisedechs halber / nicht dein / Sondern Kemnitij / welches verlogenem nichtswertigem Argument der Herr Bellarminus / mehr als genug gethan / Tom. 2. lib. 1. de missa, cap. 8.

Vnd also ergreiffe ich dich in zweyerley Vnredligkeit. Die erste / daß du dem Kemnitio vberm Sack gewesen / vnnd dich mit würmichten/schwartzen/verlogenen Federn hast butzen vnd schmücken wöllen/ welches ein anzeigung ist/ deiner betttelischen Armut: daß du graduirter nichts hast/ deñ was du vom Kemnitio bettelst/ oder hinder der Thür entlehnest / ô der Betteley/ ô der Winckelischen Dieberey.

Die andere Vnredligkeit ist ein gewisses Argument/ vnd Zeugnuß deiner vorsetzlichen Boßheit / vnd daß es dir nicht zuthun ist/ vmb die Warheit: sondern daß dein Hertz vnd Sinn / Mühe vnd Arbeit gerichtet sey / zu verführung deß einfältigen gemeinen Manns: Dieweil du bey dem Herren Bellarmino genugsam bescheidt vnd antwort empfangen hast / der Kemnitianischen Lügen halben/ vnd dieselbige verschweygest/ vnd vntertrückest vnnd bringest deine Kemnitianische Lügen herfür/ als wenn denen niemand geantwortet hette/ ist das redlich? ist es Euangelisch.

NB. Lautere Boßheit treibt dē Winckelmann/ darumb er auch offentlich zu schandē wirdt.

Der ander grundt welchen der Mann im Winckel/ dem Kemnitio abgemauset hat/ zu bescheinigung der Lutherischen Nestorischen Communion stehet in folgenden Worten.

fol. 17.

Zum andern / spricht Winckelmann/stehet da S. Paulus/ vnd widerholet die stifftung deß H. Abendtmals/der gantzē gemein zu Corintho/darinnen ja der grössest vnd mehrertheil Leyen gewesen.
" Ich hab es von dem Herren empfangen/ daß ich euch gegeben ha-
" be/ vom Kelch spricht er also / desselbigen gleichen auch den Kelch/
" nach dem Abendtmal vnd sprach: Dieser Kelch ist das New Te-
" stament/ in meinem Blut/solches thut/so offt jhr trincket/zu mei-
" ner Gedächtnuß. So weit Winckelmann.

Wir gestehen lieber Winckelmañ/ vnd lesen 1. Cor. 11. gantz hell vnd offenbar/ daß der Heilig Paulus die einsetzung deß Heyligen Nachtmals repetiert vnd wider holet hat/was folget aber darauß? Ergo, muß man den Kelch auch Trincken? denn der H. Apostel meldet/ daß der Kelch im letzten Abendmal sey gereicht worden?

Aub-

Aubi nein Herr Doctor / das folget gar nicht. Denn wenn der Herr Christus selbst kein Gebott / dessen im letzten Abendtmal gemacht / wie zuuor ewiesen / vnd das Trincket alle darauß allein die gegenwertige Aposteln betrifft (wie ich auch probiert / vnd dargethan hab) vnnd du auß deinem Vatter Luthero gehöret: wie kan denn der Apostel hie ein Gebott machen können? ist er vber Christum? Kemnitius gestehet selbst / daß der Heylig Paulus als ein Mensch vnd Apostel nicht macht gehabt etwas in den substantialibus cœnæ zu befehlen. Warumb legestu dem H. Paulo zu / vnd leugst auff jhn / daß in jhm / nicht zu finden?

Es gebeut vnd befilcht hie der H. Apostel nit eines tittels breid mehr denn modum communicandi, scilicet, vt Communicaturi dignè & probati accedant, die weiß zu Communicieren / nemblich daß die / so zu der H. Eucharisty vnd zu dem Heyligen Abendtmal gehen wöllen / (welches er nicht gebeut in einer / oder anderer gestalt) würdig vnd wol probiert / darzu gehen sollen / sonst gebeut er nicht / sondern erzelt / als ein Geschicht vnd Historiam / was der Herr im Abendmal / mit seinen Jüngern gethan hab.

So wenig nun Iulius Cæsar oder Schleidanus (der dir am besten bekandt) oder sonst ein Historischreiber / in beschreibung vnnd erzehlung einer Historien / einer Geschicht vnd Thaten: dieselbige Geschicht befilcht oder gebeut / so wenig hat auch der Heylig Paulus / in erzehlung der Historien der einsetzung deß H. Sacraments / dasselbig gebotten / oder befohlen.

Ich will aber doch deine graduirte prob anhören / damit du meinest den einfaltigen / vngelehrten Mann zu blenden / als sey die Historische erzehlung deß H. Abendtmals / auch ein beweißthumb / dasselbig notwendig in zweyerley gestalt zu empfahen.

Erstlich / spricht Winckelmann / da der Apostel sagt / er hab es von dem Herren empfangen / daß er den Christen zu Corintho gegeben / bezeuget er vnd lehret / daß das Heilig Abendmahl / nicht auff andere weiß soll von den Priestern / als von andern Christen NB.

Dieses sind lauter Lutherische verlogene Argument/ zu verfügung deß gemeinen Manns angewend.

sten gebraucht werden/ weil er spricht/ Ich hab es euch gegeben. Zum anderen/ steckt in dem Wort (gegeben) ein Gebott/ daß es also/ vnnd nicht anderst soll gehalten werden. Ebener massen wie der articul vom Todt vnnd Aufferstehung Christi/ also vnd nicht anderst geglaubet werden soll/ als wie Paulus jhnen solchen articul gegeben/ wie er spricht/ 1. Corinth. am 15. Dann ich hab euch zu vorderst gegeben/ welches ich auch empfangen hab: daß Christus gestorben sey/ für vnser Sünde/ nach der Schrifft/ etc. Zum dritten lehret er vnns/ daß es mit dem Kelch gehalten werden soll/ durchauß wie mit dem Brodt. Dann desselbigen gleichen spricht er/ nam er auch den Kelch/ vnnd ob er wol allhier nicht hin zu setzet/ das Wort (Trincket) wie Sanct Matthæus/ so gibst „ doch das Wörtlein/ Desselbigen gleich/ daß der Kelch auch soll „ genommen vnd getruncken werden/ vnnd warumb nimbt er sonst „ den Kelch/ oder Trinckgefäß/ als daß man darauß Trincken soll? „ Hæc Winckelmann.

Auß diesen deß Winckelmanns faulen/ nichtigen vnd in Gottes Wort/ nicht vmb ein Haarbreit gegrünten Argumenten bestehet die Lutherische Communion/ Ja Winckelmann/ nicht ohn vrsach hat Zwinglius Lutherum/ dich vnnd deß gelichters Prædicanten/ im vorangezogenen Buch/ den Landfährern verglichen/ Welcher Kunst allein im schwatz stehet/ vnnd zum Betrug deß vnuerstendigen Pöfels gericht ist.

Bey gelehrten vnd erfahrern Medicis/ vergehet vnnd verschwindt/ jhre geschwatzte Kunst/ wie der Rauch. schämestu dich nicht mit solchen losen fratzen bey gelehrten Leuthen zu erscheinen? Du sprichst/ weil der Apostel Paul. sagt er habe es von dem Herrn empfangē/ was er den Corinthern gegeben/ darumb folge/ daß das H. Abendmal/ nicht anderst/ von Priestern/ als von andern Christen gebraucht werden soll/ vnd zum andern leugstu darzu/ daß in dem Wort (gegeben) ein Gebott stecke/ daß es also vnd nicht anderst soll gehalten werden.

Aber

Aber lieber Mann/ wie beweistu dieses auß Gottes Wort? Ad legem, ad legem, Beweise diese deine Winckelische pur lautere Menschliche gloß: Diese deine Deuteley solstu beweisen/ auff weiß vnd manier/ wie du von vns gefordert hast. fol. 11. Nemblich/ mit klaren hellen Sprüchen/ so eigendtlich vnnd gewißlich vom Heyligen Abendtmal handeln. Hörstu/ wo sagt Gottes Wort/ das (gegeben) ein Gebott sey? Wo sagt die Schrifft/ daß weil der Paulus das Wort (gegeben) brauche/ darumb zu schliessen sey/ daß mans also vnd nicht anders brauchen soll? Wo seind hie klare helle sprüch/ Göttliches Worts/ mit welchen man allein eine sachen vnnd sonderlich im Streit deß H. Abendmals/ nach deinem begeren/ probieren vnnd bescheinen soll? auff deine gloß antwortet Luther: **Deuten vnd glossieren/ kan jedermann wol/ vnnd darff keines sonderlichen Geist dazu.** So neme denn deine gloß wider/ vnd lauffe zu deinem Winckel. Denn Herr graduirter/ jhr seid noch lang der Mann nicht/ dessen glossen vnd deuteleyen/ man an Gottes Worts statt annemmen sol.

Winckelmanns Wort.

Tom. 2. VVitten. fol. 158. pa. 2. lit. 26.

Zu dem Kemnitius bey welchem du alle deine Kunst entlehnet oder abgetauscht hast/ gestehet dir nicht das geben/ oder tradere, ein Gebott mit sich bringe/ vnnd heist dich/ vnd alle die lügen/ so diesem Wort (gegeben) ein Gebott auff deutelen.

Wie vbersteigest du dich dann/ in deiner graduirten Kunst? Aber mein Mann/ harre ein wenig/ Luther wird kommen/ vnnd wirdt dich inn Lateinischer vnnd Teutscher lawen/ recht zwagen/ damit du je gar sauber vnd rein seyest. Das Exempel in der ersten Corinthern am fünfftzenden von der Aufferstung Christi/ da das Wort (gegeben) zu finden sein soll/ ist wider dich vnnd vberzeugt dich/ daß du ein grosser Bachant seyest/ der du/ weder die Lateinische/ noch Teutsche Spraach verstehest/ vnnd keine recht reden/ vnd darumb viel weniger deutelieren/ vnd schreiben kanst: Was höre ich? hat der Heylig Paulus 1. Cor. 15. den Corinthern

die Aufferstehung gegeben? O subtile / im Winckel herfür gekrochene Kunst? daß das Wort Tradere, muß nur allein geben / ja gebieten vnd befohlen heissen.

Wenn ich dich hie einen grossen Bachantischen Narren hieß / oder nente / meinest du ich hett vnrecht? Herr Doctor hettet jhr den Calepinum angesehen / so würdet jhr fein auß ewerem verwirten Tradere, kommen sein. Tradere heist lehren / vnterweisen / auch erzehlen / vnnd heist auch Schrifftlich etwas verfassen / oder andern zuschreiben / vnnd nicht allein geben / oder vbergeben: vnnd sagt jhr Herr Doctor / was ist das für gut Teutsch / wie du hoch graduirter den Heyligen Paulum / zu deinem nichtigen vortheil verteutschest. 1. Corinth. am 15. Jch habe euch zu voderst gegeben / daß Christus gestorben sey für vnsere Sünde? Wenn du aber teutschest (wie es dann sich nicht anderst verteutschen lest) Jch hab euch zu voderst geprediget / gelehrt vnd vnterwiesen / daß Christus für vnsere Sünd gestorben sey. Da hast du recht Teutsch / vnnd weiß man / was der Heylig Paulus mit den zu Corintho gemeint hab. Vnnd dieses Teutsch hettest du vngelehrter Prædicant leichtlich sollen abnemmen / denn daselbst vor dem Tradidi stehet / prædicauerim vobis. Aber was soll ich sagen? es gefellt dir deine weiß zu reden / auß lauterm Haß wider die Catholische Religion / vnd meinest Lügen seyen so schön vnd anmütig / als Warheit / gerad wie dem Storck (sagt Luther) sein klappern gefellt. Auß diesem ort / soltestu auch das 11 cap. 1. Cor. haben verstanden.

Tom. 2. VVit. du vngeschickter *Calumniator* lese in deinẽ *Centuriatoribus* was das wort *tradere* heisse *præf. lib 2. cent. 1. & alibi.*

Denn also redet der Heilig Paulus. Jch habs vom Herrn empfangen / das ist / Gott oder der Herr Christus hat mir die folgende Historien offenbaret / der hat sie mich gelehret / quod & tradidi vobis, welches ich auch euch geprediget gelehret vnnd verkündiget hab. Wiewol ich nicht darwieder bin / daß der Heylig Paulus auch jhnen das Heylig Sacrament / inn beyder vnnd einer gestalt nach gelegenheit der Person gereichet habe.

habe. Aber damit hastu nichts für dich/dann es folget nicht Paulus hats jhnen also in beyder Gestalt gereicht / ergo hat ers also reichen vnd geben müssen/ergo ists Gottes vnuerenderlicher Will/ vnd Gebott gewesen/daß es der H. Paulus also hat geben müssen/ oder/ergo hat ers jhnen also auß Göttlichem Befelch vnd Gebott gegeben/daß soltu beweisen/aber daß ist dir vnmüglich. Letztlich aber im Euangelio liessestu von Juda / daß Wort Tradere / welches heist verrahten/darumb halte ich daß du so viel von dem Tradere/geben oder vbergeben geredt hast/daß gleich wie Judas Christum tradirt / den Jüden verräthlich vbergeben / du auch gemeint hast / mit deinem verlogenen Geschwätz / Christum in seinem Nachtmal mit Verschweigung der Warheit den Vngelehrten zu verrahten : Endtlich magstu wissen/ daß der Streit nicht sey de facto Pauli, was der H. Paulus gethan / sondern ob ers auß Göttlichem Befelch also gethan / daß ers nicht anders hat thun können vnd sollen/ Wiewol/wann ich gnau alles suchen / wolte ich je vnd bälder/die Catholische vnter einer Gestalt/ Communion auß diesem Ort S. Pauli / den du daß contrarium erweisen/ vnd dessen einen Versuch zuthun. Höre lieber Winckelmann.

Die Episteln zu den Corinthern / ist nicht allein dem gemeinen Volck / sondern fürnemblich den Vorstehern / Bischoffen vnnd Priestern geschrieben / damit sie wüsten / wessen sie sich in Regierung deß Volcks verhalten solten/biß zu der Ankunfft Pauli/ wie er dann am Endt offtgemelten Capittels verheist / daß er in seiner Ankunfft/daß vberich anordnen wolle. Dann 1. Cor. 7. Wen meinestu/ der da dem H. Paulo geschrieben hab? ohn allen zweiffel/ nicht der gemein Mann / sondern die Hirten vnnd Vorsteher / so deß gemeinen Manns Klag gehört / vnnd solches dem H. Paulo zu geschrieben / Rath vnd Vnterrichtung begert/ welche sie dann hie in dieser Epistel empfangen / welches auch klärlich der Anfang dieser Epistel außweiset/da der H. Paulus sagt/er schreibe denen/ so den Namen Gottes anruffen in loco ipsorum & nostro, an jh-

rem vnd vnserem Ort. Dann wer ruffet GOttes Namen zweyerley Weiß an / für sich vnnd an statt der Aposteln / dann allein die Vorsteher der Kirchen / so für sich vnd als in der Aposteln Stell / auch für daß gantze Volck GOtt anruffen vnd betten? Da dann der H. Paulus beyden Theilen geschrieben / vnd sie vnterrichtet / wie sie sich solten zu Würdiger Handlung vnd Niessung dieses H. Sacraments schicken / hat er müssen beyderley Gestalt eingedenck sein. Damit die Priester vnd Vorsteher der Kirchen zu Corintho / welche wegen der Consecration beyde Gestalt nemen müsten / so wol jhren Vnterricht hetten / als die Leyen in einerley Gestalt / wie dann der H. Paulus diese Erklärung andeutet in gemeltem Ort / da er spricht / Derhalben wer diß Brot essen / oder den Kelch deß Herrn / vnwürdig trincken wirdt. Vnd da du mir fürrücken würdest / es stehe auch / da er esse vnd trincke / sage ich dir / das in GOttes Wort mehrmalen die copulatiua pro disiunctiua gebraucht werde. Vnd hie daß Wort (VND) für (ODER) zu nemen sey / weil es der heylig Paulus also gebraucht habe / vnd das edat & bibat, er esse vnnd trinck so viel gelte / Er esse oder trincke / vnnd zum anderen sage ich / daß es der Text genugsam außweisse / daß nicht
NB. der heylig Apostel hie sehe auffs Essen vnd Trincken / viel weniger daß gebiete / sondern auff die Probation oder Prüffung / welches daß Wörtlein (Sic) also / esse er / vnnd trincke er / mit sich bringet / nemblich probirt vnd geprüffet / Wann ich also den heyligen Apostelen erklären wolt / mein lieber Winckelmann / wo wolstu mit klaren hellen Sprüchen Göttlichen Worts etwas wieder diese GOttes Worts vnnd Christlichen Brauch / der ersten Kirchen gemäß / Erklärung auffbringen? Aber ich wil milter sein / vnd dir zu geben / daß der heylig Paulus beyde Gestalt den Corinthe-
NB. ren gereicht vnd gegeben hab. Aber darumb folget nicht (wie ich dir nun zum öffteren gesagt habe) daß ers jhnen auß Göttlichem Befelch / Gebott / vnd nothwendig also gereicht habe / vnd darumb also hinforter gereicht werden soll. So wenig dasselbig folget /

auß der ersten Institution vnd auß dem Exempel Christi / wie du droben in deinem ersten sandigen Grundt gehöret hast. Du vermeinest zu letzt dein nichtiges Gebott zu erhalten / vnd sprichst / daß Wörtlein (Desselbigen gleichen) gibts das der Kelch auch soll genommen werden / vnd soll mit dem Kelch durchauß gehalten werden / wie mit dem Brot / vnd warumb nimbt er sonst den Kelch?

Bey diesem letzten Behelff / den du Armer Mann herbey gesucht hast / die nothwendigkeit beyderley Gestalt bey den Leyen / als nothwendig zum behaupten sicht man wahr sein bey dir / daß alte Teutsche Sprichwort / Saltzwasser vnd verdorbene Leut suchen genaw / vnd wer nicht Kalck hat / der bawet mit Leymen / so gehet es dir auch in deinem Winckel. Sage doch vmb GOttes willen / du Bettelarmer Mann / wer solt sich doch vmb desselbigen gleichen Argument / von der Catholischen Religion abführen lassen? Höre / Du fragest warumb der Herr dē Kelch genommen hab? Herr graduirter / darumb weil er der Herr daß H. Sacrament in beyder Gestalt einsetzen / vnd auch den Kelch den H. Aposteln reichen wöllen. Aber folget drumb / daß vns der Kelch gebotten sey. Aubenein / Lese was ich auff deinen ersten verlogenen Grundt geantwort hab. Eintrag Winckelmans.

2. So viel daß Wort (Desselbigen gleichen) anlanget / solstu Verstockter Mensch wissen / dz auß diesem Wort nichts anderst zu erzwingē sey / (vñ soltestu zerbresten für Neyd vñ Haß) dann dz der Herr / so wol den Kelch / als das Brot genom̃en / gesegnet vnd jhnen gereicht habe. Daß aber drumb folgen soll oder müsse / dz es der Herr durchauß mit dē Kelch / als mit Vberreichūg deß Brots wolle gehalten haben. Das leugstu wieder Christū vnsern Herrn / der dich drumb zu seiner Zeit / mit dem fewrigē Teich / so allen Lügnern bereit / ewig straffen vñ deine verlogene Zung quelē / vnd züchtigen wirdt. Hie soltestu / wañ du ein erlicher auffrichtiger Doctor werest / deinem Begeren nach / helle vnd klare Sprüch der Schrifft beybringē / so auch von dem H. Abendtmal handeln / daß dz Wort / NB. *Apoc. 21.*

Dessel-

Desselbigen gleichen/ den Verstandt vnd Inhalt hette / wie du jhm auß deinem vnd deß keinnützigen Hirn erdacht / vnnd den einfältigen Mann / damit so lange Zeit von der Warheit abgeschreckt hast. Aber was solt es sein / wahr ists was Luther bey jhm selbst abgenommen vnnd geschrieben hat. **Dem Teuffel ist nicht müglich (spricht er) daß Maul zustopffen: er ist gleich wie der Windt/ der findet gar enge Löcher.** Hæc Luth. Also weil du nicht zweiffeln wilt/ vnd der Lügen dich ergeben / suchestu was jmmer einen Schein / die Lügen zu bedecken, halten mag. Höre lieber Mann im Winckel/ auß diesen Worten, **Desselbigen gleichen** / haben die Wittenbergische geschlossen / damit mann dem HErrn sich gleichförmig in Niessung deß H. Sacraments erweisete / mann müste daß H. Abendtmal in die Händt nemen / weil es Christus der HErr seinen Aposteln in die Händt geben / vnd haben solches auch practicirt vnd vermeint sie halten nicht/ **Desselbigen gleichen**/ wann sie nicht auch daß Brot mit den Händen angreiffen vnnd sich selbsten communicirten / welches ärgerlich fürnemen Lutherus hart an jhnen gestrafft/ vnnd jhnen geantwortet / Wiewol er es dar für halte/ daß die Jünger deß Herrn haben mit den Händen das Nachtmal angegriffen. **Noch kan ichs doch nicht erzwingen / noch erhalten/ daß es also sein muß.** Vnd baldt darnach redet er die Wittenbergische newe Euangelische Christen an / mit folgenden Worten. Dann wann jhr ja gute Christen / vor allen andern gesehen wolt sein/ **Darumb daß jhr daß Sacrament mit den Händen angreifft / vnnd darzu beyder Gestalt nemen/ so seydt jhr nur schlechte Christen. Mit der Weise kündte auch wol ein Saw ein Christ sein/ sie hette**

Lib. vom Abendtmal in 4. gedruckt *lit. D. 4. p. 2.*

Lib. 27. Predigten in 4. zu Wittenberg *lit. B. 4.*

NB.

Lib. 27. concionũ in 4. An. 23 zu Wittenberg *lit. B. 4.*

hette ja so einen grossen Rüssel / das sie daß Sacrament eusserlich nemen künte. NB. Lit. D. p. 2. fol 13.

Da hastu Antwort auff dein Desselbigen gleichen. Vnd hettestu wol daran genug zu kawen. Doch zum Vberfluß / merck daß Luther in seiner wiederspenstige Babilonischen Verwirzung / weder auß deinem / Desselbigen gleichen / noch auß andern Worten ein Gebott / beyderley Gestalt zu gebrauchen habe finden können / vnd seindt daß seine Wort. Non quod peccent in Christum qui vna specie vtuntur, cum Christus non præceperit vlla vti, sed arbitrio cuiuslibet reliquit dicens, Quotiescunque hæc feceritis in mei memoriam facietis. Teutsch. Nicht daß die wieder Christum sündigen / so eine Gestalt brauchen / weil Christus nicht gebotten hat einige zu brauchen / sondern solches eines jeden freyen Willen / oder Willkür heimgestelt / sprechendt. So offt jhr dieses thun werdet / solt jhrs zu meiner Gedächnuß thun. Daselbst weitter. Itaque non hoc ago, vt vi rapiatur, vtraque species, quasi necessitate præcepti ad eam cogamur. Teutsch. Das ist meine Meynung nicht / daß mann mit Gewalt beyde Gestalt rauben solle / gleich als wann wir auß Notturfft deß Gebotts / dahin zum Gebrauch beyder Gestalt gezwungen seyen. In 4. lat. lit. B. 3. NB.

Derhalben hat Lutherus keine necessitatem præcepti ad vtramque speciem cogentem, Gebotts zwingende Nohtturfft zu beyderley Gestalt Niessung erkent. Wo bleibt nun hie dein Trincket alle darauß / Wo bleibt hie dein Desselbigen gleichen. NB.

Dieses Buch confirmirt vnd bestättiget Lutherus Tomo 2. in folgenden Worten. Confirmo libellum meum de captiuitate Babylonica Christianismum. Jch bestättige / sagt Luther / mein aller Christlichts Buch von der Babilonischen Gefängnuß. Da dann An. 22. Lutherus dieses Buch bestättiget / hat er auch bestättiget / daß beyderley Gestalt Communion / kein Gebott jhn Gottes Tom. 2. lat. VVit. fol. 364. lib. contra Regem Angliæ.

Wort zu finden. Vnd eben in dem Jahr/ da er keinen Richter vber seine Lehr hat leyden wöllen/ ja sich einen Euangelisten Christi genennet/ oder leugt wieder sich selbsten daß er das Buch bestättiget/ wañ er die Lehr desselbigen verwirfft. Vber dieses alles damit dein

Desselbigen gleichen/ erdicht Gebott gründtlich mit Butzen vnd Stengel hingenommen/ außgetilget werde/ so hör was dein Lehrmeister vnd teutscher Prophet schreibe/ An. 24. Lib. ein Christliche Weiß Meß zu halten.

Tom 7. VVitteb. im Buch ein weiß Christliche Meß zu halte.

Es hat auch der HErr daß Abendtessen selbst nicht erfordert/ als ob es vonnöten were/ hat auch noch nie/ daß mann es essen müst/ durch einicherley Gesätz auffgericht noch bekräfftiget/ sondern einem jeden frey gelassen/ da er spricht. Als offt jhr daß thut/ ⁊c. Hæc Luther.

Da Mañ im Winckel

Da Mann im Winckel/ hastu Latein vnd Teutsch gehört/ vnd GOttes Wort/ ja Christi deß Herrn selbsten Erklärung abnemen sollen/ daß weder einer noch beyderley Gestalt Communion von jhm Gebotts weiß vnd nothwendig jemands aufferlegt/ sondern dieselben frey gelassen sey.

Frag Winckelmans.

Daß du aber fragst/ wann sie frey seye warumb dann der Bapst ein Gesätz vnd Verbott drauß mache? Darauff hab ich dir zuuor geantwortet/ vnd hettest solchs leichtlich nemen können vnd sollen/ auß den letzten Worten/ 1. Cor. 11. Cætera cum venero, disponam, wann ich zu euch komme/ so will ich daß vbrig anordnen. Da sihestu/ daß der H. Paulus vnd nach jhm Ministri & dispensatores mysteriorum Dei, die andere Diener/ Vorsteher vnd Außspender der Geheimnussen GOttes gewalt haben/ in solchen freyen Sachen zu ordnen/ vnd wann mann diese Ordnung verachten vnd nit halten solt/ was were dann der Gewalt Pauli vnnd seine gesetzte Ordnung? Höre deines Lehrmeisters Antwort auff deine Frag.

1. Cor. 4.

Wann

Wann es also geschicht (schreibt Luther) daß sich die Menschen ärgeren vnnd jrr werden / vber solchen mancherleyen Brauch / so sindt wir warlich schuldig die Freyheit einzuziehen / vnd so viel müglich ist / schaffen vnd lassen / auff daß die Leut sich an vns bessern. Hæc Luth. Hat nun Luther Macht / in Lutherischer Freyheit zu ordnen vnd die einzuziehen / warumb solt es verbotten sein den gemeinen Vorstehern der Christlichen Kirchen / welche als vngezweiffelte Nachfahren der H. Aposteln in jhnen solchen Gewalt wie der H. Paulus zu ordnen empfangen? in vor angezogenẽ quart der 27. Predigten Lutheri / helt Luther so steiff auff die Ordnung / dz er schreiben dürffe / daß die jenige / so ohn Ordnung etwas so in sich selbst recht ist / handlen vñ fürnemen / vor dem Teuffel solchs nicht / als recht / erhalten mögen / da jhnen der Teuffel vorhalten wirdt den Spruch. Omnis plantatio, quam non plantauit Pater meus cœlestis, eradicabitur. Da hastu Vrsach auß Luthero / warumb die Christliche Kirchen / in der H. Communion ein Ordnung gemacht habe.

Luth. to. 7. VVitt. lib. teutsche Meß / An. 24. fol. 399. p. 1.

Luther im brieff von den Schleicheren / vñ sonst zum öffteren gestehet dz die Bischoff seyen Nachfahren der H. Aposteln

Zu diesem weil der Ketzer Nestorius gelehret / daß vnter einer Gestalt nicht so viel sey als vnter beyden / vnd die Kirchen Gottes gesehen / daß diese Ketzerey weiter vmb sich fressen / vnd also beyde Gestalten / als nothwendig ins künfftig möchten gefordert werden / wie dann durch euch solches practicirt worden: so hat die rechte Apostolische Kirch / so den Brauch einer Gestalt Communion / võ den H. Aposteln vnnd ersten Apostolischen Kirchen ererbt / billich verthädigen vñ dich vnd deinen Hauffen / als halsstarrige Schrifft Verfälscher vnd Ketzer (als die jhr Gebott vnnd Gesatz machet / da keins zu finden) verdammen sollen. Verstehestu diß teutsch? Ja Winckelmann wañ noch keine Ordnung der H. Communion gemacht were / müste mann eine auffrichten / allein dich vnnd deinen Nestorianischen hauffen zu verdammen / die jhr Christum im H.

A. 4. concione 1. quæ est Dominica Inuocauit lib. 27. cõcionum.

Sacrament theilet/vnd so viel an euch tödtet. So viel von deinem
Desselbigen gleichen/vnd deinem zweyten Vngrundt. Der
dritte Grundt deß Winckelmans.

Winckelmans Anschlag.

Zum dritten (schreibt Winckelmann) setzet S. Paulus/da er
eigentlich von diesem Hochwürdigen H. Sacrament redet/ wol
sechsmal beyde Gestalt/ beyde Gestalt bey einander/ oder aber so
wol den Brauch deß Kelchs/ als die Niessung deß Brots/ ja auch
„ setzet er bißweilen den Kelch zuuor/ daß je derselbige nit im Brauch
„ deß H Abendtmals vnterlassen/ sondern in allweg/ doch in der
„ Ordnung/ so Christus in der Stifftung fürgeschrieben genommen
„ werden soll/ 1. Cor. 10. Als mit den Klugen rede ich/ richtet jhr was
„ ich sage: Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die
„ Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brot welches wir bre-
„ chen/ ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi?

Fol. 21.

2 Jhr könnet nicht zu gleich trincken deß HErrn Kelch vnnd deß
„ Teuffels Kelch/ jhr könet nicht zu gleich theilhafftig sein deß Herrn
„ Tisch vnd deß Teuffels Tisch. So offt jhr von diesem Brot esset/
3 vnd von diesem Kelch trincket/ so solt jhr deß Herrn Todt verkün-
„ digen biß das er kompt.

1. Cor. 11.

4 Welcher nun Vnwürdig von diesem Brot isset oder vom
„ Kelch deß HErrn trincket/ der ist schuldig an dem Leib vnd Blut
„ deß HErrn.

5 Der Mensch aber prüffe sich selbst/ vnd also esse er von diesem
„ Brot/ vnd trincke von diesem Kelch. Dann wer vnwürdig isset vnd
„ trincket/ der isset vnd trincket jhm selbst daß Gericht/ dar mit daß er
„ nicht vnterscheidet den Leib deß HErrn.

6 Jn diesen Sprüchen allen miteinander redet S. Paulus die
„ gantze Gemein zu Corintho an vnd lehret nicht allein/ daß das H.
„ Abendtmal bestehe im Brauch/ beyder eusserlichen Element deß
„ Brots vnd Weins/ sondern auch wie man sich beydes recht gebrau-
„ chen soll. Sollen den nicht die erste Apostolische Kirchen/ vnserer
„ Kirchen Jnstruction/ vnd Lehrmeisterin sein? vnd wie können sich

die Papistische Kirchen inn diesem stück/ für Apostolisch rühmen? „
Hæc Winckelmann. Von seinem dritten vngrund/ welcher auch „
fragt fol. 25. Warumb der Apostel setze/ Esse vnd Trincke/ vnnd „
nicht; Esse oder Trincke. „

Du hast zwar allhie Winckelmann ein langes dicentes vnnd sehr groß geschrey: der dich nicht kent/ der solt wehnen/ du hettest köstliche Salben feil. Dein dritter vngrund ist schon eingefallen vnd dir gnugsam widerlegt worden/ in deinem andern vngegründten Fundament: Jedoch zum vberfluß vnnd zu mehrer vnderrichtung deß gemeinen Manns (welchen jhr hart verstrickt habt/ vnd jhm für vnnd für mit dem vermeinten/ gestummelten Nachtmahl vor den Ohren ligt) will ich dir auff dein weitspacirendes/ Landfärerisch Geschwätz etwas antworten.

Vnd zum ersten laß ich mirs träfflich wolgefallen (ach Gott were es dein ernst) daß du meinest/ es solle die erste Apostolische Kirch/ vnserer Kirchen instruction vnd Lehrmeisterin sein. Ja Mann im Winckel/ vnd wie anderst? Es hat aber die erste Apostolische Kirch so wol als du jmmer die 6. stelle Göttlichen Worts auß der ersten zu den Corinthern gelesen/ erwogen vnnd wol verstanden/ aber doch kein Gebott darauß erzwingen köñen/ daß man das H. Sacrament in zweyerley gestalt empfahen müß: wie du thust. Warumb vnd auß welchem gewalt/ legsts du dem H. Aposteln zu/ als daß er nohtwendig auß Göttlichem Gebott/ den Corinthern beyde gestalt geben hab/ welches inn seinen Episteln nirgent zu finden? Warumb lessestu es nicht bleiben bey der instruction/ Lehr/ erklärung vnnd außlegung der ersten Apostolischen Kirchen.

Was der H. Paulus gethan/ hastu zuuor gehört/ ist vnnöhtig das Papier ohn vrsach zu erfüllen: Aber damit du armer Bettler/ mit dem Kemnitianischen Bettelbrodt nicht brangen könnest/ will ich dir auff die 6. orth deß H. Pauli antworten/ im ersten von dem gesegneten Kelch vnnd gebrochenen Brodt/ was findestu hie

für ein Gebott / daß man also vnnd nicht anderst den gesegneten Kelch / vnd das gebrochene Brod außtheilen vnd also allen Menschen reichen müß. Ad legem, Mann im Winckel / wo stehet das geschrieben? Der H. Paulus sagt daß der gesegnete Kelch (Ihr verspottet aber den segen: drumb habt jr blosse vnd tausentmal nur blosse Element) sey die Gemeinschafft deß Bluts Christi. Das ist wahr / er spricht / daß das gebrochen Brod / sey die Gemeinschafft deß Leibs Christi: das ist aber wahr: aber du heyloser graduirter Bachant / was stehet hie vom nohtwendigen Brauch einer oder anderer gestalt:

Verstehest du auch Teutsch

D. lectus.

Im andern spruch / was findestu vom Gebott zweyerley gestalt? nicht einen Tittel groß / nicht ein Haar breid. Kan dieser spruch (wie auch andere vier) nicht war / vnd erfüllt sein / inn den Priestern zu Corintho / so consecriert vnd also beyde gestalten empfangen / wie ich in deinem zweyten vngrund erwiesen? Aber lasse es sein / daß eben die Leyen so wol als die Priester beyde gestalten empfangen / was denn mehr? Wo stehet hie diß Gebott? daß sie das H. Sacrament / also Gebotts vnd gezwangs weiß (darumb allein der Streitt ist) haben empfangen müssen / vnd nicht anderst empfahen können / ohne verletzung jhres Gewissens? das beweise da helle klare sprüch auß GOttes Wort her / die dieses bezeugen. Da da herfür auß dem Winckel / vnd lasse deine graduirte Lutherische Kunst sehen. Der H. Paulus sagt / man könne nit zugleich deß Herren Kelch vnd deß Teuffels Kelch Trincken / das ist war: er sagt weiter / man köñe nicht zu gleich deß Herren vnd deß Teuffels Tisch theilhafftig sein / das ist aber wahr / ja die gründtliche Warheit. Daß aber darumb folge / daß alle Corinther das Heylig Sacrament inn zweyerley gestalt empfangen / ist erlogen vnnd bin dessen gewiß / daß du dieses nicht beweisen wirst auß Gottes Wort inn Ewigkeit / vnnd solt es deinen Kopff gelten / wo jhr dieses auß gutem willen / nicht nachgebet / noch weniger folget / daß das Heylig Sacrament / wie du glossierst vnnd leugst / bestehe

im

im Brauch beyder Element Weins vnnd Brodts / wenn du meinest / daß die Corinther haben nohtwendig Gebotts vnd gezwangsweiß beyde gestalt empfangen vnd empfahen müssen. Der Heylig Paulus gedenckt deß Kelchs vnd deß Tisch deß HERREN / das ist war. Aber wo hastu hie das nothzwingends Gebott? daß es also sein müsse? hastu nicht zuuor von Luthero verstanden / daß wol die Heyligen Aposteln / das Heylig Sacrament in jhre Hände empfangen / aber darumb sey nicht zu erzwingen / daß es also sein müsse.

Der dritte orth ist stracks / der nicht eygendtlich vom Essen vnnd Trincken handlet: Sondern von verkündigung deß HERREN Tods / welches nicht jedermann zu stehet / denn es eine offentliche Predigt in der gemein bedeutet / wie du zuuor auß Luthero vernommen / vnd da du hie auff das Essen vnnd Trincken dringen wolst / sage ich es gehe die an / denen es zustehet / die verkündigung oder Predigt von dem Todt Christi / welches ein Priesterlich Ampt ist / 2. sage ich / wie ich auch zuuor gethan / in deinem andern vngrund / daß Essen vnd Trincken souiel sey / als Essen oder Trincken / also daß sie nicht müssen eben beysamen sein / wie solchs sehr bräuchlich vnd vblich ist in der Schrifft / als Exod. am 21. Wer sein Vatter vnd Mutter schlägt (ist so viel als / wer sein Vatter oder Mutter schlägt) ist nicht vonnöhten daß er beyde seine Eltern schlage: sondern das / vnd ist souiel als / ODER / nemblich welcher seinen Vatter oder Mutter schlägt / der soll deß Todts sterben. Also act. 3. Silber vnnd Goldt hab ich nicht / ist so viel: Goldt oder Silber hab ich nicht: also hie auch: Wenn jhr von diesem Brodt esset / oder von diesem Kelch trincket. 3. locus.

So ist deine sach nichts. Ja zum dritten redet hie der H. Paulus nur schlecht von Essen oder Trincken: Aber hie stehet das nothzwänglich Gebott nicht / daß du auffweisen soltst.

Der vierd vnd fünfft ort gehen stracks nit auff Essen vnd Trincken; 4. & 5. locus.

cken: sondern auff die prüffung vnd daß der Mensch würdig Esse oder Trincke: ist hie wiederumb kein Haar breit/ von einem nothzwänglichen Gebott/ Daß man also Essen vnd Trincken muß.

6. locus. Der 6. ort thut eben so wenig andeutung vom Gebott der zweyerley gestaltischen Communion als auch die andere alle; sondern warnet die Communicanten/ vor dem Gericht deren so vnwürdig Essen den Leib/ vnnd oder Trincken auß dem Kelch/ das Blut Christi. Da hast du antwort auff einen jeden orth besonderlich. Aber nun will ich dir eine gemeine antwort geben/ auff dein gantzes Geschwätz deines dritten verlogenen vngrunds.

Du hast zuuor auß Luthero gehört/ daß Christus dz Abendmal freygelassen/ welches er probiert hat/ vñ zum öfftern auch beweisst auß den folgenden Worten/ so offt jhr dieses thut/ so thuts zu meiner Gedächtnuß/ welche Wort gleich vor deinem dritten gesetzten Spruch stehen/ 1. Cor. 11. Wie ist es nun müglich/ was Christus vnd Paulus bey obberürten Worten freyohn einigerley Gesetz (daß mans also thun müste/ sagt Luther) gelassen/ der Heylig Paulus gleich darauff/ wider sich selbst/ vnnd wider die gesetzte Freyheit/ gebottsweiß jederman auffdringen können? das were Wetterhanisch vnd Vnehrlich/ auß einem Mund kalt vnd warm/ Ja vnd Nein/ vnd nicht Apostolisch geredt vnd gehandelt. Derhalben sein deine VND/ durch das (ODER) zuuerstehen/ wie es denn auch inn deinem vierdten spruch stehet/ oder müste der H. Paulus wider sich selbst geschrieben haben inn dem er/ für diesen gesetzten sprüchen vnd sonderlich den Trunck deß Kelchs frey gelassen/ vnnd nun/ als wenn er nicht wüste was er zuuor geschrieben/ die Leut zu denselbigen am meinsten verbinden wolt. Darumb können diese sprüch vom Essen vnnd Trincken nicht anderst/ denn von Essen oder Trincken außgelegt werden. Jhr Lutheraner wollet den Heyligen Paulum zu einem vnbeständigen/ wanckelmütigen Wetterhanen machen. Diese erklärung/ daß man das VND/ durch das Wort ODER/ verstehen soll/ gibt klärlich

der

der sechst spruch Pauli/ welchen du hie beybringest/ da der Heylig Paulus/ wiewol er Essens vnnd Trinckens gedenckt/ spricht er der Vnwürdig neme jhm das Gericht/ weil er nicht vnterscheidet den Leib deß Herren/ vnd gedencket deß Kelchs nicht/ daß wer denselbigen vnwürdig nimpt/ das Blut deß Herren nicht vnterscheide. So nun der Vnwürdig schuldig ist für GOtt/ daß er den Leib deß Herren nicht vnterscheiden: so folget daß er den Kelch nicht empfangen hab/ oder empfangen müssen: sonst müste der H. Paulus setzen/ daß er schuldig were an dem Leib vnd Kelch oder Blut deß Herren/ weil er den Leib vnnd den Kelch deß Herren nicht vnterscheidet/ welches doch der Heylig Paulus nicht thut/ vnd scheinet also auß diesem Endspruch deß Heiligen Pauli/ daß die Communion der einigẽ gestalt/ deß Leibs Christi/ bey den Corinthern gemeiner gewesen/ deñ deß Kelchs/ vnd dz also das Wort VND/ soll für das Wort ODER/ genommen werden: daß also nicht müsse Brodt vnd Wein/ oder viel mehr die gestalt Brods vnd Weins/ beysammen sein/ dieweil am Endspruch dieser materij vom Heyligen Abendtmahl/ Paulus deß vnterscheids/ deß Leibs Christi allein gedencket/ Welcher vnter der gestalt deß Brods begriffen ist. Auß diesem meinem gethanen Bericht/ kan ein jeder all dein Lumpenwerck vnnd eytele Wescherey/ was du weiter von der disiunctiua vnd stifftung deß Heiligẽ Sacraments beybringst leichtlich dissoluiren vnd beantworten. Du schiltest den Cyncum einen leichten Vogel/ vnd ein schändlichs Lügen vnd Lastermaul/ das kan manches ehrbars Weib/ von einer losen Präckin wol leyden/ daß sie vnbilliger weiß gescholten wird. Aber höre/ du schwartzer Höllischer Raab/ wer lestert Gott vnd sein Wort? Du bist es/ du sage ich/ bist solcher lesterer/ der du in Christi deines HERren Sacrament vnd Testament/ deines gefallens vmbgehest/ vñ Christo deinem Herren vnd Gott/ solche stifftung/ solche ordnung/ solches Gebott/ solchen Nothzwang/ zweyerley gestalt Commun on auffdringest/ die du auß GOTTES Wort inn ewigkeit/ *Fol. 31.*

mit klaren vnnd hellen Sprüchen nicht bescheinen kanst/ welchen nothzwang vnnd Gebott / die erste Apostolische Kirch / so billich vnsere instruction vnnd Lehrmeisterin ist/ nicht erkandt hat/ wie du hören solt in deinem vierdten vngrund / in anzeigung oder zeugnuß der H. Vätter.

Folio 26. vnd 36. blat setzestu auff gut Nestorianisch ewere Lutherische Communion / welches / wenn es der gemein Mann recht verstehen solt/ würd er deines Nachtessens bald genug haben/ denn ein solcher Leib vnnd ein solches Blut Christi / wie du es inn deinem Abendtmal reichest / ist niergend zu finden. Dauon her- nacher.

Jch komme nun zu den Zeugnussen der alten Kirchenlehrern. Als deß H. Iustini, Cypriani Martyrum, Chrysostomi, Augusti- ni, Gelasii, welche du/ zu bestetigung der Lutherischen zwo gestalti- schen Religion beybracht hast/ zu beweysen / daß es die alte Kirch mit euch gehalten hab.

Der erst ist Justinus ein H. Martyrer vnnd fürtrefflicher leh- rer. Zuuor vnd ehe ich dir antworte / kan ich mich nicht gnug ver- wunderen/ was doch dir/ wie auch dem Kemnitio/ inn Sinn kom- men / daß jhr euch auff die erste Kirch/ vnnd dero Lehrer beruffet: wenn jhr derselbigen Zeugnuß annemen wolt: könt jhr nicht ein Augenblick lang / mehr Lutherisch bleiben / vnd sonderlich in die- sem Streitt / von dem Heylig Sacrament vnd erklärung/ was doch Christus im letzten Abendtmal gehandelt vnnd eingesetzt ha- be. Denn sie bekennen je alle / das Heylig Meßopffer / welches Luthero/ dir vnd Kemnitio der höchst grewel sein muß / ja Luthe- ro müssen alle Teuffel dran gearbeitet haben / ja Mann im Win- ckel/ das ist vnser Triumph/ vnd Gewissens sichere Frewd / vnnd Frolockung/ daß wir wissen/ daß niemand vnter der Sonnen / je Gottes Wort also verstanden/ gelehet vnnd geprediget habe / wie du vnnd deines glichters verführte vnd verführische Clamanten Landfahrer vnd Schreyer: vnnd damit zum Ziel: Was hat

Tom. 5. Ienensi fol. 303. pag. 1. lib. an seine teutsche

hat der Heylig Justinus mit dir oder einigem Lutheraner inn der Communion gemein? nichts vberal. Was schreibt Justinus? höre in Teutsch vnd Latein/ wie du jn angezogen/ aber doch falschlich belogen hast. Non vt communem panem & communem potum ista sumimus: sed quemadmodum per verbum Dei, caro factus seruator noster Christus Iesus, & carnem & sanguinem, salutis nostræ caussa habuit: ad eundem modum & eam, in qua per preces verbi eius, ab ipso profecti, gratiæ sunt actæ, alimoniam, vnde sanguis & caro nostra, per mutationem aluntur, incarnati Iesu carnem esse edocti sumus. Nam Apostoli, in commentariis à se scriptis, quæ Euangelia vocantur, ita tradiderunt præcepisse sibi Iesum. Das ist sagt Winckelmann. Justin. võ Winckelmañ allegirt.

„ Wir nemen solche (Brod vnd Wein) nicht als gemein Brod
„ vnd gemeinen Tranck/ sondern gleich wie durch das Wort Got-
„ tes/ Jesus Christus vnser Heyland/ Fleisch worden/ vnd Fleisch
„ vnd Blut/ võ vnsers Heyls willen gehabt hat: Also sind wir auch gelehret/ daß die Speiß/ darüber durchs Gebett/ deß Worts/ das von jhm gesprochen/ danck gesagt/ dadurch vnser Blut vnnd Fleisch durch verwandelung ernehret worden/ sey das Fleisch Jesu Christi/ der ins Fleisch kommen. Dann die Aposteln haben inn
„ den/ von jhnen beschriebenẽ Büchern/ also verlassen/ daß der Herr
„ Jesus es jhnen also befohlen hab. Diese Wort setzet Winckelmann.

„ Sehe lieber Winckelmann/ da hastu deinen Justinum Lateinisch vnnd Teutsch: aber/ wo hastu hie ein nohtzwenglich Gebott/ daß man inn beyderley gestalt Communicieren müsse/ welches du allein beweisen solst? Es hatt doch nie kein Catholischer Christ geleugnet/ daß die erste Kirch in beyderley gestalt das Heylig Sacrament empfangen hab/ vnnd hierumb der Streitt nicht ist: was schnarchestu denn viel? Warumb schmähestu den Hochgelehrten Bellarminum? dem du Bachant/ wol die Schuh butzen möchst/ als der sich selbstẽ mutwillig betriege/ võ die Kirchen

Christi zu betriegen sich vnterstehe? Leugnet den der Hochgelehrt Bellarminus / das zu der zeit deß Heyligen Justini die Christen in beyderley gestalt haben communicirt? mit nichten: Sondern er leugnet vnnd gestehet dir nicht / daß sie also nothwendig vnnd Gebotts weise Communicieren müssen / vnnd spricht daß die letzte Wort / da der Heylig Justinus spricht / daß die Aposteln / inn den Euangelien schreiben oder verlassen / daß Jesus jhnen solches gebotten hab / nicht auff den brauch zweyerley gestalt / sondern auff die consecration zu ziehen seyen / weil derselbigen consecration der H. Justinus gleich vor den letzten Worten meldung thut. Vnd derselbigen Wort bist du nicht eingedenck da du am meisten dieselbigen (was nemblich der Herr JEsus den Heyligen Aposteln gebotten) soltest vrgiert / vnnd auff sie gedrungen haben / so hettestu doch etwa / deiner vermeinten gebottenen Communion / beyden Vngelehrten / einen schein (wiemol falschen) gehabt.

Das aber der Hochgelehrt Bellarminus recht geredt vnnd geschrieben / vnnd du ein mutwilliger Calumniator / schänder seyest / lehret dich dein lieber getrewer Freund / vnd Wechselherr / bey welchem du alle deine Kunst auffgenommen / Kemnitius. De ipsa Consecratione verò, inquit Iustinus, cibum Eucharistiæ gratiarum actione sacrari δι' εὐχῆς λόγου τοῦ παρ' αὐτοῦ: hoc est. Per precationem Verbi, quod ab ipso Christo traditum est; quale autem istud verbum sit, Paulus à Christo se accepisse affirmat 1. Corinth. 11. Et Iustinus ipse explicat: Dicit enim. Istud esse verbum, quod Euangelistæ in commentariis suis de institutione cœnæ, literis consignarunt. Von der consecration deß Sacraments / sagt Justinus schreibt Kemnitius / daß die Speiß der Eucharistÿ / durch die Danckſagung geheiligt werde / das ist / nach „ Griechischen Text / durch das Gebett deß Worts / welches Christus selbst gelehret oder darzu eingesetzt hat. Was aber „ dieses für ein Wort sey / erkläret der Heylig Paulus / da er spricht / er habe es von dem HERREN CHRISTO empfan-

Kemnitius 2. parte Exam. fol. Franc fol. 73.

empfangen/vnd der heylig Justinus erkläret sich selbst: Dann er „
spricht/daß dieses das Wort der Consecration sey/ welches die E- „
uangelisten in jhren Büchern beschrieben haben. So weit Kem- „
nitius. „

Da siehestu nun wol/daß Kemnitius selbst dein Wechseler/die letzte Wort/ da er der H. Euangelisten vnd jhres Gebotts gedencket/dasselbig auff die Consecration deutet/wie auch der hochgelert Bellarminus thut. Daselbst thut daß Kemnitius zum anderen mahl litera B. oder p. 2. his verbis.

P. 2. siue B. eiusdē folii 72.

Iustinus faciens mentionem verbi à Christo traditi, quo Eucharistia consecretur, refert se ad descriptionem institutionis, quæ apud Euangelistas exstat.

Nun aber Winckelmann/dieser Justinus/wie du in Lateinisch vnd Teutsch hie in dein Buch gesetzt abgeschrieben/ vnd drucken lassen/ in wie viel Puncten stöst er dich vnnd dein gantzes Lutherthumb wieder den Kopff? Erstlich in dem daß er/der H. Justinus die Gegenwertigkeit deß H. Sacraments richtet auff die Krafft deß Worts/daß von dem Vorsteher außgesprochen wirdt/vnd die H. Euangelisten beschrieben haben. Wo geschicht daß bey euch? Der mehrer Theil Prædicanten in Handlung deß Nachtmals/ stehen sie vor dem Altar/daß Angesicht ist gewendt zu dem Volck/ dem sie auch die Wort der Einsatzung vorlesen. Aber zu den Particulen deß Brots ist gewent daß Lateinisch Kunstloch. Dauon mögen die vorgetragene Particulen jhre Krafft empfangen. Item 2. nent der H. Justinus dieses H. Sacrament/ alimoniam/ wie du/ oder cibum wie Kemnitius/ eine Nahrung vnd Speiß/ durch welche vnser Fleisch vnd Blut ernehret werden/ da du auß dem H. Justino zu sehen/ daß vnter einer Gestalt der Speiß vnser Fleisch vnd Blut ernehret vnd erhalten werde/ vnd wir also in einer Gestalt ein vollkommentliche Refection vnd Ersättigung haben. 3. Lehret Justinus allhie/wie du gesetzt/ vnd ich Geliebter kürtze/ nicht nachschreiben wollen/ daß man zu deß Heyligen Justini

NB.

De hoc paulo post.

Hie stehet der vnparteische

ni Zeiten daß H. consecrirt Sacrament/ zu den Abwesenden getragen/ daß sie also zu Hauß dasselbig nemen können/ vnd daß dieser Vrsachen/ die erste Christen/ die Warheit deß heyligen Sacraments/ nicht jhn den Brauch vnd Niessung gesetzt/ wie jhr thut/ sondern daß eben für ein heylig Sacrament gehalten/ welches gleich so baldt nicht genossen/ sondern zu den Abwesenden ist getragen worden. Nun ist der vbrig Wein eweren Kirchendienern sehr gut vber der Mallzeit/ daß hat der heylige Justinus nicht gelehret.

Leser/ dz nicht die Lutheraner/ sondern die Catholische es mit der ersten Kirchen in Sachen deß Nachtmals halten.

4. Hettestu den H. Justinum nicht sollen anziehen/ dann er offentlich von den Consecranten redet/ wie auch Kemnitius gestehet/ von welchem wir bekennen/ dz sie beyde Gestalt von wegen deß Opffers nemen müssen/ vnnd also du lieber Winckelmann/ deine höchste Schandt/ mit dem H. Justino/ der gantzen Welt offenbarest/ mit dem H. Cypriano solstu gleiche Ehr einlegen. Den H. Cyprianum teutschestu also. Wie lehren oder reitzen wir sie/ in der Bekandtnuß Christlichen Namens/ jhr Blut zu vergiessen/ so wir jhnen als denen so streitten wöllen/ Christi Blut verwegeren? oder wie machen wir sie geschickt/ den Kelch der Marter zu trincken/ so wir sie nicht zu forderst in der Kirchen zu lassen/ den Kelch durch Recht der Niessung zu trincken? Hæc Winckelmann.

Lib. 1. ep. 2.

Ach lieber Mann/ du bist wieder geschlagen/ vnd damit du vnd deines Glichters Verführte Prædicanten/ sehen möcht/ daß der heylige Cyprianus wieder euch sey/ will ich den Grundt vnd Vrsach dieses angezogenen Spruchs/ euch klärlich vor die Augen stellen. Es waren zu derselbigen Zeit in der Verfolgung/ etliche Christen von dem Christlichen Glauben abgefallen/ vnd hetten auß Forcht der Tortur Pein vnnd Marter/ Christum vnnd seine Religion nicht zwar im Hertzen/ sondern Mündtlich verleugnet/ welche mann auß der Kirchen vnnd Christlichen Gemein/ durch den Bann außgewiesen/ vnd außgeschlossen hat. Dieselbige

bige besinnen sich nachmals eines besseren / hetten Rew vnd Leydt vber jhre Sünde vnnd waren willig jhre Verleugnung mit vollkommentlicher Bekändtnuß zu bezahlen / vnnd vmb deß Christlichen Glaubens willen / Leib vnnd Leben / Gutt vnnd Blut zuverlassen / welche also zwar auff Rew / Leydt vnd wahre Bußfertigkeit / seindt wiederumb zu der Christlichen Gemein auffgenommen / aber noch nicht zu der heyligen Communion vnd Niessung deß heyligen Abendtmals zu gelassen worden. So schreibt nun der heylige Bischoff vnnd Martyrer Cyprianus / gen Rom zu dem heyligen Bapst vnd Martyrer Cornelio / vnnd ermahnet jhn daß weil diese Leut weren zu der Christlichen Gemein / wiederumb auffgenommen / daß mann sie auch zu dem Tisch deß HErrn zu lassen solle / damit sie desto Behärtzter wären / jhren Leib vnnd Blut in der Verfolgung zulassen / vnnd daß bringt das Wort Iure communicationis mit sich. Da dann der H. Cyprianus nicht sagt / daß es also sein müsse / vnd Christus der Herr nothzwänglich also gebotten hab (welches du probieren solst /) sondern Iure communicationis, weil sie wieder der Christlichen Kirchen einverleibt vnd also als Bürger derselbigen Gemein / auch recht hetten zu dem H. Sacrament / welches / dieweil es da bräuchlich war in zweyerley Gestalt zu empfahen / meldet er die zwo Gestalt / nicht auß Nothzwang / sondern auß Gemeinem / derselbigen Zeit Brauch vnd Vbung

Vnd allhie begehestu ein recht Ketzerisch Meisterstück / da im Latein stehet. Aut quomodo eos ad Martyrii poculum Idoneos facimus, si non eos ad bibendum prius, in Ecclesia poculum Domini, Iure communicationis admittimus. Oder wie machē wir sie geschickt / den Kelch der Marter zu trincken / so wir sie nit zu forderst in der Kirchen zu lassen Iure cōmunicationis den Kelch durch recht der Niessung zu trincken? als wann die Niessung daß Ius vnd Recht sey / darumb mann sie vnd jedermann (dann da siehestu hin) müsse zu dem Kelch lassen. Aber lieber Mañ / was ist dz für teutsch / durchs

NB. Ein offentlicher ehrloser Betrug deß Winckelmans.

durchs Recht der Niessung? Die Niessung ist das Werck/ drumb Cyprianus anhelt/vnd welches er begert/dieses Werck/daß heylig Sacrament zu niessen/ muß ein Ius recht vnd Außspruch haben. Daß ist (nicht wie du leugst vnd Mutwillig dich vnd alle Lutheraner/ ja die gantze Kirchen GOttes/ zu betriegen vnderstehest) welches du fälschlich zuuor auff den Hochgelerten Bellarminum gelogen hast) daß Recht ist sage ich auß dem H. Cypriano Ius communicationis, weil sie wieder waren in die Christliche Gemein auffgenommen/so gebüret/jhm auch Iure communicationis, wegen dieser Christlichen Gemeinschafft/ daß H. Sacrament/ weil es also bey der gantzen Gemein/ in solchem Brauch war. Wo erzwingestu armer Mann im Winckel nun auß diesem Brauch/ dein vermeintes Gebott? Daß du aber drumb schliessen wilt/ wann der Zeit dieser Brauch gewesen/ ergo so seyen wir von dem ersten Apostolischen Brauch abgewichen/ daß gault vnnd giltet nicht/ Vrsach: Dann auch selbiger Zeit/ der Brauch einer Gestalt gewesen/ wie du baldt vernemen solt. 2. So ist der Brauch/ nicht nothzwänglich vnnd auß GOttes ernsten Befelch/ sondern auß Zulassung der H. Aposteln/ freywilligklich eingeführt worden/welcher nachmals/durch einen anderen Gebrauch/der einigen Gestalt/allgemach von der Christlichen Gemein selbsten ist cassirt vnd abgeschafft worden/ biß das die Christliche Kirchen/ auß erheblichen Vrsachen in einer freyen Sachen (deren die Ketzer nicht die geringste gewesen/so die zwo Gestalten als nothwendig dem gemeinen Volck wieder GOttes Wort auffdringen wöllen) die eine Gestalt gebotten hat. Was aber vnnd wie viel ein Menschlicher Gebrauch gelte/ vnd wie weit er sich erstrecke/ magstu von deinem Juristen erlernen/die werden dirs vnbeschwerlich sagen/ sonst kanstus auch von mir vernemen/ wens dich gelüstet.

Nun aber höre wie der H. Bischoff vnd Martyrer Cyprianus/ daß Luthertumb einwerffe/ vnnd die Kirche selbiger Zeit Catholisch gewesen/ vnnd jhr von der ersten Apostolischen Kirchen seyet abgefallen.

Pri-

Primo, der H. Cyprianus hat nichts gewust / wie auch der vorige H. Justinus / vmb deine Sacramentliche deß Brots vnnd Leichnams Christi Vereinigung. Bistu keck / so zeige ein Wort auß der Schrifft / oder auß den H. Vättern / dieser Vereinigung halben.

2. Der H. Cyprianus lehret / daß durch Außsprechung der Wort / diß ist mein Leib / der Leib deß Herrn da sey. Du vnd deines glichters Prædicanten haltet er für ein Zauberwerck.

3. Will der H. Cyprianus / daß mann in den Kelch Wein mit Wasser vermischt thun soll / weil es Christus also gethan.

4. Sagt der H. Cyprianus / daß Melchisedech Brot vnnd Wein GOtt geopffert hab / vnd darin sein Priesterthumb bestanden sey.

5. Sagt Cyprianus / daß Christus GOtt dein Vatter im Abendmal eben daß Opffer geopffert / daß zuuor Melchisedech geopffert / das ist Brot vnd Wein / vnd nemblich sein Leib vnd Blut.

6. Sagt der H Cyprianus / daß Christus das Vorbildt deß Opffers Melchisedechs / in Opfferung Brots vnd Weins / das ist seines Leibs vnd Bluts / erfüllet hab.

7. Sagt er / das Christus der H. sich selbsten / damaln im Abendmal / vor seinem anderen Opffer am Stammen deß H. Creutzes / GOtt dem Vatter auffgeopffert.

8 Sagt er / daß auch wir Christum im Brot vnd Wein opfferen sollen.

9. Sagt der H. Cyprianus daß dieses der H. Schrifft / Christi Meynung vnd Befehl sey.

Sermone de Cœna Domini. Kemnitius 2. part. Exam. fol. 74. Item confessio Sax. An. 57. Magdeburgæ impressa p. litera B. 4. Cyprianus lib. 2. Epist. 3.

Wo folget jhr nun dem H Cypriano? da hastu den Glauben / Confession vnd schrifftliche Bekandtnuß der ersten Kirchen / darumb dann / weil jhr diese Stück also leugnet / die wir Catholische Römische Christen alle bekennen / so köndt jhr auch mit der ersten Kirchen nichts gemein haben.

Daß aber dieses der H. Cyprianus alles glaubt habe / bezeugen die *centuriatores, cent. 3. cap. 4. fol. 83.* ja auch der H Martialis als ein Apostolischer Jünger.

Du fürest 3. herbey als einen alten Zeugen / den H. Chrysostomum. Was sagt aber der H Chrysostomus? nichts anderst dann daß zu seiner Zeit/ daß H. Sacrament sey in beyderley Gestalt gereicht worden. Wer aber hat dieses geleugnet? sagt er aber / daß manns also habe nothzwänglich auß Befelch vnd ernstem Gebott Christi / reichen müssen? nein gar nicht / sondern beweißlich ist es/ daß der H. Mann/ daß H. Sacrament auch in einerley Gestalt gereicht habe / vnnd daß in öffentlicher Versamblung vnd Kirchen! Dauon hastu zu lesen Nicephorum lib. 13. cap. 7. vnnd Sozomenum lib. 8. cap. 5. Was hastu nun mit dem H. Chrysostomo gemein? Welcher die oberzelte 9. Stück so wol als der H. Cyprianus gehalten / vnd ein Heyliger ohne Weib vnd Kinder Papistischer Meßbischoff gewesen? Hat er nicht ewere Sacraments Weiß/ ja daß gantz Luthertumb mit Leben / Exempel / vnd Schreiben verdammet? Schämestu dich nicht / solche Zeugen zu führen / die stracks wieder dich zeugen? O du armer blinder Mann in Winckel mit dir / so bleibstu bey Ehren.

Es muß auch der H. Augustinus ewers Lutherischen Nachtessens theilhafftig sein / weil er geschrieben soll haben / wie du sprichst/ (dann ich nicht weil gehabt nachzusuchen) Eucharistia constat visibili Elementorum specie, & inuisibili Domini nostri Iesu Christi carne & sanguine; Die Eucharistia ist gemacht oder eingesetzt in der eusserlichen sichtbarlichen Gestalten der Element / vnd vnsichtbarlichem Fleisch vnd Blut vnsers HErrn Jesu Christi / da hastu ein groß geplerr/ mit dem Wörtlein constat es bestehet: Aber du bestehest allhie mit dem heyligen Augustino / wie du droben mit dem heyligen Justino / Cypriano vnd Joanne Chrysostomo. Dann der heylige Augustinus redet hie nichts vom Brauch/ sondern allein von Einsatzung deß heyligen Sacraments. Will nicht daß es in beyderley Gestalt gereicht werden muß / vnd daß es also von GOtt gebotten sey. Welches du beweisen solts / vnd weil dir solchs vnmüglich / gibstu ein weil dem gemeinen Mann / Quid pro

Quo, vnnd antwortest kein mahl auff die vorgesetzte Fragen von beyderley Gestalten Lutherischer vermeinter Communion. Ja du graduirter kanst nicht so viel / daß du in gebürlicher Form den Streit/so dißfals zwischen euch vnd vns ist / könst fürtragen: Da ist dein vnterschiedlich vnnd nicht absönderlich Gedicht / welches du keinem Bawren wirst einschwätzen oder berichten können.

Was sonst den heyligen Augustinum betrifft / weistu wol / daß keine Lutherische Ader in seinem Leib gewesen / wie ich dir droben zu verstehen geben / weil ers so wol mit dem heyligen Bischoff vnnd Martyrer Cypriano / in obernenten neun Stücken / deß heyligen Sacraments gehalten / als wir noch auff Heut thun / vnd in diesem Ort den du allegiert hast / ist er stracks wieder euch / da er nicht die Elementen selbst / sondern allein species Elementorum, die Gestalten der Elementen anmeldet / da jhr die Elementen Brot vnnd Wein / bey dem heyligen Sacrament bleiben last / wieder den Sinn vnnd Meynung der gantzen Christenheit.

Zum Stichblat hastu den heyligen Bapst Gelasium behalten / aber hab acht / du wirst die Saw gewinnen / vnnd in deinen Winckel führen. Die Wort deß heyligen Gelasii von dir Lateinisch vnd Teutsch gesetzt seindt diese. Comperimus, quod quidam, sumpta tantummodo corporis sacri portione, à calice sacri cruoris abstineant, qui proculdubio (quoniam nescio, qua superstitione docentur obstringi) aut sacramenta integra percipiant, aut ab integris arceantur, quia diuisio vnius & eiusdem mysterii, sine grandi sacrilegio non potest prouenire. Teutsch. Wir erfahren daß etliche nur ein Theil deß heyligen Leibs nemen / vnnd sich deß Kelchs / deß heyligen Bluts enthalten / dieselbige sollen ohn allen zweiffel (dann ich weiß nicht / durch was Aberglauben / sie darzu verpflicht zu sein / gelehrt werden) entweder die gantze Sacrament empfangen / oder vom gantzen heyligen Sacrament abgewiesen werden. Dann

die Theilung deß einigen Geheimnuß / ohn ein grossen Kirchenraub / nicht geschehen mag. Hæc Gelas. referente Winckelmann.

Hie triumphiren die Lutheraner / schreyen Juch / vnd meinen sie haben die alten beständigen Papisten gar im Sack / Aber hab acht / Extrema gaudii, luctus occupabit; ewer Frewdt soll sich enden / mit schmertzlichem Leydt.

Der hochgelehrt Bellarminus / ist dem Winckelmann begegnet / vnd hat dieses Argument (wie Winckelmann bekänd / fol. 48.) jhme zweyerley Weiß zu nichts gemacht.

Die erste Solution ist / daß der H. Gelasius allein von den Celebranten vnd Meßhaltenden Priestern rede / welches klärlich die Vberschrifft deß Gratiani außweiset / welcher allein dieser / deß heyligen Gelasii Epistelen (so nun mehr verlohren vnd nicht mehr auffzuweisen) gedenckt vnd zweiffel ohn gelesen / vnd also nach seiner gesetzten Vberschrifft verstanden hat / darumb mann billich dem Gratiano der diese Epistel gelesen / vnnd ein Vnparteischer Zeug ist / (dann die Sach damaln nicht streittig war) glauben soll / vnd ist dieses wahr / wie es dann Gratiani Vberschrifft / wahr sein bezeuget / so hat schon die Lutherische Pfeiff ein Loch vnnd ist jhr Jubel in ein La / Mi / außgangen: Diese Solution vnd Niederlegung / deß Eytelen vnnd Närrischen Lutherischen Geschreyß hat der Bettelarme Winckelmann woll stehen lassen / macht sich also zu der anderen deß Bellarmini Solution / welche diese ist / Daß nemblich der H. Gelasius (wann es auch von den Leyen solte verstanden werden) von denen rede / so auß Aberglauben / vnd Sectischer Verführung der Manichæer (welcher sehr viel zu Rom / selbiger Zeit waren) den Kelch nicht brauchen wolten / welche Manichæer / drumb den Kelch nicht brauchen wolten / dieweil sie den Wein als eine böse Gab GOttes scholten auch lehreten / daß Christus kein Blut gehabt.

Diese richtige vnnd gute Solution / so vor dem Bellarmino / Guilhelmus Alanus auch geben vnd weitlaufftig außgeführet /

meulet

meulet der arm Winckelmann an / vnnd meinet den starcken vn- vberwindlichen Helden / Bellarminum einzuthun / spricht erst- lich also. Diese als andere antwort / hebt die ersten auff. Den hand- let Gelasius wider die Manichæer / so in der gemein zu Rom gewe- sen / vnd von Gelasio wie Platina schreibt außgewiesen / so handlet er nicht allein von den Priestern / Sintemal der spruch Gelasii, so wol wider die Manichærische Leyen / als wider die Priester gerich- tet were Zum anderen / so gibt die Schrifft Gelasii, daß zu der zeit alle Christen zu Rom / beyde theil empfangen müssen. Zum dritten erscheinet solchs klar durch auß / daß Gelasius das gantz Sacrament setzt in beyden theylen / dem Brodt vnnd Kelch / dar- auß nothwendig folget / daß die Papisten heutigs Tags / wenn sie nur eine gestalt reichen / das Heilig Sacrament / nicht gantz rei- chen / sondern stümmeln. Zum vierdten wird solches noch viel kla- rer auß diesen Worten Gelasii, Quia diuisio vnius & eiusdem mysterii sine grandi sacrilegio non potest prouenire, Weil die Theilung deß einigen vnd eben desselbigen Geheimnuß / ohn gros- sen Kirchen Raub / oder wie Gerardus Busæus redet / ohn Sacra- mentschendung nicht geschehen kan. Dann je Gelasius die tren- nung der beyden theil / ein Kirchen Raub vnnd Sacramentschen- dung nennet / vnd trägt diß Bellarminum, Busæum vnnd andere Papisten nicht fort / daß Gelasius rede wider die / so auß Aberglau- ben / sich deß Kelchs enthalten. Dann die enthaltung deß einen theils geschicht / entweder auß lauterm Muthwillen oder auß A- berglauben / wie den die von Papisten angezogene Vrsachen A- berglaubig seind / vnd ist dahin zusehen / daß nach Gelasii aussag / das gantze vngestümmelte Sacrament / in beyden theylen bestehet / vnnd die stümmelung oder theilung / durchauß ein Kirchen Raub / oder Sacramentschendung ist. So weit Winckelmann.

Winckelmanns Einred.

Winckelmanns eitele Kunst.

So hab ich nun lieber Mann / alle deine Wort / Waffen vnnd Wehr hieher vnd alle dein Sterck / Macht vnd Krafft gesetzt / da- mit du dich nit zu beschweren habest / als daß ich vnredlich mit dir

Author Respond.

handele vnd etwa die beste Wehr stillschweigend / als ein verzagter vnd geschlagener Mann vberhüpffe.

Sehe du armer Tropff / mit einer antwort stosse ich dein gantz Bolwerck (welches du mit so grossem kosten hast auffgericht) zu bodem. Vnd köndt sagen / daß bey dir gelten muß / daß der H. Gelasius / hie Menschlicher weiß sich hette vergriffen / weil jhr doch allen Heyligen / als Ambrosio / Augustino (masenflecken vnnd maculen anstreicht / weil er GOttes Wort nicht beybracht / ohn welches helle vnd klare Zeugnüß / nach deiner meinung man nichts glauben soll / vñ sonderlich weil man die Epistel deß H. Gelasii nit auffweisen kan. Waß kond jhr dann gewisses auff derselbigen probieren? ist es nicht lauter entlehnet Werck? auß dem Gratiano? bestehet denn der gantz Lutherisch Grund vnd Pastey auff solchem Menschlichem entlehneten Sand? Denn jhr habt vnter der Sonnen nichts / damit jhr ewere vermeinte Communion vnd vermeinte nichtige stümmelung deß H. Sacraments / scheinlichen bey den Vngelehrten verblümen vnd verstreichen köndt denn den einigen H. Bapst Gelasium. Damit ewer deuteley (das thut / vñ Triucket alle darauß) bey den vnwissenden scheine / als habe man / vor 1000. Jahren dieselbige auch also nach ewerm Kopff spintisiert.

2. generalis solutio. Zum anderen / befrembt mich vber die massen sehr / daß du so ein hoher graduirter / reicher Mann / so Bettelarm worden / daß du deines Lebens oder Ketzerey / keinen andern stewr vnd außkommen weist / denn den H. Gelasium / den Antichrist zu Rom / der muß deiner Ketzerey / wie du meinst / hilff thun / sonst mustu vergehen vnd sterben. Denn du wirst dich wol zu entsinnen wissen / welcher massen der Höllisch Bechschwartzer Nigrinus, graduirter Superintentend / in seiner Gottslästerlicher Apocal. Narheitiert / daß der H. Leo primus, der erst Antichrist sey / wenn denn der H. Gelasius der vierdt nachfahr deß Leonis primi ist: so muß er der vierdt Antichrist sein. Wie kompt jhr zu solcher abschewlichen Armut / daß jhr ewer graduirter Kunst / probation / bewei-

weißung/ Siegill vnnd Brieff bettlet vom Antichristo ? Soll der euch Zeugnuß geben / daß ewer vermeint Abendtmahl sey GOTTES stifftung vnnd Göttlichem Wort gemeß? schämest du dich nicht dieses beweißthumbs ? Billich solten dich alle Lutheraner mit Knötlen loben / so wol hast du dein Abendtmahl verdient. Aber vielleicht bist du der Hochgraduirt Aristarchus/ der da wissen muß/ wo der Antichrist recht oder vnrecht gelehret. Aber deine Authoritet / hast du noch nicht auß GOttes Wort probiert/ noch weniger klar gemacht/ Wenn ich gleich den Heyligen Gelasium dir folgen ließ/ welches noch in sehr weiten Bergen daß GOTTES Wort die meinung / wie du sie dem vnschuldigen Gelasio anstreichest/ offendtlich bezeuge vnnd klärlich lehre.

Tertiò sprich ich / daß der Heylig Gelasius inn allen stücken geglaubt vnnd gelehret habe/ alles was vor jhm Justinus / Cyprianus/ Augustinus. Vnd darumb vnmüglich/ daß seine gesetzte Wort / diesen Verstandt haben können/ welchen du jhnen zu messest. Vnd damit ich Ad particularia komme/ sage ich/ daß die erste Solution/ so Bellarminus vnd vor jhm Alanus/ dem Gratiano geben/ richtig vnd genugsam sey. Weil er aber noch ein andere als wegen der Manichæer geben: Welche du inn vier stücken anschnarchest/ vnd zum ersten/ meinstu die andere antwort deß Bellarmini/ hebe auff vnd vernichte die ersten. Denn wenn der Heylig Gelasius/ meinst du rede / von den Manichæren / so könn er nicht von den Priestern allein verstanden werden. Höre du neidiger Mann/ sihestu darumb schäll/ weil Bellarminus gütig/ milt vnd freygebig ist? er hette es bewenden können lassen bey der ersten Solution / welche vor jhm auch geben haben Gratianus vmb das Jahr 1140. Durandus An. 1230. lib. 4. rational. de 7. præ cano. Alexander ab Ales An. 1240. lib. 4. sent. q. 53. memb. 1. S. Thom. An. 1260. 3. part. q. 80. art. 12. ad 1. Bonauentura, Gerson viel/ so dieses was Bellarminus sagt/ auch gelehrt/ vnd zu der zeit/ ehe man

3. generalis solutio.

auff

auff die einige gestalt so hart gehalten. Da hettestu müssen zu frieden sein. Nun ist aber Bellarminuß/ wie auch Guilhelmus Alanus/ somilt/ vnnd sagt/ wolan/ ohnbegeben / daß Gelasius nicht allein von celebranten, rede/ vnnd nicht allein dahin zuuerstehen were/ vnd daß dieser deß Gelasii Brieff auch die Leyen betreffe/ was deñ? was hettet jhr damit gewoñen: würde drumb erzwungen auß Gelasii gesetzten Wortten/ daß ein jeder Leye/ so nit beyde gestalt empfinge/ müste das H. Sacrament stümlen? einen Gottsraub vnd Sacramentsschendung begehen? Aubi nein sagt Bellarminus/ aubi nein sage ich auch: solches lehret der H. Gelasius nicht/ Ja er hats auch nicht sagen/ reden/ lehren oder schreiben können: Das ist wol ein anderst. Denn der H. Gelasius erkläret sich selbsten/ welche er für Gottsdiebische Sacramentschänder hielte/ die nemblich welche man spüret/ daß sie auß Aberglauben/ das ist Ketzerischē Irrthumb solches thäten/ welche er auch drumb sacrilegos Gottsraubische Sacramentschender neñet/ welche warē die Manichæer/ die den Wein/ als deß Teuffels Gall lästerten/ vnd hielten auch/ daß Christus der Herr kein Blut gehabt/ darumb sie den Kelch durchauß nicht trincken wolten/ wie du wider dich selbsten fol. 51. auß dem H. Leone serm. 4. de quadragesima anzeigest/ da der H. Leo von jhnen schreibt Sanguinem verò redemptionis omninò haurire decinant. Daß sie das Blut vnserer Erlösung sich gantz vnd gar weygeren zu Trincken. Ergo, wenn schon der H. Gelasius von dem Kelch trincken der Leyē anmeldet/ so redet er dieses von denen/ so auß Ketzerischem Gemüth/ den Kelch durchauß nicht trincken wolten / vnd will daß man jhnen auch die eine gestalt abschlagen/ oder zu beyder gestalten anhalten soll / damit sie solchen Irrthumb vnd Ketzerische meinung verlassen / welches Gebott denn/ kein vrsach hat/ bey denen/ so nicht auß Aberglauben: sondern auß gehorsam der Christlichen / wie auch deren/ so lange zeit/ herbrachtem löblichem Brauch/ mit der einigen gestalt sich begnügen lassen: vnd hat allhie statt vnd platz dein axioma so dir mit den Lutherischen

rischen gemein. Distingue tempora, & concordabit scriptura: halt du vnterscheid der zeit / so ist der Communion halben kein Streitt.

Daß du nun zum andern einstrewest: auß dieser Schrifft deß H. Gelasij erscheine / daß zu der zeit / alle Christen zu Rom / beyde theil müssen empfangen: das ist gantz vnd gar wider dich.

Ja du armer Mann / hie hastu dich tödtlich selbsten verwundt / hie ligstu: vrsach / weil sie zum Rom desselbigen mals / wie auch zur zeit deß Leonis primi, auß gebott / geheiß vnd ernstem befelch deß H. Bapsts Gelasij / haben müssen / müssen sage ich / Communicieren / auß welchem ich wider dich / wie ich auch ein wenig zuuor / auß dem H. Cypriano gethan / schliesse / daß die Communion / einer oder beyder gestalt bey der Kirchen macht / vnd gutheisse stehe. Denn sie haben nicht drumb müssen beyde theil / wie du redest / empfangen / daß es jhnen also von Gott aufferlegt vnd das Trincket alle darauß / sie dahin verstrickt hette / sondern weil Leo vnnd Gelasius / solches selbiger zeit / als nothwendig zu erkandnuß vnd abschaffung der Manichæer für gut angesehen / vnd beyde gestalt gebotten hetten / wie denn auch die Manichæer bey der einigen gestalt / erkandt / abgeschaffet / excommuniciert / vnd deß Lands sind verwiesen worden / damit sie als gründige außstossende Schaaff / die gantze Herde Christi mit jhrer Manichæischer Weingallen vnd verleugnung deß Bluts Christi / nicht contagiosè beschmeisten vnd verderbten.

Nun mache du nach deinem Doctorischen spruch / vnterscheidt der zeit / vnd sage cessante causa, cessat effectus da nun diese Manichæische zeit fürüber / vnnd diese vrsach beyder gestaltischen Communion / mit dämpffung der Ketzer / auffgehört / wie du selbst allhie folio. 49. gestehest / geschehen sein auß Zeugnuß Platinæ / da ist wieder / der einigen gestalt Communion inn jhren vorigen freyen / vnsträfflichen Brauch vnd vbung kommen.

Daß du ferner dem H. Gelasio auffdichtest/ es erscheine klar/ auß deß Heyligen Manns schreiben/ daß er das H. Sacrament/ in beyde theil/ dem Brodt vnnd Kelch setze. Da leugstu zweymal wider den H. Mann/ erstlich daß du zeihest/ er setze das Sacrament ins Brod: Denn der H. Gelasius/ die wesentliche verwandlung deß Brods/ in den Leib Christi vnd auffhörung der Elementen/ bestendig gelehret hat/ mit der gantzen Catholischen Kirchen/ ja er gedenckt hie deß Brodts nicht: sondern spricht/ daß etliche (Manichæer ein theil deß Leibs Christi nemen/ sumpta corporis sacri portione.)

2. Leugstu auff jhnen/ daß er das H. Sacrament/ in die zwo gestalten setze: Sondern redet in plurali, vnd sagt/ aut integra Sacramenta percipiant, sie sollen die gantze Sacrament (nicht das gantz Sacrament) empfahen. Auß welchem klar vnnd offenbar/ daß der Heylig Gelasius/ deß Heyligen Sacraments vnter einer gestalt/ Niessung vor ein gantzes Sacrament gehalten hab.

Hie wirdt dir zum vierdten keinen vortheil bringen/ daß dir träumet/ darumb müsse die einige gestalt/ ein Sacramentschendung sein/ weil der Heylig Bapst Gelasius geschrieben/ Quia diuisio vnius & eiusdem mysterii sine grandi sacrilegio non potest prouenire, daß die theilung deß einigen vnnd eben desselbigen Geheimnuß/ ohn grossen Kirchenraub nicht geschehen kan: Denn wo er von den Priestern redet: wie die Solution/ deren so vor diesem Streitt fast vor 400. Jahren gelebt/ bezeugen/ dabey ich auch Fuß halte/ so ists wahr/ daß ein Consecrierender vnnd Meßhaltender Priester ohn Gottsdieberey die einige deß Kelchs gestalt/ als ein Consumator sacrificii nicht vnderlassen kan/ denn also Christus der oberst Priester im letzten Abendtmal/ sich selbst offeriert/ vnnd diese/ Opffer einsetzendt gethan/ vnnd sich selbsten von dem Melchisedech præfigurirten Hohenpriester erwiesen/ vnd beyde theil genossen vnd consumirt hat. Aber da magstu kriechen

Winckele teutschung.

in

in deinen Winckel/ vnnd so du an dieser Lehr mangel spürest/ den Heyligen vbel von dir verstandenen Cyprianum vmb Verstandt anlangen. Aber was gehet solche Priesterliche action die Leyen an?

Da aber/ nach deinem willen/ der Heylig Gelasius von den Leyen reden solt/ so redet vnd handelt er allein von vorangeregten Manichæischen Ketzern/ welche zwar nicht/ re ipsa, inn der Warheit selbst/ vnnd That (denn der HErr Christus weder in einiger noch anderer gestalt/ sich trennen läst) sondern nach jhrer Ketzerischer Manichæischer meinung Christum vnnd sein Geheimnuß trenneten/ ja trennen vnd so viel an jhnen war/ zertheilen musten/ weil sie nur eine gestalt empfiengen/ vnnd darunder solchen Christum/ so ohn Blut were/ vnd den Kelch durch auß nicht geniessen wolten/ weil in demselbigen das Blut Christi gereicht wurde/ von welchem Blut sie nichts hielten. Ita hæresi & opinione sua, grande sacrilegium designantes mysterium hoc corporis & sanguinis Domini diuidebant. Also dann durch jhren Ketzerischen Irrthumb/ theileten die Manichæer den Leib von dem Blut Christi: Welches bey den Catholischen keine statt hat/ so da glauben daß vnter der einigen gestalt/ der gantze vollkommene vnnd Blutige Christus sey: vnnd darumb auch weder Aberglaubig/ weder Sacramentschender können vnd sollen gescholten werden.

Daß auch der Heylig Gelasius/ der einen gestalt niessung vnd Brauch/ keine Gottsrauberey oder Sacraments trennung oder schendung schelten möge/ ja im ein solches nie in den Sinn kommen/ erscheinet vnd ist klar vnd offenbahr/ dieweil Innocentius primus, so fast hundert Jahr vor jhm/ die Kirchen GOttes regiert hatt/ sagt vnnd schreibt/ daß in Parasceue/ oder auff den Heyligen Freytag der Marterwochen nicht zu Consecrieren: sondern die zuuor Consecrierte Hostien/ ohn deß Kelchs Consecration allein zu niessen/ ein Apostolische tradition vnd Satzung sey. NB.

Welche weiß denn auff solchen Tag in einiger gestalt Meß zuhalten vnuerrückt/ inn der Kirchen Gottes / vor / nach vnnd bey des Heyligen Gelasij zeiten gehalten worden ist/ vnd inn Griechischer vnd Lateinischer Kirchen/gleichformentglich gehalten wird/ auff den heutigen Tag/ du wie menniglichen bewust vnnd in keiner Historien erfahren/ oder ein muhtwilliger vnd vnuerschämbter Lügener sein must / wenn du dieses mit einigem Wort widersprechen darffst. Wenn dann der Heylig Gelasius bekent/daß die Römische Apostolische Kirch vnnd Stul Petri / mit keinem Irrthumb / viel weniger Aberglauben / Gottsdieberey vnd Sacramentschendung bemaculet werden könne / oder verunreinet (welches auch er auß Gottes Wort beweiset) so kan denn der Heylig Gelasius/ die niessung der einen gestalt / keine Sacramentschendung heissen / dieweil die Römische Kirch/ solche inn einer gestalt Communion Jahrlich / offentlich in offentlichem Ampt / als ein Apostolische tradition autentisirt/ geübt vnd gebraucht hat.

Epistola ad Anastasium Imperatorem vide Baron. Tom. 6. Ant. An. dom. 494.

Zu dem ist dem H. Gelasio wol bewust gewesen / daß man vor jhm in der H. Christlichen Kirchen/ die eine gestalt ein lange zeit nacher Hauß getragen / zu Hauß oder vber Feldt genossen / auch für die Krancken in den Pastophoriis oder ciboriis auffgehalten/ welcher Brauch/ von auffhaltung der einigen gestalt / von jhnen auff vns gelanget/ vnnd Lutherus approbiert / in dem er geschrieben hatt. **Ich lasse es bleiben / daß man das Sacrament/ für die Krancken inn Monstrantzen behalte.** Hæc Luther:

Vide doctissimũ Claudium espenceum lib. 2. de adora: Euch. c. 5. 6. 7. 13. 15. Tom. 7. VVitt. fol. 361. p. 1. lin. 41.

So denn dem H. Gelasio / dieser Brauch der H. Christlichen Kirchen ist wol bewust gewesen/ wie hat er dann diesen Brauch ein Gottsdieberey oder Sacramentschendung außruffen können? oder ist nicht auch Luther ein Sacramentschender? da er An. 22. denselbigen Brauch mit offentlichem Truck approbiert / vnd bezeuget hat?

Darumb ist nun deine Conclusion nichts/da du vermeinest auß dem H. Gelasio zu erhalten(welches dem H. Mann nie im Traum fürkommen) daß die Niessung deß H. Sacraments in einer Gestalt/ ein Sacraments Stümmelung vnd wieder Christi Ordnung sey. Daß du aber zum fünfften dich selbst betreugst vnd meinest die Enthaltung der einen Gestalt geschehe/entweder auß lauterem Muthwillen/ oder auß Aberglauben/ vnd bey den Papisten sey diese Enthaltung Aberglaubisch/das ist deine graduirte Kunst/ vnd Lutherische Phylosophy/vnd Aristarchische Authoritet. Aber lieber Mann/ wann nun ein Krancker keinen Wein riechen/ viel weniger kosten oder versuchen köndte/ (wie ich von mir warhafftig solches sagen kan/daß es mir in Kranckheit wiederfahren sey)wehre dieser Muthwillig oder Aberglaubisch? wie? wann solches geschehe auß belieben vnd gehorsam? Wie/ wann es geschehe auß wahrer Profession vnd Bekändtnuß seiner Religion? vnd zu Bezeugung daß in einer Gestalt/ der gantz vollkommene Christus/ vnd die zwo Gestalten nicht von Christo dem HErrn gebotten seyen? Were ein solcher Muthwillig? Were er Aberglaubisch? Du bist sehr zornig vber die alten Papisten/ vnd suchest drumb herbey was helffen mag: Aber vana est sine viribus ira, Zorn ohne Macht vnd Gewalt ist ein eitel nichtig Ding/ wie armer Leut Hoffart stinckt. Damit du aber endtlich vnd gewiß wissen mögest/waß der H. Gelasius/ vnd die heylige Christliche Kirch/ mit jhm selbiger Zeit von Außspendung der H. Sacrament gehalten/ hastu daß gantz klärlich bey jhm/ in vorangezogenem Brieff zu dem Keyser Anastasio zu lesen/ welchen Keyser der heylige Mann also anredet. *Fol. 49.*

NB.

Nosti fili clementissime, quod licet præsideas humano generi dignitate, rerum tamen Presulibus diuinarum colla submittis, inque sumendis cœlestibus Sacramentis, eisque vt competit disponendis, subdi te debere cognoscis, religionis ordine, quam præesse. Du weist Gnädichster Sohn/ wiewol du vber daß Mensch-

„ lich Geschlecht hersehest / mit Ehren vnd Dignitet / daß du doch
„ Gottseligklichen dich denen vntergibst vnd Gottseliglichen gehor-
„ samest den Bischoffen vnnd Vorstehern Göttlicher Ding oder
NB. „ Ampter. Du weist dich schuldig / nicht vber die zuherrschen / son-
„ dern vnderthänig denen zu sein / in Niessung vnnd auch Außspen-
„ dung der H. Sacrament. Hæc Gelasius ad Anast. Da hörestu
Winckelmann / daß mann in Anordnung / Außspendung vnd Ge-
brauch der H. Sacramentē den Præsulibus rerum diuinarum, den
Vorstehern vnd vorgesetzten Oberkeit geistlicher Himlischer Sa-
chen vnterthänig vnd gehorsam sein soll. Auß welchen dann folget
welches ich auch zuuor etliche mahl repetirt habe / daß das Regi-
ment in Außspendung der H. Sacrament / den Vorstehern der
Christlichen Kirchen befohlen / vnnd mann von denselbigen diese
Ordnung abholen / vnd in vollkommentlichem / Gottseligem Ge-
horsam nachkommen soll. Dieses thun wir Catholischen Christen /
ewer Brieff ist verlohren. Dieser deß H. Gelasii ist gantz vor zu
zeigen / auß welchem dann folget endtlich vnd gäntzlich / daß der H.
Gelasius / die Ordnung der Christlichen Kirchen in Außspendung
der H. Sacrament / will für gut / heilsam vnd vnsträfflich gehalten
haben / darumb dann concludendo, er den Brauch der einen Ge-
stalt (so vor jhm in öffentlichem Brauch gewesen) nicht hat tadlen
oder schelten können. Da hastu Mann im Winckel / einen Brieff
der euch Lutherischen den Bodem gar außstöst.

Darumb dann Herr Cyneus nicht mit leichter / sondern mit schwerer Reichs Müntz dich bezahlet hat / da er dir gesagt / daß du die alte Patres nicht verstehest: vnd friß also / waß du dem Cyneo eingebrockt. Du Winckelmann must mit Blindtheit geschlagen. Oder mit einem Ertzbuben vnd Schalck vberzogen sein / daß du wieder die Sonnen klare / in GOttes Wort bewerte einerley Gestalt / Communion vnnd offentlichen Gemeinen derselbigen Gebrauch (fürnemblich auff den H. Freytag der H. Wochen) reden vnd

Verba Winckelmans mit welchen er Ehrenrürisch Herrn Cyneum schelter.

vnd sie ein Sacrament Schändung schelten darffst / vnnd ist hoch zu verwunderen / wie du oder einiger Mensch / in so fürsetzliche / muthwillige Halsstarrigkeit gerahten kanst. Aber so mächtig ist der Satan in den Kinderen deß Vnglaubens / ja wie Luther* sagt / weil sie meinen er / der Sathan sey ein weil zu Babylō / oder schlaffe neben jhn / wie ein Hundt auff eim Polster / ist er vmb sie hehr / mit eytelen fewrigen Pfeilen / die er eingibt / welches seindt die allerschönste Gedancken / mit der Schrifft geschmückt (pergit Winckelmann) es wolle nur allhie ein jedes frommes Hertz den grossen Muthwillen / an diesem Schalck / (so im Winckel steckt) erwegen so wirdt er sich gewißlich entsetzen müssen / Gelasius strafft namhafftig / die Manichæer / daß sie sich deß Kelchs deß H. Bluts Christi auß Ketzerischem Irrthumb / mit Schändung deß Weins enthielten / vnd nennets einen Kirchenraub oder Sacramentschändung / noch darff dieser Winckelmännisch vberzogener Ertzbub vnd Schalck / solche Manichæische Ketzerische Communion / auch auff die Catholische Christen verstehen / als wann sie Manichæischer Weiß / nur eine Gestalt nemen: Wer sicht nicht hie den Ertzbubischen Schalck? Zwey Ding gefallen mir noch an dir Winckelmann bey Anregung deß H. Gelasii. Das erst / daß du an Warheit wenig reicher worden bist dann Kemnitius / weil du gestehest / daß zu S. Gelasii Zeiten / Manichæer zu Rom gewesen vnd von S. Gelasio außgewiesen worden. Aber Kemnitius leugnet solches / wil auch daß der H. Gelasius / mit den Manichæern nichts zuthun / sondern allein von dem Aberglauben der Catholischen Pietet rede. Also trefft jhr hie gleich zu / wie auch in S. Vlrichs Brieff vnd Fischerey vnd seydt nimmermehr eins.

Winckelmans Wort jhme wider auff Marpurg oder sonsten wo er ist heim gewiesen.

*An 27. in quart A. 4. im Buch dz diese Wort Christi / Das ist mein Leib / rc. A. 4.

Verba Winckelmans.

Daß ander so ich als ein redtliche Auffrichtigkeit an dir loben muß / daß du oberrürte Zeugnussē Justini / Cypriani / Gelasii nennest Zeugnussen der vralten Kirchē. Ist dañ dieses wahr als es dañ die gründliche Warheit ist / so folget / daß jhr arme Lutheraner / die rechte Kirch nicht sein köndt. Dieweil diese Vhralten / der rechten

Fol. 49.

Kirchen

Kirchen helle vnd klare Zeugen / Meß gehalten / die Heyligen angeruffen / ja alles geglaubt / gelehret / Mündtlich vnd Schrifftlich bekandt / welches wir Catholischen noch auff diese Stundt im Articul deß H. Sacraments vnd allen anderen Puncten Christlicher Lehr glauben lehren / vnd bekennen.

Da hastu nun Winckelmann Bescheidt vnd gnugsame Antwort / auff deine gesetzte sandige Gründt / auß welcher jedermann leicht antworten kan / auff alles vnnützes Gewäsch vnd Landfährische Tauscherey / so du weitleufftig vom Himmel vnd Schawbroten treibest. Du heyloser Tropff / meinstu ich solle dir den Hochgelerten Bellarminum abschreiben? Kanstu jhn wol selbsten / ohn meine Abschrifft / vnd klärlicher lesen / so mustu als dann sehen vnd bekennen / deine arme stinckende Betteley / auff welche / was du auß dem Kemnitio erbetlet hast / er Bellarminus richtige / beständige Antwort jhm vnd dir geben hat. Allein das ist deine graduirte hohe Kunst / daß du jetzt auffs new / Damascenum / Gregorium / Augustinum / Ambrosium einführest / als wann solche Meßpriester vnd Catholische Lehrer deiner Part gewesen / so jhn solches nie im Traum vorkommen / vnd verschweigest die Antwort / so daselbst bey dem Bellarmino zu finden / damit mann meynen solle / du seyest der Mann / der die Papisten in Sack treiben könne / bistu nicht gelehrt?

Es ist Großgünstiger Leser / noch ein grosses Argument / oder grewliche Lügen / deß Luthers vnd seiner graduirten Doctoren / damit sie den gemeinen Mann von der Catholischen Communion abschrecken / mit diesem Vnwarhafftigen vorbringen / als habe daß Concilium zu Costnitz das Gebott Christi beyderley Gestalt Communion wollgewust vnd doch Christo dem HErrn zu Trotz die einige Gestalt eingeführet / als zeugen sollen die Wort gedachtes Concilii (hoc non obstante) dieses vngeachtet / solle mann einerley Gestalt empfahen / vnd die Warheit zu bekennen / ist mir diese Lügen / Argumentsweise auff ein Zeit von einem Lutheraner

vorge-

vorgerückt worden. Damit aber der gemeine Mann wissen möge/ wie grob vnd vnuerschämpt/ die Lutheraner wieder die Catholischen lügen/ vnd auch verstehe deß Concilii Meynung/ wil ich deß Concilii Wort setzen. Also lauten die Wort deß Concilii Constantiensis sess. 13. In nomine sanctæ & indiuiduæ Trinitatis, &c. Hoc præsens Concilium sacrum generale Constantiense, in Spiritu sancto legitime congregatum, &c. Matura plurium Doctorum tam diuini quam humani Iuris deliberatione præhabita declarat; decernit & definit, quod licet Christus post Cœnam instituerit & suis discipulis administrauerit, sub vtraque specie panis & vini hoc venerabile Sacramentum, tamen hoc non obstante, sacrorum Canonum authoritas, laudabilis & approbata Ecclesiæ consuetudo seruauit & seruat, quod huiusmodi Sacramentum non debet confici post cœnam, neque à fidelibus recipi, non ieiunis, nisi in casu infirmitatis, aut alterius necessitatis à iure vel Ecclesia concesso vel admisso. Auff Teutsch. Im Namen der Allerheiligsten Vnuertheilten Dreyfaltigkeit/ etc. Gegenwertigs heylig General im heyligen Geist rechtmessig versamblet Constantzisch Concilium nach reiffer Erwegung vieler im Geist vnnd Weltlichem Rechten Gelehrten Doctorn erklärt/ schleust vnd verordnet/ wiewol CHRISTVS daß Höchwürdig Sacrament nach dem Nachtessen eingesetzt vnnd dasselbig vnter beyden Gestalten seinen Jüngeren gereicht/ daß doch vngehindert desselbigen die Löbliche Authoritet der heyligen Canonum/ vnnd die approbierte Gewonheit der Kirchen gehalten hab vnnd noch halt/ daß ermelt Sacrament nach dem Essen nicht consecrirt/ auch von den Christen nicht anders dann nüchteren empfangen werde/ außgenommen Schwach-

Daß Constantzisch Concilium hat durch Gelehrte Leut die Sach reiff vnd wol erwegen lassen. Allein in diesem Ort stehet die Clausell/ *Hoc non obstante*, wie auch ein einiger Buchstaben nicht Vnrecht daran ist.

heit vnd ander Nothfäll / so die Recht oder Kirch zu gelassen haben. Hactenus Concilium. Vnnd also baldt darauff. Similiter quod licet in primitiua Ecclesia huiusmodi Sacramentum reciperetur à fidelibus sub vtraque specie; tamen hæc consuetudo ad euitandum aliqua pericula & scandala est rationabiliter introducta, quod à conficientibus sub vtraque specie, & à Laicis tantummodo sub specie panis suscipiatur, cum firmissime credendum sit, & nullatenus dubitandum, integrum Christi corpus & sanguinem tam sub specie panis, quam sub specie vini veraciter contineri. Vnde cum huiusmodi consuetudo ab Ecclesia & sanctis Patribus rationabiliter introducta & diutissime obseruata sit, habenda est pro lege; quam non licet, aut sine ECCLESIÆ AVTHORITATE PRO LIBITO MVTARE. Quapropter dicere, quod hanc consuetudinem aut legem obseruare, sit Sacrilegum aut illicitum; censeri debet erroneum; & pertinaciter asserentes oppositum præmissorum, tanquam Hæretici arcendi sunt & grauiter puniendi, &c. Auff Teutsch.

Deßgleichen erklärt vnd schleust daß Concilium / ob woll in der ersten Kirchen daß Sacrament von den Christen vnter beyden Gestalten empfangen worden / so sey doch zu Vermeidung etlicher Gefahr vnnd Ergernuß die Gewonheit vernünfftig eingeführt / daß von Priesteren / so selbst consecriren vnter beyden / Aber den anderen Christen allein vnter der ein Gestalt deß Brots / daß heylig Sacrament empfangen werde / weil zum aller stärckesten zu glauben / vnnd keines Wegs zu zweiffelen ist / daß der gantz Leib vnnd Blut Christi / so wol vnter der Gestalt deß Brots / als vnter der Gestalt deß Weins warhafftig begrieffen sey. Derhalben weil diese Gewonheit von der Kirchen vnd heyligen Vätteren / auß hohen Vrsachen eingeführt vnnd sehr lang gehalten worden / soll mann sie für ein Gesatz halten / welches niemandt

ver-

verwerffen / oder ohn der Kirchen Authoritet nach seinem Gefallen åndern dörff / vnnd also wann mann sagen wolt/ daß diese Gewonheit oder Gesåtz zuhalten ein Kirchenraub oder Vnrecht sey / soll mann diese Rede für jrrig halten/ vnd die jenige so halsstarrig darwider reden/als Ketzer dempffen vnd hefftig straffen. Bißher abermals das Concilium.

Jst es nun nicht eine Muthwillige Schandtlose Calumnia, Schmach vnd Låsterung Lutheri (wie auch Jllirici vnd anderer Lutheraner) da er vns Catholischen/ vnd fürnemblich dem Costnitzischen Concilio/ auffdichtet/ als habe daß Concilium beyder Gestalt brauch/als nothwendig erkandt/ vnd doch/ hoc non obstante, dieses vngeachtet / wieder GOtt vnd sein Wort/die einige Gestalt Gebotten vnd eingesetzt? so daß Wort (dieses vngeachtet oder vngehindert) allein auff die Nüchterkeit sich erstreckt / vnnd daß Concilium will/wiewol nach dem Nachtessen Christus dieses heyliges Sacrament / den Apostelen gereicht habe / so soll mann doch der Kirchen Brauch halten vnd daß heylig Sacrament nüchteren empfangen. Vnd zum anderen gebeut zu halten den Brauch der einigen Gestalt / welchen die Kirche vnd daß glaubig Volck / für sich selbst eingeführt.

Auß welchem dann folget / daß Lutherus nicht mit einem / sondern mit vielen Teuffeln sey besessen gewest / da er also furirt vnd getobet hat. Wer zu Christo sagen darff / du bist ein Ketzer / vnnd dein Lehr ist deß Teuffels. Vnnd weiß doch fürwar / das er CHRJSTVS der HErr vnnd GOtt ist / den er so schåndtlich ins Angesicht låstert: Der muß nicht mit sieben/ sondern mit sieben vnd siebentzig Tonnen voll Teuffel besessen sein. Solches thut aber die Båpstische Kirch *Lib. contra Constantiense Conciliū.*

die da bekent / es sey Christi Befehl den sie verdampt. So weit Luther.

Ist dieses nicht mehr dann ein Teuffelische vom Abgrundt der Höllen herrürende Lästerung / daß Luther dem Concilio / welchem achthundert vnd vier Gelehrte Männer bey gewohnet / vnnd diesen Articel der Communion / auß Göttlichem Wort genugsam erwogen / darff zu messen / daß sie Christum vnnd sein Wort da (welches sie auch erkandt) Muthwilligklich haben verdampt: So doch in den Worten deß heyligen Concilii / so ich Lateinisch vnnd Teutsch gesetzt / die geringste Anregung von Göttlichem Gebott / nicht zu finden. Welche Lästerung desto Vnerträglicher vnnd Schantloser ist / dieweil dieser Gottslästerischer Wetterhan / Anno 24. (wie droben eingeführt) schrifftlich auß GOttes Wort erwiesen / daß auß Gottes Wort / kein Gebott / beyder Gestalt Communion zu erzwingen sey.

Also jhr liebe Lutheraner / muß mann euch von der Warheit abschrecken / durch Weltkündige Lügen / vnnd Satanische Calumnien vnd Höllische Lästerung / hinder daß Liecht der Catholischen Warheit führen vnd euch dasselbige erleyden vnd abschewlich machen. Wolan jhr wolt solche Werckzeug GOTTES (deß Höllischen) haben. Ihr werdet GOtt dem Allmächtigen eine schwere Rechnung thun müssen / daß jhr durch solche Weltkündige Lügen / von der Catholischen Warheit / euch habt verführen lassen. Ach daß euch daß Göttlich Liecht deß wahren Verstandes doch möchte auffgehen / so würdet jhr sehen / ja greiffen vnnd tasten / daß ewere vermeinte Religion / auff lautere Lügen / Lästerung / Schmähung / Schändung vnd Abschewlicher Contradiction gebawet sey vnd bestehe. Wie schändtlich jhr Lutheraner daß heylig Sacrament beschmieret / verunreinet vnnd verwüstet habt / hastu Winckelmann / auß folgenden Bericht zu vernemen.

Denn zum ersten durch ewere erdachte/ vnd wie Philippus bezeuget in der vorigen Christlichen Kirchen/ nie erhörte vbiquitet/ habt jhr nun nicht allein/ vnter Brodt vnd Wein deß Herren Leib vnd Blut gesetzt/ sondern in alle Creaturen/ das ist: Christus der Herr nach seinẽ Leib/ ist im Apffel/ Bieren/ Käß/ Bier vnd Brod/ Ja jhr habt Christo dem HErren einen solchen Leib vnnd solches Blut auffgedichtet/ so Himmel vnd Erden erfüllen muß/ vnd inn allen Creaturen vnnd Elementen/ wie sie Namen haben mögen/ steckt vnd darinnen vermengt ist. Auß welchem gedicht erfolget ist/ daß der gemein Mann also bey Luthero geschlossen hat. Ist den Christi Leib an allen Enden: Ey so will ich denn Fressen vnnd Sauffen inn allen Weinhäusern auß allen Schüsseln/ Gläsern/ vnd Kannen/ so ist kein vnterscheidt/ vnter meinem Tisch vnd deß Herren Tisch/ O wie wollen wir jhn zu fressen. Hæc Luther.

Die Lutheraner schendẽ dz Nachtmal vilfältig zum ersten aber mit der vbiquitet. *Super Epistolam ad Coloß. vide totũ* Grundfest Witenbergische/ da die vbiquitet wider Brentiũ vnd Jacob Andreæ gãtz wirdt außgerottet. An. 1571. Witteb.

Auff diese deß gemeinen Manns Einredt/ hat Luther nicht mehr geantwortet/ denn folgende Wort: **Sehe die glentze der Sonnen/ seind dir so nahe/ daß sie dich in die Augen/ oder gleich auff die Haut stechen/ aber doch vermachestus nit/ daß du sie ergreiffest/ vnd in ein Kästlein legest: also auch Christus/ ob Er gleich allenthalben da ist/ lest er sich nit so greiffen vnd tappen/ er kansich wol außschelen: daß du die Schale dauon kriegest/ vnd den Kern nicht ergreiffest.** Die andere antwort Lutheri. Daselbsten ist/ daß es ein anders sey/ weñ Gott da sey/ vnnd ein anders wenn er dir da ist: Denn aber/ ist er dir da/ wenn er sein Wort darzu thut/ vnnd bindet sich damit an/ vnd spricht/ hie soltu mich finden. Wenn du nun das Wort hast/ so kanstu jhn gewißlich greiffen/ vnd haben vnd sagen/ hie habe ich dich/ wie du sagest. Hæc Luther.

NB. *lib.* dz die Wort Christi in quart *lit. H. p. 2.*

Diese antwort Lutheri ist nicht genugsam zu beweisen/ daß ei-

einiger vnterscheidt sey zwischen GOttes Tisch / vnnd zwischen einem andern gemeinen Tisch / zwischem dem Kelch in der Kirchen / vnd zwischen der gemeinen Weinkannen im Wirtshauß.

Denn einmahl / nach Luthers bekändtnuß / ist der Leib Christi / warhafftig inn der Weinkandten im Wirdtshauß / allein spricht Luther inn dem Trincken sey er nicht da / weil er sich durch sein Wort dahin nicht verbunden hatt. Das ist / vnnd kan Luther hie nichts anderst meinen / denn daß der Leib Christi im Wirtshauß nicht kräfftig vnnd heilsam / auß den kanden / wie vnter Wein vnnd Brodt genossen werde im Heyligen Sacrament. Auß welchem denn wiederumb vnnd vnwidersprechlich folget / daß zwar / souiel die Leibliche gegenwart anlanget deß Leibs Christi dieselbige so wol / im Apffel / Birn / im Bier vnnd Wein deß Wirtshauß sey / als im Heyligen Sacrament: allein daß er dort nicht kräfftig ist / auß welchem denn wieder zu schliessen ist / daß im Lutherischen Nachtmal allein die Krafft / deß Leibs Christi mehr sey / denn sonst der gantze Leib inn allen Creaturen / vnnd fallen sie also in den Caluinischen Irrthumb (zu welches verhütung / sie in die vbiquitet erdacht haben) daß nemblich in jhrem Nachtmal allein Christi Leibs Krafft zu suchen sey: Solches wöllen die Caluinisten.

Doch kompt mirs seltzam für / wenn der Leib CHristi so gewiß vnnd naher denn der Sonnen glantz / inn der Weinkandten ist / wie Luther bekendt / vnnd diese Gleichnuß darumb eingeführet hatt / Warumb denn der Leib CHristi auß der Bierkandten / auch nicht kräfftig vnd heilsam empfangen werde könne? Denn je einmal man den Sonnen Glantz / Liecht / Hitz vnnd Würckung thätlich / kräfftig vnnd heilsammentglich empfindt / wenn sie vns auff die Haut sticht / wie Luther spricht.

Item ist der Leib Christi / inn der gemeinen Bierkandten / vnd kan von dem Bier nicht abgesondert werden / Warumb ist

er dem Menschen zu gutem nicht da? Vnd weil der Leib/von dem Bier nicht kan abgescheiden werden / so wird er je mit dem Bier warhafftig gedruncken.

Vnd du grosser graduirter gelehrter Winckelmann wenn der Leib Christi inn der Bierkandten ist / vnnd ein Lutheraner darauß Trincket / vnnd glaubt wie die vbiquitet befilcht zu glauben / Da nehme er denn Leib vnnd das Blut im Bier/ so für jhn gegeben vnnd vergossen sey: Warumb sollen diese Wort/ hie im Bier / oder inn der gemeinen Schüsseln / nicht so kräfftig seyn / als da ers glaubt / sonst inn ewerem Abendtmahl. Denn je in diesen Worten vnd festem Glauben / dieser Wort/ ist die Krafft ewers Sacraments:

Weil denn Luther wol gemercket/ daß so wol die Krafft deß Heyligen Leibs Christi / inn der Schüsselen / vnnd das Blut in der Bierkanten möge nach seiner Lehr genossen / vnd also kein vnterscheidt vnter deß HERREN Tisch/ vnd gemeinem Bawrstisch werden/ da wider seine Närrische Außrede / deß angehäfften Worts jn nit schützet/ schreibet gleich nach obberürten gegebener antwort. **O wie gar wenig seynd auch vnter denn Hochgelehrten / die diesen Articul von Christo je so tieff bedacht oder je geglaubt haben.** Diese deß Luthers Lehr von der vbiquitet vnnd daß CHRISTVS auch nach seinem Leib / alles erfülle vnd in allen Schüsselen vnd Kandten im Wirtshauß sey / ist so Närrisch / eytel / nichtig/ ja Gottloß daß wie Luther sie/ auß lauterm trotz wieder die Sacramentierer / Anno sieben vnd zwantzig/ ohn grund der Schrifft erdacht / vnnd Halsstarrig verthedigt: Vnnd auch damit das Heylig Sacrament deß Altars verwüstet hatt: Also

hat

Denn ist der Leib warhaftig inn der Bierkandten so gebürret mir zu glauben daß er da sey/ vnd auch kein anderer da sey / deñ der/ so für mich gestorben ist.

Lib. cit. h. ii. pag. secund.

Ja Luther/ Philippus dein Aaron spricht / Daß die erste Apostolische Kirch / nichts von dieser Sacramentischen vbiquitet/ vnnd vbiquistischem Sacrament gewust habe. *Super Epistolam ad Collossen.*

Tom. 7. Ien. a fol. 90. super cap. 14. Ioannis. NB.

hat er dieselbige Anno 38. wiederruffen / verdampt vnnd gelehrt vnterschiedlich von Christo dem Herren / nach seiner Naturn/ Eigenschafft zu reden/ als Tom. 7. Ien. a fol. 90. super cap. 14. Ioannis. Denn auch in seiner Postill zu Wittenberg/ Anno 43. gedruckt durch Hans Lufft / in Außlegung der Epistel/ am Christag / fol. 97. pag. 1. Drumb mich noch sehr wunder nimpt / wie doch ein Lutheraner/ nach offentlichem widerruff Lutheri der vbiquistischen Lehr / daß H. Hochwürdig Sacrament/ mit der vbiquitet/ verwüsten vnd verderben mag.

Vnd also mein Winckelmann/ habt jhr Lutheraner den Leib Christi nicht allein / in Brodt vnd Wein / vnnd ein Sacrament: Sondern in allen Weinheusern/ Bierkandten vnd Schüsseln der gantzen Welt. Dauon lese Lutherum ferner im Buch inn quart Bekandtnuß vom Abendtmal / lit. I. pag. 2. ij. habt jhr denn nicht ein stattlich Sacrament? so da ist begriffen / verfast / vnnd in allen Creaturen vermengt? Dieses weiß der gemein Mann nicht / er würde sonst fragen/ wo Christus vnser Herr vnd Lehrmeister/ diese abschewligkeit gelehret: vnnd soltet jhr denn helle klare Sprüch beybringen / so würdet jhr bestehen / als Butter an der Sonnen: Summa Philippus Melanthon/ ewerer Augspurgischen Confession vnd gantzen Lutherischen Glaubensschmidt vnd Meister hat diese vbiquistische Lehr jederzeit verworffen vnd verdampt/ wie du zu lesen hast im Commentario vber die Epistel zun Colossern Anno 62. durch Peucerum in Truck verfertiget / ja die vbiquistische Lehr hat Anno 71. die gantze Vniuersitet Wittenberg verdampt, in jhrem grundfest: wöllen auch daß die erste vbiquistische Bücher Lutheri/ nichts gelten/ vnd man allein auff die letzte Bücher Lutheri gehen/ vnd nach denselbigen vrtheilen soll / sie schreiben/ daß durch die vbiquitet / der Leib vnd das Blut Christi / sauber auß dem Nachtmal geraumet / vnd hingenommen werde. lit. hh. iiij.

So ist denn dieses die erste prophation/ die jhr vermeinte Euangelische

gelischet/an dem H. Sacrament begehet/vnd durch die vbiquitistische Lehr/ nicht allein Christi Leib vnd Blut vnter Brodt vnnd Wein/ sondern vnter Kraut vnd Fleisch vnd in alle Weinkanten gesetzt habt/ dörffen also ewere Lutheraner/ keines Prædicanten/ so im das Nachtmal reiche: sondern empfahen es täglich/ in aller Speiß leiblich/ vnd da jhr Glaub dabey/ auch kräfftig vnnd heilsamlich/nun Mann im Winckel/mit was Gewissen kan ein frommer Christ empfahen/ ein solches vbiquistisch Bierkandisch Sacrament?

Die andere durch euch angerichte verwüstung deß Nachtmals ist/ daß jhr auff Nestorij deß Ketzers weiß/ Christum trennet/ vnd die concomitantiam leugnet/ja als einen Irrthumb außschreyet/ wie du auch in deinem Sudelbuch thuest. fol. 26. vnd 36.

Von den Nestorianern schreibt Gabriel Patreolus, fol. 349. Nestoriani sub vtraque specie communicant Sacramentum Eucharistiæ paruulis & adultis, quod non credant, sub vna specie æquè contineri, atq; sub vtraq;. Teutsch. *Patreolus f. 349.*

Die Nestorianer/ reichen das Heylig Sacrament der Eucharisty in beyderley gestalt/ den kleinen Kindern vnnd alten Leuten/ darumb weil sie nicht glauben/ daß Christus gleich so wol/ in einer/ als in beyder gestalt seye vnd genossen werde.

Diesen abschewlichen Irrthumb verfecht Luther im Buch Bericht an einen guten Freundt/ so schendlich vnnd Gottslästerlich/ daß einen jeden Ehrlichen Biedermann billich muß wunder nehmen/ wer im Hertz/ Zungen vnnd die Federn regiert/ da er solche abschewliche Lesterung herauß gespiegen/ vnd offentlich geschrieben hat. Vnd seynd dieses seine eigene im ersten quart gedruckte Wort. **Das aller feinest aber in deß Bischoffs Zettel ist/ daß die Pfarrer/ sollen das Volck lehren/ wie vnter einer gestalt/ der gantze Jesus Christus Gottes Sohn/ Gott vnd Mensch/ darzu sein Leib** *Liber Lutheri* Bericht an einen guten Freund von bey-

der gestalt. *An 29. VVit. in quart. lit. g. iii. & sequentibus.* vnd Blut sey: vnd von den Leyen gegessen vnnd getruncken werde/ etc.

Hie zu schlägt nun die Concomitantien / das ist die folge / weil Christi Leib nicht ohn Blut ist / so folget darauß / daß sein Blut nicht ohn Seel

NB. ist / darauß folget / daß seine Seel / nicht ohn die
„ Gottheit ist / darauß folget daß seine GOttheit
„ nicht ohn den Vatter vnnd den Heyligen Geist
„ ist: Darauß folget / daß im Heyligen Sacra-
„ ment auch vnter einer gestalt / die Seel Christi/
„ die Heylige Dreyfaltigkeit gessen vnnd getrun-
„ cken wirdt / sampt seinem Leib vnd Blut: Darauß
„ folget / daß ein Meßpfaff in einer jeglichen Meß/
„ die Heylige Dreyfaltigkeit zweymal opffert vnnd
„ verkäufft: Darauß folget/ weil die Gottheit nicht
„ ohn die Creatur ist / so muß Himmel vnnd Erden/
„ auch im Heyligen Sacrament sein: Darauß fol-
„ get/daß die Teuffel vnd die Hölle auch im Sacra-
„ ment sind. Darauß folget/ daß/ wer das H. Sa-
„ crament (auch einerley gestalt) isset / der frisset den
„ Bischoff zu Meyssen/mit seinem Mandat vnd Zet-
„ tel: Darauß folget dann/ daß ein Meyßnischer
„ Priester / seinen Bischoff inn einer jeglichen Meß
„ zweymal frisset vnd seufft: Darauß folget/ daß der
„ Bischoff zu Meyssen/ muß ein grössern Leib haben/
„ denn Himmel vnd Erden Vnd wer wil alle folge nim-
„ mermehr erzehlen? Aber zu letzt folget auch darauß

daß alle solche folger Esel/ Narrẽ/ Blind/ Toll/ Vnsinnig/ Rasend/ Thörricht * vnd Tobend sind. Diese folg ist gewiß. Hæc Luth: Welcher gleich daselbst bekennt/ daß er diese Lesterliche Folgerey vom Teuffel hab. g.iiij. p.1. da er also schreibt. Welcher Teuffel hat vns heissen auß vnserm Kopff/ solchs erdichten/ oder in dem Heyligen Sacrament mit solchen Narren Gedancken vmbgehen? Sathan hats gethan/ vnnd thut es auch noch/ zu spotten vnd zu hönen vnser Heylthumb/ vnd vns dieweil von den einfaltigen Worten Christi zureissen. Wer hat vns befohlen mehr inn das Heylig Sacrament zu ziehen/ denn die klaren hellen Wort Christi geben? Antwort deß Authors.

NB.

*Der du bist Luther: den du auß dẽ Teufel alle diese spöttische vnd Gottslesterische folgerey gedicht/ gespien/ vnd geschriebẽ hast/ damit jederman erkennen muß/ wz für ein Geist. dich gelehrt hab

Ja Luther/ wer hat dirs befohlen so schendtlich/ so Gottslesterisch inn dem Heyligen Sacrament zu folgern? Du hast dir geantwortet/ Sathan hat es gethan/ denn du allein/ vnnd sonst niemand/ seidt daß Christenthumb gestanden hat so Lotterbübisch/ schändtlich vnd Gottslesterisch gefolgerdt/ auch Teufel vnd Höll/ inn das Heylig Sacrament gezogen/ denn du darumb auch alleinig der Sathan/ der dir diß Teufflisch/ lästerisch Hertz vnd Zung/ in dieser Lesterung hat eingenommen/ vnnd du hast also auß deß Sathans antrieb gefolgerdt: Wer will dich gewiß machen/ ob dieser folge eine wahr sey? Antwort.

Luther fragt.

Jch bin gewiß/ daß alle diese folgerey die du gemacht hast/ alle falsch/ erlogen/ vom Teuffel/ vnd darumb keine war sey/ denn du sprichst/ Sathan hatt es gethan/ vnd thuts noch. Es fraget weiter Luther daselbst: Wie weist du/ was „ GOTT vermag? Wie kanst du seine Weißheit „

„ vnd gewalt abmessen / daß er seinen Leib vnnd Blut
„ nicht allein / im Sacrament köndt haben / daß den-
„ noch / seine Seel vnnd Gottheit nicht darinnen we-
„ re / ob gleich seine Seel vnd Gottheit ohn Leib vnd
„ Blut nicht sein kan? Wer wills gewiß machen / daß weil Christus Leib nicht ohn seine Seel sey / drumb müsse seine Seel auch im Sacrament seyn. Hæc Luther:

Fragdeß er euchten Luthers.

Diese letzte Frag zu beantworten / Nemblich wer da GOtt seinen Gewalt vnnd Weißheit abgemessen hab / Vnnd das also / der Leib Christi im Heyligen Sacrament / ohn Blut vnnd Seel seyn könne: Solst du Winckelmann wissen: daß inn diesem Streitt / vom Heyligen Sacrament / in einer gestalt / Fürnämblich nicht zu disputieren sey / was Gott vermöge / vnd nicht vermöge: Sondern zu sehen vnnd zu betrachten / was vns GOtt dißfals in seinem Heyligen Wort offenbaret habe.

Nun wissen wir aber auß Göttlichem Wort. Roman. am sechsten Capittel: Daß Christus einmahl gestorben sey vnnd nicht mehr sterbe / vnnd der Todt vber Jhn nicht mehr herrschen werde. Wann aber vnter einer gestalt der Leib Christi ohn sein Blut vnnd Seel were / So were es ein todter Leib / Welches / wie auß dem Heyligen Paulo gehört / nicht mehr geschehen kan / Vnnd darumb ein lebendiger / mit Blut vnnd Seel gezierter Leib seyn muß. Also folget denn wiederumb / Daß wir nicht ohn GOTTES Wort / Sondern auß genugsamen Grundt / jetzt angeregter Episteln deß Heyligen Pauli / einen gantzen Lebendigen Christum / vnter eine jede gestalt einziehen vnd einschliessen sollen vnd müssen.

Vnd folget weiter / daß ihr Lutheraner / seydt dißfals Nestorianer / vnnd wie dir Winckelmann Cyceneus recht fürgeworffen /

seydt Antichristen: Dann ein jeder Geist/ 1. Joannis 4. so da Jesum aufflöset (wie Luther hie thut) der ist auß GOtt nicht/ vnnd dieser ist der Antichrist. Auß welchem du dann weiter schliessen solt daß nicht wir im H. Ampt der H. Meß/ da wir Christi deß Herrn nach seinem Befelch gedencken: sondern jhr/ jhr sage ich in ewerem Nestorianischen Nachtmal/ da jhr den Leib Christi von seinem Blut/ Seel vnd Gottheit aufflöset/ Christum auffs new martert/ vnd tödtet/ gleichwol ich mich sehr befrembde/ weil jhr den Leib Christi/ oder Christum gantz/ durch ewere Vbiquitet/ in alle Creaturen geschlossen/ vnd er also nothwendig (nach ewerer Lehr) gantz im Brot/ vnnd jedem Brot sein muß/ wie jhr doch so wanckelmütig/ jetzt allein auß lauterem Neydt gegen vns/ denselbigen in ewerem Nachtmal halbirt/ theilet vnd treñet vñ sein H. Blut von seinẽ Leib außschliesset? wie gehet das zu? Also seydt jhr jederzeit wieder euch selbst/ vnnd hat euch der Teufflisch Haß wieder die Catholische Lehr dermassen geblendet daß jhr nicht wüst/ was jhr schreibt oder lallet/ wann es schon auch mit ewerem Spott vnnd ewiger Schandt geschicht. NB.

Wiewol aber wir Christum nicht aufflösen/ 1. Joannis 4. vnd also einen lebendigen Leib Christi/ Rom. 6. vnter einer Gestalt auß Grundt Göttlichen Worts setzen/ so muß darumb eben nicht folgen/ daß wir Teuffel vnd Höll/ den Bischoff vnd seinen Zedell/ ja die gantze Welt/ vnd alle Creaturen im H. Sacrament fressen/ oder fressen müssen (welche abschewliche Gottslästerung/ vnnd deß H. Sacraments Schändung/ der Geist Lutheri gnugsam zu erkennen gibt) dann Winckelmann/ nicht Teuffel vnd Höll/ oder etwas anders/ ist der Göttlichen Person vereinbart/ vnd derowegen/ wir allein daß jhn das H. Sacrament ziehen vnd schliessen sollen/ welches von der Göttlichen Personalitet wirdt sustentirt/ oder (zum mehrem Verstandt der Einfältigen) daß so der Göttlichen Person Christi wirdt eingeschlossen/ welches nicht ist Teuffel vnd Höll/ der Bischoff vnnd sein Zedell/ sondern allein Christi deß

Herrn Leib/ Blut / Seel vnnd Allmächtige Gottheit. Also muß auch nicht der Vatter vnd heyliger Geist: sondern allein der einige Sohn im H. Abendtmal sein / in Betrachtung / daß wiewol der Vatter/ Sohn vnd H. Geist in der Gottheit gleich/ so sinds doch in der Person vnterschieden / wie wir dann einen GOtt / vnd drey Personen erkennen/ & non Deitas, sed sola personalitas filii, distincta à Patris & Spiritus sancti personalitate, personalitas Christi, cum sit solus Filius incarnatus est. Vnd hat nicht die Gottheit so den dreyen Personen gemein / sondern allein die Person deß Sohns/ die Menschliche Natur an sich gezogen/ vnd ist also allein der Sohn allein Mensch worden / vnd muß also allein der Sohn/ so dieses H. Sacrament eingesetzt/ im H. Sacrament empfangen vnd genossen werden.

Da hastu auff deines Großuatters vnd Obersten Lutherischen Doctors / Gottslästerische Folgerey/ richtige Antwort. Letztlich wann nach Luthers Lehr die Seel vnd Gottheit Christi / ohn Leib vnd Blut nicht sein kan/ wie kann dann Christi Leib vnd Blut/ im Nachtmal sein? Dieweil jhr in ewerem Nachtmal die Gottheit vnd Seel Christi/ von dem Leib vnd Blut Christi absöndert? Responde Winckelmann. Du aber/ lieber Winckelmann / meinest du bringest die Nestorianische Trennung deß Leibs vnd Bluts Christi etwas subtiler für / aber du lösest so woll auff vnd trennest Christum / als auch Luther: vnd ist daß dein spitzfindiger Verstande.

» Ob wol/ sprichstu so viel daß Geistlich Essen
» vnd Trincken deß Fleisches vnd Bluts Christi an-
» langet/ daruon der HErr Christus/ Johan. 6. hand-
» let/ beyde Essen vnnd Trincken/ so viel heisset/ als an
» Christum glauben / oder Christum durch wahren
» Glauben/ mit allem seinem Verdienst vnd Woltha-
» ten jhm zu eigenen / so verhelt es sich doch anderst/
» mit

mit dem heyligen Sacramentlichen Essen vnnd „
Trincken / da vnser HErr Christus / sub diuersis „
symbolis, daß ist vnter vngleichen Elementen/deß „
Brots vnd Weins / sein Leib vnd Blut nicht zwar „
abgesöndert / vnnd von einander getrennet / aber „
doch / distinctè, vnderschiedtlich / wie dann auch an „
sich selbsten vnterschiedene Ding seyndt / außthei- „
let: Dann ich je nicht Paulo zu wider sagen muß. „
Daß Brot daß wir brechen / ist die Gemeinschafft „
deß Bluts Christi / vnd der gesegnete Kelch / ist die „
Gemeinschafft deß Leibs Christi: sondern mit den „
Aposteln halten / daß das Brot sey daß Mittel / „
dardurch Christi Leib außgetheilet vnd empfangen / „
vnd der Kelch sey daß Mittel / dardurch Christi „
Blut/außgetheilet/vnd in Geheimnuß außgetrun- „
cken werde. *Hæc* Winckelmann. „

Auff welches ich also dir antworte. Vnd zum ersten/daß Joannis 6 von dem heyligen Sacrament gehandlet vnd dasselbig allda verheissen vnnd versprochen werde / hastu zu lesen den Hochgelerten Bellarminum lib. 1. de Euch. c. 5. Vnd ist auch solches gantz leicht zu schliessen/auß den Worten deß Herrn/ da er als ins künfftig redet vnd spricht: daß Brot so ich geben werde/ist mein Fleisch/ dann was daß Brot deß Glaubens/wie jhrs deutet/anlanget/ war er allbereit da/ vnd darumb / daß mann jetzt an jhn glauben / vnnd Geistlich essen solt / vnnd kan nicht auff daß künfftig gezogen werden / darumb dann hie der HErr ein zukünfftiges Brot / so sein Fleisch sein solt / verheist / welches kein anders ist/ dann

dann daß / so er im letzten Abendtmal eingesetzt vnnd gereicht hat.

Was sonst deine spitzfindige Narratey anlanget / dem Nestorio zu entgehen / verwundere ich mich / wie du dieselbige in deinem Winckel erspentisirt vnd erklüget hast. Sage an was ist dein vnterschiedlich vnd doch nicht abgesöndert? Dann wo ich allein bey dem Brotbrechen / habe die Gemeinschafft deß Leibs Christi / vnd nicht auch seines heyligen Bluts / weil Christus nichts mehr vnter dem Element deß Brots / den seinen Leichnam reichen soll. Ist den nicht allhie Christus getrent vnd auffgelöst? ist nicht dann ein Leib ohn Blut vnd also todt? Item wann ich allein vnter dem gesegneten Kelch / empfange Christi deß HErrn Blut / ist daß dann nicht wiederumb ein Blut ohn den Leib / dessen Blut es ist / vnd also wiederumb von seinem Leib getrent / vnd also consequenter ein auffgelöster vnd zertrenter Christus? hörstu Winckelmann / wann dein Kopff so weit von deinem Leib were / als weit der Lutherisch Communicant / bey euch daß Blut Christi nach empfangenem Leib suchen vnd empfangen muß / du würdest nicht viel Brot mehr essen: Dann je auff einer Seiten ewerer Kirchen / reichet der eine Prædicant daß Brot / so dann allhie nichts mehr empfangen wirdt / dann der Leib Christi / vnd soltestu so lang keinen Kopff haben / biß das derselbige Communicant käm zu dem anderen Prædicanten / so den Kelch vnd in dem daß Blut Christi anbeutet: Warlich du würdest empfinden / ob dein Kopff von dir vnterschieden / oder auch von dir gantz abgelöst vnd abgetrent were. Was gauckelst du dann viel / von dem vnterschiedenen vnd doch nicht abgetrenten Leib vnd Blut Christi? Dann einmal ad rem. Wirdt nur vnter Gestalt deß Brots der Leib Christi allein gereicht / so ist warlich daß Blut Christi nicht da / vnd darumb nicht allein vom Leib vnterschieden / sondern gar nicht da / vnd also abgetrent. Item / ist allein daß Blut vnter dem Kelch / vnd wirdt da nichts anderst gereicht: ergo. So ist dann der Leib nicht allein von dem Blut vnterschieden / sondern

gar

gar nicht vorhanden/ vnd von dem H. Blut abgetrent. Dieses ist Nestorianisch vnd Lutherisch/Antichristisch vnd wieder die H. Aposteln Joannem vnd Paulum/ so da nicht zu lassen Christum aufflösen/trennen vnd sterben. *1. Ioan. 4.* *Rom. 6.*

Weitter aber/daß du auß dem H. Paulo beybringest/das Brot so gebrochen wirdt/ sey die Gemeinschafft deß Leibs/vnd hinwider der gesegnete Kelch/ die Gemeinschafft deß Bluts Christi/ vnnd nicht daß contrarium, als daß der Kelch die Gemeinschafft deß Leibs Christi sey/daß ist recht/aber du grosser graduirter verstehest den H. Paulum nicht: Dann der H. Paulus sagt/was bey einem jeden Stück/verstehe/beyder Gestalten/fürnemblich per se vi consecrationis sey.

Vnd also auff Krafft der Consecration vnd deß Segens/ ist allein vnter der Gestalt deß Brots der Leib Christi/ vnd were Vnrecht/von dem H. Paulo/wann er sagte/daß das gebrochen Brot/ were die Gemeinschafft deß Bluts Christi: Also auch in Krafft deß Segens vnter der Gestalt deß Weins/ist allein daß Blut/vnd nicht der Leib Christi/wirdt also genossen vnd empfahen/vnd dieser Vrsachen kan vnd soll mann nicht sagen/ daß die Communicanten vnter beyderley Gestalt/zweymal essen vnd trincken/auch trincken vnd essen ein Ding sey(wie du grober Dölpel/mit deinem von dem Sathan gelehrten Luthero schimpffest vnd lästerst)den wegen der Gestalt deß Brots wirdt er allein gessen/ vnnd wegen der Gestalt deß Weins wirdt sein Blut allein getruncken/ jedoch wegen der natürlichen Folg vnd Concomitantz/ weil Christus nicht mehr sich trennen/ vnd auff Antichristisch aufflösen läst/ vnnd also Leib ohn Blut/ vnd hinwider/ daß rechte natürliche Blut ohn seinen Leib vnd die Seel ohn beyde Leib vnd Blut/ vnnd den auch Christus ohn seine Gottheit nicht sein mag/so wirdt der wahre Christus in einer jeden Gestalt/ vollkommentlich empfangen vnd genossen/ vnd wann du wilt concomitanter nicht per se & vi consecrationis beydes gessen vnd getruncken: Welches hie kein absurdum ist/

vnd etwas seltzams (ja es muß also nach ewerer vbiquistischen Lehr sein) wie du hie mit deinem Lehrmeister dem Teuffel schreyest. Wer hat jemals gehört / daß wann einer leiblich esse / zu gleich auch trincke? Dann diese Speiß vnd dieser Tranck ist nicht zu dem leiblichen Hunger vnd Zeitlichem Durst eingesetzt / sondern zu Erquickung / Labung vnd Narung der Seelen / vnd also von Christo dem Herrn selbst temperirt / daß er zu mahl vnd zu gleich die Hungerige vnd Durstige Seel speisen vnd träncken kan. Dann von diesem Brot sagt der H. Joan. 6. Wer von diesem Brot essen wirdt / der wirdt leben ewiglich / vnd daß Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch für daß Leben der Welt / daß hörstu Mann im Winckel / dz in dem Fleisch Christi / so vnter der Gestalt deß Brots gessen wirdt / sey ewiges Leben / da dann hie die Seel vollkommentlich erhalten wirdt / vnd zum ewigen Leben aufferzogen / wie hat sie dann Mangel an Speiß vnd Tranck? Weil aber du grosser Doctor / meinest / mann könne zu mahl nicht Essen vnnd Trincken / vnd treibest mit obgeregtem Luthero / darumb dein Teufflisch Gespött / hastu nicht vns / sondern allein dich selbsten jedermännigklich zum höchsten Spott vnd Schimpff gesetzt. Dann sage an ob mann nicht viel junger Kinder finde / die zu mahl vnd gleich Essen vnd Trincken vnd woll jhre Kindtheit auß / allein von der Mutter Brust gespeiset werden / vnd zu gleich auch geträncket? Bistu ein Meister im Winckel vnd weiß daß nicht? Vnd ist es deinem Luthero vnd dir so frembdt daß mann möge zu mahl vnd zu gleich Essen vnd Trincken? Schämbstu dich nicht deiner grossen Kunst vnd hohen Subtilitet? Bistu vergessen / daß Luther durch die Vbiquitet lehret / Christum in allen Weinkanden / fressen vnd sauffen? Aber ich hoffe / du merckest / wie du ein armer Schütz seyest / es sey dann / daß dich der Lügenhafftig Teuffel / gantz im Winckel geblendet hab / welches woll zu glauben / wegen deiner offentlichen Lügen / du sprichst der Apostel lehre / daß Brot sey das Mittel / dardurch Christi Leib außgetheilet werde / Wo da Lügner? Pfuy dich verlogenen Mann / daß

daß du dem Apostel auffdichtest/ daß bey jhm nicht zu finden/ dein verlogene Gosch vnd Gloß sagt also. Letztlich aber vnsere der Catholischen Christliche Folgerey/ daß nemblich der Leib ohn Blut nicht sey/ vnd also der einige Christus in einer jeden Gestalt gantz empfangen vnnd genossen werde/ hat Lutherus/ aller Lutheraner Großuatter vnd Euangelist gelehret/ vnd also sich selbst dreyerley Weiß vnnd dreymal der vorigen auff Nestorii Manir Gelehrter Trennung Christi/ Lügen gestrafft.

Zum ersten muß Luther bekennen/ daß der gantze Christus vnter einer Gestalt vnd consequenter vnsere (nicht seine Gottslästerische Folgerey wahr sey. Dieweil ers Gut geheissen/ vnd jhm gefallen lassen/ daß mann daß heylig Sacrament/ für die Krancken in der Monstrantzen behalte/ welches ich droben angezeigt habe/ vnd daß in dem Jahr/ da er sich mit Trotzigen Worten für einen Euangelisten außgeschryen vnnd auch keinen Engel zum Richter vber seine Lehr leyden wöllen. Ist nun diese Auffhaltung der einigen Gestalt deß Brots/ bey den Catholischen (dann von denen redet er) recht/ so muß der gantze CHRISTVS (nicht Nestorischer/ Lutherischer 29. Jähriger Weiß zertrent) vnter einem jeden gantz sein vnnd von den Krancken empfangen werden/ oder hette Luther die arme Trost vnd Hülffbedürfftige Krancken/ mit einem halben Sacrament/ vnd halben Christo abgespeiset/ vnnd fort geschickt.

Lib. von beyderley Gestalt/ Tom. 7. VVit. fol. 361. p. 1. li. 41. A. 22.

Von Auffhaltung deß heyligen Sacraments in der Monstrantzen/ hat Luther wiederumb im Tractat oder Büchlein von fünff Bletter so intitulirt wirdt. Von Frucht vnd Nutzbarkeit deß heyligen Sacraments in quart Anno 24. zu Wittenberg/ A. 2. p. 2. Da Luther will/ daß bey denen/ so ohn rechten Glauben/ zum heyligen Sacrament gehen/ daß heylig Sacrament/ nicht mehr wircke/ als auch in der Monstrantzen/ vnd will daß sie eben Christum in sich fassen/ wie die Monstrantz/ auß welchem dann folget/ daß Luther bekent/ daß in der Monstrantzen warhafftig der

Lib. ordnung vn̄ Bericht daß Sacrament zu empfahen. *Tom.* 7. *Ger. fol.* 406. *lin.* 24. *p.* 1. NB.

Leib Christi / vnd also der gantz Christus sey. Von Auffhaltung deß heyligen Sacraments in der Monstrantzen / hat vnd lehret Lutherus wiederumb / Anno 25. Da er auff den vorigen Schlag will / daß das heylig Sacrament / bey denen / so allein glauben / daß Christi Fleisch vnd Blut / (Catholischer Weiß / dann von der Catholischen Lehr vnd Glauben handlet er allda) im H. Sacrament sey / nicht mehr wircke / dann die Monstrantz / darinn es gefasset ist / oder ein Tuch da es auffligt. Hie bekändt Luther wie auch zuuor / daß der wahre Leib Christi in der Monstrantzen / vnnd also vnsere Folgerey vnd Concomitätz recht sey / allein dz er auff vns leugt / wie auch zuuor / vnd sagt / mir weisen allein den gemeinē Mañ / auff die wahre Gegenwertigkeit Christi im H. Sacrament / aber nicht auff den Glauben an Christum / auff sein Blut vnnd bitteren Todt / vnd daß vns Christus zu Vergebung der Sünden geschenckt sey / vnd (wie Luther hie dieses von vns leugt / also bekändt er gut rondt / daß Wiederspiel von vns / vnd sagt / daß wir die Sterbende / auff daß Blut vnd den bitteren Todt Christi gewiesen vnd getröst haben: auß welcher dreyfältigen Bekändtnuß der Auffbehaltung deß heyligen Sacraments in der Monstrantzen folgen muß / daß in der einigen Gestalt deß Brots / der gantze Christus sey / vnd Luther gelogen / ja einen rechten Antichristen sich erwiesen. Da er Anno 29. Christum den HErrn auff Nestorische Art / auffs new auffgelöst / zertrent vnd getödtet hat / wie dann der Ehr vnd Warheitliebendt Vnparteyisch Leser / gnugsam auß dem vbermütigen Schimpff / Spott vnd Verlachung der alten Religion / vnd Loderbübischen Worten / die Luther in seiner Nestorianischen Communion brauchet abnemen kan / daß auß lauterem Trotz / ohn einigen Grundt der Warheit / Luther Christum den HErrn im H. Sacrament also zertheilt / vnnd die Catholische Warheit / so er in Jahren / An. 22. 24. vnd 25. zum öffteren bekent / allhie verleugnet hab.

Tom. cit. 7. *libr.* von der Winckel Meß vn̄ Pfaffen Weyhe.

Solchen Euangelisten sollen die haben so den rechten Verstandt

stand der Heyligen Euangelisten der Alten Kirchen/nit annemen/ ja auch verspotten/ vnd einen so vnbeständigen Wetterhanen/ inn diesen vnd andern hohen Articuln der Heyligen Christlichen Religion/ jhre Seligkeit vertrawen.

Zum andern fürnemblich/ hat Luther vnsere Catholische folgerey daß Christus von seinem Leib vnd Blut nicht abgescheiden/ vnd vnter jeden gestalt allein sey/ vnnd darumb auch die Catholische anbettung deß Heyligen Sacraments (so am meisten/ vnter der gestalt deß Brodts geschicht) verfechtet/ vnnd darumb Winckelmann deine vnd seine Nestorianische Sacraments Lehr verdampt in folgenden Worten **Wer nicht glaubt daß Christus Leib vnnd Blut da ist/ der thut recht/ daß er weder Fleischlich noch Geistlich anbettet/ Wer aber glaubt/ als es dann zu glauben gnungsam erweyset ist: der kan freylich dem Leib vnd Blut Christi sein ehrerbietung nicht versagen ohne Sünde: Denn ich muß je bekennen daß Christus da sey: Wenn sein Leib vnnd Blut da ist/ sein Wort lügen mir nicht: vnd er von seinem Leib vnd Blut nicht gescheyden ist.**

lib. vom anbettē deß Sacramēts deß H. Leichnams Christi in quart An 23. *lit: d p. 1.* Wittēb. *NB.*

Sehe da lieber Winckelmann/ wie einen warhafftigen ehrbarn Vatter/ sehe wie einen feinen bestendigen Lehrmeister hastu an Luthero/Gottes (Plutonis) getrewen Werckzeug. Hie kan Christus von seinem Leib vnd Blut nicht abgeschieden seyn/ dort/ wer Christum nicht trent vnd seine Seel vnd Gottheit von Leib vnnd Blut abscheidet/vnd also Christum nicht tödtet/der ist ein Gauckler/ vnd muß Teuffel vnd Höll in das Heylig Sacrament schliessen/ eintziehen vnd fressen.

Aber hie ist ein armer nichtiger behelff der Lutheraner: Denn sie allezeit/ wenn sie mit Luthers Wetterhänischer Lehr vnd Vn-

menschlicher vnbestendigkeit vnd darumb Lutherischer Lehr falschheit vberwunden werden. Hie möchte der Bettelarme Winckelmann sagen/ jene Nestorische Sacramentschendung / vnnd trennung sey/ Anno 29. von Luthero/ da er verstendiger gewest/ gelehret worden/ aber diese jetzt angezogene Lehr von dem gantzen Christo/ Anno 23.

Aber Luther heist euch alle Lügen/ vnd schilt euch alle Lügner/ spricht vnnd schreibt Anno 22. auff Aschermittwoch an Hertzog Friderich Churfürst zu Sachsen/ mit folgenden Worten. Von meiner Sach aber Gnädigster Herr antworte ich also. E. K. F. G. weiß/ oder weiß sie es nicht / so „ laß sie es hiemit kundt sein. Daß ich das Euange- „ lium nicht von Menschen/ sondern allein vom Him- „ mel/ durch vnsern HErren Jesum Christum habe. „ Daß ich mich wol hette mögen/ wie ich denn hinfort thun „ will/ einen Knecht vnd Euangelisten rühmen vnnd „ schreiben. Daß ich aber zur verhöre vnd Gericht „ erbotten habe (zu Augspurg vnd Wormbs) ist geschehen/ „ nicht daß ich dran zweiffelt / sonder auß vbriger de- „ muth: Hæc Luther:

Tom. 2. Ienens. fol 69. p. 2.

O jhr armen Lutheraner/ Warumb macht jhr Lutherum gewiß vnd vngewiß? schwach/ zunemmend vnd vollkommen / da er hie will/ er sey seiner Lehr gewiß gewesen/ habe sie von Christo empfangen: Ist denn Christus so ein wanckelmütiger GOtt? der heut Ja/ morgen Nein offenbaret? Vnd hie bey diesem Brieff/ verwirfft er deß Hertzogs schutz vnd alle Menschliche hülff: branget dermassen auff sich selbsten / daß/ wenn ichs gleich hieher setzen wolt: der günstig Leser solte vermeinen / ich thete etwas seinem Brieff vnd vnaußsprechlichem Hochmuth vnd Vermessenheit

einen

einen zusatz. Aber es mag vnnd kan. Der günstig Leser Luthers brangen vnd hochmühtige Vermessenheit / da er sich seiner Lehr als vbergewiß / inn diesem Brieff außschreyet / abnehmen / auß dem Marginal so die Lutheraner allhie an den randt gesetzt / so folget. **Diß ist ein wunderbarliche Schrifft / in welcher der Heylig Mann GOttes Doctor Martin Luther / der wahre / dritte vnnd letzte Helias / mit klaren Worten sich hören lest / vnd bekennet / daß er seine Lehr nicht von Menschen: Sondern allein vom Himmel durch Jesum Christum hab empfangen.**

Wie hernach inn folgenden Schrifften er solches etlich mahl / widerholet / mit einem starcken zusatz / dauon der Leser / wills Gott / hernach soll erinnert werden / an gelegenen örthern: Hæc Lutherani am rand / dieses Brieffs.

Nun gehe du hin Winckelmann / vnd berede die arme Lutheraner / vnd sage / der dritte vnd letzte Helias ewer Heylthumb vnd Heyliger Luther / sey nicht starck genug gewesen / im anfang: So schilt er vnnd alle andere Lutheraner / so dieses an den rand gesetzt dich einen losen Lügner. Dauon wolt ich mit lust meines Hertzens / mit dir sprach halten / wenn es die gelegenheit vnnd zeit zeit gebe: vnd wolt dir deinen ruhmsuchtigen / Wetterhanischen / vnbestendigen / verlogenen Luther / dermassen abmahlen / daß jhn nimmer kein Mahler / weder Jung vnd schwach / oder aber bestendig / Vollkommen vnd Alt / so wol mit Farben vnd Gold außstreichen solt. Damit du aber spürest / daß es ernst sey: sehe da / frisch herfür auß dem Winckel auf den offenen plan / da wollen wir geschwind eine ge-

ringe

ringe velitation vnd Scharmützel halten/ vnd eben in dieser Materi von der concomitantz / oder ewerer Nestorianischer Communion.

Sage an Mann im Winckel/ schreibt nicht der verlogen/ vnnd auß dem schwartzen Höllischen Geist / geschwärtzet vnnd verfinstert Luther vnter anderen folgende Wort: So sage ich / nun hie daß in solchen stücken (darunder auch das Sacrament deß Altars gerechnet wirdt) von anfang meines Schreibens/ ich jmer bin in einem Sinn gewesen/ habe auch noch nie anders gelehret/ noch wider mich selbst geschrieben auch keines widerruffen. So weit Luther.

NB. Tom. 6. VVitteb. Durch Lorentz schwěck gedruckt An. 70. lib wider dē König auß Engenland fol. 4. 6. p. 1. li. 10. An. 22.

Ist das wahr Mann im Winckel: höre das End/ dieses Lästerbuchs/ vnnd deß Lutherischen Wetterhanen/ Teuffelischen ohnmächtigen Trotz. Es soll diesem Euangelio / daß ich Martinus Luther geprediget habe/ weichen vñ vnterligen Bapst/ Bischoff/ Pfaffen/ Münch / Könige/ Fürsten/ Teuffel/ Tod/ Sünde/ darfür soll sie nichts helffen. So weit Luther: so widerumb Anno 27. wider denselben König so trotzet. Summa / schreibet Luther/ Meine Lehr ist das Hauptstück/ darauff ich trotze/ nicht allein wider Fürsten vnd Könige: sondern auch wider alle Teuffel: vnnd habe sonst zwar nicht mehr / daß mein Hertz erhelt / sterckt / frölich vnd je lenger je mehr trotziger macht. Hæc Luther. An. 27.

Ach du vnmächtige Mugk/ du hast es selbst auffgefressen durch dein wetterhanische vneinigkeit

Tom. cit. fol. 428. p. 2. li. 5. à fine.

Sehe Mann im Winckel/ da hastu auß dem Mund deines Großuatters/ deß H. Luthers vnd letzte Heliæ/ gehört / wie gantz gewiß er seiner Lehr gewesen/ vñ auch so bestendig daß er darumb die

gantze

gantze Welt / ja die Teuffel inn der Höll getrotzet habe. Ist nun dieses wahr? hat Luther nie wider sich selbst in 19. Articuln / die er im ersten Buch wider den König auß Engenland setzt geschrieben? Höre Mann im Winckel / hat nicht Luther in obgesagten Büchern / da der Monstrantzen meldung geschicht / denn auch im Buch vom anbetten deß Sacraments des H. Leichnams Christi seine gegenlehr / die er auß Haß vnd Trotz wider die Catholischen Anno 29. außgesprengt / verworffen vnd verdampt? Der Tittul deß letzten Büchleins gibt solches / daß je der Leichnam Christi / so angebetten werden soll / ohne Seel vnnd Gottheit nicht sein kan / oder aber ein todtes Aß / so keiner anbettung fähig vnnd würdig were / sein müste. Ist denn nicht hie die Concomitantz? Warumb müssen nun dieser Lehr / Könige / Fürsten / Todt vnnd Teuffel weichen / vñ vnterliegen? hat er sie doch selbsten An. 29. so Lotterbübisch verhönet / verspottet / außgelacht / verworffen vnd verdampt / dz es die böse Geister in der Höllen Communicato Consilio samtlich / nicht schändlicher hetten verspotten vnnd verspeyen können. Ich meyne Luther könne die Leut trotzen vnnd sie bereden / daß er / das Heylig Sacrament deß Altars belangend / nichts widerruffen / nichts wider sich selbst geschrieben: sondern für vnd für sey eines Sinns blieben. f. 415. p. 2.

Aber noch eins Mann im Winckel / hat Luther bey der außgelachten vnd verdampten Anno 29. Concomitantz Füß gehalten? Aubi nein / der Gottlose Wetterhan auff seiner Gruben / wie er schreibt / im Buch **Kurtze Bekandtnuß** / vor seinem Todt / setzt er folgende Wort. **So hatt man vnter dem Bapstumb gelehret / wie auch wir behalten / vnd noch so lehren / als die rechte alte Christliche Kirche / von 1500. Jahren her / helt. Dann der Bapst hat das Sacrament nicht gestifftet noch funden /** An. 1544 13. mon. lib. Kurtze Bekantnuß von dem H. Sacrament fol 249.

p 1. Tom. 2. VVit. li. 2. à fine

welches die Schwermer auch zeugen müssen/ wie fast sie es Papistisch machen wöllen/ Wann du vom
„ Altar das Brodt empfahest/ so reissest du nicht ein
„ Arm vom Leib deß HErren/ oder beissest jhm die
„ Nasen oder Finger ab/ Sondern du empfahest den
„ gantzen Leib deß Herrn/ der ander so dir folget/ auch
„ denselben gantzē Leib deß Herrn/ so der dritte/ so der
„ vierdte vñ tausent noch tausent für vñ für: Hæc Luth.

Lutheri letzte Bekantnüß ist Papistisch/ nit Lutherisch.

Sehe Mann im Winckel/ wie bestendig dein Euangelist vnnd Helias in seiner vnnd deiner Nestorianischen trennung deß Leibs Christi blieben sey. Daß er auff seiner Gruben die Papistische Meinung angenommen/ gelehrt vnd verfechtet hat. Also schreibt er/ Hat man vnter dem Bapstumb gelehret/ wie auch wir behalten/ vñ sagt die alte Christliche Kirch/ durch 1500. Jar hab also gelehrt. Wenn den Weltkündig ist/ vnnd auß vnsern Büchern/ vnwidersprechlich war/ daß wir Papisten/ vnnd der Bapst jederzeit gelehret/ Christum den HErren vnter jeder gestalt/ nicht wie du/ vnd Luther/ Anno 29. zu scheiden/ sondern gantz zu glauben vnnd anzubetten/ so kanstu je nicht leugnen Mann im Winckel (wenn ein einiges redliches Haar/ an dir ist/ weil Luther/ diese Bäpstische Lehr/ die er allhie/ für die Lehr der alten rechten Christlichen Kirchē außschreyet) angenom̃en/ zumal auch/ wie wir geglaubt vnd bekandt haben muß/ daß Christus Jesus vnter einer jeden gestalt vnzertrennet vnnd gantz sey/ vnnd also consequenter seine vorige auß lauterm Trotz/ wider die Catholische Kirchen/ freuendtlich außgegossene Meynung/ da er Anno 29. ein Jahr vor der Augspurgischen Confession (daer sich auch rühmet/ daß selbiger zeit/ seine Lehr am höchsten vnd vollkommlichsten gewesen) allein den bloßen Leib ohn Blut/ Seel vnd Gottheit/ vnder die gestalt deß Brods zertrent vnd eingebreßt/ dergleichen auch dz Blut

Aurifaber in d Vorred der tisch.

deß

deß Herren/ allein vnter die gestalt deß Weins / ohne Leib / Seel vnd Gottheit gezwungen/auff seiner Gruben verdampt/seine deß 29. Jahrs/ wie auch deine im Winckel herfür gekrochene Lehr Lügen gestrafft/ vnd schließlich die Papistische Lehr/als recht mit der alten rechten Kirchen zustim̃end verfochten/vnd sich endlich einen verlogenẽ Wetterhanen jederman zu spott gesetzt habe. Verstehest du Winckelmann diß Teutsch? Aber du must noch besser dran vñ dieses fals/ deines Großuatters jrrige vnnd hochsträffliche vnbestendigkeit eben inn verlachung der Catholischen Concomitantz/ gründlicher vernehmen/ damit du dich / wenn ein Tröpfflein ehrliches Bluts/ in dir ist/ dich/ sein/ seiner vnnd deiner Lehr schämen vnd in deinen Winckel lauffen must. Höre Mann im Winckel/ Anno 40. hat Lutherus die verfallene eleuation/ auffhebung deß Heyligen Sacraments/ widerumb auffgericht / vnd jhme gefallen lassen/ daß neben andern Christlichen Ceremonien / man im Fürstenthumb Anhalt/die Hostien empor/ vnd vber sich gehoben/ dem Volck gezeiget / vnnd anzubetten gebotten. Nun aber ist je wahr/ vnd vnlaugbarlich/ daß man bey den Catholischen (von welchene die Anhaltische/ diesen Brauch genom̃en/ vnd auff Basilium magnũ sich beruffen(c.27.de Spiritu Sancto)in auffhebung deß H. Sacraments/oder der Hostien keinen Leib ohn Blut/Seel vnd Gottheit oder einen todten Leib/sondern einen lebendigen Leib vnd den gantzen Christumb in der Hostien dem Volck anzubetten empor gehaben hab/ vnd noch weñ nun dein H. Luther vnd Euangelist(so An.22 durch seine Lehr auch die Engel zu richten sich vermessen) diese empor hebung der consecrirten Hostien gelobt / ey so hat er auch damit nit einẽ blossen Leib/sondern den Leib Christi / so lebendig im Blut/Seel vñ Gottheit bestehet/in diser eleuation bekeñen/vnd drumb die 29 järige gelerte treñung deß Leibs ohn Seel vñ Gottheit verdam̃en vnd sich selbst lügen straffen müssen. Denn sage mir/du hochgrad. vñ in Lutheri Büchern nichts erfahrner Doctor/wo kan das ein Leib Christi sein/empor gehoben/vnd dẽ Volck

Hat nũ Luther gelogen/ da seine Lehr am volkomligsten war/ als An 29. vnd 30. weil er diese An. 29 vñ 30 Lehr/ An. 40.44. verdam̃t weñ hat denn Luther war vnd gewiß gelebret? *Vide* Winckelmann.

anzubetten gezeigt/vñ mit dẽ/Gott anbettlichen Gesang Sanctus, Sanctus, Sanctus, (wie die Anhaltische bei der eleuation gesungẽ/vñ noch in Meyssen/ Sachsen vñ andern orten geschicht) angebetten werdẽ/ da weder die Seel noch Blut/noch die Gottheit Christi ist?

Im Grabe war noch die Gottheit bey dem Leib auß welcher Krafft/er sich selbst erweckt hat. Ergo die jenige welche nach der eleuation/ Sanctus (vnd daß agnus Dei singen/ anruffen / damit den gantzen Christum in der Hostien zu gegen wann nun Luther / An. 40. vnd 44. Jahr vor seinem Todt/diese weiß der eleuation / vnd Gott anbettende Geseng gelobt/ so hat auch einen gantzen Christum vnter der einen gestalt deß Brods/glauben vnd bekennen/ vñ was er zuuor Lotterbubisch mit höchster Leichtfertigkeit außgespien/Widerumb/einfressen/sich vñ dich Mañ im Winckel verdammen müssen. Ey wie hüpsch ist doch dein Euangelist eines Sinns? behüte der trewe Gott / solt Luther in der concomitantz etwz wider sich selbst gelehret vnd geschrieben habẽ Aber du bist noch nit fertig Mañ im Winckel/ich wil dir die Lutherische Doctor hauben recht auffsetzen/vnd dich rechtschaffen graduirn/wie du es verdienet hast.

Præf. ad Senatum Francofurtens. defensioni altera calui. præf. Tom. s. Ie. f 199. p. 1. in d' vermahnũg zum H. Sacrament. ô jr liebẽ Luthera.

Es schreibt Luth. (vas Dei electum sanctæ beatæq; memoriæ sagt Westphal) ein wunderbarliches Exempel/eines Lutherischen Communicanten. Als dar zu Torgaw/ein rohloser Mensch/auß Mißbrauch der Christlichẽ Freyheit/(deß namen er/ ehren halben nit nennẽ wollen)so lang die nießung deß H. Sacramẽts / auffgeschobẽ biß daß seine sterbstund kom̃en/da dann er dem Caplan/ einẽ Bottẽ geschickt/so Lutherisch ware/vnd bat vmb das Sacrament/ da der Caplan das bringt/vnd jm jtzt in den Mund reicht/fehret die Seel auß/vnd lest das Sacrament auff der Zung/in offenẽ Maul daß es der Caplan / must zu sich nemen (welches hat Luther verbrennen lassen / weil der Capplan einen grawen hat / dasselb zu niessen. Da frage ich dich man im Winckel/weil diser Torgawisch Burger nicht den Kelch empfangen (denn Luther spricht/ wie er das Heylig Sacrament inn den Mundt gelegt/ sey

sey die Seel außgefahren) welches Sacraments Leung / von keinem Trincken kan verstanden werden / vnd auch wieder natürlich / vnd gar nicht zu glauben / daß der Prædicant / so einen Eckel (wie Luther sagt) an der Hostien gehabt / darnach dem Todten werde / den Kelch eingeschüttet haben) welches bey dem Todten nichts wircken können / was hat dann dieser Kranck vnd sterbendt Mann empfangen? Lutherus spricht / er habe vmb daß Sacrament gebetten / vnd da der Capplan daß bringt / vnd jhm jetzt in den Mundt reicht / fähret die Seel auß / (Lutherus spricht / er der Capplan habe jhme daß / nemblich gebracht Sacrament in den Mundt gereicht. Ergo, so hat dann auß Zeugnuß Lutheri / dieser Torgawischer Kranck sterbendt daß Sacrament empfangen / wiewol jhme nur die eine Gestalt / auff die Zungen gelegt worden ist? Ist dem also? so frage ich weitter dich Hochgraduirten Lutherischen Theologen / ob auch bey diesem Sacrament / daß Blut Christi vnd der gantze Christus gewesen sey / sagstu nein? so leugt Luther / der diese Niessung deß Leibs Christi vnter einer Gestalt / ein Sacrament nennet. Dann ohn den Leib / vnd ohn daß Blut Christi / kan dieses Sacrament nicht sein / vnd verstanden werden. Sagstu aber ja / wie dann wahr / vnd der Text klärlich außweiset in dieser Historien / dz Lutherus / diese Niessung für ein rechtes Sacrament / vnd für die Empfahung deß gantzen Christi gehalten / so habe ich / was ich beger / nemblich vnsere / von Luthero gelästerte Concomitantz / oder natürliche Folg / daß nemblich der Leib Christi / wiewol vnter einer Gestalt / ohn sein heyliges Blut / Seel vnd GOttheit nicht sey / vnd habe ferrner / daß in dieser Torgawischen Communion Lutherus / widerruffen hab / mit offentlichem Schreiben vnd That / vnd eben ein Jahr darnach als Anno 30. welches er / Anno 29. ein Jahr zuuor / so schändtlich vnd spitzbubisch verhönet vnd verlachet hat / wie du auch thust / fol. 26. & 36. Nemblich daß vnter einer jeden Gestalt der gantze Christus / vnnd nicht daß Blut von dem Leib / wie auch nicht der Leib ohn daß Blut / noch die eine Gestalt ein halbes / sondern

Merker auff dieses Geschicht.

Vide Winckelmann. NB.

Ann. 30. ist von Luthero diese Historien beschrieben worden.

dern gantzes Sacrament sey vnd von Luthero gehalten/ genent/ vnd mit Erzehlung dieser Historien bezeuget werde.

2. Hastu klärlich auß dieser Historien/ dauon herrach/ daß nemblich auch ausser der Niessung (dann diese Hostien nicht ist genossen worden/ sondern auff der Zungen blieben/ vnnd (von dem Capplan wieder zu sich genommen/ vnd auß Geheiß Lutheri verbrent worden) auß Krafft der Consecration/ vnnd gesprochenem Wort/ warhafftig der Leib vnd daß Blut Christi zu gegen zu verehren vnd anzubetten sey.

3. Daß die eine Gestalt/ ein rechtes Sacrament sey/ vnd darum vnbilliger Weiß vnsere Catholische Communion/ von dir vnd deines gleichen verlogenen Prædicanten/ als eine gestümmelte Communion getadlet vnd gelästert werde/ schließlich erfolget/ daß Luther ein vnbeständiger/ verlogener sich selbst Lugenstraffenter Euangelist/ Helias/ vnnd ein ausserwehlt Vas oder Werckzeug sey Gottes/ so in der Höllen sein Reich vbet/ dann der ist ein Vatter aller Lügen vnd Zweyspaltigkeit. Hie ist mir wol erlaubt/ Luthero dem vnbeständigen falschen Propheten (weil er sich rühmet/ daß er in der Lehr deß H. Sacraments/ allzeit eines Sinns gewesen) seine eigne Wort/ mit welchen er Anno 22. den König auß Engellandt geschmähet vnnd gescholten/ in seinen eigenen Busen wieder zuschütten/ vnd seindt diese. O wie stehet es so schändtlich vnd vbel/ wann ein König vnd Fürst (viel mehr/ ein Euangelist/ ein Thewrer/ Heyliger Mann Gottes) ein Helias/ vnd der Teutschen Prophet/ ein Gefäß vnd Werckzeug Gottes) so offentlich leuget. Aber noch aller schändtlichst wann ers thut/ den Christlichen Glauben zu schützen. Wer will glauben/ daß er an einem Ort wahr sage/ der so offentlich vnuerschämpt an diesem Ort (da Luther leuget er sey jhm nie zu wieder gewesen/ oder wieder sich selbst gelehrt/ vnd seine Lehr sein Trötze) leuget? es ist ein Anzeige er (Luther) habe daß Büchlein (wieder den König vnd sein gantzes Euangelium) vmb Lügen willen angefangen/ O lieben (Lutheraner) es thuts warlich nicht

NB. Ihr Lutheraner. *Lib. cit. contra Regem Angliæ, fol. 416. p. 1. Tom. 6.* Allhie fol. 416. wieder den König auß Engellandt. *Tom. 6.*

nicht mit Lügen wieder den (Bapst) zu streitten. O der Elenden Kirchen/die durch Lügner verthädigt wirdt: Wisset jhr nicht/ jhr (Lutherische Ritter) daß jhr sollet also gerüst sein/ daß alle ewere Wort/eitel Warheit sein/ vnd keines Lügen gestrafft werden? wie der heylige Paulus zu Tit. 1. sagt dein Wort sey heylsam vnnd vntaddelich/ vnnd jhr Elende Lügner/ wolt mit Lügen euch wieder die (Papisten) rüsten. Damit stärcket jhr vnsere Sach/ vnnd zeiget an/ waß für ein Geist auß euch (Lutherischen) redet.

Habet. Papist. Luther. Papistische.

Ketzer *Ergo* seind die Lutheraner Ketzer/ dañ also nēt sie Luther selbsten meine.

Da lieber Winckelmann/hat dein dritter Helias sich selbst/vnd dich mit Reichs Müntz bezahlet/ (vnd magstu dich wol/ vor grosser Schandt/in deinen Winckel verkriechen)vñ offentlich bezeugt/ daß der an keinem Ort wahr sage so öffentlich vnd vnuerschämpt leuget/wie dañ Luther allhie in der Concomitantz/ vnd in dem gantzen/ gantzen/gantzen/ sage ich Handel deß H. Sacraments (dem du folgest/ vnd seine Wetterhänische Lügen/ verständigest) wieder sich gelehret/ gelogen/ vnd nie eines Sinns blieben ist/ wie du noch ferner hören solst daß dir die Ohren schwitzen werden.

Da hastu gehöret/daß eines Lehrers vnd Prædigers Wort sollen eytel Warheit heylsam vnd vntaddelich sein/sonst zeigen solche Lehrer an/ den Lügengeist/ auß welchem sie reden/ vnd thun jedermänniglich kunth/ daß es jhnen in jhrem Schreiben vnd Lehren nur vmb die Lügen zu thun/vnd lügens halben sie jhre Sach angefangen/ vnd fürwar habt jhr arme Lutheraner ein Elende Kirch/ ja ein rechte Teuffelische/ finstere Synagog/ so mit lauteren Lügen/vnd wiedersinnigen/zerspaltenen Lehr/ (wie ich an deinem Luther allhie in einer geringen Sach der Cōcomitantz wahr gemacht) verthädigt vnd verfochten wirdt.

Jch hoffe/ jedermäñiglich sehe nun gantz klärlich/daß Luther in der Cōcomitantz/welche er An. 29. verlacht/zuuor/vnd darnach gelobt vnd angenom̃en/ vnd also nit eines Sinns vnd einerley Meynūg in dieser Sach geführet/wider sich selbst gelehret/vñ ein Gottloser

Lutherischer Pr dicanten Vneinigkeit.

loser verlogener Wetterhan sey. Nun muß ich nothwendig anzeigẽ/ dz auch die Lutherische graduirte Doctores/ in dieser Sach zerspaltẽ/ vnd vneinig seyn/ vñ consequenter ein Elẽdes Zänckisch Nachtmal bey den Lutherischen gereicht werde / wann schon auch sie consecriren köndten / vnnd daß Ampt der Administration oder Reichung der H. Sacrament hetten / darumb dann durchauß heilsamer sein muß / bey Einigkeit der Catholischen Kirchen / daß H. Sacrament deß Altars/ zu empfahen vnd zu gebrauchen.

Vnd zum ersten der Winckelmann / vnd die Marpurgische Professores verlachen / die Concomitantz oder natürliche Folg/ im H. Sacrament / wie Winckelmann fol. 26. & 36. in seinem recht Bachantischen/ vnd zu Marpurg gedrucktem Buch sonst meinet der vbel graduirte Mañ/ must essen vnd trincken ein Ding sein/ auff welche Bachanterey ich jhme droben geantwortet hab. Also mit den Marpurgischen/ verlachen auch die natürliche Folg/ im H. Sacrament aller städte Prædicanten so zu Marpurg studirt/ ja alle Stätte so von Marpurg jhre Prædicanten gemeinglich beruffen / vnnd zu Predigern auffstellen / als biß anhero gantz Hessen/ Franckfurt vnd andere mehr. Dann nicht zuuermuthen / daß selbiger Stätte Prædicanten von der Lehre/ auff welche sie geschworen vnd graduirt worden/ liederlich abfallen/ Meineydig/ vnd wieder jhre Professores predigen vnd lehren werden / welches da es geschehe/ daß Lutherthumb mehr trennete/ vnd dem Lutherischen gemeinen Mann / in so mancherley Meinung jhres Nachtmals/ mehr jrr machte / vnd auch berürte Prædicanten Meineydig würden. Hingegen aber/ vnd wieder die Marpurgische Lutheraner lehren vnd schreiben/ Die Magdeburgische in jhrem Anno 59. gedruckten Catechismo/ da fragt der Catechismus/ ob der (vnter den Lutherischen) müste verzweifflen / der daß Sacrament nicht neme/ sondern daß auff seim Todtbette vnd Lebens ende sparete ? vnnd gibt der Catechismus folgende Antwort.

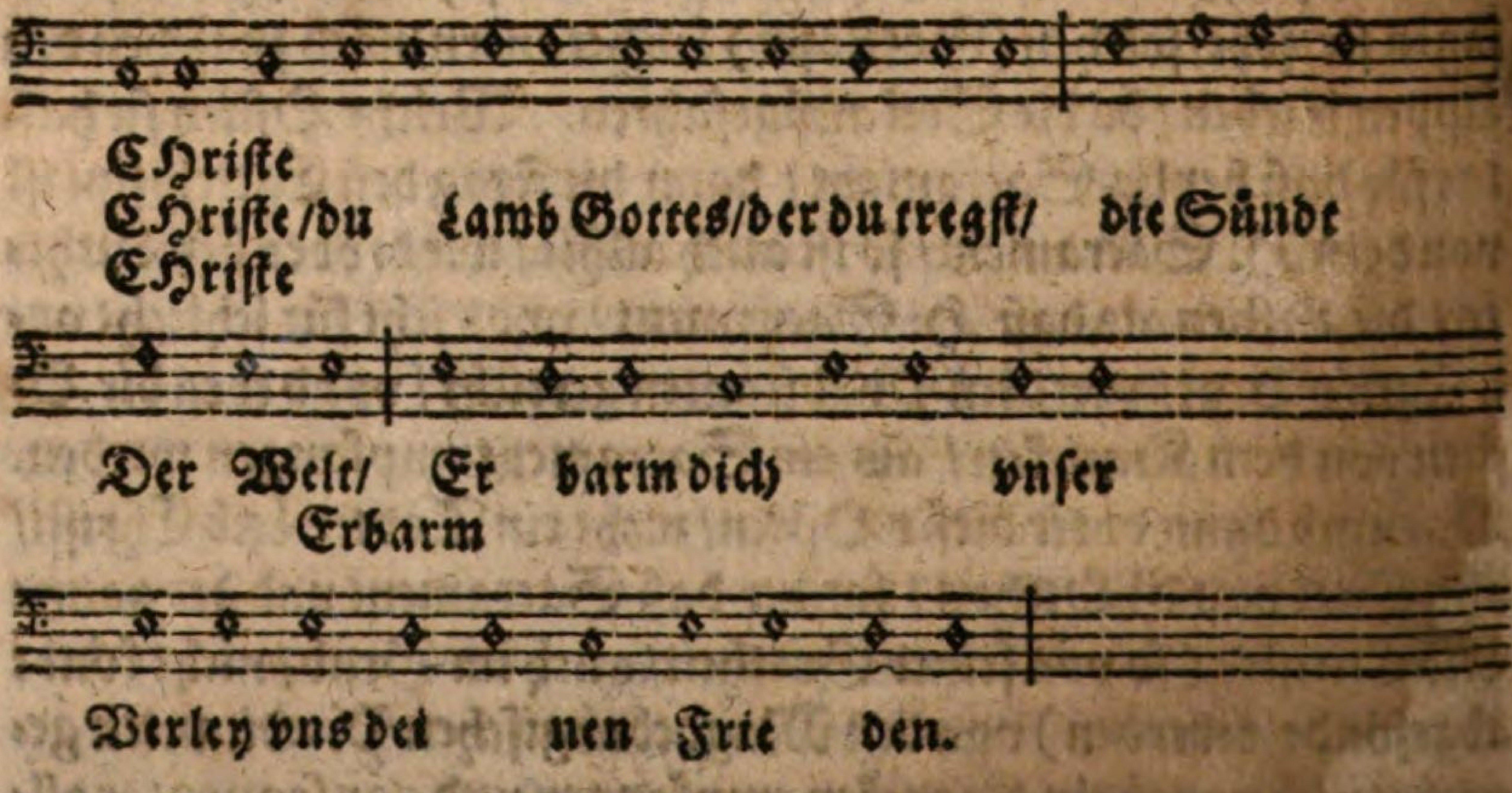
Im Catechis. Ann 59 gedruckt l q. vi. p. 1.

Es heist sie niemandts verzagẽ/ naber weil sie die Zeit jhrer Gesunde-

sundtheit/etliche viel Jahr hin gehen/vnd ärgerlich vom Tisch deß HErrn bleiben / ist grosse Gefahr darbey/ sie könten so baldt/ mit dem lincken Schächer verdampt / als mit dem Rechten selig werden: Wie manchem wiederfahren/ dem die Augen gebrochen / die Zung gelähmet/vnd Sprachloß worden/vnd die Seel außgefahren/da die Ostien noch im Mundt/ auff der Zungen oder noch wol zwischen den Lippen ist liegen blieben. Hæc illi.

Auß dieser Lehr folget nothwendig / daß die Magdeburger selbiger Zeit gehalten vnd gelehrt haben / nach Lutheri An. 30. zuuor eingeführtem Exempel/daß nemblich der gantze Christus/in krafft der Consecration oder deß Segens vnd vbergesprochenen Wort/ in der Ostien/oder vnter Gestalt deß Brots sey. Dann die Ostien/ sagen sie/seye/solchen (Gottloser) Lutheranern/noch zwischen den Lippen blieben / da die Seel außgefahren. Welche Ostien sie halten für daß heylig Sacrament / dann die Frag deß Catechismi ist von dem H. Sacrament/ so ist auch allhie / wie droben bey Luthero / die Ostien als daß H. Sacrament / vnd nicht für schlecht vngesegnet Brot/ von dem Prædicanten gereicht / vnnd eben die Ostien von dem Krancken / als ein Sacrament empfangen werden. Darumb dann vnter dieser Ostien/ nicht ein Todter Leib Christi/ ohn Seel vnd GOttheit / sonder daß Sacrament vnd der gantze Leib Christi / (so von seiner Gottheit/ auch im Grab / nicht köndt abgesöndert werden) von den Magdeburgischen Prædicanten gereicht/ vnd von jhren Krancken empfangen vnd consequenter allhie die Concomitantz vnd natürliche Folg im H. Sacrament von den obberürten Magdeburgern gestanden / vnd wieder den Winckelmäñischen Marpurgischē Hauffen tädtlich vnd mit Exempeln erwiesen worden. Dergleichen wieder/ die Winckelmännische biß anhero Lutherische Marpurgische/so mit dem Winckelmann den Leib Christi von seinem Blut getrent/ Professores haben gelehret/ vnd tädtlich bezeugt/die Sächsische/Meißnische Professores, vnd Kirchendiener / so alle in Verrichtung der heyligen Communion/

Christum daselbst angebetten / vnnd als daß Lamb GOttes vmb Verz:ihung j'rer Sünde angeruffen / wie zu sehen in der Sächsischen Agenda, litera R. Anno 40. durch Nicolaum Wolrab gedruckt zu Leiptzig. Dann sie je nicht einen Blutlosen / Todten Christum / sondern daß Lamb Gottes vnd also den gantzen Christum vnzertrent / Lateinisch vnd Teutsch angeruffen in folgenden
" Worten. Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
" Teutsch. Christe du Lamb GOttes / der du trägst die Sündt der
" Welt / erbarme dich vnser / Verleyhe vns deinen Frieden / welches Gebet vnd Christi Anbettung vnd Anruffung folgender massen / mit Noten verfasset ist.



Item wieder die Marpurgisch Winckelmännische Nestorianer / hat man in Sachsen / Meissen / in Stiffte Merßburg / Naumburg Zeit / zu Dräßden vnd Leiptzig die consecrirten Hostien empor gehoben darzu auff Catholisch geklingelt / daß Volck ist auff die Knien gefallen / hat auff die Brust geschlagen / vnd hat da Christum gantz / (nicht Nestorianisch / oder Winckelmännisch zertrent) angebetten / vnd also die Concomitantz offentlich bezeugt / bekand vnd gelehrt / daß jhnen nicht ein Todter sonder lebendiger Chri-

stus

stus von dem Prædicanten/werde empor gehoben vnd gezeiget/solcher Brauch bey diesen Lutherischen Landen vnnd Völckern hat geweret von anfang deß Lutherthumbs/biß auff daß Jahr 1591 vber 70. Jahr/ wie auch noch in etlichen recht Lutherischen Orten sonderlich aber vnd fürnemblich/ hat Hertzog Georg von Anhalt/ wider die andere Nestorianische vnd Winckelmännische Lutheraner/diesen Brauch der empor Hebung vnd Anbettung deß gantzen Christi in einer Gestalt gelehret/geschützet mit starcken Argumenten vnd Mündlicher Vnderredung/ vnd Authoritet Lutheri selbsten/von aller Vermeinten/jhme vnd seinen Lutherischen Vnderthanen/ wie auch den Papisten mit allem Falsch/angeschmierter Abgötterey/ errettet/ da stehen diese Wort/ so wenig die für der Laden deß Herrn vnd Gnadenstul im alten Testament/ in wahrem Glauben gebettet/ Abgöttisch gewesen/auch die Laden nicht angebettet/sondern dẽ Herrn selbst/der jhnen allda hat Erhörung zu gesagt/ so wenig mögen auch für Abgöttische die zu vrtheilen sein/ die im Hochwürdigen Sacrament/nicht daß Element deß Brots/ sondern den Herrn Christum/ welcher der wahre Gnadenstul ist/ anbetten/beyde Geistlich vnd mit eusserlichen andächtigen Geberden/ so weit Georg Hertzog/ Fürst zu Anhalt/ derhalben diese damaln Anhaltinische Lutheraner/haben nicht in empor Hebung der Hostien/auff Winckelmännisch einen Todten/Blutledigen Leib/ sondern Christum den Herrn/den rechten Gnadenstul dem Volck anzubetten/ vorzeigen vnd vorstellen lassen/ vnnd damit tädtlich vnd öffentlich wieder die Winckelmännische Marpurgische Lehr/ vnsere Concomitantz verfochten/dann der Herr Christus vnd rechter Gnadenstul/ohn Blut/ Seel vnd Gottheit kein Christus noch Gnadenstul sein kan/ ja er köndt nicht ohn Abgötterey Göttlich vnd das am meisten/nach der Lutherischen Lehr/ehe seine Gottheit angebetten werden.

NB. Lutherani.

„ *NB.* In der 4. Predig vom Hochwürdigẽ Sacrament/ fol. 192. *Pag* 2. An 155. zu Witenberg gedruckt durch Hans Krafft.

Darumb dann diese Anhaltische Lutheraner/nit den Leib Christi allein/wie die Marpurger in jhrem Winckelman ohn Gottheit/

Seel vnd Blut / sondern den gantzen Christum hie vnzertrent als den Gnadenstul / darzu beyde Naturen gehörig dem Volck empor gehoben / vnd anzubetten vor gestelt / vnnd consequenter den Winckelmann verdampt / vnd vnsere Concomitantz / oder natürliche Folg im H. Sacrament bestättigen müssen / wo fern sie der allerschändtlichsten Abgötterey / nicht schuldig haben sein wöllen. NB.

Es haben obberürte Lutherische Bistumb Merßburg / Naumburg / Meissen / rc. auff recht vnd gut / alt vnd erst Lutherisch gesungen bey der Eleuation / oder empor Hebung der gesegneten Hostien / vnd Zeigung deß H. Sacraments / diesen GOtt Christum vnd rechten Gnadenstul anbettenden Gesang. *NB.*

Winckelmann.

O Lamb GOttes vnschuldig
Am Stamm deß Creutzes geschlachtet
Allzeit gefunden / gedultig
Wiewol du würdest verachtet
Alle Sünde hastu getragen
Sonst müsten wir verzagen
Erbarm dich vnser O JESV.

Auß diesem Gesang / welchen berürte Lutheraner bey Auffhebung deß Sacraments kniendt / vnd auff jhre Brust schlagendt gesungen / ist vnwidersprechlich wahr / daß sie den Herrn Jesum vmb Erbarmung vnd Verzeihung jhrer Sünde / auff gut Papistisch angeruffen / vnd nit den Leib von dē Blut / noch daß Blut von dem Leib noch die Seel Christi / von beydem Leib vnd Blut getrent / wie Winckelmann allhie vnd Luther An. 29. gethan / vnd auch nit Leib / Blut vnd Seel von der Gottheit Christi abgescheiden / oder abgeschnitten / sondern den gantzen H. Jesum angeruffen / vnd damit öffentlich die Catholische natürliche Folg im Sacrament bezeuget / geglaubt vnd bekant / daß wo der Leib Christi sey / da seye auch sein H. Blut / Seel / Gottheit vnd der gantze Christus.

Wieder den Winckelmann vnd alle Lutheraner / so die natürliche Folg / deß heyligen Sacraments leugnen / lehret vnnd

schreibt M. Johan Hachenburg inn seinem Büchlein so er Anno 57. intitulirt. Wider den Irrthumb der newen Zwinglianer/ nöhtige vnderrichtung getruckt zu Erfurd/ durch Mertē von Dolgen: Der Priester / mag nach gehaltener Consecration / also betten/ wenn er den Leib Christi entweder will außtheilen / oder denselbigen mitbrauchen. O Herr Jesu Christ / du trewer Heyland / ich bin nicht werth/ daß ich deinen H. Leib/ mit meinen Sündtlichen Fingern/ anrühren/ viel weniger in meinen Mund nemen vnnd essen soll. Biß mir armen Sünder gnedig. Ein solch kurtz Gebettlein/ kan er auch sprechen / wenn er den Kelch consecriert hat / vnd denselbigen nun außtheilen/ oder selbst gebrauchen will. O Herr Jesu Christ/ du trewer Heyland/ ich bin nicht werth/ daß ich dein H. Blut mit meinen Sündlichen Händen anrühren / viel weniger dasselbige in meinen Mund nemen vnd Trincken / biß mir armen Sünder gnedig/ So weit Hachenburg.

M. Johan Hachēburg wider die newē Zwinglianer An 1557. lit. c. ij.

Da sihet der günstig Leser/ daß zu mal bey reichung deß Leibs/ wie auch H. Bluts Christi/ der gantze Christus geglaubt/ angeruffen vnd offentlich/ vnzertrennt/ bekandt wird / vnd also wider den Winckelman/ vnnd seine adherenten, welche dieser Lutherisch graduirter M. newe Zwinglianer schilt / die concomitantz oder natürliche folg im H. Sacrament/ das ist/ der gantze Christus bey jeder gestalt vnzertrent geglaubt empfangen vnnd genossen wirdt/ welches ich weitleuffig allein (wenn sonst kein anderer / alt Lutherischer vorhanden/ mit diesem M. Johanne Hachenburg gewesenen Pfarrer zu Erffurd/ zu S. Michael beweisen kond/ vnnd jetzt weitleufftigkeit zu vermeiden vnterlasse.

Zu dem allem vnd zu letzt hat Philippus Melanthon mit diesen ersten Lutherischen es gehalten/ ehe vnd zuuor er von seiner eigenen Lehr abgefallen/ vnd zu den Caluinisten getretten. Denn von deß Hochgedachten Fürsten Georgen Hertzogen zu Anhalt / Büchern vnnd Schrifften (vnter welchen die Predigten von den H. Sacramentē nicht die geringste sind) zeuget Philippus in der

NB. Anhaltisch Lutherisch ist recht Lutherisch ade Winckelmann.

Præfation also/ nun hat hochgedachter Fürst Georg durch Gottes Genaden/ Christlicher Lehre/ ein rechten gründlichen Verstandt. In allen Articuln gehabt/ vnnd baldt darnach also/ so hat der Ehrwürdig Herr D. Martinus Lutherus/ dergleichen alle Gottsförchtige/ Verständige/ inn vnsern Kirchen/ von der Lehr (Hertzogen Georgen) zeugnuß geben/ daß sie Christlich vnd rein sey. Hæc Philip. cit.

Wann dann Philippus vnd Luther/ vnd alle verstendige Lutheraner dem Hertzog Georgen/ als einen reinen Lehrer/ zeugnuß geben/ vnnd die Lehr deß Heyligen Sacraments nicht/ der geringste Lehr punct ist/ vnd Hochgedachter Fürst/ doch inn einer gestalt/ wie droben gehört/ den gantzen Christum/ als den rechten Gnadenstul hat lehren anbetten/ die natürliche folg deß Heyligen Sacraments also bestettiget/ so folget vnwidersprechlich/ deßselbigen mahls Philippus vnd Luther ja alle Verstendige vnnd Gottsfürchtige Lutheraner/ es mit dem Fürsten zu Anhalt/ inn diesem Puncten/ deß Heyligen Sacraments gehalten die natürliche folg/ oder concomitantz/ so Winckelmann verlacht/ geglaubt oder wider das achte Gebott Hertzogen Georgen ein falsch zeugnuß/ in so hohen wichtigen/ das ewig Heil vnd Seeligkeit/ vnd H. Sacrament/ antreffenden sachen geben haben.

Vide Winckelmann.

Darumb auch hat obberürter Lutherischer M. Johann Hachenburg auß Hochermelten Fürsten Gerorgen Schrifften zeugnuß/ wider die newe Zwinglische Lutheraner/ genommen.

Hie sihet nun der günstig Vnparteyisch Leser/ wie einig die Lutheraner/ in diesem Puncten sein/ dañ die erste alte Anhaltische/ Erffurdische/ Sachsische/ Merßburgische/ haben den gantzen Christum inn der Ostien/ so sie empor gehaben/ angeruffen/ geglaubt vnd bekandt/ daß wo der Leib Christi sey/ da seye auch der gantze Christus/ welches wir Catholische nennen/ concomitantiam die rechte natürliche folg in diesem Hochwürdigen Sacramēt

oder

oder mit der anbettung Christi/in der Hostien haben sie offentliche Abgötterey getrieben/ welches sie nicht gestehen werden / Da wider hat Winckelmann sampt seinen Marpurgischen gewesenen Lutheranern / den Leib Christi allein ohn Blut Seel vnd Gottheit in das Brodt geschlossen/ wie auch das Blut allein ohn Leib Seel vnnd Gottheit / in den Wein/oder Kelch abgesondert/ O Winckelmann bistu nicht ein newer Zwinglianer / vnd wahrer / deß vnlöschlichen Christi aufflösender Nestorianer ? mit dem Nestorischen Winckelmann/ halten es/ alle die jenige Prædicanten/so vrsach geben/ ja sich dahin bearbeitet / vnnd jhre Oberkeit dahin vermüget/ daß sie die Altär inn jhren Kirchen abgerissen / die Teutsche Lutherische Meß abgeschafft / daß empor heben der consecrirten Hostien / oder die eleuation vertilget / auß welchen Kirchen/ dann consequenter/ das niederknien/ Hände zu hauff falten / das Brust schlagen/ vnd andere Gottselige Geberden vnd Ceremonien/ selbst gefallen vnd vergangen.

Da denn auch nothwendig mit geringerer Andacht/Gottseligkeit / Fewrigkeit vnnd Heyligkeit / mit geringerer Frucht/ nutzen vnd ersprießligkeit der jenigen das Nachtmal muß gehalten vnnd empfangen werden/ wie zu sehen zu Straßburg / Franckfurt/vnd andern orthen mehr/ bey welchen weder Meß noch Meßgewandt weder Altar / noch Chorrock weder leuchten oder klinglen / in summa alles deß jenigen/nichts mehr vorhanden dardurch man Christum den Herren / so hienach jhrer Lehr vorhanden/ eusserlich vnd leiblich/ zu bezeugung der innerlichen hertzlichen andacht / ehren/ anbetten vnd anruffen möcht. Diese vnd dergleichen Prædicanten nennet. M. Johann Hachenburg / gewesener Lutherischer Predicant zu Erfurdt / newe Nestorianer / so allein vnter dem Brodt/ den Leib CHRISTI vnnd vnter dem Wein/ allein das Blut Christi reichen / Wolte Gott / das solch reichen bey jhnen noch kräfftig were / vnnd sie dem armen Leyen

Leyen reicheten / vnd geben was sie jhnen zusagen. Aber wie jetzt soll angehört/vnd Augenscheinlich bewiesen vnnd dargethan werden/ auß jhren eigenen Büchern / diese letzte Nestorianische newe Zwinglianer / reichen jhren verführten Schäfflein nichts mehr/ denn lauter Brodt vnd Wein. Also ist denn die andere prophanation vnnd verwüstung deß H. Sacraments / bey der Lutherischen Kirchen vnd Lutherischen Predicanten/ daß sie Christum treñen/ theilen vnd souiel an jhnen/ auffs newe tödten den Leib allein / ohn Blut/ Seel vnd Gottheit/vnder dem Brod widerumb/das Blut Christi allein/ohn Leib/Seel vnd Gottheit/auß dem Kelch reichẽ/ vnd also vnwidersprechlich/mit vnd in verleugnung der Catholischen concomitantz oder verleugnung/ der natürlichen folg in diesem Hochwürdigen vnnd vnerforschlichen Sacrament / den gantzen Christum/den rechten Gnadenstul/wie Hertzog Georg redet/ in ewigkeit/ gantz nicht reichen können. In welchem / wie erwiesen sie doch nicht eins sein/ auch in ewigkeit nicht eins werden. Welches alles so es der gemein Mann berichtet würde/ oder sich wolte dessen berichten lassen / wurd er gewißlich / deß Lutherischen zerstuckten/ Nestorianischen Nachtmals bald sat werden / vnnd das Lutherisch / zänckisch/ Nestorianisch Nachtmal fahren lassen vnd sich zur einigkeit deß Catholischen Heyligen Sacraments / mit grossem ernst / verlangen / vnd einbrünstiger Andacht verfügen/ vnnd also viel von der andern prophanation oder verwüstung deß Lutherischen Sacraments oder Nachtmals / darumb denn niemand mit gutem Gewissen bey jhnen das Heilig Sacrament empfahen kan / Folget nun die dritte verwüstung deß Lutherischen Sacraments.

Trotz euch Lutherischẽ newen Zwinglianern vnd Nestorianern gebotten/ daß jhr den gantzen wahrẽ Christum eweren Lutherischẽ reichẽ könd

Die dritte prophanation/ verwüstung vnd nichtigkeit deß Lutherischen Sacraments oder Nachtmals/ stehet in dem / daß der mehrertheil der Lutherischen Prædicanten / nun zu dieser zeit / wider die erste Lutheraner(so Philippus/für Reine vnd Gottsfürchtige Lehrer gehalten) als Vnreine/ Gottlose/Verfluchte/Verwüster

wüster

wüster vnd Zerstörer deß Heiligen Sacraments abgeschafft / vnd vertilget haben / inn jhren Lutherischen Kirchen / die consecration / segen vnd Benedeyung deß Heiligen Sacraments / vnnd wollen das / nicht in krafft / macht vnd würckung der / der Wort (so Lutherus Göttliche / Allmächtige / Himmelische vnd Heylige Wort nennet / so Christus im Abendtmal / mit seinem Heyligen Mund selbst gesprochen / vnnd zu sprechen befohlen) welche vber die Element Brodts vnnd Weins gesprochen / Christi deß Herrn Fleisch vnd Blut da sey / empfangen vnd genossen werde / sondern / er der Leib sey da in krafft der Niessung / schütten also / wie der alt Lutherisch Predicant M. Johann Hachenburg klagt / als Zwinglianer den gesegneten Wein vnter den vngesegneten / können auch also mit Warheit nicht sagen / ob ein krancker / so das Lutherisch Sacrament empfangen / vnd auß schwacheit seines Leibs nicht einnehmen können / vnnd drüber gestorben / da es jhm noch auff der Zung blieben / ob der ein Sacrament / oder keins empfangen habe.

NB. Luther *Tom. 2.* Wittēb. wider die Himmlische Propheten fol. 5 . pa. 1. Wie Luther ferner schreibet.

Daß aber in krafft vñ würckung der vber die Element Brods vnd Weins / gesprochenen Wort / so wir die consecration der Elementen nennen / der Leib vnd das Heilig Blut Christi / im Heiligen Sacrament / vnd ohne die Wort lauter Brodt vnnd Wein seye / daß bezeuget Lutherus: in vielen orthen / vnd alle der Lutherischen Lehr / erste Doctores vnnd Lehrer / welche wir jetzt gehöret / Philippus / für reine Gottsfürchtige Lehrer will gehalten haben / Also schreibt Luther in seinem Teutschen Catechismo das Wort ist das diß Sacrament machet vnnd vnterscheidet / daß es nicht lauter Brodt vnnd Wein / sondern Christi Leib vnnd Blut ist / vnd heisset. Dann es heisset accedat Verbum ad elementum, & fit Sacramentum.

Luther *Tom. 6.* Wittēb. An 70 p. Laurentium schwēck fol. 87.

Wann das Wort zum eusserlichen ding kompt / so wirdts ein Sacrament / dieser Spruch Sanct August. ist so eigendlich vnnd wolgeredt / daß er kaum ein bessern gesagt hat / das Wort muß das Element / zum Sacrament machen / wo nicht so bleibt es "

„ ein lauter Element/ so weit Luther. Da auch aussen an dem rand/
„ stehen folgende Wort. Das Wort machet ein Sacrament. Da
Luther ibid. li. 18. selbst wider li. 18. cit. fol. lesen wir als folget: das ist wol war/ wenn du das Wort/ dauon thust/ oder ohn Wort ansihest/ so hast du
» nichts/ denn lauter Brodt vnd Wein/ So weit Luther. Daselbst
» stehet wider am rand. Ohn Wort ist lauter Brodt vnnd Wein/
» hæc ibid.

Derogleichen lesen wir anderstwo mehr als inn Lutheri Prædigt/ so er anno 22. zu Wittenberg gethan/ auff grundonnerstag/ auff welche er sich mit seiner Münchskutten/ vnnd mit dieser Vberschrifft/ hat drucken lassen.

» Das Hauptstück/ deß ewigen vnd Newen Testaments von
» dem Hochwürdigen Sacrament/ bey der gestalt Fleisch vnd Blut
» Christi/ zeichen vnd zu sagen die er vns in demselben gethan hat ge-
» prediget von D. Martin Luther/ zu Wittenberg am Grünen-
» donnerstag im Jahr 1522. da vnd in diesem Jahr/ (da er seiner Lehr keinen Richter leiden wollen vnd deren vber gewiß gewesen) schreibet er also. Ein Christ soll wissen/ daß auff Erden/ kein grösser Heylthumb ist/ dann Gottes Wort. Dann auch das Sacramēt *in quart. a. iii. lin. vlt. p. 1.*
„ selbst durch Gottes Wort gemacht/ gebenedeyet vnnd geheyliget
„ wird/ vnd wir alle/ auch dardurch Geistlich geboren/ vnd zu Christen geweicht werden. So weit Luther/ sehe lieber günstiger Leser/ wie het Lutherus klärlicher die Krafft der Consecration/ der vbergesprochen Wort/ machung/ gebenedeyung vnnd heyligung deß Heyligen Sacraments/ bezeugen vnd beschreiben können/ denn er in obgesagten zweyen orthen gethan/ da er zum ersten den Heyligen Aug. lobt/ daß er diese Warheit/ so eygendlich vnd wol außgeredt/ daß nemblich das Wort/ das Element mache/ zum Sacrament/ vnnd solches auch die jenige Lutherische Prædicanten/ so seine Schrifften/ inn die Lutherische Tomos oder theil zusammen getragen/ aussen an den rand drucken lassen/ dz Wort machet ein Sacrament/ vnnd widerumb daselbst/ ohn Wort ist es lauter

Brod/

Brodt vnd Wein / was klärlichers hette Luther / von der Consecration / vnd Krafft derselbigen schreiben können / denn daß dieselbige durch das Wort Gottes geschehe / vnnd also Christus zu gegen in dem Heyligen Sacrament sey. Dieselbige Wort / hat Lutherus wiederumb Tom. 7. Wittenbergischen drucks. Auff die consecration / vnnd segnung deß Heyligen Sacraments / dringet Luther hart Tom. 6. cit. im Buch wider dē König auß Engeland / da lese ich diese Wort / so sage ich nun das Wort da Christus spricht: hoc facite das thut / stercket sich auffs gantze Ampt / vnd befihlet / jhnen beyde / zu segenen vnnd zu nemen. Daselbst wiederumb. Wann gleich K. Heintzen / lestern / wahr were daß Christus solches (das thut) nicht vom segenen / sondern von dem nemen gesagt hette: lieber / was hette er jhnen denn befohlen zunemen? solt er allmal herab von dem Himmel kommen / vnd selbst segenen? so gar denckt das Lugenmaul nichts / was es sage / sollen sie (die Apostel vnd Priester) das nemen / da sie da zumal namen / so müssen sie ja gesegnet Brodt / oder das Sacrament nemen. Wie sollen sie es dann nemen / wenn sie es nicht zuuor sollen segnen? Hæc fol. cit. 424 p. 2. am ende deß blats / darauff dañ Luther also anfahet das 425. blat. Also sage ich auch / wenn Christus schon nicht befohlen hette / das Sacrament zu segenen / weil er aber befihlet das gesegnete zu nemen / zwunge doch die natürliche folge / daß ers auch zu segnen / befohlen hette / So weit Luther.

Luther Tom. 7. Wittēb. f 357. li. 12

Tom. 6. Wittēb. lib. cōt. reg Angl. fol. 424. p. 2.

ergo so thun dañ alle Lutheraner wid Christi gebott so die cōsecratiō verwerffen vnd bereden den vnuerstēdig einfaltig man dz der Leib Christi inn der nießung vñ ionst nicht in Krafft der wort zu gegen sey.

Jn diesen Zeugnuß Lutheri / wegen der consecration, ist erstlich zu mercken / daß Lutherus dem König falschlich fürgeworffen / als solt er sampt den Catholischen leugnen daß Christus in den Worten das thut / den Aposteln / vnd jhren nachfahrn / gewalt gegeben / die Elementen Brodts vnnd Weins zu segenen / oder das Sacrament / zu consecrieren.

Schilt also den König / deme er solches fälschlich aufflegt / ein Lugenmaul vnd lesterer: Da denn der König solchen gewalt zu segnen / geleugnet hette Lutherus inn billich ein

Lugner/vnd Lesterer gescholten. Auß welchem denn/vnwidertreiblich folget/ daß die jenige/ auß zeugnuß Lutheri / lugener vnd lesterer Göttlichē Worts sein/so da den gewalt/zu segnen/ja die gantze consecration/segen vnd Benedeyung deß H. Nachtmals oder Sacraments hingenommen/vnd noch vertilgen/außrotten/vnd allein der nießung/der vngesegneten Hostien / die gegenwart deß Leibs Christi zu schreiben.

Tom. 2. lat. VVit. lib. cit. 6. reg. Ang.

Zum andern merck/ daß Luther die segnung oder consecration (ita enim latinus Lutheri interpres vertit consecrare) will/ als ein Gottes Gebott/inn die Wort/ das thut von Christo eingeschlossen vnd gebotten haben. Tertiò, daß eh muste Christus vom Himmel herab steigen vnd consecrieren / ehe man die Hostien vngesegnet/vnd consecrieret/ empfahen vnd niessen solt. Ergo, so ist dann/ simpliciter durchauß nothwendig/ vor der nießung vnd theilwertung deß Heiligen Sacraments / dasselbig zu segnen vnd zu consecrieren.

Quartò ist zu mercken/ das Lutherus schleust / wenn schon Christus der Herr nichts von segnung der Hostien gebotten / daß doch natürlich folgen thet / daß man zuuor das H. Sacrament/ oder viel mehr Brodt vnd Wein die Element/ segnen müste.

Weil vns Christus/ das gesegnet zu nemen vnnd zu niessen befohlen hat. So ist es dann kurtzumb/ wider das Gebott / institution vnd einsetzung Christi/ das Nachtmal vngesegnet / vnnd vnconsecriert empfangen/ es ist wider die Natur vnd natürliche folg sagt Luther / so erzwingt/ daß mans zuuor segnen soll/ derhalben es den verlogene Prædicanten / vnnd lesterer seynd / so den Leuten die vngesegnete Element reichen/vnd sie darneben bereden/ inn dem empfahen/ einnemen/ vnd einschlingen/ werde es Christi Leib vnd Blut.

O jr betrieger.

2. alia argumenta pro consecratione.

Daß aber/ von rechter consecration vnnd segnung deß H. Sacraments Luther auff gut Papistisch zuuerstehen sey / bezeugē die Lutherische Prædicanten / so den zweyten Teutschen theil/

also

also in diesem Ort vertit. Finge Christum non instituisse consecrare hoc Sacramentum, quod impossibile est, tamen exemplum consecrandi, ostendit, & scribi voluit. ibid. NB. " "

Consecrandi officium instituit dum dicit: Hoc facite. Facere enim est hic totum imitari quod ipse tunc fecit, hæc ibid. Luther. *Tom. 2. lat. VVit. fol. 370.*
So hat dann die Consecration / oder daß consecriren / Christi deß HERRN Einsetzung / Gebott / Exempel / welches er 4. darumb schreiben lassen / damit wir wüsten / wann er gleich nichts dauon gebotten / wessen wir vns dißfals bey dem H. Sacrament zu verhalten hetten. Ja 5 spricht Luther / vnmüglich sey es / daß Christus die Consecration / oder daß Segenen deß H. Sacraments nicht gebotten habe. NB.

Ey wie schöne / Gottlose deß Verfluchten Chains / Schandtvögel seyndt nun die Lutherische Prædicanten / so jhrem Vatter den thewren Luther / in diesen Puncten alle Lügen straffen / vnnd in GOttes Wort kein Gebott der Consecration oder Segnung deß H. Sacraments finden können O deß armen zerlumpten vnd zerrissenen Lutherthumbs da Vatter vnd die Söhn also mit einander hadern / zancken / streitten / einander lügen vnd Lästerung halben verbannen vnd verdammen.

Von der Consecration redet Luther Tom. 2. eben so starck wider die Himmelische Propheten / da er will. Daß D. Carlstadt an GOtt nicht / oder mehr glaube / daß ein GOtt sey / weil er die Consecration leugnet / vnd schreibt Luther also: D. Carlstadt weiß daß wir Lutherische Prædicanten / vber dem Brot vnd Wein nicht blasen noch zisschen / sondern die Göttliche / Allmächtige / Himmelische / heylige Wort sprechen: Die Christus im Abendtmal / mit seinem heyligen Munde selbst sprach / vnd zu sprechen befahle vnd darff doch wissentlich / dieselbigen für ein Menschlich zischen vnd blasen / außschreyen / verspotten vnd verlachen / vnd den armen Pöbel mit solcher Lügen vnd Gifft verderben / darzu keine Forcht / noch Schew / noch Rew darüber nemen / sondern sich frewen / vnd *Tom. 2. Teutsch Witteb. fol. 55. p. 1. linea 18.* " " " Daß thun jetzige Lutheraner.

„ Lust/in solcher Boßheit haben/als werde jhn GOtt für solche Lä-
„ sterunge/ noch darzu krönen/ vnnd Gnad Juncker heissen. Wie
„ kan der glauben oder dencken/ daß etwa ein GOtt sey? Er muß
„ nicht mit einem Teuffel besessen sein/ (schenckt jhm GOtt daß/
„ so will ich auch sagen daß kein GOtt sey/) so weit Luther. Cit. fol.
„ 55. Vnd kürtzlich diesen Puncten/ von der Consecration zu beschliessen/ ist vnnötig mehr Zeugnuß ex Luthero, der Vrsachen bey zubringen. Dann die einige Eleuation/ auff vnd empor Hebung deß heyligen Sacraments/ ist ein vnuberwindtlich Argument/Beweiß vnd Vberzeugung/ daß vor der Niessung/deß heyligen Sacraments in Krafft der vbergesprochenen Allmächtigen Göttlichen Wort/Christus warhafftig da sey. Nun aber hat Luther die Eleuation/ vnnd Auffhebung deß heyligen Sacraments gebillichet/ für gut/Christlich vnnd Vntaddelich gehalten/ biß in seine Gruben/ trotz allen Prædicanten gebotten/ die mir dieses leugnen können) vnd darumb die Consecration/ vnnd Segnung deß H. Sacraments billichen/ für bequemb/ ja nothwendig/ gut Euangelisch vnd Christlich halten vnd schützen müssen. Sonst hette Lutherus/ die höchste Abgötterey gelehret vnd gebillichet/ in dem er hette nachgeben/ vnd gut geheissen/ daß mann ein Bißlein Brot/in welchẽ der Leib Christi nicht vorhanden were/ dem Volck empor gehoben/vnd anzubetten hette fürgestellet. Daß aber die Eleuation vnd Auffhebung deß H. Sacraments vnsträfflich/ ohne Sünde/ Abgötterey/ in recht Euangelisch/ vnd auch in GOttes Wort nicht verbotten sey lehret vnd bezeugt Luther selbst/ Tom. 2. fol. 19. p. 2. da er den ersten Sacramentirer D. Carlstadt seinen promotorem, so Luthero die 3. Doctors Hauben auffgesetzt/ vnnd zu Wittenberg zum Doctorem creirt Hart anlasset daß er Carlstadt die Eleuation vnd Auffhebung deß H. Sacraments/ als daß sie wieder Gottes Wort sey abgeschafft. Nennet dieser Abschaffung halben den Carlstadt einen Mann/ so mit jämerlicher/ erbärmlicher Blindtheit beladen/ ja einen Lästerer/ da er Carlstadt/ vnd denen

NB. Ein vnvberwindtliches Argument der Papistischẽ Consecration.

Tom. 2. Witteb. wieder die Himmelische Propheten/ *fol. 19. & sequentibus.*

nen newen Zwinglischen Altar vnd Biltstürmenden Lutheranern also begegnet.

Sage mir lieber Bruder/was heltestu von dem Geist/der Christo darff aufflegen vnd sagen/er thue daß er doch nicht thut (nemblich in Verbietung der Eleuation) ja er thu/da er doch daß Widerspiel thut? (Mit Billichung vnd Freystellung der Eleuation) dann Christus verbeuts nicht (nemblich daß Auffheben deß Sacraments) vnd låst es frey. Dieser Geist/(Carlstadt vnd der Zwinglischen Carlstadischen Lutheraner) verbeuts/ (ja haben die Altår eingeworffen/ Meßgewandt/ Liecht vnd Leuchter abgeschafft/ damit sie je nicht daß H. Sacrament auffheben mögen/) vnd fånget daß Gewissen auß eigenem Thurst vñ Freuel/heist daß nicht Christum lästern?

Auß diesen Zeugnussen Lutheri/ aller Lutherischen Ertzvatter/ vnnd Stiffter/ mögen die newe Zwinglische Lutheraner/ (so die Consecration Segnung vnnd Auffhebung deß H. Sacraments lästerlicher Weiß hingenommen vnd die Warheit deß H. Sacraments allein in die Niessung geschlossen/ daß bey jhnen daß niessen vnd empfahen deß Nachtmals kräfftiger sein muß dann GOttes deß HErrn/ sein Göttliches vnd Allmächtiges Wort) auß diesen Zeugnussen/sage ich/mögen diese Vermeinte Lutheraner mercken. Daß sie nicht seyen Lutheraner / sondern Carlstadische Sacramentirer/ dann sie nur Altar vnd Bildtstürmen/ mit Vertilgung deß Segens / vnd Auffhebung deß H. Sacraments / nicht Luthero/sondern hls Trewlose / Meyneidige Schüler vnd Jünger dem Carlstaldt folgende. 2. Sollen sie wissen daß nach Lutheri Zeugnuß in dem sie solche Lutherische Prædicanten den Segen / Consecration vnd Auffhebung deß H. Sacraments / bey vns Catholischen Christen / oder noch bey den andern Luthranern verspotten vnd verlachen / daß sie nicht auß dem Geist Gottes / sondern von vielen Teuffeln/vnd nicht einem allein besessen seyen/vnd darumb jhre Lehr von Gott nicht sein könne. Wie Luther spricht.

NB. Ja Luther spricht dz sie mit Verbietung der Eleuation deß H. Geistes reich vñ Werck vertreiben vnd lautter Teuffel da lassen *fol. 20. p. 2. cit. lib. Tom. 2.*

3. Daß

Not. Epitheta Lutheri, in vos ô prædicantes..

3. Daß sie mit jämmerlicher vnd erbärmlicher vom Teuffel geschlagener Blutheit / wie Luther sagt / mit jhren Lügen / Lästerungen vnd Gifft / den armen Pöbel verderben.

Mercket auff jhr arme Lutheraner / sehet wie ewere Prædicãten mit euch spielen. NB.

4. Daß sie diese Prædicanten / an solchem Verderben vnd vergifften deß armen Pöbels / wie Luther redet / sich noch frewen / lust in solcher Boßheit haben / als were sie GOtt für solche Lästerunge / vnd Leut Verführunge / noch krönen. Daß ist recht Teuffelisch.

5. Mercket eben / daß Verleugnung der Consecration / vnd folglich / der Auffhebung deß H. Sacraments / ein Lästerung vnd Leut Verführung von Luthero genent / darumb dann solche Prędicanten Lästerer / verlogene Leut / Verführer / Vergiffter vnd Verderber der Leut / auß Lutheri Mundt zu schelten / vnd da für / als blinde von vielen Teuffeln geblende Prędicanten zu halten seyen.

Der Vatter kennet seine Kinder.

NB.

6. Mercket jhr hoch graduirte / vnd von vielen Teuffeln (teste Luthero patre, secundum hæresim Lutheranam vestro) besessene Prædicanten / daß euch GOtt der gerechte Richter / diese Lästerung der Consecration / diese Verspottung der Eleuation oder Auffhebung deß H. Sacraments / diese Vergiffte / vnd Verderbliche Leut Verführung nicht schencken / sondern jmmer vnd ewig mit Höllischem Ach vnd Weh / heulen vnd Zänklappern / vnd vnaußleschlichem Fewer reichlich vergelten werde. Daß sagt ewer Vatter von euch / seinen lieben Trewlosen Lutheranern / vnd nun mehr rechten Carlstadianern.

Tom. 2. sit. in der kurtzen Bekãdtnuß / fol. 256. & 257. A. 1544.

Aber von der heyligen Eleuation vnnd also Consecration deß Fronleichnams vnsers HErrn JEsu Christi / da jhr wolt / habt jhr jämerliche / blinde Lutheraner mehr zu lesen / eweren Großuatter Lutherum in der kurtzen Bekandtnuß / nicht lang vor seinem Todt müste also gestehen / wider eweren Danck / daß Luther das consecriren biß in seine Gruben gebillichet / da leset jhr wieder / daß die Eleuation / ohne Sünde vnd Gefahr deß Gewissens seye / welches nicht sein kondte / wo fern die Consecration nicht vorgangen / in wel-

in welcher Krafft/ Christus zu gegen/ dem Volck vorgezeigt würde/anzubetten.

Von Krafft der Consecration/ vnd was Luther daru on gehalten/ köndt jhr Zwinglische Lutheraner Sonnen klar sehen in der Episteln Lutheri/ so er Anno 1543. feria 4. post Petri & Pauli dem Prædicanten Simoni zu Eyßleben geschrieben/ welcher auch D. Joannes Pomeramus vnterschrieben. Da er gedachte Lutherische Prædicanten einen Vnsinnigen Zwinglianer schilt/ darumb/ weil er den vbrigen gesegneten Wein/ oder wie Luther redet/ daß vbrig Sacrament/ mit dem vorigen (vngesegneten) Wein vermischt/ vnd zusammen gegossen. Da dann Luther in seinem hohen Alter/ einmal es darfür gehalten/ daß im den Wein/ wegen der Consecration daß Blut Christi/ vnd darumb mit dem vngesegneten Wein/ auff Zwinglisch nicht zu vermischen sey. NB.

Diese Epistel stöst den newen Zwinglianern vnd Altar Stürmern den Boden gar auß. So offt gemelter Lutherischer Prædicant M. Johan Hachenburg litera E. gantz von Anfang biß zum Endt in seinem Büchlein setzet/ vnd verteutschet. M. Joan. Hachenburg/ lit. E.

Wiewol aber Günstiger Leser/ ich köndte viele der ersten Lutherischen Prædicanten Bücher beybringen/ vnnd auß denselbigen Sonnen klar/ zeigen vnd beweisen/ daß sie alle die Krafft der Gegenwart Christi im Sacrament nicht auff oder in daß Niessen/ sondern in daß segnen vnd consecrireren deß Sacraments gesetzt/ vnd bey dieser Lehr beständig blieben/ so wil ichs doch geliebter kürtze/ anstehen lassen/ vnd allein den Joachimum Westphalum/ so vnter den Lutherischen Prædicanten/ wol der fürnembst sein mag/ dauon hören/ vnd sonderlich darumb/ weil seiner Confession vnnd Bekändtnuß vom Abendtmal viel andere Lutherische Vniuersiteten vnd Kirchen vnterschrieben/ vnnd sich Schrifftlich zu seiner deß Westphali Lehr von dem Nachtmal bekandt haben.

Dieser Westphalus in seiner andern Defension contra insignia mendacia Ioannis à Lasco bearbeitet sich zu beweisen 2. Stück/

VVestphalus impressus Argentorati, per Blasium Fabriciũ, An. 1557.

daß erste / führet er auß in der Præfation vnd hette der Eyfferig Lutherisch Prędicant gern gesehen / ermahnet auch / vnd halten gantz embsig an / bey einem Erbaren / Wolweisen Rhat / der Statt Franckfurt am Mayn / daß sie keine Herberg den Außländischen Caluinisten geben / keine Gemeinschafft mit jhnen haben / ja die Auffgenommenen / als Grindige / Anstossende Schaff / auß jhrer Gemein vnd Kirchen abschaffen vnd vertreiben wöllen. Er führet jhnen zu Hertzen vnnd Gemüth / daß Schreiben so Luther vor jhme an sie / die Franckfurter / der Caluinisten halben naher Franckfurt gethan / es stehen da folgende Wort: Ex Spiritu Dei, dedit consilium vir Dei D. Lutherus, fugiendos & ex cœtu ciuium relegandos esse sacramentarios: Expendat V. P. Quis sit Spiritus suadens, recipere & receptos fouere, non sine periculo contagionis infecturæ, totum gregem. Jch lese bey diesem Westphalo, sæpius commendat scriptura hospitalitatem, præcipit opera misericordiæ, & charitatis exercere erga exules & peregrinos: Verum ita ne fides violetur, & ne aduersus multos lædatur charitas. Vt enim charitatis est recipere peregrinos, & his benigne facere, si pro hospitalitate, & beneficiis, non malefacta rependant, si quieti, non turbent Ecclesiam & Rempublicam. Ita charitati maxime repugnat, præbere hospitium ingratis, inquietis & noxiis communicati. His parcere, hos fouere, non piæ charitatis obsequium, sed impiæ peruersitatis exitiale nocumentum non misericordia est, sed crudelitas. Pergit Westphalus. Proponat V. P. imitanda exempla, pientissimorum Principum ciuitatum & Ecclesiarum, quæ moderata seueritate, piis edictis submouerunt, à consortio sui populi, Sacramentarios & Anabaptistas, ne contagia nocentissima, peruadant in Ecclesias easque peruertant, neue his turbatis, circa fidem dissidiis, Respublicæ etiam concussæ discordiis, peius habeant. Hæc Westphalus.

Westphalus will / daß man keinen Sacramentirer vñ Caluinisten leyden soll.

NB. *Expendite hæc Principes Catholici.*

Aber

Aber der arme Guthertzig Westphalus/(so die Niderländische Caluinisten auß Franckfurt/ wolt vertreiben) hat so viel bey seiner Ermanunge/ Præfation vnd Dedication seines Buchs/ an den Erbaren Rhat zu Franckfurt außgericht/ wie auch Luther selbst/ daß wie mir gesagt worden ist/das Heut/die Caluinisten zu Franckfurt besseren Blatz/ eher vnd Fürderung haben/ dann die alte Catholische Christen.

Daß gehöret gleichwol so vber Zwerg daher/ Ist aber doch/ ein scharpffe Erinnerung/ daß mann die wahre Religion streng Handthaben soll/ vnd die anderst thun/ von dem Geist GOTTES nicht getrieben werden/ daß aber Westphalus dieselbige gehabt/ ist die Frag/ darzu ich Nein sage/ weil solches der zertrenten Lutheranern/ alleine inheimische Vneinigkeit genugsam beweiset.

Daß ander/so Westphalus/ hie in seiner der Statt Franckfurt zugeschriebener Defension erstreitten will/ ist daß der wahre Leib vnd Blut Christi im heyligen Sacrament sey/ wider die Caluinisten. Daß beweret nun gedachter Westphalus in seinem Buch/an die zu Franckfurt/ zweyerley Weiß/erstlich auß der Schrifft/ mit vermelden/ daß die Caluinisten/welche dieses leugnen der Schrifft Gewalt thun.

Dieweil aber die Caluinistrn/ jhme dem Lutherischen Westphalo sagen mögten/sie theten der Schrifft keinen Gewalt/so führet wieder die Caluinisten diese Antwort/ Westphalus herzu/ daß Zeugnuß der alten Kirchen/vnd bezeuget/auß der Vralten Lehrer Büchern/ daß nach den heyligen Aposteln alle Kirchenlehrer/ Lateinische vnd Griechische Scribenten/ die leibliche Gegenwart/ deß Leibs vnd Bluts Christi im H. Sacrament bekandt/vnd also/ daß Wort Gottes verstanden haben/gibt den Caluinisten schuldt/ daß sie/ als Blutgirige Stöcker/ so durch jhr Vnmenschliches Torquiren/ Strecken vnnd Voltern/ von einem armen Sünder mehr erzwingen/ dann er gethan/ also sie die Caluini-

 sten

sten beyde Schrifft vnnd die H. Patres strecken / daß sie nach jhrem Sinn vnd was sie wöllen / (wie jenem Stöcker der arme Sünder) reden müssen. Vnd seyndt dieses Westphali Wort. Audent facere scripturis sanctis, & in quamlibet speciem transformare, quis fuerit metus aut quæ religio obstet, ne idem facere attentent, in priscorum scriptis corrumpendis? Audent perspicuis sententiis, Christi & Apostolorum de baptismo inferre tenebras, quid in Ecclesiasticis scriptoribus offundant nebulas. Damit nun der Vnparteisch / vnd gründtlicher Warheit Begiriger Leser sehen möge / ob die erste Kirch vnnd jhre Lehrer Caluinisch geredt / oder ob sie den Warhafftigen Leib Christi vnd sein heyliges Blut wesentlich im Nachtmal geglaub / vnd bekandt. So führet sie Westphalus herbey / lasset sie die heylige Vätter selbst auß jhren Büchern reden / vnd den Vnparteyschen Leser vrtheilen / vnd richten. Er alligirt vnter den Griechischen Irenæum / Justinum / Cyrillum / Chrysostomum / Theophylactum: Darnach auß den Lateinischen Scribenten. Tertullianum / Hilarium / Ambrosium / Augustinum / welche Heylige / vnnd in Göttlichen Worts Erklärung / Hocherleuchte / vnnd geübte Kirchenlehrer bezeugen zu mahl vnnd zu gleich: Daß zwar der wahre Leib / vnd daß Blut CHRISTI wesentlich / im heyligen Sacrament da sey. Dann auch / vnnd zum andern lehren sie alle / daß der Leib vnd daß Blut Christi gegenwertig da sey / nicht in Krafft der Niessung / Oder durch empfahen Niessen vnnd Gebrauch deß heyligen Sacraments / sondern daß er da sey / durch daß Mittel der Consecration / durch die Segnung / Heyligung / vnd vbergesprochene Wort / vber daß Sacrament. Wann sich nun Westphalus zum Glauben / Lehr vnd Bekändtnuß / ob von jhme eingeführten Lehrer bekandt / ist vnleugbar / daß er auch nicht der Niessung sondern der Consecration vnd Segnung der Element / die Gegenwart Christi im H. Sacrament zu schreiben müssen. Er citirt den H. Chrysostom. in folgen-

Den G. lit. B. 5.

Cit. libr. litera c. 2.

folgenden Worten. Sacerdotis, ore Verba proferuntur, & Dei Virtute, consecrantur & gratia: Hoc est ait corpus meum, hoc Verba proposita consecrantur. Teutsch. *Chryso. hom. de prod. Judæ.*

Die Wort werden durch den Mund deß Priesters gesprochen/ aber das vorgesetzte (als Brod vnd Wein) wird durch Gottes Gnad vnd Krafft consecriert vnd gesegnet/ er (nemblich Christus) spricht/ diß ist mein Leib. In diesem Wort/ werden die auffgesetzte ding (als Brodt vnnd Wein) consecrirt vnd geheyliget. So viel Chrysostomus/ wie er inn Westphalo angezogen. Da denn der Lutherisch Westphalus/ sich auß dem Heyligen Chrysostomo nicht/ klärlicher erklären können/ denn daß er mit dem H. Chrysost. bekendt/ daß durch diese Wort/ das ist mein Leib/ die vorgesetzte Element consecriert vnd geheiliget werden. NB.

Nun aber/ Westphali/ Lehr vnd Bekandtnuß (so oberster Superintentend zu Hamburg gewesen) von dem Nachtmal/ haben als Christlich vnd Euangelisch gelobt/ vnd sich dazu bekandt/ viel andere hoch/ inn der Lutherischen Kunst graduirte Prædicanten/ Als nemblich D. Erhardus Schnep mit der hohen Schul zu Jhena/ die Diener vnnd Pastores der Kirchen zu Magdeburg. Joannes Wigandus. Sebastianus Werner. Matthæus Judex. Lucas Rosenthal/ die Kirchen der Graffschafft Manßfeld/ da sich Erasmus Sarcerius Superintendent/ sampt den Dienern zu Lübeck vnd Bremen vnderschrieben/ welche alle/ die Bekandtnüß Westphali gelobt/ vnd da mit sich darzu bekandt/ haben. Wie auch die Prædicanten zu Franckfurt laut jhres Brieffs an Westphalum so zu finden bey geachter defension wider den Lascum im letzten A B C. lit. s. iij.

Nun aber war ich gesinnet/ der Franckfurter Epistel vnnd subscription/ der Lehr Westphali bleiben zu lassen/ ich fragt auch einen guten Hochgelehrten Freund/ ob ich nichts/ von der Episteln anregen solt/ der antwort/ ja durchauß/ ich muste derselbigen etliche Sprüch anziehen/ Denn die Franckfurter

Prædicanten hetten ein kurtze Gedächtnuß/ dann sie vor wenig Jahren nicht gewust/ oder vergessen hetten / was Bucerus mit jhren Vorfahren/ für ein accord gemacht / vnnd da sie vnter sich selbsten streittig/ ein Caluinist Bucerus/ die Lutherischen/ Franckfurter Diener/ widerumb in deß H. Nachtmals streitt / zu hauff geleimet hette. Nach der subscription/ Ecclesiæ Northusianæ, welche gestelt haben mit Namen/ Antonius Otto pastor S. Nicolai. Ioannes Wirth, pastor. D. Petri. Andreas Gewaltig pastor. D. Mariæ. Andreas Geberus, pastor Veteris suburbii folget der Franckfurter Epistel/ also lautend: cum, nunc aliquoties amanter me salutaueris, in tuis litteris, ad Petrum Brubachium, non possum intermittere quin, tribus Verbis, salutem significem, tuam salutationem, mihi fuisse gratissimam, vtpote profectam, ab homine, non tantum docto, sed & RECTE DE SACRAMENTIS NOBISCVM SENTIENTE. Legimus enim, lucubrationes tuas, contra, agmina opinionum, Sacramentariorum, quas non tantum, approbamus, sed etiam ipsis Sacramentariis opponimus Vbicunq;, necessitas exigit. Scripsit his, nundinis ad nos, calumnus, & expostulauit, nobiscum propter scriptum tuum, in quo defensioni, consensionis mutuæ respondens. etc. NOS RESPONDIMVS, WESTPHALI doctrinam, de Sacramentis à nobis, vt Verbo Dei consentientem, probari, neq; nos, in vllius hominis gratiam, doctrinam diuinitus hactenus, in Ecclesia nostra, conseruatam posse mutare aut obiicere (optime, in Christo Vale, doctissime Ioachime. Reuerentèr & amantèr, te salutant mei, symmistæ Francofurti 4. Aprilis anno M. D. LVI. Tui obseruantissimus Hartmannus Beyer, minister Euangelii in Ecclesia Francofurtensi. So weit die Franckfurter Wortsknecht / selbigenmahls / mit Luthero vnnd Westphalo einstümmendt.

vlt. a b c. lit. s. iii. p. 1.

NB.

Ist ein grosse Lügen. NB. denn an. 1533. hat Luther/ euch Franckf. für Sacramentirer gehalten.

Auß welchē denn erscheinet/ daß damaln die Lutherischē Wortsknecht in gemein nach der Lehr vnd Bekandtnuß jhres Großvatters

ters Lutheri/ gehalten vnd gelehret/ daß in Krafft der consecration vnd nicht wegen/vnd durch die niessung der Leib Christi / vnd sein H. Blut/ im H. Sacrament sey.

Von welcher Lehr/ sie die Prædicanten nun mehren theils abgefallen / Altår / Bilder / Liecht vnnd Leuchter eingeworffen/ Chorröck vnd Meßgewandt abgeschafft/ vnd alles dem gemeinen Mann auß den Augen gethan (wie fürnemblich die eleuation vnd Auffhebung deß Heyligen Sacraments) was die Krafft der consecration fürdern vnd bestettigen mag. Darumb denn lauter/ dieser Zwinglischer Irrthumb / von den jetzigen Prædicanten verthedigt wird / wie M. Johann Hachenburg beweiset / daß sie/ die Warheit deß Heyligen Sacraments ohn einige prob / Göttlichen Worts allein/in das empfahen/ vnd niessen deß Sacraments schliessen. Ja nicht allein den Göttlichen Allmächtigen Heyligen Worten / der consecration/ wie Luther sie nennet jhr Krafft/ vnnd Wårckung abschneiden/ sondern auch ein solches vbersprechen der Allmächtigen Wort Papisticam magiam / ein Bapstisch zaubern/schelten vnd lestern.

So ist nun vnd bleibet dieses/ die dritte verwüstung schendung vnnd zerstörung deß Lutherischen Nachtmals / daß die Lutherischen Prædicanten / die segnung benedeyung vnd consecrierung deß Heyligen Sacraments/haben abgethan / vnd weil denn nach vielfaltiger angezogener Zeugnuß Lutheri Westphali vnd der ersten Kirchen (wie Westphalus anzeugt) die Wort allein das Sacrament machene vnd bleibt sonst / ein lauter Element/ das ist lauter Brodt vnd Wein/ vnd sie die Prædicanten vber Brodt vnnd Wein / nach dem befelch Christi die Wort nicht mehr sprechen/ Sondern jhren Zuhörern vnnd Communicanten / die Wort auß ersten Corinthern vorlesen. So folget so gewiß als Gott Gott ist/ daß sie auch jhren Communicanten / nicht mehr **denn lauter/ lauter / lauter Element / das ist lauter Brodt vnd Wein/vnd kein Sacrament/oder den Leib vnd**

ſic do3 Luther ſui.

das

das Blut Christi reichen oder geben können. Trotz jhnen auff einen hauffen gebotten. Daß sie mir dieses Netzlein auffbeissen/ ist einer vnder jhnen ein Eisenbeißer der beiß mir in die Conclusion ein scharden/ vnnd ich will jhn loben/ solle jhme auch wider außgewetzt werden. Darumb denn der gemein Mann/ vnter dem schein deß Sacraments nichts mehr bey den Lutherischen Prædicanten/ empfengt ja auch nicht mehr empfahen kan/ dann lauter Brodt vnd Wein.

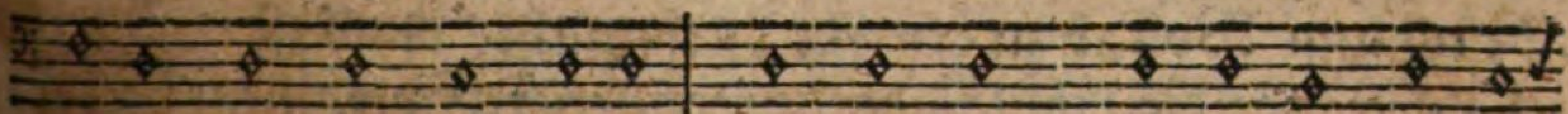
Luthers Sprichwort.

Vnd thut ein jeder Lutheraner/ so offt er bey solchen (Altär ein reissenden newen Zwinglisch Lutherischen Prædicanten) communicirt/ oder das Nachtmal empfengt/ die höchste Abgötterey/ weil er/ da den Leib vnd das Blut Christi nemen will/ da doch nichts dann lauter Brodt vnd Wein vorhanden/ denen er/ die Ehr thut/ als wenn Christus da were. Da er doch nicht sein kan/ weil allein das Wort/ das Sacrament machet/ vnd wirdt also Brodt vnnd Wein/ für den Leib Christi gehalten/ genossen vnd geehret/ welches die höchste Abgötterey ist.

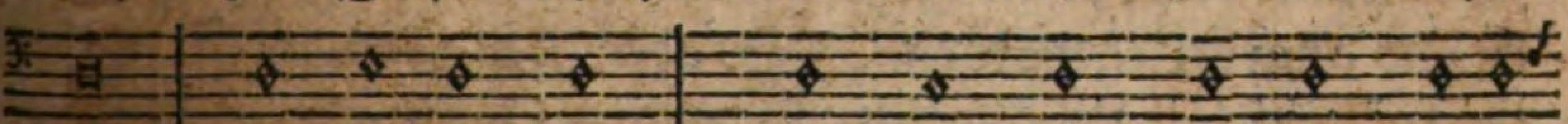
Dieses aber ist am meisten/ bey diesen Blinden Lutheranern/ beyde Prædicanten vnnd gemeinem Volck zu erbarmen/ vnnd hoch zu beweinen/ daß sie bey jhrem Brodt vnd Wein/ so Trotzig/ Blind/ vnd Vnsinnig seynd/ daß sie den Catholischen Christen warhafftiges Sacrament lestern/ vnnd sie wider alle Warheit/ Sacramentschänder vnd stummeler außschryen. Sagt an jhr Spötter vnd Auffheber der Consecration/ jhr newe Zwinglianer. Behalten wir Catholischen Christen/ nicht die Segnung/ Benedeyung vnd Consecration deß Heyligen Sacraments? behalten wir dieselbige/ wie jhr es nicht leugnen kond/ ergo, so haben wir auch die Warheit deß Leibs Christi im Heyligē Sacrament. Denn je/ wie Luther lehret/ durch das Wort wirdt das Element/ ein Sacrament/ sagt an jhr newe Zwinglianer/ wie habt jhr das Sacrament deß Altars/ wie es Luther nennet. Tom. 4. lat. fol. 182. in cap. 47. Genes. citante. M. Johanne Hachen-

chenburg. D iiii. p. 2. & alibi, Die jhr die Altär also weg gerissen vnd weg geraumet/ daß man nicht wissen kan / wo einer gestanden sey? Sagt an wie segnet vnd consecrirt jhr das Sacrament / so jhr das segnen vnd consecrieren / schreyet Gottslesterlich auß für ein Bapstische Zauberey? so dann ohn vbersprechung der Allmächtigen Wort/ im Nachtmal nicht mehr ist/ dann lauter Brodt vnnd Wein/ wie könd jhr dann mehr empfahen/ denn lauter Brodt vnd Wein/ welche Luther nent ein Element? vnd jr spottet der Papistē bey der Warheit/ die jr nichts habt/ in ewerm Nachtmal/ dann lauter schatten/ eitelkeit vnd falschheit wie jener/ so ein stücklein fleisch hat/ vnnd im schatten / ein grössers sehr zu bekommen/ das rechte Fleisch fallen ließ O Teuffelische Blindheit.

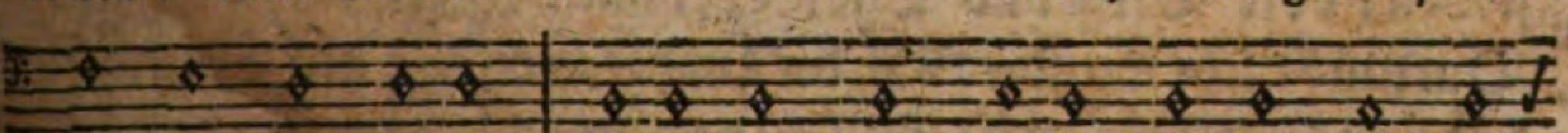
Ewere vorfahren haben einen schein der Consecration behalten / vnd nach der Lateinischen Præfation / welche sie auff gut Papistisch nach den Fästen anderst vnnd anderst gesungen / angefangen beschriebener massen die consecration.



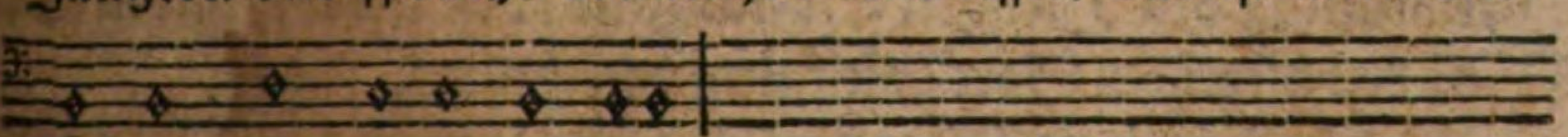
Vnser Herr JEsus Christ / inn der Nacht da Er Verrahten



ward / nam Er das Brodt / danckt vnd brachs vnd gabs seinen

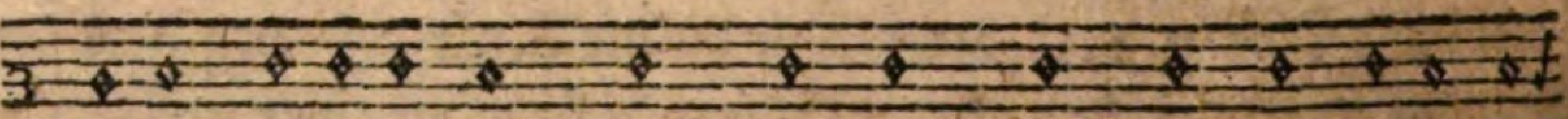


Jüngern vnd sprach/ Nemet hin vnnd esset / das ist mein Leib

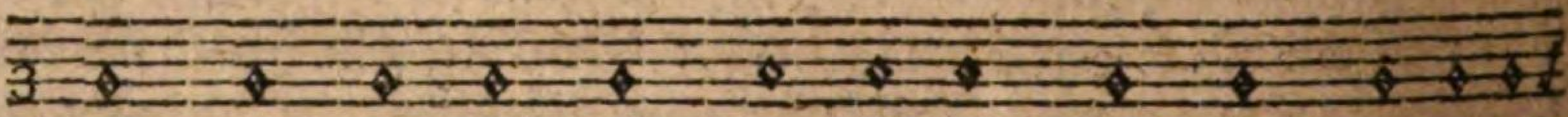


der für Euch gegeben wird.

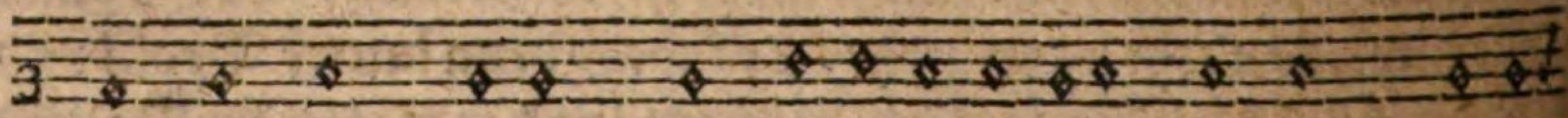
Ein ander Melodey der Wort deß Abendtmahls.



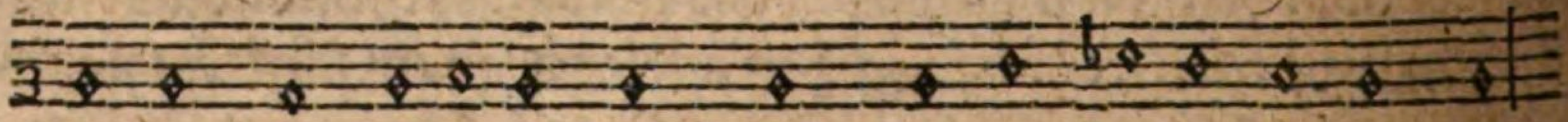
Unser Herr JEsus Christ / inn der Nacht da Er Verrahten



ward / nam Er das Brod / dancket vnd brachs vnd gabs seinen



Jüngern vnd sprach / Nembt hin vnnd esset / das ist mein Leib



der für Euch gegeben wird solchs thut zu meinem Gedächtnüß.

Diese weiß der Lutherischen consecrierung hat man in gantz Sachsen / vñ anderen obgenanten Fürstenthumben / vnd von dẽ Lutherischen eingezognen Bistumb gesungen bey Lebzeiten / auch mit wissen / vnnd gutheissen Lutheri (wie denn Anno 1540. die Sachsische Agenda / oder Kirchenordnung gedruckt worden / durch Nicolaum Wolrab zu Leiptzig) gebraucht / vnnd ist nach dieser Consecration die Hostia / oder das consecriert Sacrament von dem Prædicanten empor auffgehaben / vnnd von dem gantzen Volck kniend angebetten worden. Dieses aber / ist bey dem mehrern theil / der Lutherischen Prædicanten hinweg / als wenns der Wind verstoben / vber Berg vnd Thal / See vnnd Meer verschlagen het. Darumb nicht wunder / daß die Lutheraner / von den Caluinisten / vnd von jhrer Lehr auffgefressen / vnd verschlungen werden. Mit verwustung deß Heiligen Sacraments / deß Altars / haben sie es vmb den gerechten Gott / vielfaltig verschuldet.

lit. q ii. q. iii.

Ja dises muß / bey den jetzigen Lutheranern Papistisch vnd Abgöttisch sein.

Der hochgraduirt Mann im Winckel / sampt den Marpurgischen gewesenen Lutheranern / haltet auch nichts / von dem Heiligen Sacrament dann allein / in der niessung fol. 83. seiner wider den H. Cyeneum / new Zwinglischer vnd im Lutherischen Wort / vbel gegründten Scharteckẽ.

Der.

Dergleichen/ auch alle die jenige Lutheraner so jhre Altär eingerissen. Wie auch die jenige/ so jhre Agend vnnd Kirchen Ordnung/ nach der Ordnung der gewesenen Diener/ zu Bonn Anno 1575. gedruckt gericht/ vnd jhr Nachtmal/ nach derselbigen administrieren/ vnnd außtheilen/ als da sind die Franckfurter Wortsknecht so/ von Wort zu Wort/ das Bönnisch Büchlein abgeschrieben. Im Bönnischen fahet die Vermahnung beym Nachtmal an. Lieben Freund in Christo/ dieweil wir alle seynd/ inn dem Todt deß Herren Jesu Christi getaufft/ etc. also setzen auch die Franckfurter/ mit allen folgenden Gebettlein allein/ daß sie noch ein kleines Gebettlein darzu setzen/ daß sie betten vmb den H Geist der sie zu wahrer Erkandtnuß rew vnnd leid jhrer Sünde bringe/ vnd vestem vertrawen auff die gnugthuung. Welches zwar/ mir ein seltzam Gebett ist/ nach dem Lutherischen Euangelio/ welches sonst zur bereitung zu empfahung dieses Sacraments/ allein den Glauben fordert/ wie in allen Büchern Lutheri zu sehen/ (dauon bald hernach) ja der trotzige vnd vom Himmel (seines vermessens) erleuchte Luther/ hat an. 23. in der Predigt von dem Nachtmal/ auf den Grünendonnerstag cœnæ Domini genant) verworffen/ die demütige Erkäntnuß seiner selbst/ vor empfahung deß Sacraments vnd gelehret/ man soll nicht vor deß H. Sacraments niessung/ folgender massen anbetten. Herr ich bin nicht würdig/ daß du gehest vnder mein Dach/ sonder sage ein Wort so wird mein Seel gesund. Ein nähers spricht Luther soll man suchen/ vnnd an den Worten/ vor euch gegeben/ vnd für euch gegossen/ hangen/ vnd darauff verlassen. Darumb dann kompt mir der zusatz/ welchen die Franckfurter zu den Bönnischen Gebettlein gethan sehr frembd für. Sonst halten sie es gantz mit der Bönnischen Agendt. In welcher vor dẽ communiciren stehen folgende Wort. So nemet nun wahr mit Hertzen vnd vestem Glauben/ der Wort deß Heyligen Nachtmals/ auff daß wir den Leib vnd Blut deß Herrn seliglich mögen geniessen. Also schreiben die Heyligen Euangelisten (vnser

Franckf. gedruckt durch Joannẽ Spießẽ *lit. ee. ii. an. 1599.*

In den 27. Predigten *f.* 20. *p.* 2. oð *e. iiii.*

gedruckt zu Frãckfurt durch Joannẽ Spieß. *an. 1599. lit. ee. ii.*

So weit die Vonnische. HErr Jesus eben also / setzen auch die Franckfurter. Auß welchem den Sonnenklar erscheinet / daß sie die Wort allein / zu jhrer Lutherischen Kirchen vnd gemein reden / vnd reden / eben zu denen / welche sie zuuor ermahnet / folgender Wort / war zu nemen / vnnd sprechen gar nichts vber Brodt vnd Wein / wirdt also / der gemein Mann betrogen / so vermeinet daß durch solche erholung / oder außsprechen / oberzelten Wort (proposita consecrentur) die auffgesetzte Element Brodt vnnd Weins (wie Westphalus auß dem Heyligen Chrysostomo. Recht einführet) geheiliget vnnd consecrirt werden. O jhr betrieger / deß armen Volcks. Also wird denn bey diesen vnd dergleichen Prædicanten / die Consecration / vnnd Segnung deß Heyligen Sacraments hingenommen / vnd wie zum offtern / mit ernster Warheit repetirt der armen Völcker / lauter Brodt vnnd Wein / an statt deß Heyligen Sacraments deß Altars gericht.

Wider welche new Zwinglische Winckelmannische Prædicanten / vnd Gottlose Betrieger deß Lutherischen Volcks / neben gnugsamer geschehener probation / zum vberfluß zu bestehung der Consecration vnd daß der Leib vnd das Blut vor der niessung da sey / setze ich noch drey vnüberwindlicher Argument / auß der Lutherischen Theologi vnd graduirten Kunst.

Tom. 2. ger. VVit. f. 273. p. 2 Brieff an die zu Franckfurt. Das erste ist auß Luthero / so anno 1533. an einen Ehrbaren Wolweysen Raht / der Statt Franckfurt geschrieben / sie vor jhren Prædicanten gewarnet / die er spricht / auß Zeugnuß vieler so auß der Meß kommen / Zwinglisch sein / doch mit solchen Worten vnd schein / als hielten sie es mit Luthero / welches er jhnen den Prædicanten nicht gestehet. Da gibt Luther / den Raht / allen denen so zum Nachtmal gehen wollen bey solchen Prædicanten / sie zufragen. *NB.* Was das sey / daß er (der Prædicant) dir mit seinen Händen reiche / vnnd du mit deinem Munde empfahest / Schlecht gefraget / was

was Handt vnd Mundt hie fasset / ergo so hat den dazumaln Luther gewölt / daß in der Handt der Prædicanten / sey daß H. Sacrament / oder der wahre Leib Christi / ehe vnd zuuor / dann es genossen werde.

Antwortet auff die Frag ewe-res vatters.

Item / daß es mit Handt vnd Mund gefasset werde / solches geschicht alles vor dem Einnemen vnnd Einschlinden der Ostien. Ergo in Krafft deß Segens vnd Allmächtigen Wort / so darüber gesprochen seindt worden / sonst wann die Ostien / auff der Zunge bliebe liegen / als zu Torgaw / vnd bey den Magdeburgischen geschehen / hetten diese kein Sacrament empfangen / Vrsach / es were noch nicht durch den Schlundt in den Magen kommen / genossen / vnd also in Krafft deß Schlingens vnd in den Magen bringens / zum Sacrament vnd Leib Christi worden.

Tom. VI. Jen. fol. 112. a.

Seine Meynung zeugt Luther daselbst / in gemeldem Brieff an die zu Franckfurt noch klärlicher an in folgenden Worten. Er (der zum H. Nachtmal gehet) will nicht wissen / was er von Christo / vnd seinem Leibe im Hertzen glauben soll / sondern was mann jhm reiche / mit den Händen.

Winckelmann *responde*.

So muß dann auß Luthers Zeugnuß / **in den Händen / Händen sage ich deß Prädicanten / der Leib Christi /** sein / ehe er von dem gemeinen Mann empfangen vnnd genossen werde: Hie steckt Winckelmann / vnd alle die jenige Verführische / Newzwinglische Lutheraner / so die Wort deß Nachtmals nicht vber Brot vnd Wein / sondern zu dem Volck / wie sonst einen Euangelischen Text / auff den Sontag vorlesen oder vortragen. Dann sie können mit Warheit nicht sagen / daß sie in jhren Händen haben / den Leib Christi so aller erst / durch den Schlundt in Magen gelassen / bey dem Lutherischen Communicanten / seine Gegenwart bekompt. Vnd will ich diesem Newzwinglischen Winckelmann / vnd seinen Miteonsorten eine Frag vortragen. Wie? wann etwan ein Krancker / (wie daß dann wol müglich ist) bey den Lutheranern /

Respondete. gebt antwort jhr blinde verstockte Lutheraner.

auß Schwachheit seines Leibs vnd Blödigkeit deß Magens / daß Lutherische Sacrament wieder außspeye / was daß dann sein solt / ein Sacrament oder keins? Solte in der außgespienen Ostien CHRISTI deß HERRN Fleisch vnd Blut sein oder nicht?

Daß ander Argument wieder die / so die Consecration verachten / vnd allein den Schlundt vnd Magen / die Gegenwart Christi ohn Gottes Wort / allein (auß Höllischem Häß / wieder die Papisten) zuschreiben / zum Vberfluß vber vorigen Beweiß / ist dieses / daß An. 1529. Lutherus in dem lästerlichen Buch / bericht an einen guten Freundt von beyder Gestalt gestehet / daß die Leyen zu Zeiten / etwas von dem Blut Christi verschütten / vnd nennet solches / verschüt ein Tröpfflein von dem Blut Christi / vnd seindt das seine Wort. Aber daß etwa an einem Ort ein Leye / Ein Tröpfflein Bluts / ohn sein Willen vnd vielleicht mit grossem Schrecken vnd Zittern / das ist / mit rechter hertzlicher Rew vnd Ehre verschüttet / das ist / die grossest Vnehre. So weit Luther.

NB. Tom. 3. jen. germ. fol. 572.

Da habt jhr Winckelmännische Altarstürmende Prædicanten / daß das Blut Christi da sey / ehe es durch den Schlundt / in den Leib komme / ja daß er mit hertzlicher Rew vnd Ehre / ohn Willen verschüttet werde. Ergo, jhr wöllet / oder wöllet nicht / jhr / jhr liebe verfinsterte Winckelmänner / jhr arme / zerlumpte vnnd zertrente Sacraments Verwüster / so ist nach Luthers ewers Ertzuatters vnnd grossen Thewren Manns Lehr / daß Blut Christi in dem Kelch / ehe es genossen wirdt / ja so gewiß / daß es kan verschüttet werden. Vnd kan darneben nicht anderst zu gegen sein / dann durch die Consecration / ohn welche jhr lautter Brot vnnd Wein ewerem jämmerlich verführten Volck reichet. Von Verschüttung deß H. Bluts / erzelet ewer M. Joan. Hachēburg gewesener Worstknecht zu Erfurdt ein gewisse Historiam / so sich in beysein Luthers Zeiten zu Wittenberg / An. 1542. zugetragen in folgenden Worten. Es hat ein Weib An 1542. zu Wittenberg wollen zum Abendtmal deß Herrn

Mercket auff.

Facti exemplũ. M Johan Hachēburg / *lit. F. p. 2.*

Herrn gehen / vnd in dem sie nun hat wöllen in den Stul vor dem Altar nider knien vnd trincken / trit sie Vnsanffte / vnd stösset hart mit jhrem Munde an den Kelch deß HErrn / daher etwas darauß / vom Blut Christi / auff jhre gefütterte Leibiacke / Mantel / vnnd auff die lene deß Stuls / darinnen sie kniete / vergossen ist worden. Da nun solches der Ehr. D. Lutherus / so gegen vber in einem Stul gestanden / gesehen hat / ist er baldt / gleich wie auch der Ehr. D. Pomeranus gethan hat / zum Altar gelauffen / vnnd habens sampt dem Diacon solches verschüttet Blut Christi mit aller Reuerentz von deß Weibes Mantel / &c. so rein als sie gekondet helffen ab vnd aufflecken. Es ist auch solcher Vnraht genantem D. Martino / also sehr zu Hertzen gangen / daß er auch darüber geseufftzet vnd gesprochen hat / Ach hilff GOtt. Es seindt jhm auch / seine Augen voll Wassers gestanden. Nach gehaltener Communion aber / ist er zugefahren vnd hat daß Rauchfutter der Leibiacken / darauß daß Blut deß HErrn / war verschütt worden / weil manns nicht hat können rein ablecken / lassen außschneiden / vnnd mit Fewer verbrennen. Nach dem aber auch von genantem Blut / war etwas auff die Lehne deß Stuls gefallen: Hat er solche Lehnen lassen hofflen / vnd die abgehoffelte Spänlein auch lassen zugleich verbrennen. Wie solches alles beyde von Doctoribus vnd Magistris / darzu von Studenten vnnd Bürgern / &c. so auff dieselbige Zeit in der Kirchen gewesen / **mir bekändtlich sein werden.** Auß diesem Geschicht höret mann nun auch / was gedachter Ehr. D. Martinus von den verschütten Tröpfflein deß gesegneten Kelchs gehalten habe / nemblich für daß Blut Christi. Dann wann er daß nicht gethan hette / so würde er wol in seinem Stul stehen blieben sein. Er würde auch vber solchem vergiessen / nicht geseufftzet / noch Ach hilff GOtt gesagt haben. So weit der Lutherisch M. Johan Hachenburg welcher diese Historiam / gar weitleuffig vnd gründtlich außführet / vnd den jtzigen Winckelmannischen Lu-

[Marginalia: Mercket auff jhr newe Zwinglianer. Winckelmann es gilt dir auch. — NB. Verschüttet Blut. — NB. Mit Fewer. — NB. Deß gesegneten Kelchs.]

thera-

theranern / so nichts ausser dem Brauch / vnnd Niessung deß H. Sacramentes / von dem H. Sacrament weder wissen / noch halten wöllen / gantz zu Grabe leutet / darneben aber die Krafft der Consecration / auff gut Papistisch / vnd alt Lutherisch / wieder die newen Lutheranern / ja newe Zwinglianer wie M. Johan. Hachenburg sie nennet / bestättiget vnd zeiget an / wie schändlich es sey / vnnd gantz Abschewlich zu hören / daß ein theil von ewerem Lutherischen Sacrament im Kelch in der Kirchen / für daß Blut Christi gehalten / empfangen vnd geehret werde / daß vbrig aber / von dem Kirchner zu Hauß getragen / vnd in den Essigkrug geschüttet werde.

Cit. libello liter. G. 3. thut auff die Ohren jhr taube Lutheraner.

Hue. Spottet vnseren Catholischen noch / mit ewerem Essigkrügigen Blut: Jch meine jhr habt die Gestalten bekommen. Daß weiß ich / vnd kan es bey der heyligen Dreyfältigkeit bethewren / daß ichs von einem Ehrlichen Mann gehöret / so auff einem Sontag mit einem Predicanten / seinem leiblichen Schwager / zu Mittag gessen / vnnd daß vbrig Lutherisch Christi Blut helffen außtrincken / vnd sich damit lüstig gemacht. Sehet jhr arme Lutheraner / daß jhr mit ewerem vermeinten Sacrament / nicht allein von vns Catholischen billichen werdet verlacht / sondern wann Cicero / Socrates / vnd andere Vernünfftige Heyden / solten das Vrtheil zwischen vns vnd euch sprechen / würdet jhr hören müssen / wie gantz Vnchristlich vnd Vneuangelisch / ja gantz Gottlosigklich / vnd Lästerlich / jhr ein Theil eweres Kelchs / für daß köstliche / seligmachende Blut Christi brauchet / vnd daß vberig in den Essigkrug schüttet / so bleibt dann auß Zeugnuß Lutheri / Anno 29. wie auch 42. die Krafft der Consecration / vnnd daß ohne dieselbige / auß Zeugnuß der ersten Lutheranern / nichts dann Brot vnd Wein von den Lutheranern / in jhrem Nachtmal empfangen wirdt.

Kompt Morgen wieder ich wils euch besser *ex 10. 7. VVitt.* sagen glaubt nur fest / es soll euch werden.

Daß drit zum lautteren Vberfluß gesetzte Argument / zu Bewerung der Consecration vnd Bezeugung / daß die jetzige Lutheraner /

Lib. General Artickel Ann. 80. zu Dreßden gedruckt / *litera G. 4.*

raner/nur schlecht Brot vnd Wein reichen/ist genommen auß dem Buch General Artickel genant/so An. 1580. zu Dreßdē gedruckt/da beschrieben/ wie es hinfürter nach vollbrachter damaln Sächsischer Visitation/ in Kirchen zu Sachsen soll hinfürter gehalten werden/da finde ich/daß Hertzog vnd Churfürst Augustus Christmilter Gedächtnuß/ also durch seine Prædicanten/ in Reichung deß Nachtmals/ so wol den andern Wortsknechten/als auch dem Gemeinen/ zum Nachtmal deß HErrn gehendem Volck gebotten. Als folgt.

Litera G. 4. p. 1. in quart.

Nach dem auch/mehrmals grosse Vnehr/dem Hochwürdigen Sacrament wiederfahren/ daß entweder die Kirchendiener/ nicht gute Achtung auff sich selbst/ vnnd die Communicanten/ sich vnordentlich darzu gehalten/ wann sie jhnen den Kelch gereicht/ daß auß demselben/was verschüttet worden/ sollen nicht allein die Kirchendiener/ sich selbst in guter Achtung halten/ sondern auch daß Volck vermahnen/ daß sie züchtig vnd Bescheidentlich/ zu der Empfahung deß Bluts CHRISTI kommen/damit sie nicht an den Kelch stossen/ oder dauon abschnappen/ sondern wie sichs gebürt/ ordentlich verhalten. Sonderlich aber/ die Männer mit jhren Zwickbärten/ sich nicht ärgerlich/in den Kelch legen. Vnd darmit nachmals ärgernuß geben. So weit gemeltes Buch der General Artickel. Hie argumentir also. Merck Winckelmann/vnd alle jhr Lutheraner/ die jhr nichts ausserhalb der Niessung/von der Gegenwart CHRISTI im heyligen Sacrament/oder von dem gantzen Sacrament/ haltet/ glaubt vnd verehret.

NB. Deß Bluts Christi/ dann in Empfahung deß Leibs hie nicht gebottē/ weil hie solche Gefahr nit vorhanden/ den die Ostien gereicht wirdt.

Geschicht dem Hochwürdigen Sacrament grosse Vnehr/ wann die Kirchendiener/ weder auff sich selbst/ noch auff die Communicanten acht haben/ in Reichung deß Kelchs/ so etwa/ etwas darauß verschüttet/ Ergo so ist daß H. Blut Christi in dem Kelch/ je es genossen vnd empfangen wirdt. Sonst köndt jhme dißfals kein Vnehr wiederfahren/ dañ in dem Mund/ vñ in dem Schlunde

NB. Deß Bluts Christi.

kan jhm keine Vnehr begegnen: Weil es nicht mehr mag verschüttet werden.

Item stehet die Vnehr/in Verschüttung deß Bluts Christi/so wirdt daß verschüttet/ auß dem Kelch/allhie für daß Blut Christi gehalten / vnd muß also extra vsum, ohn vnd vor dem empfahen vnd geniessen daß Blut Christi da sein. Vrsach sonst geschehe nicht dem Blut Christi/sondern dem Wein/so aller erst/sumendo bey der Empfahung im Schlundt zum Blut Christi werden soll/ Vnehr / welches auch für keine Vnehr köndt gehalten werden/ da jemandt vngefähr / ohn seinen Willen / etwas auß dem Kelch verschüttet hette / weil bißweilen ein grosses Glaß / ja ein volle Kandte/ ohn alles Gefahr vmbgestossen wirdt / welches doch niemandt für ein Vnehr / sondern für einen Schaden deß Weins rechnet. Vnnd was für Ehr ist mann mehr dem Wein vnd dem Brot schuldig? vnd sorgen doch allhie nicht die Prædicanten für die Vnehre deß Brots / weil dasselbig gewiß vnd sicher durch die Handt deß Prædicanten in den Mundt gelegt / sondern die grosse Vnehr/für welche die Prędicanten sorg tragen muß nothwendig/ nicht der Wein/ sondern das Blut Christi im Kelch sein.

Welches auch mit sich bringen die Wort / daß mann nicht an den Kelch stossen/ oder dauon abschnappen soll/ welches alles auff daß Blut Christi/so im Kelch vorhanden gerichtet ist.

Item was können die Männer mit jhren Zwickbärten / für eine Vnehr begehen / oder ärgernuß anrichten / wann sie gleich mit denselbigen den Wein / in dem Kelch anrühren / wann nur lauter Wein/ vnd nicht daß Blut Christi vorhanden ist. Ergo, dieses ist die ärgernuß / der Zwickbärtigen Männer / daß ihnen an den Zwickbärten daß Blut Christi/so vor der Niessung in Kelch vorhanden/ ehe es durch den Schlundt genossen wirdt/hangen bleibt/ nicht genossen / sondern abgewüscht / vnd also wie lauteren Wein gehalten / vnd also ärgerlich vervnehret wirdt/ da daß anstossen/oder abschnappen/gehet gerad auff daß Exempel/so An. 42. zu Wittenberg

tenberg mit dem Weib geschehen / so mit anstossen den Kelch verschüttet/darauß dann vnwiedersprechlich folget/daß allhie in dem Kelch vor diesem anstossen/oder geniessen/daß H. Blut Christi sey wer auch diese offentliche Schrifft anderst deutet/der ist blind/vnd ein Muthwilliger falsarius.

Dieses alles bestättiget die Consecration der Ostien/vnd strafft den Winckelmann sampt seinen Adhærenten Altar ein reissende/ vnd Meß abschaffende Prædicanten Lüg so da lästern / daß nur in der Niessung deß H. Sacraments der Leib vnd daß Blut Christi zu gegen/vnd sonsten nichts sey. Nemen hin vnd vertilgen in jhren Kirchen / die Segnung vnd Benedeyung der Element verwüsten also/vñ machen zu nichts jhr Lutherisch Sacrament/so da nit sein/ oder bestehen kan ohn die Allmächtige/ Göttliche von Christo also zusprechē/anbefohlene Wort. Müssen also vnd können auch jhren Lutheranern nichts anderst reichen vnd geben/ dañ lauter Brot vñ Wein/vñ diese elēde/verführte/blinde Leut sind noch also Gottloß/ dz sie der Catholischē dörffen spottē/in vñ bey wahrer Niessung deß warhafftigen Sacraments/deß wahrē Leibs vñ Bluts Christi/(so nach glaubē/lehren vnd bekeñen)der alten Christēheit/allein durch Consecration zugegen ist) lotterbübisch in jhrer verstocktē Blindheit verlachen.

Also will Lutherus wie oben gehört worden.

NB.

Der Vrsachen aber / darumb die Lutherische new Zwing'ische Prædicanten / die Segnung vnd Consecrirung deß H. Sacraments verworffen/vnd die Warheit/deß H. Sacraments/allein in daß empfahen vnd geniessen geschlossen/ finde ich fürnemlich in jhren Büchern drey. Die erste ist die Auffrichtung vñ Erhöhung deß newen Lutherischen Abgots jhrer (wider die gantz Kirch Gottes ertreumten Vbiquitet/vñ Allenthalbenheit Christi nach der Menschlichen Natur. Wie zu sehen in dem Lutherischen Buch Grundfest genant so Anno 1571. mit gemeinem Raht der Vniuersitet vnd hochgraduirten zu Wittenberg außgangen vnd gedruckt worden/ welches sie geschrieben / vnd in offentlichen Tag geben / fürnemblich

Vrsachen darumb die Lutheraner die segnung vnd consecrirūg deß H. Sacraments abgeschafft.

Grundfest An. 1571. zu Witteb.

lich wieder vier andere Lutherische Doctores als D. Johannem Wigandum/ D. Tilemannum Hoßhusium/ D. Johannem Fridericum Coelestinum/ D. Timotheum Kirchnerum/ welche Jenische Doctores diese Wittenberger/ gleich in der Vberschrifft schelten/ newe Marcionitẽ/ Samosatener/ Sabellianer/ Arrianer/ Nestorianer/ Eutychianer/ Monothcliten/ vnd halten sie sampt allen Vbiquitisten/ vnd denen/ so sich zum Concordi Buch bekennen ärger/ dann den abschewlichen Schwenckfeldium selbst/ Lit. Gg. 3. p. 2. Dann sie die Vbiquitisten/ haben vermeint/ wie auß der Wittenberger Grundtfest/ statlich außgeführet wirdt/ wo mann nicht die Vbiquitet erdacht vnd geschmidet het/ hette mann die Warheit deß Nachtmals nit erhalten können. Denselbigen aber newen Vbiquitistischen Abgott/ vnd grewliche Lästerung/ Verfalschung vñ Verwüstung allen fast Artickeln/ vnserer Christlichẽ Religion haben gedachte Wittenberger in jhrem Grundtfest dermassen gebutzt geseubert vnd gezwagen/ dz jhme auß schärpffe der Lawen Haut vñ Haar abgangen/ ja sie haben jhn nicht allein mit einheyligem Consens/ der alten Kirchen/ sondern auch auß den Büchern Philippi vnd Lutheri/ gantz von seinem Thron gestürtzt vnd zerschmettert/ vnd wöllen/ daß mañ nicht auff die hitzige/ tolle/ vnsinnige Schrifften Lutheri/ da er die Vbiquitet auß lauterem Trotz/ wieder die Zwinglianer helffen schmiden/ sehen soll/ sondern die letzte (da er an Weißheit/ Alter vnd Gnadt gewachsen/ vnd diesen zuuor von jhme auffgerichten Abgott/ helffen stürtzen/ vnnd auß seinem Reich vertreiben) Schrifften in acht nemen/ vnd die erste Bücher nach dem letzten außlegen vñ erklären/ oder je die letzte Bücher den ersten gleich halten soll. Da ist jhnen D. Wigandus ein fauler nachlässiger/ ein vnwissender Doctor (der selbst nit weiß/ noch verstehet/ was er lehrt) ein boßhafftiger/ mutwilliger Doctor. Vnd reden also gedachte Wittenberger von dẽ grossen Lutherischẽ Liecht/ D. Johan. Wigando. Boßheit vnd Muthwil aber ist es (bey Wigando/ dz er die wolgefaste Lehr/ vnserer (Wittẽbergischẽ) Kirchẽ/ wie in andern Arti-

Sehet jhr arme blinde Lutheraner wie fein eweren Prädicäten in der Lehr einig seyẽ.

NB. Daß Concordi Buch ist ärger dann schwẽckfelders Ketzerey

Lit. T. 2. O jhr armen Concordisten.

Lit. Nn. 4 libr. Grundfest.

Articeln/ also auch in disem (da die vbiquitet verleugnet wird) schedlich zerwület vnd newe träume vnnd schwärm jhm dichtet/ die er dennoch für lauter oracula, will gehalten haben/ hæc illi. Da auch etliche Exempla/ Wigandischer/ groben vnd vngegründten reden/ werden eingeführt/ vnd deß Wigandi/ grobe vnwissenheit vnnd muthwillige Boßheit angezeigt. Da wird der grosse vnd mächtige Lutherische Heldt Martinus Kemnitius/ (bey welchem die gemeine Prædicanten/ so noch nicht in der Lutherischen/ Theologi oder Narrerey graduirt/ jhre Kunst abholen) ein falsarius/ (der mit Betrug vnd Falschheit vmbgehet) genannt/ so die Heylige Patres verstumlet/ vnd das nöhtigste bößlich außlasse. Dessen sie jhm ein Exempel auß seinem Buch setzen. Sie nennen jhn ein Klüglin/ so das magnificat corrigieren wollen. Daß sein gantzes Buch/ zum theil ociosa/ vergebene/ vnnütze theydungen/ zum theil ambigua/ zweiffelhafftige/ vnd vnrichtige Reden/ zum theil contraria/ widerwertige ding/ zum theil auch falsa/ vnrechte/ vnd vngegründte Lehren in sich fasse. Daß wie die junge Hündelein/ die Lappen in viel stuck zu zerren/ also sind alle blat/ inn Kemnitij Buch/ voller stinctionum/ darunder die hohen sachen/ also subtilisiert/ zerzauset/ vnd von einander gerissen werden/ daß man auch die nöhtige Lehre vnter den vnnöhtigen subtiliteten verleuret. Hæc Wittenb. von dem Kemnitio.

Diesen Ketzerischen vbiquitischen/ von den Wittenbergischen selbst verdampten grund/ führen die newe Zwinglische Lutheraner/ so der consecration feind sind/ vnnd dieselbige abgeschafft haben/ wie noch ferner in gemeltem Buch auff deß Wittenbergischen grundfest zusehen. Da sie also reden.

Wir achten es derwegen gantz new/ vnd frembd sein/ das Herr Brentius/ vnd Jacobus den einigen grund der Lehre/ vom Heyligen Sacrament bawen/ auff die Artickel de vnione personali

Also solt jhr Prædicantē einander selbst verbannen vnd zu Grab leuthen. *lit. vv. ii. pag. 1.*

lit. ss. p. 1. am rand stehet hie *Iud.* gelehrter leut von Kēnitij Buch

Kemnitij Lehr einē zerzerren Hunds lappen verglichen/ voller *stinction* oder Gestanckens. Ist Kemnitz ein solcher Mann so traw jhm wer zum Teuffel will. *littera ll. ii. pag. 1.*

NB. Auß diesen grunden habē Brentius

vnd Jacob die vbiquitet geschmiedet als hie zu sehen. *Vide ibid. kk iiii et ll*

vnd ascensione ad cœlos vnnd sessione ad dextram. Gleich als könne man ohn solche grunde/die reine Lehr vnd rechten Verstand/ vom Sacrament/ deß Abendtmahls/ nicht erhalten / vnd sehen wir nicht / wie deß Herren Brentij harte Reden/ mit Doctor Luthero meinung vom Heiligen Abendmal vber einstimmen. Da er sagt: Nostri qui fatentur Veram præsentiam corporis & Sanguinis Christi in cœna, nisi crediderint, Christū vna cū corpore & sanguine suo, vere in cœna præsentem esse, priusquam, verba cœnæ recitauerint, non video quomodo effugere queant, magicam papistarum consecrationem. Hæc illi de Brentio suo, So weit die Wittenberger/ so diese Lateinische Wort nit Teutsch geben/ lauten also auff vnsere Spraach. Also schreibt vnd glaubt Brentius/ wir (Lutheraner) die wir bekeñen die wahre gegenwart/ deß Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal / da wir nit auch glauben werden/ daß Christus mit seinem Leib vnd Blut im Abendtmal sey/ zuuor vnd eh man die Wort deß Nachtmals gelesen hat/ so sehe ich nicht/ wie wir/ der Papisten/ Zeuberischen consecration entfliehen vnnd entgehen mögen / so weit Johann Brentz darauß schliessen / also die grundfestische Wittenberger. Damit er (Brentius) für gibt / daß auch vor vnd ausserhalb dieser action / vnnd brauch deß H. Abendmals/ der Leib Christi/ an allen orthen gegenwertig sey. Hæc illi.

Trotz vñ zu wider hat bey den Lutherischẽ die consecratiõ getilliget vnd den Abgott vbiquitas geschmidet.

Hie geben nun gemelte Wittenberger/ auß dem Joanne Brentio zuuerstehẽ/ daß zu vertilligung der consecration/ der vngehewre abscheußliche Lutherische Abgott/ vbiquitas erfunden/ vnnd auffgericht sey worden. Vnd wir also vns billich bey dem H. Sacrament vnd Nachtmal finden lassen sollen/ welches nicht so ein nichtiges/ vngegründtes Fundament hat/ wie dann die Wittenberger in jhrem grundfest die vbiquitet verwerffen / sondern deß Grund vnd Fundament/ die consecration / die segnung vnd benedeyung der Elementen/ hat wie die gantze Kirch je vnd je / sich auff diesen Grund gestewret / vnnd gebawet hat / wie wir zuuor auß dem Lu-

Ich meine die hohe Lutherische Doctores butzẽ einander wo bleiben/ inn dem die schaafe? *cit. ll 2. p. 1*

Lutherischen Westphalo selbst angehöret. Die andere vrsach/darumb die Lutheraner die segnung deß Heyligen Sacraments verworffen/ ist der Gallen bittere Haß/ das verstockte Hertz vnnd abgünstiges Gemüth/ dardurch sie gedencken auff alle weg/ vns den Catholischen abbruch zu thun/vnd vnsere wahre Lehre sampt dem Teuffel/ der sie treibet/ auff alle weiß vnd mittel zu verfolgen/vnd zu vertilgen. Summa was Papistisch oder Catholisch ist/stinckt/ taug jhnen nichts/ muß fast erlogen vnd nicht lesens werth sein/ wann es schon die lautere Warheit ist.

Die andere Vrsach darumb die Lutherische den Segen deß H. Sacraments verwerffen.

Diese vrsach wendet für Johannes Brentius/ ein Oberster Predicant/ deß gantzen Wirtenbergischen Fürstenthumbs/ dem alle Lutherische Prædicanten/ inn dem gantzen Fürstenthumb Wirtenberg vnderthänig sein/ vnd jre Predigt vnd Lehr nach dieses Prædicanten/ Schwermerey/ bey seines Lebens zeit richten müssen.

Denn er je offentlich bekendt wie in die Wittenberger citiren/ ad effugiendam papistarum, magicam consecrationem, daß man zu meydung vnd entfliehung deß Papistischen Zeuberischen Segens halten soll/ daß der Leib vnnd das Blut Christi vor außsprechung der Wort/ deß Nachtmals schon im Nachtmal sey.

Vide Grundfest ff 4 vnd ll.

Solche Lehrer müssen die Lutherischen/ für grosse Propheten/ vnnd thewre Männer Gottes halten/ jhnen die ewige Seligkeit vertrawen auff jhre Leh: fest bawen/ denen nicht Gottes Ehr der armen Seelen Heil vnd Seligkeit angelegen/ Sondern jhr Hertz Gemüth Sinn vnd Gedancken/ allein/mit aller Mühe vnd Arbeit/ da hin gerichtet ist/ daß sie auß Haß/ vnnd Teuffelischem neid/gegen den altgläubigen Catholischen Christē/ nur zu verdrieß hohn vnd spott/ wider die offentliche Warheit lehren schreyen vnd schreiben. Wie dann in der vierdten/verwüstung/ deß Lutherischē Sacraments/soll angehört werden/daß nemblich/Luther auß lau-

term Haß vnd Neyd / wider die Papisten / den gantzen hochschädlichen vnd viele / in abgrund der Hölle abführen den streitt von dem H. Sacrament habe angefangen.

3. vrsach darumb die Lutherische die segnũg deß H. Sacramẽts Lutherischer M. Johann Hachenburg f. 7.

Die dritte vrsach / darumb der segen dz benedeyen deß H. Sacraments / bey den new Zwinglischen Prædicanten / nichts mehr taug vnd vrlaub bekommen zeiget an / vielberürter M. Johan. Hachenburg in seinem Büchlein in folgenden Worten.

Merck wie ehrbarlich die Lutheraner mit dem Blut Christi vmgehẽ.

Ja möcht einer (auß den new Zwinglischen Prædicanten / allhie sagen) mit der weiß wirstu (Hachenburg) vns Kirchendienern / viel auffsehens / dazu mühe vnd arbeit machen / die wir neben / vnd bey der außtheilung deß Sacraments haben werden / welcher wir sonst köndten vberhaben sein / wann man das allein liesse ein Sacrament / den wahren Leib vnd Blut deß Herren sein / was vnd wieuiel dasselbig gegeben vnd genommen wurde. Was aber dauon vberbliebe / oder sonst verschütt / oder an die feuste gewuschet etc. wurde / daß man das liesse / ohn böse Gewissen extra vsum institutum sein vnd bleiben.

Lutherische Predicantẽ scheuhẽ Creutz vnd Arbeit.

Antwort / ich hör wol lieben Herren / warumb es euch zuthun ist. Ihr wöllet gern Theologi glorię & non crucis neq; laboris, Ehrprediger sein. Wie leyder derselbig jetziger zeit / hin vnd wider ein grosser hauffe von Superinttendenten / Pfarrherren vnd Diacon erfunden werden / besonderlich die da Corallen Paternosterlein / wie die jungen Mägd tragen. Darzu Sammete Baretẽ / mit einem gülden Schnürlein auffsetzen / hæc Hachenburg vnnd darnach / Ja möchte einer allhie (auß den new Zwinglischen Lutheranern) sagen wie ich dann / der viel gekandt habe / vnd noch kenne solt ich den rotzigen Bawren nach Trincken vnnd Lecken / ich ließ sie erfrieren. Antwort. Darumb hab ich gesagt / daß man soll denen lassen / solche Blutströpfflein / am Kelch ablecken / durch welches vngeschicklichkeit / sie hinangehenckt seind worden wo es der Prie-

Pracht der Prædicanten. *lit. g pergit* Hachẽburg *lit. g* wegen deß vbermütigen Prachts der Predicanten vnd Predicantiñen ist ordnung gemacht *lib. cit. general. articul. cap. 16. lit. m, m.*

der Priester nicht thun/ vnnd ja so eckel seyn wolte/ etc. So weit Hachenburg.

Auß welchem dann zu sehen/ daß der Heylosen Prædicanten Faulkeit/ ja Stoltz vñ Hochmut/ die hinnemung deß Segens oder Consecration Tilligung/ verursachet habe. Dann wann nichts im Nachtmal zum Sacrament gerechnet wirdt/ dann was in den Mund kompt/ so dörffen die Prædicanten nicht so sorgfeltig seyn/ in Außtheilung deß Kelchs/ dörffen auch den rotzigen Bawren nicht das vberig Nachtrincken/ noch die am Kelch anhangende Blutströpfflein ablecken/ welches sie alles thun müsten/ wo fern die Consecration/ Segnung vnnd Benedeyung deß H. Sacraments in seinen Kräfften bliebe. Ergo, kürtzlich vnd schließlich. Erhebung deß Lutherischen newen Abgotts jhrer vbiquitet. 2. Haß vnnd Neyd wider die Papisten/ mit welchen sie nichts gemein haben wöllen. 3. Faulkeit/ Stoltz vnd Hochmuth der Prædicanten/ sind die schöne/ new Euangelische Vrsachen/ darum̃ sie die Lutheraner nicht der Segnung vnd Benedeyung deß H. Sacraments deß Leibs vnd Bluts Christi/ gegenwart zuschreiben. *an. 1580.*

Ja auch die Heylige Allmächtige Consecration/ ein Bäpstisch Zauberwerck lestern/ sondern/ allein der Niessung zu eigenen/ daß jhm/ vnd durch das Empfahen/ vnd durch den Schlund/ der Leib Christi gegenwertig sey. Vnd also in ewigkeit nicht antwortẽ können/ da ein Lutheraner/ auß schwacheit der Natur die Lutherische Hostien/ wider geben würde/ was er empfangen. Hæc. Folget die vierdte Prophanation vnd Verwustung deß Lutherischen Nachtmals.

Die vierdte Verwustung deß Lutherischen Sacraments/ darumb ein jeder frommer Christ/ das Lutherisch Nachtmal scheuhen soll/ stehet in dem/ daß sie lehren/ glauben/ vnd bekennen/ daß inn jhrem Nachtmal bleibe/ das Wesen deß Brods. Dann sie sagen/ schreiben vnd schreyen/ daß mit/ vnter vnd in dem Brodt/ der Leib Christi gereicht/ vnd die Element Weins vnd Brodts/ nicht *die vierte verwustung deß Lutherischẽ Sacraments.*

fol. 82. geendert worden Ja der Blinde Mann im Winckel / schreyet vnsere der Catholischen Lehr / für einen offentlichen Irthumb auß / weil wir mit der Apostolischen Kirchen glauben vnnd bekennen die transsubstantiation / das ist / die wahre Verwandlung deß Brodts seiner Substantz vnd Wesens / inn den wahren Leib Christi.

Zuuor aber / ehe ich die Vrsach vnd den Grund anzeige / auß welchem Lutherus geschrieben / daß das Wesen deß Brodts / im H. Sacrament nicht auffhöre oder verwandelt werde / sondern bleibe / muß ich den Hoffertigen Winckelmann abfertigen / vnnd mit seiner ewigen Schand in seinen Ketzerischen / jrrigen / Winckel jagen.

Wunder ist / wie lustig vnd frölich sich allhie herfür thue / ja art. 10. springe vnnd jauchtze / der Mann im Winckel. Hie vermeint er den H. Cyrenæum / vnd alle Papisten zu erlegen / vnd eines sehr groben Irthumbs zu beschuldigen / weil wir lehren / daß nicht das Brodt / oder das Wesen / sondern die Gestalt (wie auch die art. 10. erste Augspurgische Confession bekendt) deß Brodts allein inn diesem H. Sacrament sey.

Da führet er ein / daß es Brodt genennt werde in der Schrifft. Dauon hernach / wann ich seinem Euangelisten Luthero antworten werde / von welchem er dieses (behüte Gott) Goliatisch Schwerdt entlehnet hat.

Die ander Wehr / damit der ruhmsüchtige / aber gantz ohnmächtige / blind vnd matte Winckelmann / vns schlagen will / ist daß er fälschlich einführet / den H. Iræneum, Theodoretum, Gelasium, geradt / als habe die erste Kirch / nach der Lutherischen Meynung den Leib Christi / an das Brodt geschweist vnnd gehalten / daß das Brodt da bleibe. Da macht Winckelmann / vnd setzet NB: ist so toll voll Griechischen Texts / daß er für volle möcht zerbresten / sonderlich prangt er mit dem H. Irænco spricht / diese Sonnenklare Warheit leuchtet diesem Vogel so hell vnder die Augen daß er sie nicht leyden kan.

Gewiß darnmb weil er ein Lutherisch opiniet hat gehabt.

Aber

Aber lieber Mann im Winckel/recht hat dir Cyrenæus geantwortet/du verstehest den Spruch Irænei nicht. Vnd damit du wissen/ja greiffen mögest/daß du weder Iræneum noch Theodoretum verstehest/ so lese den Hochgelehrten Bellarminum lib. 2. de Euch. c. 6. vnnd du loser Vogel im Winckel/ hettest mit dem H. Martyrer vnd Catholischen Bischoff Iræneo, so kein Lutherisch oportet gehabt) so Vanè & petulanter, vergeblich / eitel/ nichtig / vnnd muthwillig nicht Prangen sollen / sondern / da du Hirn im Kopff vnnd etwas wider den Hochgelehrten Bellarm. gehabt/bey bringen/vnd mit deinen selbst eygenen Federn dich inn Lufft schwingē/ vnd wider den Heiligen Cyrenæum/deinen Nachteulen Gesang singen sollen/ was den Theodoretum vnd Gelasium betrifft/ ist es eben ein rechte betteliſche / nichtige Ruhmsüchtigkeit bey dir/ wie du lesen kanst/ bey eyngeführtem Bellar.lib.cit. cap. 27. vnd stehet eben dein NB. in den Wörtlein φύσις vnd ἐσία die du nicht verstehest. Da du zumahl auch mit deinem verlogenem Kemnitio / deinen groben Vnuerstand / vnnd Vnwissenheit von dem Gelasio zu lesen/ bistu aber noch nicht zu frieden/so lese was der Hochwürdigst/ vnd Hochgelehrt Cæsar Baronius Tom. 6. fol. 506. seu anno 496. geschrieben/ da findest du deine grobe Bachantische Hörner im Gelasio/mit deinem NB. dermassen/an dem Tag/ daß du sein helles klares Liecht Catholischer Lehr nicht vertragen / sondern dich wirst in deinen finstern Winckel verkriechen müssen. Jch habe nicht derweil / daß ich alles nachschreibe / lese vnd mercke / eben/ was diese Hochgelehrte Männer von dem Brodt im Lutherischen Nachtmal halten/ vnnd hast du als dann etwas wider vnsere Catholische Lehr / frisch herfür auß dem Winckel ans Liecht / vnd auff den offentlichen Plan / es soll dir antwort werden. Mann im Winckel/ wo scheinet jetzt dein helles Liecht? Wo ist dein Prangen? Was du weiter geyfferst/ mann werde die Regel wol vngebissen lassen / Sa-

Bellar. lib. 2. c. 6.

cit. lib. 2. c. 27. de Sacram. Euchar.

Tom. 6. Cæsa Bar. Antwerp. a fol. 506. seu anno Christi 496.

fol. 87.

Aber du armer

Esel/ weistu nit dz alles/ was droben von der consecration auß Luthero/ Westph. eingeführet/ vnd sonderlich da Luther auß dem H. Aug. lehret allein dz Wort mache das Sacrament deinen Bettelischen Pracht vernichtet? O Bachãt *lib. Bell. 4 c. 2. & 3. de Eucha. an. 41. per* Hanß Lufft zu Wittẽb. gedruckt D. Luther d grosse

cramenta extra vſum, vel actionem diuinitus inſtitutam non ſunt Sacramenta. Ja lieber Mann wie anderſt? Wer hat das geleugnet? ſo wöllen wir auch. Ergo ſo hörẽ alle Sacrament/ ad prædicamentum actionis, cum relatione coniunctæ negatur conſequentia. Du ſolteſt erſtlich bewieſen haben / daß von GOtt alle Sacrament / alſo geordnet vnnd geſchaffen / daß ſie auſſer deß Brauchs nichts ſeyen. Das thuſtu nicht / ſondern / nach deiner graduirten Kunſt ſetzeſt du dieſes als gewiß / daß noch nicht bewieſen/ vnd ſtraffeſt/ oder tadleſt darnach der Catholiſchen Lehr. Biſt du nicht gelehrt/ lieſe hieuon Bellar. lib. 4. c. 4. ſo wirſtu vberzeugt/ vnnd vberwieſen/ muß ſagen daß die H. Euchariſtia/ oder das H. Sacrament/ alſo von Gott verordnet ſey/ dann je der Herr Jeſus nicht gelogen/ da er Luc. 22. geſagt Hic eſt calix novum teſtamentum in ſanguine meo. Welches Luther alſo teutſchet das iſt der Kelch/ das Newe Teſtament in meinẽ Blut/ dz für Euch vergoſſen wird. So ware dann in dem Kelch/ das Blut Chriſti ſo für ſie vergoſſen ward/ ehe ſie auß dem Kelch trancken / vnd durch dieſelbige Wort/ von Chriſto dem Herrn geſprochen/ in den Kelch gebracht. Sieheſtu nun Winckelmann/ daß wir wider Gottes Einſetzung vnd Handlung nichts fürnemmen/ vnd bleibet doch die H Euchariſtia/ vor dem Brauch ein Sacrament/ & res, in eſſe, non pendet ab eius Vſu: Vnd darumb ein groſſer vnderſcheid iſt / zwiſchẽ der H. Tauff/ quæ in actione conſiſtit, vnd der H. Euchariſtia/ da die Wort müſſen wider dich (vnnd ſolteſtu toben vnd wüten) effectuirn, ſo bald ſie geſprochen werden. Dann ſie nicht ad hominem, zu dem Menſchen/ wie in der Tauff/ ſondern vber Brod vnd Wein geſprochen werden / dann vom Brodt wirdt geſagt/ das iſt mein Leib. Was iſt in dẽ Kelch/ fragt Chryſoſt. vnd antwortet/ das iſt/ ſo auß der Chriſti Seitẽ gefloſſen ſuper 1. Cor. 11. Darumb du dich in ewigkeit / mit deinem verlogenen Kemnitio (vnd denen ſo dem Kemnitio beyfal thun/ ihre Lutheriſche Kunſt

von

Eyſenbeiſſer/ hat dir ein groſſe ſcharten / inn deine Regel gebiſſen/

von jhme entlehnen) schämen solst/deß falschen Arguments/so jhr auß Gleichnuß der Tauff/wieder daß H. Sacrament deß Altars führet/ dann hiedurch auß ein grosser Underscheidt ist/ zwischen diesen Sacramenten. Uber dieses alles/ was als baldt von der Transubstantiation auß Luthero wirdt beybracht/ dich in deinen verlogenen Winckel jagt.

du magst sie außwetzen. *supra.*

Doch zum Uberfluß/ob die H. Sacrament allein in actione, in der Handlung vnd Brauch bestehen/ hastu Lutheri Antwort/ An. 1543. mit dem Pomerano/so du lesen kanst bey deinem Spießgesellen M. Johan Hachenburg. Da schelte dich vnd deine Adhærenten Lutherus vnnd Pomeranus/ dieser Meynung halben ein Zwinglianer. Das magstu nun mit Luthero/Pomerano vnd M. Johan. Hachenburg außtragen/ vnd dich deß Caluinischen oder Zwinglischen Schwarms verthädigen/sonderlich weil mann nach dem Wittenbergischen Grundtfest die erste Bücher nach dem letzten erklären soll/ mustu in dieser deiner Meynung sampt dem Kemnitio vnd seinen Adherenten ein Zwinglianer seyn/vnd wo jhr nicht abstehet/ in dem Zwinglischen Himmel vnd Reich eweren Lohn/ dieses Irrthumbs halben einnemen/ wie Luther in seiner kurtzen Bekandtnuß allen Zwinglianern gesetzt vnd testirt hat/ nemblich daß Höllisch ewig Fewr.

Hachenburg/ *lit.* Q.

Lutherus docet in captiuitate Babylonica, monstrãtiis & palliis hostiã contineri.

Von der Transubstantiation/ oder wesentlicher Verwandlung deß Brots in den Leib/ vnd deß Weins in das Blut Christi/ hat Lutherus ja vnd nein gesetzt/ das ist/Luther hat sie zu gelassen/ vnd widerumb auß lauterem Trotz vnd Teuffelischem Haß der alten Catholischen Christen/verworffen. Auß welchem dann ein jeder Unparteischer Leser greiffen kan vnd soll/ daß es Luthero in diesem hochgefährlichen Streit/deß H. Sacraments/mit nichten/ vmb die Warheit zu thun gewesen sey. Dann zum ersten hat Luther die wesentliche Verwandlung deß Brots/in den Leib/vnd deß Weins/in das Blut Christi gelehrt/Tom. 7. Wittenb. Da stehen folgende Wort. Dann zu gleich als das Brot in seinen warhaffti-

d. 4. p. 2. quid ad hæc H. Doctor im Winckel?

Tom. 7. Ger. Wit.

Sehe võ Hoch-würdigẽ Sacrament vñ Bruderschafftẽ/ *fol. 20. p. 2. lit. A.* In quart *latino lit. B. 4. & c. 1.*

gen natürlichen Leychnam/ vñ der Wein in sein natürlich/ warhafftig Blut verwandlet wirdt/ also warhafftig werden auch wir in den Geistlichen Leib/ das ist/ in die Gemeinschafft Christi vnd aller Heyligen gezogen vnd verwandlet. Hæc Luther.

Da hörestu Winckelmann/ mit allen Lutheranern/ daß Luther die Verwandlung deß Brots vnnd Weins gestehe/ kan darumb das Wesen deß Brots/ nicht mehr da seyn. Aber im Buch seiner Babylonischen Gefängnuß/ leugnet er dieses/ vnnd wil daß das Brot vnd Wein bleibe/ vnd doch Christi deß Herrn Leib vnd Blut da sey. Da stehen diese Wort. Ecce ignis & ferrum duæ substantiæ, sic miscentur in ferro ignito, vt quælibet pars sit ferrum & ignis. Cur non multò magis, corpus gloriosum Christi sic in omni parte substantiæ panis esse possit? Da dann Luther wil/ wie das Eysen vnd Fewr seiner Erachtung nach/ ein Ding seyn/ wann das Eysen glüendt wirdt/ daß mann sagen mag/ von einem jeden Theil deß glüenden Eysens/ das ist Fewr vnd Eysen. Item das ist Eysen vnd Fewer: Also möge mann sagen/ daß das Brot ist der Leib Christi/ vnd hinwider/ solt diese Gleichnuß Lutheri recht seyn/ köndt mann auch sagen/ der Leib Christi ist das Brot. Welche letzte Consequentz er doch nicht nach gibt/ vnd stöst also seine Gleichnuß selbst vmb.

Es begehet aber Lutherus/ neben angezeigter böser Consequentz noch zwen grober Irrthumb. Der erst ist/ daß er sagen darff/ das Eysen sey Fewr/ vnd hinwider/ das Fewr sey Eysen/ vnd daß diese zwey Wesen substantiæ ein Ding seyen/ welches ein grosser Lug ist/ vñ so groß/ daß er sich billich in sein Hertz schämen soll. Bey allen geringverständigen. Dann Eysen bleibt Eysen/ vnd wird nicht Fewer/ vnd nimbt die Substantz/ oder das Wesen deß Fewers mit nichten an/ sondern allein eine qualitet oder Eigẽschafft deß Fewers daß es fewrig oder heiß wirdt. Dann die Hitze/ oder Kälte/ endert das Wesen deß Eysens nicht/ dann das warme fewrige Eysen/ ist so wol noch Eysen in seiner Substantz vnd Wesen/ als da es Kalt

ware/

ware/gleich wie das Eysen/sonst roht oder grün/ oder mit einer andern Farben angestrichen/darumb nicht seine Natur / Substantz vñ Wesen verleuret/sondern nur ein andere Qualitet anzeucht/vñ erlogen ist/ daß mann sagen möge von einem glüenden Eysen/ das ist Fewr / als wann das Eysen sein Wesen verloren/vnd zu Fewer worden were / sondern sagen mag mann von solchem durchs Fewr erhitzten Eysen/das Eysen ist heiß/Fewrig/wie auch von demselbigen mit Farben angestrichenen Eysen mag gesagt werden/das Eysen ist roth/gelb/rc. mit solcher falschen Gleichnuß (dern sich Luther hin vnd wider gebraucht/den vngelährten gemeinen Mann zu bethören/daß er sich vberredẽ lasse/daß in jhrem Nachtmal gleich der Leib Christi an das Brot geschweist werde) gibt Luther seine grosse grobe Vngeschickligkeit an Tag/daß er fürgebẽ darff/dz diese zwo substantiæ, Eysen vnd Fewr/ein Ding seyen/oder aber muß mann sehen bey dieser gemeiner Lutherischen Gleichnuß/deß Luthers vñ seiner Adhærenten tollkühnen Muthwillen/vnd verstockte Blindtheit/dz sie wider die öffentliche Warheit/ in so hoher wichtigẽ Sachen deß H. Sacramẽts/mit öffentlichen falschen Lügen vmbgehen. Ja jhr lieben Herrn/ Brot habt jhr in ewerem Nachtessen/aber daß Fleisch ist weit daruon.

Secundo, wann es gleich wahr were/mit dem Eysen vnd Fewr/ welches doch erstuncken vnd erlogen ist/vnd nicht seyn kan/ so solte Luther wahr gemacht/vnd nicht schlechtlich/sondern auß GOttes vnfehlbarẽ Wort bewiesen habẽ/dz eben es solche Gestalt vñ Meynung mit dem Leib Christi im H Sacramẽt hette/vñ dz auß Gottes Ordnũg/Einsatzũg vnd Befehl/dz Brot nit verwãdelt/sondern in seinem Wesen / wie vor dem Segen/ als auch nach dem Segen Brot bliebe. Welches er nicht thut/auch mit dem Winckelmañ in Ewigkeit nicht thun kan. Dañ was die Lutheraner hie einwenden/ daß es nach der Consecration auch Brot genent werde / helt den Stich nicht (wie hernach soll gehört werden) vnd ist allein ein Lutherischer sandriger nichtiger Grundt. Vñ damit ich euch nit lang auffhalte / die erste Apostolische Kirch / vnd die Lehrer/ welche Lutherus selbst für reine Vngezweiffelte Lehrer helt / die haben *Lib.* an einen guten Freund.

so wol

so wol die Schrifft gelesen vnd verstanden/ so da sagt/ das Brot so wir brechen (vnd sind doch bey dieser Bekandtnuß blieben/ daß das Brot warhafftig am Wesen verändert/ vnnd nur die eusserliche Brots Gestalt im H. Sacrament vorhanden sey/ wie auch die erste vnuerfälschte Augspurgischen Confession gesetzt/ vnd bekändt hat/ Art. 10. vnd kein ehrlicher Lutheraner solchs leugnen mag. Vielleicht hat der H. Geist durch funffzehen hundert vnd mehr Jahr geschaffen/ vnnd ist durch vbermütigs Trotzen/ Bochen/ Schänden vnd Lästern Lutheri erweckt worden/ so jhm durch sein Tyrannisch Wühten vnd Toben den einigen Verstandt Göttlichen Worts/ wie ein Gewaltsamer Gottloser Freybeutter abgezwungen. Oder seindt vielleicht die heylige Patres/ so die einige GOttes Ehr/ vnd deß Menschlichen Geschlechts Heyl vnd Seligkeit/ einig vnd allein in jhrem Lehren vnd Schreiben für vnd für betrachtet/ dißfals so neydig vnnd abgünstig gewesen/ vnd haben vielleicht allein allhie in diese Religions Puncte/ Gottes Ehr jhrer anbefohlener Schäfflein Heyl/ jhr Ampt vnd Beruff zu rück gesetzt/ vnd jhnen jhren Schäfflein/ vnd vns jhren Nachkomlingen/ die Warheit nicht sagen vnnd bekennen wöllen. Wer will daß glauben?

Tom. 6. Ger. VVit. fol. 422. p. 1. Hab gedult es soll bald bewisen werden du Eysenfresser.

Bey dieser Ketzerischen/ vnd bey der ersten alten Kirchen vnerhörten Meynung/ bleibt Luther in dem Ehrenrürigen Schandtbuch/ so er Anno 1522. wider den König auß Engellandt geschrieben. Da braucht er auch obberürte Gleichnuß deß fewrigen Eysens in folgenden Worten. Ich kan wol von einem fewrigen Eysen sagen/ das ist Fewr/ vnd darff dannoch Eysen nicht leugnen/ summa summarum/ du (König auß Engellandt) vnd alle Papisten/ möget schelten vnd toben/ beweisen solt jhr nimmermehr/ daß Brot/ hie jmmer bleib/ Trotz euch vnd aber Trotz/ wiewol als ich gesagt hab/ mir ligt nichts daran/ Halt jedermann was er will. Es ist hierin kein Far deß Glaubens. Hæc Luther.

Da siehet jedermann/ wie trotzig vnd vnuernünfftig Luther/ damaln

maln / die Verwandlung Brots vnd Weins verleugnet/vnd wohin jhn die verlogene falsche Gleichnuß deß fewrigen Eysens / der Fewrlug / Betrug vnd Mordt speyendt Höllisch Drach / geführet hab. Dann wir Catholischen Christen / nicht mit schelten vnd toben/ so allein bey jhm Luthero zu finden / sondern auß einhelliger Erklärung Göttlichen Worts der ersten / vnd nach Zeugnuß Lutheri/ der reinen Kirchen/die Transsubstantiation oder wesentliche Verwandlung der Element lehren / wie als baldt soll vernommen werden.

Doch hie ist zu mercken/daß Luther sage/es liege nichts daran/ es seye kein Fahr deß Glaubens/so jemandt so/oder sonst halte/das ist / ob er die wesentliche Verwandlung glaub oder nicht. Aber der graduirt Mann im Winckel ist einen Gradum höher als Luther sein Doctor gestiegen / vnnd macht einen offentlichen Bäpstischen Irrthumb drauß. Daß Wiederspiel soll als baldt erwiesen werden.

Der Mann im Winckel sihet heller vnd höher/ dann Luther in seinem Lutherischen Sonnenschein.

Ehe aber vnd zuuor Luthers Prophetische Vnbeständigkeit/ in diesem Puncten / vnserer Christlichen Religion/die Transsubstantiation betreffendt angezeigt werde / ist von nöthen / daß der günstig Leser wisse / mit was grosser Lügen / Lutherus in der Babylonischen Gefängnus / vnd auch im Schandtbuch an den König von Engellandt/ seinen sandtigen Grundt/von dem eingebrockten Christo vnterbawe. Da wirdt der Vnparteisch Leser/dem die Warheit lieb ist/ eine vngehewre Lüge hören/ so grösser vnd länger dann der Straßbürger Thurn / ja von der Zinnen ermelten Thurns an die Wolcken reichet / in der Babylonischen Lutherischen Gefängnuß stehen folgende Wort. Ecclesia ante mille ducentos annos recte credidit, nec vsquam nec vnquam, de ista transsubstantiatione portentoso scilicet vocabulo, & somnio, meminerunt sancti patres, donec cœpit Aristotelis simulata Philosophia in Ecclesia crassari, in istis trecentis nouissimis annis, &c. Teutsch.

Also muß mann Lügen mit Lügen stutzen / *lit. B.4 p.2.*

NB. Der Kirche Glaub M CC. Jahren ist Luthero recht/ *ergo* ist die Catholische Religiõ recht ohn allen zweiffel.

Die Kirch hat vor tausendt vnd zwey hundert Jahren recht geglaubt/ vnd haben doch die heylige Vätter jrgendt oder jemaln gedacht an diese Transsubstantiation / an vngehewren Namen vnd Traum / biß das in diesen letzten drey hundert Jahren hat angefangen / Aristotelis vermeinte Philosophy in die Kirche GOttes einzureissen/ oder zu wühten/ So weit Luther. So diese grosse Lüg/ als daß die vorige Kirch/ nichts von der Transsubstantiation habe gewüst / repetirt vnd erholet / in seiner Schmäh vnd Lästerkarten/ wider denn König auß Engellandt/ folio als obstehet.

De cap. 1. lit. b. 3. p. 2 Lib. 1. regum Angliæ, fol. 421. & 422.

Damit aber je/ jedermann sehen/ ja greiffen müsse / daß Luther auß Trotz/ vnd nicht auß Antrieb deß H. Geistes/ oder einbrünstigem Begeren der Warheit allhie handele / setzet er den Anfänger der Transsubstantiation/ oder wesentlicher Verwandlung der Element im heyligen Sacrament S. Thomam Aquinatem/ In seiner Babylon / wie auch Lib. wider König auß Engellandt / da hat Luther folgende Wort. Hats doch die Welt nie so weit glaubt biß es durch Thomam Aquinas außbracht ist / & fol. 422 der Thomisten vnd Papisten Kirche gläubt vnd lehret also/ die seyndt ebē ein Kirche wie ein Hur ein Jungfraw ist: Die Kirche gehet nit vmb/ mit vnnützen Menschē Fabulen/ Hęc Luth so wider sich selbst jetzt diese Verwandlung/ ein Menschliche Fabel nennet/ so er doch zuuor gesagt / es sey kein Gefahr deß Glaubens / so oder sonst von der Transsubstantiation halten/ welches nicht seyn kan/ wañ sie ein Menschliche Fabel were / dann bey Menschlicher Fabeln / ist nicht allein Gefahr / sondern gewisser Verlust vnnd Vndergang deß Glaubens.

Lutherum straffe Lügen/ Falschheit vnd Vnwarheit die gantze Vniuersitet Wittenberg in jhrem Grundtfest / dauon oben Meldung geschehen. Dann sie nicht Thomam Aquinatem / sondern den heyligen Damascenum / so etlich hundert Jahr vor S. Thoma gelebt/ zum Authorem vnd ersten Stiffter der Transsubstantiation setzen. Ich will ihnen beyden das Hirn fegen / wie Luther

den

den Sacramentirern gethan / den Ketzerischen Schnupffen vertreiben / damit sie sehen können / daß die Thomistische vnnd Papistische Kirch glaube vnnd lehre / waß auch die Kirch vor tausendt vnd zwey hundert Jahren geglaubt / bekandt / vnd mit nichten zur Hurn worden sey / wie Luther leugt vnd lästert / wann ich zuuor alle Lufftsprünge vnd Sprüche / alte Wetterhanische Leichtfertigkeit vnd Wanckelmütigkeit deß Luthers in diesem Hochwürdigen Religions Puncten / den Lutherisch Euangelischen vor die Augen gestelt / damit die arme blinde Papistischer Catholischer Religion Verächter vñ Spötter / sich in jhrem vnbeständigen / falschen / verlogenen Propheten recht beschawen / vnd den stinckenden schandtflecken Lutherischer Vnbeständigkeit erkennen mögen. Wöllen sie darnach auß Trotz wie Luther gethan / weitter in jhrer Blindtheit fortfahren / vnd der Erkandten Warheit widerstreben / so muß alle Welt sagen / daß sie recht Lutherisch Euangelisch / das ist Eigenwillisch seyen / stetque pro ratione voluntas.

Wolan jhr Lutheraner / jhr habt auß Lutheri Büchern gehört / daß ers frey gemacht von Verwandlung der Element / im H. Sacrament zu halten vnd zu glauben / was einem jeden gefalle. Darnach war es ein Menschliche Fabel / von der Kirchen / so zur Huren worden erdicht. Kan also nicht mehr frey seyn.

Tertio zum dritten schreitet Luther auff den Obersten Grad / vnd höchste Staffel / daß er alle die verflucht / verbandt vnnd verdampt / so da die Verwandlung der Element im H. Sacrament glauben / vnd ist jhm ergangen / wie es etwa pflegt zu gehen / einem vollzäpffigen / zornigen vnd grimmigen Flucher vnd Schelter / so jmmer vnd jmmer in sich mehr ergrimmet / vnd mit schandtlosem Schelten vnd Fluchen es je länger / je ärger vnd vnuerantwortlicher machet. Dann also schreibt er in obgemeltem / aber Lateinischem Buch wider den König auß Engellandt.

Das muß die Lutherisch seyn / dann sie zum öfftern die Lutherische Lehr verändert wie in allen Puncte / deß H. Sacraments jedermann sehen kan. (*Tom. lat. 2. VVit. An. 62. impress. fol. 342.*

Antea posui, nihil referre, sic, siue sic sentias de transsubstantiatione:

„ tione: Nunc autem visis rationibus & argumentis, assertoris Sa-
„ cramentorum pulcherrimis, decerno impium esse, & blasphe-
„ mum, si quis dicat panem, transsubstantiari, Catholicum autem
„ & pium, si quis cum Paulo dicat, panis quem frangimus est cor-
„ pus Christi. Anathema sit, qui aliter dixerit, & vota, aut apicem v-
„ num mutarit, etiamsi sit Dominus Hennericus nouus & exími-
„ us Thomista. Teutsch.

„ Ich habe zuuor gelehrt / mir liege nichts daran / es sey vnd gel-
„ te eins / mann halte so oder sonst / von der Transsubstantiation /
„ nun aber / da ich vberschlagen hab / die Vrsachen / Rationes vnnd
„ Argument (deß Königs Henrichen als) Schutzherrn / vnd Ver-
„ thädigers der Sacrament / decernir / setze vnd vrtheile ich / ist die-
„ ses mein endtlicher Beschluß oder Beschließliches (in dieser Sa-
„ chen) Vrtheil vnd Meynung: Es sey Gottloß vnd Gottslåster-
„ lich / so jemandt sagte / daß das Brot (im H. Sacrament) verwan-
„ delt werde / hingegen aber sey es Gottselig vnd Catholisch / so je-
„ mandt mit Paulo sage / das Brot so wir brechen / ist der Leib Chri-
sti. Verflucht vnd verbannet sey der / so anderst sagen / oder den ge-
ringsten Buchstaben oder ein Tittel endern wirdt / es sey gleich der newe vnd fürtreffliche Thomist Herr Henrich (König in Engellandt) so weit Luther. So ist nun nach gründlichem Gesatz endlichem Vrtheil / vnd beschließlichen ergangenen Sententz / der jenig Gottloß / ein Gottslåsterer / verflucht / verbandt vnd verdampt / so die Transsubstantiation oder Verwandlung der Elemẽt / glaubt im H. Sacrament / vnd hat Luther auß seinem H. Geist / (in einem Buch vnd Jahr An. 1522. da er sich gerühmet / daß er seine Lehr ohn Mittel / auß Offenbarung Christi habe / vnd seiner Lehr vbergewiß sey / auch nichts wider sich selbsten jemaln geschrieben / wie er im selbigen Buch vnnd Jahr pranget) diese obertzelte widerige Meynungen / von der Verwandlung Brots vnnd Weins geglaubt / gelehret vnnd Schrifftlich auß lauterem Trotz wider die Papisten außgesprengt. Aber darbey ist es nicht verblieben.

Sic vertit Lutherus in Matth. 5.

Ich meine daß sey ein Trotz.

Dann

Dann an. 1523. im folgenden Jahr/ da er etwas nüchter worden/ vnd die Böhmen gern verführet hette / ward der zornig Mann etwas milter / vnnd thet den Bann vnd Fluch/ so er an. 22. vber die Papisten gesprochen auff/ vñ wird erlaubt/ so vñ sonst zu glauben/ aber doch folget der gewohnlich Trotz darauff/ vnd ist in dieser Lehr/ Aprillenwetter. Also schreibet Luther im Buch vom anbeten deß Sacraments/ deß H. Leichnams Christi/ an seine liebe Herren vnnd Freund drn Brüdern Valdenses genant in Böhem vnd Meheren.

Die vierdte Endeerung.

Inn quart zu Witteberg getruckt an. 1523. lit. C. p. 1.

Der dritte Irrthumb ist (leugt Luther) daß im Sacrament kein Brodt bleibe / sondern nur gestalt deß Brodts. Doch an diesem Irrthumb nicht groß gelegen ist/ wann nur Christus Leib vnd Blut sampt dem Wort da gelassen wirdt. Hæc Luther. Sehet jhr Lutheraner/ da habt jhr wider einen Newen Monschein. Zuuor war es Gottloß / Gottslesterlich/ vnnd alles Verflucht/ Verbannt vnnd Verdampt / was einen tutel von Lutheri ergangenen final Sententz/ geruckt / jetzt ist nicht groß daran gelegen. Doch folget daß Luther auß seinem Anno 22. gesetzten Vrtheil vnnd Sententz / ein Gottloser / Gottslesterer/ ein Verfluchter/ Verbanter vnd Verdampter Mensch sey / weil er nicht ein tutel allein / von seinem Anno 22. ergangenen Decret vnnd Vrtheil verruckt / sondern seinen Doctoralischen leicht Euangelischen Fluch vnd Bann/ allhie gantz cassirt, vnnd auffgehaben/ weil er gelehret/ daß in dieser Sachen nicht groß gelegen. Warumb hastu dann jhm in so geringer Sach Luther vorigen Jahr also gewütet/ getobet/ verflucht vnd verbandt?

Quinta mutatio sententiæ Luth.

Antwort Lutheri selbst.

Weil sie (die Papisten) so hart darauff (auff die transsubstantiation) dringen/ wöllen wir jhn Nur zu wider / vnd zu Trotz halten/ daß warhafftig Brodt vnd Wein da bleibt/ neben dem Leib vnd Blut Christi. Hæc Luther. Sehet jhr Lutheraner/

lit. C. p. 2.

NB Nur

Lutherum/zu ewrem eingebroten Sacrament bewegt habe/nemblich Nur Trotz vnd Vbermuth/vnd er sonsten/ wol die Transsubst. het kůñen bleiben lassen/weil er doch vielmaln erholt vnd repetirt/dz nichts groß/kein gefahr deß Glaubẽs allhie gelegẽ sey. Wañ jhr nun Augen habt/ so thut sie auff/ vnd sehet doch/ daß Lutherum nicht/ das Wort vnd Ehre Gottes / nicht das H. Euangelium/vnd Heiliges Geistes Gnad/ vnd Antrieb/ sondern/ Nur/ Nur/Nur/ zu wider seyn/ nur Trotz/ Neid vnnd Haß der Papisten / vnd sonderlich in dem Schandbuch wider den König auß Engelland geritten vnd getrieben hab/ solchem tollen/vnsinnigen/ trotzigen Verachter vnnd Verspotter solt jhr glauben/ also hat es ewer vielfaltiges spotten vnd lestern der Catholischen Religion/ vmb den gerechten GOtt verschuldt / euch mit solchem von jhme selbst/ verfluchten Gottslesterer zustraffen.

5 mutatio Buch ein *de transsub. Tom. 7. VVittẽb. fol. 397. p. 2. lib.* ein weise Christliche Messe zu halten.

Aber hiebey bewendet es nicht/ dann Anno 1524. hat Luther dieses alles/was er zuuor in den vier vorgesetzten Meynungen/gelehret/ rein widerruffen/ vnd mit vns Papisten die Verwandlung der Element/Brots vnd Weins offentlich gelehret/ im Buch/ein Weiß Christliche Messe zu halten / da stehen folgende Wort. Doch inn der weil biß wir sie (die Teutsche Meß) vberkommen/ gefellt vns/ daß gesungen werde nach der Wandlung/ Gott sey gelobet/ vnd gebenedeyet/ der vns selber hat gespeyset / ⁊c. Hæc Luther. Da sehet nun jhr Lutheraner/ daß Luther seines Anno 22. gegebenen Sententz vnnd außgegossener Verfluchung gantz vergessen / vnd die Wandlung der Element / welche auff Latein transsubstantiatio genent wird/ auff gut Papistisch bekendt habe/ vnd bleibt also ein Gottloser Lesterer/ wie er sich selbst in einem final Vrtheil gescholten vnd verflucht hat/ Anno 1522.

Tom. 7. VVittẽb. lib. vom Miß-

Diese Transsubstantiation oder wesentlich Verwandlung der Element im H. Sacrament/ lehret Lutherus anderst wo/ so klar/ daß er sie nicht heller noch außtruckentlicher / hette lehren mögen/

im

im Buch vom Mißbrauch der Messe/ da er zwischen der Benedeyung der 5 Gerstenbrodt / vnd Benedeyung deß Brodts im Abendmal diesen Vnderscheid setzet/ daß jene Brod nicht seyen / inn seinen Leib **verwandelt** worden/ vnd seind das seine Wort. brauch der Messe fol. 296 p. 2. lin. 27

Er nam sie (die 5. Gerstenbrodt) in seine Hände/ benedeyet vnd dancksaget/ vnd gab sie den Jüngern/ da er eben diese Form vnnd Weise hielt (wie im Nachtmahl) ohn daß er nicht sprach / das ist mein Leichnam/ das ist, **daß er die Brodt nicht in seinen Leichnam wandelte.** Hæc Luther. Ergo, so hat dañ Christus im H. Abendtmal/ auß Zeugnuß Lutheri/ durch die Wort / das ist mein Leychnam / das Brot in seinen Leichnam **gewandelt.** Was wiltu mehr/ Mann im Winckel? bistu höher graduirt dann Luther? Ist das Brot verwandelt/ Ergo, so ist dz Wesen deß Brots nit mehr. Dañ sonst were keine Verwandlung am Brot geschehẽ. Nota.

Damit jhr arme vnd blinde Lutheraner aber/ mit ewerer faulen/ stinckendẽ Einrede euch nit schützen möget/ als sey etwa Luther im selbigen Buch noch Papistisch gewesen / so leset daselbst fol. 286. von der 10. linien / da er in gemein schilt / alle Catholische Bischoff vnnd Priester / Götzen / Putzen der Welt / 3. Pfaffen der Götzen/ 4. Taubengemahlte Pfaffen/ 5. Götzen / 6. Reuber vnd Gleißner fol. 287. Schilt er vns tolle Sophisten / Teuffels Laruen/ vnnd verdampte Götzen/ am rand/ stehet/ die Meßpfaffen vom Teuffel/ vnd ist dieses Buch von Anfang biß zum End voller Lesterung vnd Scheltwort/ anderst nicht / als wann Luther/ im selbigen Buch vom Teuffel Leibhafftig sey besessen / vnd getrieben worden. Darumb er dann nicht vns zu gefallen hat reden können/ sondern auß lauterm zwang der Warheit die Transsubstantiation vnd Verwandlung deß Brodts bekennen müssen. objectio. solutio.

Dieses Buch vom Mißbrauch der Messe / stehet auch Tom. 2. latino mit diesem Tittul de abroganda missa priuata, da lese ich folgende Wort: Ioan. 6. multiplicaturus (panes) accepit eos, Tom. 2. lat. VVit. an. 1546.

&

Hans Lufft fol. 268. p. 2.

& gratias egit, & dedit discipulis, discipuli, autem turbis (linea 4. NB.) vbi eundem ritum seruauit, nisi quod non dixit: Hoc est corpus meum id est, Non mutauit panem, in corpus suum, Verbo virtutis suæ. Hæc Luther, tunc temporis eoq; libro incarnatus papistarum Diabolus, nihil prorsus ad gratiam loquens.

Ergo Mann im Winckel vor dem Brauch vñ Niessung war der Leib Christi/ krafft dieser Wort schō vorhanden/ lib. de abroganda missa priuata fol. 267. p. 1. Tom. 2. cit. Wit. vñ Christi Wort effectuirt worden. das sagt hie Luth.

Im Latein ist noch ein guter Zusatz zu bestettigung der transsubstantiation, so im Teutschen außgelassen / dann im Lateinischen Buch Quod verbo virtutis suæ mutauerit, daß er durch die Krafft seines Worts / das Brodt / in seinen Leib verwandelt habe. In welchen Worten/ die Consecration/ vnd deren Krafft gelehret/ vnd bekandt/ vnd geglaubt wird / daß in Krafft der vbergesprochenen Wort/ Das ist mein Leib / die Verwandlung deß Brodts / in den Leib Christi geschehe. Vnnd noch einmal in demselbigen Buch bestettiget er zu mal/ die Consecration/ wie auch die Wandlung oder transsubstantiation in folgenden Worten. Panem accipit (Christus) & Verbo quo dicit: Hoc est corpus meū, Mutat in corpus suū, & dat, manducandū discipulis. Hæc Luth.

Teutsch.

Christus nimbt das Brod/ vnd durch das Wort/ da er spricht das ist mein Leib/ wandlet ers in seinen Leib/ vnd gibt es zu Essen/ seinen Jüngern. Hæc Luther.

Ich möchte aber gern hören / wie doch Lutherus klärlicher von der Verwandlung der Element oder transsubstantiation hette reden vnd schreiben können / dann er allhie gethan? Da er sie bekendt/ vnd auch das mittel/ durch welches sie vollnbracht wirdt ernent.

Noch bleibt der vnbestendig Wetterhan vnd verlogen Mann/ bey dieser Bekandnuß nicht/ so der ersten Kirchen gemeß/ sondern Anno 1528. im Buch vom Abendtmahl Christi / Bekandnüß Mart.

wo ist nū dein voriger Trotz/ wo deine vngebiße Regul / Schäme dich du vngelehrter graduirter Esel. 6. Wetterhanische Meinung Lutheri vō der transsub.

Mart. Luther. Da er ligt/ vnd erstickt/ der arme Luther/ in dem Argument das er jhme selbst vorwirfft/ als ist es Brodt/ so ist es nicht der Leib Christi/ dann zwo vnterschiedliche Naturen können nicht eine Natur seyn/ vnd sind dieses Lutheri Wort. in quart zu Witt. getruckt lit. T. 4. p. 2.

Es ist ja wahr (sagt Luther) vnd kan niemand leugnen/ daß zwey vnderschiedliche Wesen/ nicht mögen ein Wesen seyn/ als was ein (merck Winckelmann) Esel ist/ das kan ja nicht ein Ochse seyn. Was ein Mensch ist/ kan nicht ein Stein oder Holtz seyn/ vnd leydet sich nicht/ daß ich wolt von S. Paulo sagen/ das ist ein Leiblicher Stein oder Holtz. Jch wolt den Stein vnd Holtz/ ein newes Wort oder newe Deutunge machen/ wie drobē gesagt ist. Solches alles/ muß alle Vernunfft/ in allen Creaturen bekennen. Da wird nichts anderst auß. lit. t. p. 1. circa finē. " " NB. so wenig du Esels kopff kāst ein Ochs seyn/ so wenig kā Brot Christus seyn. sol-ne.

Wenn wir nun mit solchem Verstand/ hie ins Abendmal kommen/ so stosset sich die Vernunfft. Dann sie findet/ daß hie zwey vnterschiedliche Wesen/ als Brodt vnd Leib/ werden für ein Ding oder Wesen gesprochen/ in diesen Worten: Das ist mein Leib. Da schüttelt sie den Kopff/ vnd spricht/ ey es kan vnnd mag nicht seyn/ das Brodt/ soll Leib seyn/ ists Brodt/ so ists Brodt/ ists Leib/ so ists Leib/ dern eins/ welches du wilt. Hie haben nun die Sophisten den Leib behalten/ vnd das Brodt lassen fahren/ vnnd sprechen: Das Brodt vergehe vnd verlasse sein Wesen vber dē Worten/ ꝛc. NB. Luther-ani. " "

Nun/ ich hab bißhero gelehret/ vnd lehre noch (sagt Luther) ferrner/ daß solcher Kampff nicht von nöhten sey/ vnd nicht grosse Macht daran ligt/ es bleib Brodt oder nicht/ wiewol ichs mit dem Wycleph halte/ daß Brod da bleibe/ widerumb/ auch halte mit den Sophisten/ daß der Leib Christi da sey. Hæc Luther/ Sehet jhr blinde Lutheraner/ wie einen bestendigen/ warhafftigen Lehrer jhr/ an dem verlogenem Luther habt. Jnn der vorigen Verenderung bekendt er/ daß Christus durch Krafft seines Worts/ mutet/ wandele/ das Brodt inn seinen Leib/ da dann das Brodt fit mutatus in corpus, so es verwandelt ist/ nicht mehr Brodt seyn kan/ jetzt

Lutheranorum Coena Vulp-Anseri aut Hirco-Cervo Similis.

will er es bleibe das Brodt auch da/vnd muß Brodt vnd Leib/ wider alle Vernunfft/ ein Ding seyn. Die Vrsachen aber so Luther fürwendet/als daß dieses seyn könne/vnd man solle allhie den Verstand gefangen nemen / vnd Gott glauben / der auß zweyen vnterschiedenẽ Wesen/ eins machen könne / zeiget an / daß etwa Luther ein muthwilliger Lästerer oder grober Bachant/bey dieser Vrsachẽ gewesen sey. Ein grober zwar Bachant/ daß er noch mehr gewust/ vnd ein solcher Euangelist war / in Gottes Allmacht stehe / so den nicht stehet/ in dem daß Gott könne / contradictoria, & quæ implicent contradictionem, zwey ding so stracks einander zu wider seind / vnd eins das andere tollirt / cassirt/ hinnimpt/ vnnd neben sich nicht leiden kan/ zu mal vnnd gleich/ Verificiren vnd war machen kan/dañ solches nicht ein Allmacht / sondern ein Ohnmacht vnd Defect Gottes were?

Als weil er die Höchste Warheit ist/so ist er doch so mächtig nit/ daß er liegen möge / denn Lügẽ stracks die Warheit tilget/vnd nebẽ jhr nicht leyden kan / vnd doch Gott allzeit liegen müste / wann er solche widerwertige Ding wolt zu gleich wahr machen. Vnd eben in diesem H. Sacrament/ wann das Brodt der Leib were/ & contra, so were es Brot/ vñ nicht Brot/Leib/vnd nit Leib/ also were der Leib vñ daß Brot da vnd nicht da(welches dem gemeinem Mann/ vielleicht zu schwer zuuerstehen. Wañ aber dieses Luthero nit verborgen gewesen/ wie ichs dann darfür halte/ so ist er ein muthwilliger Lesterer/ der allein zu erhaltung seines trotzens lehren/ zu hauff setzen/ vnd inn einander giessen dörffen / Gottes Allmacht/ vnnd Ohnmacht/vnd Lügen vnd Warheit/in form giessen/oder mit seinem Fewrigen Eysen zusammen schweissen dörffen. Jch meine das sey Gott vnd sein Allmacht gepriesen. Jch meine Luther sey ein köstlicher Schmidt / dem alle andere weichen müssen. Gerad/ als wann GOtt eine verlauffene / verbubte Non Catharinam von Bore muste für ein Keusche Jungfraw halten / wo nicht / so

were

were er nicht Allmächtig. Von dieser Lutherischen Phantasey/ vnd andern nichtigen Exempeln/ so Luther auß grober Vnwissenheit/ oder Boßheit/ allhie in obgesagtem Buch einführet/ sein **Zuwider**/ vnd **zu Trotz** zuerhalten/ vnnd den gemeinen Mann/ wider die Catholische Religion/ zuuerhetzen/ lese der vnparteyisch Leser den H. Bellarminum/ inn 3. Buch de Eucharistia wird er sich nicht genugsam der Lutherischen groben Bachanterey/ oder muthwilligen verstockten Blindheit verwundern können. *Bellar. lib 3. de Sacramento Eucharistiæ c. 19.*

Gnugsam ist es/ daß der vnparteyisch Leser/ dem allein die Warheit lieb/ vnnd die Seligkeit angelegen/ wisse/ wie Wanckelmütig Luther inn dieser Prophanation deß H. Sacraments gehandelt/ vnnd wie seltzam vnd vngleich/ ja mit was grossen Lügen/ Luther seyn Zuwider/ vnd Trotz/ seinen eingebroten Christum oder Sacraments Brodt/ verthedigen mussen/ vnnd doch aller Grund/ nur Trotz vnd Lügen sey. So ist dann dieses ein grobe Lügen vnd muthwillige Boßheit Lutheri/ daß er sagen dörffen/ allein in den letzten dreyhundert Jahren sey die Transsubstantiation/ vnd eben durch Thomam Aquinas auffbracht. Dann Lutherus bekendt/ in obgesagten Schmebuch wider den König auß Engelland. Daß der H. Ambrosius die Transsubstantiation geglaubt vnd gelehret habe/ also schmieret er seinen Lutherischen abschewlichen Geyfer dem Heyligen Ambrosio an/ als daß ers nur für eine opinion vnd gutduncken gehaltẽ. Welches Luther zu beschönung seiner Lugen thun müssen/ sonst were der Gottloß Lugner/ von dem H. Ambrosio seiner falschen Lehr vnd Lügen vberzeugt gewesen. Die Bücher/ deß H. Ambrosij sind vorhanden/ darinn der vnparteyisch Leser/ der Catholischen Meynung/ von der Transsubstantiation/ so hell vnnd klar zu finden als die Sonn am Mittag scheinen mag. Vnd von mir auch soll eingeführet werden/ Dauon der günstig Leser/ auch sich kan berichten lassen

Tom. 6. ger. cit. fol. 419. Tom. 2. lat. 264.

sehet jhr arme Lutheraner Luther heist sich selbst liegen deñ der H Amb vor 700. Jaren/ die Verwandlung gelehret hat *Editione VVittenburgica an. 1598. Roffens. lib. de captiui. Babylonica Lutheri.*

von dem Hochgelehrten vnd erleuchten Bischoff vnnd Martyrer Iohanne Roffensi, so Luthero auff seine Babylon geantwortet/ im 13. 22 vnnd am meisten von dem 167. blat/ da wird er finden/ wie gantz betrüglich Luther mit der H. Schrifft/ mit dem Heyligen Ambrosio/ vnd auch mit dem König auß Engelland vmbgangen/ vnd also erstuncken vnd erlogen sey/ daß Thomas Aquinas zum ersten die Transsubstantiation vor 300. Jahren erfunden. Darumb auch die andere Lügen Lutheri verstoben muß/ da er leugt/ in seiner elenden/ vnd mehr als Babylonischen Gefencknuß/ daß man vor tausent zweyhundert Jahren/ von der Wandlung der Element oder Transsubstantiation nichts gewust haben soll.

Zu ableinung dieser stinckenden Lugen/ were gnug/ daß Luther gestehe/ daß der H. Ambrosius solche gelehret habe. Doch zum vberfluß/ vnd Lehr/ auch Christlicher Vnterweysung der armen verführten Lutheranern/ soll man wissen/ daß Luther/ wie gehört/ die alte Kirch für ein rechte Kirch halte/ so recht geglaubt habe.

NB. Luther Anno 1529. im Buch' ein Bericht an einen guten Freund von beyder Gestalt deß Sacramentes/ auff Bischoff zu Meyßẽ/ Mãdat/ in quart zu Wittenberg *lit. f. iii. v. 1.* NB. zu dieser Kirchen/ haltet euch jhr Lutheraner wie jhr euch erbietet/ so wollen wir balt eins werden.

Da thut er auch Anno 1529. lib. eine Bericht inn folgenden Worten. Mit dir will ich nun reden (guter Freund sagt Luther) sie (die Catholischen) rühmen fast hoch/ Kirche/ Kirche/ sage mir/ welche wiltu für die rechte Kirchen halten? sihe die Frucht an/ da bey kanstu sie erkennen.

Die vorige erste Kirche/ hat treffliche Lehrer gehabt/ die nicht allein in der Schrifft Hochgelehrt/ Tag vnd Nacht gestudirt/ geprediget/ die Seelen versorgt/ Sondern auch ein züchtig/ heylig/ keusch Leben/ inn Armut vnd Noth geführt/ als Hilarius/ Augustinus/ Ambrosius/ vnd jhr gleichen. Hæc Luther.

Wolan weil Luther diese drey Zeugen/ als rechte Lehrer/ vnd die Kirche jhrer zeit für die rechte Kirche helt/ wollen wir hören/

was

was sie von der Wandlung der Element gehalten / vnd Lutherum mit seinen selbst gesetzten Zeugen der wahren Kirchen/vnd wahren Lehrern zum Lügner machen. Auch damit alles gantz gewiß/ vnd nicht zu ableinen/solche Zeugen auß jhren der Lutherischen Prædicanten Büchern einführen.

Anno Domini 1557. ist zu Magdeburg ein Luthe. Confession bey Ambrosio Kirchner gedruckt / mit diesem Titul oder Inscription/Confessio Ecclesiarum Saxoniæ,solidis argumentis sacrarum litterarum astruunt corporis & sanguinis Domini nostri Iesu Christi præsentiam in cœna sancta,& de libro Iohannis Calvini ipsis dedicato respondent.

Confessio Saxonica An. 1557. edita Magdeb. litera Q. 2.p.1.

Da führen gedachte Sächsische Wortsdiener/ den H. Hilarium / als einen alten Kirchenlehrer / zum Zeugen jhrer Lehr/in folgenden Worten. Ipse ait (Christus) caro mea vere est cibus,& sanguis meus vere est potus, qui edit meam carnem & bibit meum sanguinem,in me manet & ego in eo. De veritate sanguinis, & carnis non est relictus ambigendi locus. Nunc enim ex ipsius Domini professione & fide nostra, vere caro est, & vere sanguis est,& hæc accepta atque hausta id efficimur,vt & nos in Christo, & Christus in nobis sit. Hæc illi ex Hilario.

Teutsch.

Er(der HErr Christus)spricht/mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck / der da isset mein Fleisch vnd trinckt mein Blut/der bleibt in mir/vnd ich in jhme. Es ist kein Vrsach zu zweiffeln an der Warheit deß Bluts vnd deß Fleisch(Christi im Sacrament)dann es ist nun auß Bekandtnuß deß HErrn / vnd auch in vnserm Glauben / warhafftig Fleisch/ vnd warhafftig Blut/ vnd diese empfangen vnd genossen/ schaffen oder wircken/ daß wir in Christo seyen/vnd er in vns. So weit Hilarius: auß Zeug. der Sächsischen Prædicanten.

Da siehet nun der Vnparteisch Leser/ wie dieser Lehrer/welchen Luther an die Spitze / eines reinen auch reiner Kirchenlehrers ge-

setzt / nicht Brot vnd Wein / sondern allein das Fleisch vnd Blut in dem heyligen Sacrament/vnd also die Wandlung der Element/ im H. Sacrament gelehret vnd bekandt habe. Leugt dann nicht Luther / so dieses von der ersten Kirchen leugnet / vnd also ein newe Lehr/auff die letzte der dreyhundert Jahr / vnnd S. Thomam Aquinatem dichtet.

VVestphalus 2. defensione aduersus insignia mendacia cuiusdam signiferi sacramentariæ factionis, lit. C. 4. p. 2.

Der zweyt Zeug der ersten wahren Kirchen wirdt von Luthero hie producirt vnd genent/der H. August. Höre Winckelmann was derselbige aussage. Also bringt in für Westphalus in seiner andern Defension/wider die Caluinisten dem Ehrbaren Raht zu Franckfurt zu geschrieben. Aug. ser. 28. de verbis Domini. Cum de Sacramentis tractarem dixi vobis, quod ante verbum Christi quod offertur, panis dicatur, vbi verba Christi deprompta fuerint, iam non panis dicitur, sed corpus appellatur. Teutsch.

Als ich von den heyligen Sacramenten (sagt Westphalus schreibe Augustinus) mit euch handlet/oder von den Sacramenten lehret/hab ich euch gesagt / daß das so geopffert wirdt / vor den Worten Christi sey es Brot. Wann aber die Wort Christi darzu kommen/oder darüber gesprochen werden / dann wirdts nun nicht mehr Brot geheissen / sondern wirdt der Leib genent Christi. So weit redet der heylig Augustinus auß dem Mundt deß Lutherischen Westphali. Da siehet jeder Vnparteisch Leser/daß der heylig Augustinus gut rundt leugnet/ daß nach den Worten Christi/ das Brot/nit Brot sey/sondern der Leib Christi zu nennen sey/also dann Aug. kein Brot hie mehr wissen wil. Auch hat der H. Aug. in obgeregtem 28. Sermon viel andere schöne Sprüch/welche Westphalus außgelassen / so alle die Warheit deß Leibs vnnd Bluts Christi/auch die Wandlung der Element bestättigen.

So gewiß nun der H. Aug. mit seiner Lehr die Seelen versorgt hat/wie Luther sagt / so gewiß ist Luther ein loser Lügner/ so fürgeben/daß bey der ersten Kirchen/zu welcher er den H. Aug. zehlet die Wandlung der Element im H. Sacrament sey frembdt vnd vnbekandt gewesen.

Der

Der dritte Zeug vnd Lehrer wirdt genandt von Luthero der H. Ambrosius. Welcher so klärlich die Wandlung der Element / oder die Transsubstantiation gelehret / daß da er der heylige Ambrosius jhme Luthero von dem König auß Engellandt fürgeworffen / vnd Luther vberzeugt worden / daß auch bey der ersten reinen Kirchen die Transsubstantiation sey gelehret / vnnd als ein gewisse Warheit verthädiget worden / Luther nichts zu antworten gewüst / dann er in seinen alten new Euangelischen Lügensack gegrieffen / vnnd den heyligen Ambrosium angelogen / als daß er dieses von der Wandlung nicht als gewiß gelehret / vnnd verfochten / sondern allein für eine Priuat Opinion gehalten / welches zwar wann es schon were / daß der heylige Ambrosius solches für sich gelehret / so bliebe doch Luther ein Lügner. Weil er sagt vnnd schreibt / sanctos patres nec vsquam nec vnquam portentosi vocabuli & somnii transsubstantiationis meminisse, daß die heylige Vätter / nie vnnd niergendt deß Vngehewren Worts vnnd Traum der Transsubstantiation in jhren Büchern gedacht haben / welches wann schon keiner mehr vorhanden / bey dem heyligen Ambrosio falsch vnd erlogen were. Aber wir wöllen vber die andere Lutherische Lügen den H. Ambrosium selbst hören reden. Also schreibt der H. Ambrosius / forte dicis, meus panis est vsitatus, sed panis iste panis est ante verba Sacramentorum: vbi accesserit consecratio, de pane fit caro Christi.

De capti. Baby. lit. B. 4. p. 2.

Ambros. lib. 4. de Sacram. cap 4.

Teutsch.

Du magst vielleicht sagen / mein Brot ist gemein Brot. Aber dieses Brot / ist Brot vor den Worten der Sacrament / aber da zu diesem Brot kompt die Consecration oder Segnung deß Sacraments / so wirdt auß dem Brot das Fleisch Christi.

Auff diesen Schlag redet der heylig Ambrosius in einem andern Buch / da er zuuor einführet daß Exempel der H. Propheten Moysis / Helæ vnnd Helisæi / so die Naturen Vbernatürlich verändert vnnd verwandlet haben. Als da auß der Gerten

Lib. de his qui mysteriis initi, c. 9.

oder

» oder Ruthen Moysis ein Schlang wardt) hat also viel golten o-
» der vermöcht/ sagt der heylig Ambrosius/ der Menschlich Segen
(dann Moyses/ Helias vnd Helisæus/ seindt pur Menschen ge-
wesen) daß er die Naturen verwandlet hat/ quid dicimus de ipsa
consecratione diuina, vbi verba ipsa Domini Saluatoris opera-
mur, Was wöllen wir sagen/ von der Göttlichen Consecration o-
» der Benedeyung/ da die Wort vnsers HERRN vnd Heylandts
» wircken? Sermo ergo Christi; qui potuit ex nihilo facere, quod
» non erat, non potest ea, quæ sunt, in id mutare, quod non erant?
non enim minus est, nouas rebus dare, quam mutare naturas.
Wann nun das Wort CHRISTI hat auß nichts gemacht/
alles was da ist/ kan dasselbige Wort/ nun nicht wandlen/ das da
ist in ein anderst/ das es zuuor nicht ist. Dann ja es eben so hoch vnd
viel ist/ die Natur auß nichts machen/ dann geschaffene oder ge-
» machte endern oder wandlen.

Conuerteret sagt der Text.

Dann es stehet geschrieben/ *ipse dicit & facta sunt Psal. 32.*

Da höret nun der Vnparteisch Leser/ was der heylig Ambrosius de mutatione & conuersione naturarum, von Enderung/ Wandlung vnnd Vmbwendung der Naturen halte/ welches wir transsubstantiationem nennen/ vnd wil wie der Stab/ Gerten oder Ruthen Moysis/ nicht ein Stab vnd Schlangen blieben/ sondern der Stab zur Schlangen worden/ also sey vor den Sacramentlichen Worten/ Brot nur Brot/ aber nach der Consecrirung das Wesen deß Brots/ (wie dort das Wesen der Ruthen in ein Schlangen) werde in den Leib Christi conuertirt/ mutirt/ verändert vnd verwandlet.

Wann nun der heylige Ambrosius diese vnsere Catholische Meynung/ von Verwandlung der Element so stattlich mit Gottes Wort vnd Exempeln der heyligen Propheten Moysis/ Heliæ vnd Helisæi bestättiget/ wer wil hie zweiffeln/ daß es selbiger Zeit/ der ersten Kirchen Meynung vnnd Lehr/ vnd nicht allein deß heyligen Ambrosij priuat Opinion vnd Meynung gewesen sey/ daß in

diesem H. Sacrament / geschehe ein Verenderung / conuersion vnd Wandlung der Element im H. Sacrament.

Dieses ferzner zu bestätigen / von dem gemeinen Glauben / der H. ersten Kirchen (wie es die Lutheraner haben wöllen / vnnd die einige vnzertrennte Kirch zertrennen / führe ich zum Zeugen den H. Lehrer Cyrillum Hierosolymitanum einen herrlichen vnnd H. Bischoff zu Jerusalem / so sich den Arrianern widersetzt / vnd die Catholische Lehr / mit grosser Verfolgung verfochten / vnnd zur Zeit deß H. Hilarij vnd Ambrosij in der ersten Kirchē gelebt hat. Dieser schreibt also: Christus hat vorzeiten das Wasser zu Wein / welcher dem Blut ähnlich ist / gemacht / allein / mit seinem Willen. Et non erit dignus cui credamus quod vinum in sanguinem TRANSMVTAVIT, &c. sub specie panis datur tibi corpus, sub specie vini datur sanguis. Vnnd ist dann Er Christus nicht so werth / so glaubhafftig vnd gnugsam / dem wir glauben sollen / daß Er den Wein in sein Blut transmutirt / vnd verwandlet hab? etc. Vnter der Gestalt deß Brots / gibt man dir den Leib / vnd vnter der Gestalt deß Weins / gibt man dir das Blut. Vnd baldt darnach. *Hoc sciens & pro certissimo habens, panem hunc qui videtur, non esse panem, etiamsi gustus panem esse sentiat, sed esse corpus Christi & vinum, quod à nobis conspicitur, tametsi sensui gustus, vinum esse videatur, non tamen vinum, sed sanguinem Christi esse.*

Cyrill. Hierosol. 4. mystagogica.

Teutsch.

Das sol man nun wissen / vnnd für gewiß halten / daß dieses Brot / so von vns gesehen wirdt / nicht Brot sey / wiewol der Geschmack solches empfindet: sondern / daß es sey der Leib Christi / vnd daß der Wein / so von vns gesehen wirdt / wiewol er dem Geschmack / Wein scheinet / sey doch nicht Wein / sondern seye / das Blut Christi so weit / Cyrill. zur Zeit deß H. Ambrosij für 120. Jahren. Da sihet der vnpartheisch Leser / daß in der ersten Kirchen gantz *Oriens* vnd *Occidens* die Kirche bey Auffgang / vnnd auch bey Nidergang der Sonnen die Wandlung der Element /

oder *Transsubstantiation* geglaubt vnd bekandt habe/ vnd mit nichten das Wesen deß Brots/ auff new Lutherisch/ zu dem Leib deß HErrn geschweist. Wie hetten doch die heilige vnnd hocherleuchte Lehrer/ jhre Meynung klärlicher darthun können/ dann mit dieser runden/ klaren vnnd offentlichen Bekandtnuß/ daß sie bekennen/ lehren vnd schreiben/ daß nur die Gestalt Weins vnnd Brots/ da sey. Daß allhie nicht Brot vnd Wein da sey/ wann schon vnsere *sensus* oder Sinnen/ anderst empfinden.

Zu deme haben sie solches gelehrt/ auß dem Grundt vnd Fundament/ auff welches noch auff heute wir Catholische Christen/ vnd vngezweifelte Nachfahren/ vnd Kinder der ersten Kirchen jetziger Zeit bawen: nemblich auß den Worten Christi/ so gesagt/ Das ist mein Leib. Das ist mein Blut: Welche Wort/ das Wesen deß Brots nichts leyden/ sondern in Krafft/ selbiger Wort/ sey das Wesen deß Brots/ in den Leib Christi verwandlet/ vnnd wie die H. *Patres* reden/ *mutirt*, *transmutirt*, *conuertirt* worden. Je klärlicher nun die erste Kirch sampt jhren hocherleuchten heiligen Lehrern/ die Warheit/ von der Wandlung der Element bekandt/ je vnuerschämpter vnd vnuerantwortlicher der gott- vnd ehrenloß Luther auff sie gelogen/ daß er auß lauterm Zuwider vnnd zu Trotz/ vnd mehrer als Sathanischen Haß/ der Catholischen Religiõ/ allein zu dem Dämpffung vnd Tilligung der Warheit liegen dörffen/ die erste Kirch habe nichts sampt der H. Vättern/ von der Verwandlung der Element gewust. Vor den H. *Ambrosio*, *Aug. Cyrillo*, *Hilario* hat lang zuuor gelebt der H. Bischoff vnd Martyrer *Cyprianus*, den allegirten vnnd führen zum Zeugen die Sächsische Confessionisten/ im obgeregtem Buch/ da lehret vnnd schreibt der heylige *Cyprianus* auß jhrer Bekandtnuß also/ *in sermone de cæna Domini, panis iste, quem Dominus discipulis porrigebat, non effigie, sed natura mutatus, omnipotentia Verbi, factus est caro. Hæc Saxoniæ ministri ex Cypriano.* Teutsch. Das Brot welches der HErr seinen Jüngern reichte/ ist/ nicht an der Gestalt/ sondern

NB. Luther ist ein öffentlicher vnuerschamter/ auß lauterm haß neid vnd trotz mutwilliger lügner.

Saxonica confessio an. 1557. Magd. edita lite. C. ij. p. 1. NB.

sondern an der Natur / verendert / vnnd durch die Allmacht deß Worts zu Fleisch worden / so weit die Sächsische Diener auß dem H. Cypriano in jhrem *anno* 1557. außgetruckten Confessio / Was klärlichers hette der H. Cyprianus / gleich mit der ersten Kirchen / (da er gemartert worden) schreiben können / dann wir noch heutigs Tags in der Catholischen Kirchen lehren vnd bekennen? nemblich vnnd zum ersten / daß das wahre Fleisch Christi / im H. Sacrament sey. Mercke zu gleich die Consecratiō vnd trāsubstantiation.

2. Daß das Brot / an Gestalt nicht verändert werde / vnd also die Gestalt deß Brots bleibe.

3. Daß aber die Natur / das ist / das Wesen deß Brots verändert oder verwandlet were / so bleibt dann die Natur / oder das Wesen im H. Sacrament nicht.

4. Daß dieses alles geschehe / durch die Allmacht deß Worts / welches wir nennen / die *Consecration*. Dieses lehren wir Catholische alles / vnd wo fern wir nun ein Thomistische vnd Sophistische Kirch dieser Lehr halben / zu schelten / wie Lutherus vns vnnd die wahre Kirch lästert. Item ist dieser Lehr halben / vnsere Kirch / ein Kirch / vnd rein / wie ein Hur / ein Jungfraw nach muthwilliger Schändung Lutheri / so folgt / daß oberzelte *Patres* vnd heilige Lehrer *Cyprianus*, *Augustinus*, *Ambrosius*, *Hilarius*, Thomisten / Sophisten gewesen / vnnd in einer vnreinen / falschen / violirten vnd geschändten Kirchen gelebt / gepredigt / vnnd mit nichten die Seelen versorgt / wie doch Lutherus wil / sondern viel mehr / verführet vnd verderbt / vnd also nie / gleich nach den H. Aposteln einige Kirch / auff Erden (vnd also der neundte Artickel: Jch glaube ein H. allgemeine Kirchen / falsch worden) gewesen vnnd geglaubt sey. *lib. cit. cō. reg. Angl.*

Sehet jhr blinde Lutheraner / wo euch der teuffelische Trotz Lutheri hinführe. Grundfest *super cit. lit. RR iiij. p. 2.*

Aber noch eines / die hohe Schul Wittenberg bekendt / daß zu Zeiten deß H. Damasceni / sey zum ersten die Transsubstantion

in die Kirchen eyngeführt worden / welcher gelebt vnd geschrieben hat/vmb das Jahr 740. setzen auch den Griechischen Text / welchen sie also zu Latein geben / *non descendit ex cælo, corpus sursum assumptum, sed ipse panis & vinum transsubstantiatur in corpus & sanguinem Dei. Hæc VVittenbergenses ex Ioanne Damasceno.*

Teutsch.

NB. Im Nachtmahl deß HErrn / steigt der Leib / so einmahl gehn Himmel auffgenommen / nicht wider herab / sondern das Brot / vnd der Wein werden transsubstantiirt oder verwandlet / in Gottes Leib vnd Blut / so weit die Wittenberger auß dem H. Damasceno/ vnnd were also doch Luther ein lügner / den die Lehr von der transsubstantiation/hett doch fünff hundert jahr lenger in der Kirchen gewesen/ gelehrt vnnd gepredigt worden/den Luther gelogen/ so gesetzt daß sie allererst/ in den 3 letztẽ hundert Jahren jhren Anfang genommen. Aber ein ander Zeugnuß geben die Wittenberger / dem H. Damasceno in jhrem Grundtfest. Vnnd sprechen daß er / auß aller vorgehenden alten Scribenten / in der Griechischen Kirchen Büchern / den besten Kern / (von beyden Naturen Christi) zusammen gezogen. Vmb welcher Vrsachen willen / alle Gelehrten billich Damascenum lieb / vnd werth halten. *Hæc illi.* Da sie auch jedermenniglich bitten / den H. Damascenum fleissig zu lesen / bey welchem der einhellig Consens der Lehrer/ der alten Kirchen zu finden. Wann dann der H. Damascenus/ gleich der Kern ist/vnd den Consens/ Einigkeit vnd Einträchtigkeit der alten Lehrer referiert / vnd sich für vnd für auff seine Voreltern/ Catholische Scribenten zeucht / (wie er dann eben cap. 14. deß H. Basilij gedenckt / so ists vnwahr vnnd offentlich erlogen / daß die Wittenberger/dem Heiligẽ Damasceno die Transsubstantiation / als dem ersten *Authori* dieselbigen zudichten.

Grundfest *lit. t iii p. 1.*

NB.

Dann der H. Damascenus/ ist gleich gewesen ein *clausula*, ein beschluß vnnd final Sententz der Griechischen Scribenten / der sich inn allen puncten vnserer Christlichen Religion referiert

vnd

vnd berufft / auff seine Vorfahren / so vor jhm gelehrt / vnnd geschrieben. Darumb dann die herzliche Sprüch Cyrilli / Chrysostomi / Basilij / Nisseni / (vnnd anderer Griechischen Scribenten / so von der Transsubstantiation geschrieben / jhme nicht vnbewust gewesen. Ja er führte *cap. 14. lib. 4. Orthodoxæ fidei* dieselbige Argument / welche zuuor Cyrillus / Chrysostomus / vnnd andere vhralte Lehrer der Griechischen Kirchen geführet. Darumb dann er der H. Damascenus / den Wittenbergern so hoch gefällt / vnd von jhnen gelobt wirdt. Dann er gut rundt anzeigt / auß der Lehr / so vor jhme inn der Kirchen Gottes gewesen / daß im H. Nachtmahl / nicht durch Vbiquitet der Leib zugegen sey / daß auch dieses H. Sacraments halben / der Leib Christi / nicht müsse von newem / vom Himmel herab steigen / sondern daß das Brot allhie in den Leib Christi transsubstantiirt / oder verwandlet werde / darzu dann kein absteigen vom Himmel erfordert werde. Wann nun der H. Damascenus / die Schrifften seiner Vorfahren / Cyrilli / Chrysostomi / wol gelesen / vnd auch diese Transsubstantiation / vor jhme / von obgeregten / hocherleuchten / vnnd H. Lehrern verfochten ist worden / wie können dann die Wittenberger / in jhrem Grundtfest / diesem H. Mann die Wandlung der Element / oder die Transsubstantiation / auffdichten / als wann sie zuuor vnbekandt gewesen? Ist dieses nicht ein grosse grobe Lüg? gantz Orient / vnnd Occident / gantz Auffgang vnnd Nidergang der Sonnen / hat diese Lehr von Wandlung der Element / im H. Sacrament / etlich hundert Jahr / vor dem H. Damasceno / auß Gottes Wort gelehret / vnd verthedigt / vnd diese Wittenberger dichten solche Lehr / als etwas frembdes / erst durch den H. Damascenum eingeführt / vnnd schämen sich solcher grossen Lügen nicht / wie grob aber diese Lüg der Wittenberger sey / kan der günstig Leser besehen das 14. vnd 30. *cap. Alani Angli* im Buch / das er von diesem Sacrament geschrieben. Da wirdt er gleich mit den händen greiffen / daß die Transsubstantiation / für vnd für in der

Vide Lector Gulielmi Alani Angl. lib. de Eucharistiæ Sacram. cap. 14. & 30. fol. 378.

Vide etiã Roffens. est. Babylonica. ersten reinen Kirchen Gottes sey gelehret / vnnd geglaubt worden. Darumb dann die Witteaberger in jhrē Grundfest / den Grund jhrer falschē Lehr/nicht mit bestendiger Warheit/sondern mit eyteler sandtiger/selbst einfallender Lügen/ so wol/als jhr *Præceptor* D. Luther gelegt haben. Der Grund aber vnd vrsach/darumb Luther wie daß/das Brot im H. Sacrament bleibe/ ist zwar / wie droben angehört / lauter Trotz/vnd Zuwider. Doch hat er seinē Trotz/vñ trotzigen Lehr einen schein Grund gesucht/ darauff auch der blind Mañ im Winckel/ seinen lügen baw gesetzt hat/vnd ist eben dieser.
1. Cor. 10. Die schrifft/nennet dz Sacrament Brot/ *Ergo*, so muß noch Brot da seyn / vnd von der schrifft soll man nicht weichen noch jhre weiß zu reden/endern. Dieses armselig argument führet Luther in allen seinē Büchern in seiner elenden Babylonischen Gefengnüß im Buch wider den König auß Engelland / welches argument der König Luthero abgeleinet / in folgenden worten. *Apostolus non semel (Eucharistiam) panem appellat, vel scripturæ, secutus in sermone morem, quæ solet interdum vocare, quippiam, non id quod est, sed, quod antè fuerat, vt, cum virga Aaron, deuorat, virgas magorum, quæ tamen tunc virgæ non erant, sed serpentes: Vel contentus fortasse vocare, quod specie, præ se ferebat, cum satis haberet, rudem adhuc in fide populum, lacte pascere, nec primum aliud exigere, quam vt quocunq; modo crederent in Sacramento esse corpus Christi, postea paulatim solidiore cibo pasturus, postquam adoleuissent, in Domino.*

Luth cap. cont. Reg. lib. Angli e *&c.* Võ anbeten *super cit.* *Vide Roffensem fol. 70. 171 172. 173 exod. 7.*

Teutsch.

Antwort auff Lutheri Argument. Darumb wird daß H. Sacrament deß Altars zum öfftern/võ dem H. Apostel Brot genennet/nach art vnnd weyse zu reden der Schrifft (welcher auch der Apostel allhie gefolgt/welche etwa ein ding pflegt zu nennen / nicht das) was es jetzt ist/ sondern das / das es zuvor gewesen ist/ als/ da sie sagt/ die Ruthen Aarons/ habe gefressen / die Ruthen der Zäuberer oder Schwartzkünstler / welche doch damahln nicht Ruthen/ sondern Schlangen wahren. Oder wird darum̃ Brot geneñt / weil noch da ist das Ansetzen oder Gestal:/

stalt deß Brots/vnd selbiger zeit dem Aposteln gnug ware/er auch 1. Cor. 3.
nicht mehr begert/von dem rohen vñ in glaubens Sachen/vbel be-
schlagenem Volck/ dann daß sie glaubten/wie sie köndten/daß der
Leib Christi im H. Sacrament were. Die er also/ mit Milch er-
halten must/ welchen er nachmahls / da sie etwas in Christo starck
worden / mit stärckerer Speiß ernehren würde. So weit der Kö-
nig auß Engelland / vnnd war dieses ein bestendige Antwort / dar
wider Lutherus nichts einwenden können/dann seinen alten verlo-
genen Lügensack.

Vnd antwort / daß nicht Aarons Schlang / sondern Aarons Ruthe / habe die andern Ruthen gefressen/welches für ein öffentliche Landtlüg von Jüden/so das alt Testament mit vns lesen / vnd von Christen gehalten wird/so weit bringt dañ Luther sein Trotz/ daß er muß von Jüden vnd Christen/ein mutwilliger fürsetzlicher Lügner/vnd nüchtiger Trotzkopff gescholten vnd verdäpt werden. Vnd damit deß Königs Antwort/vñ rechter Grund/wie auch Luthers vermessener Trotz vñ Vngrund/desto baß verstandẽ werde/ so wölle der vnparteisch Leser bedencken / wie die Schrifft wahre Schlangen/ Stecken oder Gärten nennet / bey welchen dz Ansehen/Figur oder Gestalt/keines Steckens oder Ruthen nicht mehr war/allein darumb / daß es zuvor Ruthen oder Gärten gewesen waren/vnd ware zumahl da Wesen vnd Gestalt/ der Ruthen sauber in ein Schlangen verendert/warumb den nicht der H. Paulus das H. Sacrament viel billicher Brot nennen mögen/ weil es zuvor Brot gewesen vnd noch die Gestalt/Figur vnd eusserlich ansehen deß Brots hat/ welches bey den Aaronischen Schlangẽ nicht zu finden / da weder das Wesen / weder die eusserliche Gestalt die Ruthen mehr war/ vnnd werden doch nicht Schlangen/sondern/ von dem vorigen Wesen/ Ruthen genennt.

Zum andern/thut allhie Lutherus jhme nach art der zornigen vnd trotzigen Leuten/ den grösten Schaden. Vnd das auff dreyerley weiß. Zum ersten von dem Spruch/ darauff Luther vnnd der

blind

blind Winckelmann ihren trotz bawen/vnd also lautet/ *panis quem frangimus, nonne participatio corporis Domini est?* das Brot so wir brechẽ/ist es nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? vor diesem Spruch stehet dieser / der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ ist er nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Wenn nuh drumb das Brot muste der Leib CHristi seyn/ weil der Heilige Paulus sagt/ das gebrochen Brot seye die Gemeinschafft des Leibs Christi/ so muste auch *à fortiori*, der eusserlich Kelch vnnd Trinckgeschier/ auß welchem die Aposteln/ das Blut Christi den Glaubigen gaben / auch das Blut Christi seyn / warumb das? Weil der Heilige Apostel vor dem gesegneten Kelch gesagt / dz der gesegnet Kelch sey/die Gemeinschafft deß Bluts Christi. Wen nuhn niemand je/so toll vnd vnsinnig gewesen / der den Kelch habe für das Blut gehalten / oder das Blut genennt/viel weniger ist das Brot Christi Leib / wiewol es von dem Heiligen Apostolo also genennt wird/ sondern muß der Heilige Apostel recht verstanden werden / wie ich auß *Iohanne Roffense* vnd *Guilhelmo Alano*, alsbald anzeigẽ werde. Also den/da Luther so hoch pranget mit diesem orth / vnd wil/ daß das Heilige Sacrament Brot sey / vnd recht also genennet werde/ schlegt vnd verwundet sich Lutherus tödtlich / dann er in gleichem bekennen muß/daß denn auch der Kelch/der Kelch sage ich/Christi Blut sey/ denn eben dasselbig von dem Kelch gesaget wird/was von dem Brot der Heilig Apostel redet/ ja von dem Brot/von dem Kelch. Sihe Mann im Winckel / hie ligstu mit deinem verlognen zuwider/ vnd trotzigem Luthero. In Winckeln / inn den verlognen Lutherischen ruhmsichtigen Winckel/ Mann in Winckel / vnnd warte ich auff deine Euangelische *graduirte Solution* / vnnd inn GOttes Wort wolgegründte Antwort / warumb der Leib mehr Brot / denn der Kelch / müsse seyn Christi Blut? Vnnd du verwinckelter / verjrter Mann/ damit du greiffest/ daß ich dich recht meyne/ in S. Paulo idem sunt

Sic vertit Luther.

calix

calix benedictus, communicatus, & panis fractus, participatus, ist eins/der gesegnete communicirte Kelch/ vnd das gebrochen participirte oder mitgetheilte Brot. Da gib nun Antwort. Warumb mehr das Brot der Leib sey / vnnd nicht eben so wol / ja à fortiori, stärcker der Kelch das Blut Christi/dann je der H. Paulus den anfang am Kelch genommen.

2. Schlägt sich Luther da selbst / dann wann ein jedes Ding das Wesen hat / dauon es genent wirdt/ vnd muß diese Regel also per fors, vnd Schnurstracks gehalten werden/vnd tauge hie nicht/ noch findet stat eine Erklärung / so seyndt schon längst Luther vnd seine Prædicanten zu Brot worden / wie jenes Weib zur Saltzscheiben. Vrsach/ Dann gleich nach dem Ort / auff welchem Luther sein Zuwider vnd Trotz gesetzt/stehet. Quoniam vnus panis, & vnum corpus multi sumus, omnes qui de vno pane participamus. Das ist/ dann wir viele seindt ein Brot vnd ein Leib/ alle die wir eines Brots geniessen / oder theilhafftig werden. Wolan Herr Doctor im Winckel / Herr Zuwieder vnnd Trotz Luther/ warumb muß der Leib Christi mehr Brot seyn / dieweil er Brot genent wirdt / dann alle Lutherische Prędicanten / vnnd Zuhörer/die jhr alle warhafftig in ewerem Nachtmal einerley Brot esset/vnd die Brot genent werden/so von einem Brot essen? *Gen. 19.* *1. Cor. 10.*

Jhr hohe Doctores/feget ein wenig das Hirn/vnd mercket/daß wir Christen nicht mögen alle von einem Brot essen/ da es einleiblich Brot seyn solte / dann es sehr groß seyn müste / vnd ein Wunderbarlicher viel hundert Meil weitter Backoffen zu solchem Brot/ welches doch vnmüglich ist/ 2. auch mit nichten (wann das schon were/welches doch vnmüglich ist/)wir doch darumb nicht zu Brot würden/vnd also hie Paulus vom Geistlichen Brot Christo zuuerstehen/ dessen wir alle im H. Sacrament theilhafftig von jhme gespeiset/vnd wir alle Glieder von einer Speiß erquickt vnd erhalten werden. Auß welchem allem der trotzig Luther vnd vbel graduirt Winckelmann/hetten sollen schliessen / weil dieses alles dem

Zeitlichen vnnd leiblichen Brot vnmüglich / daß der H. Paulus / nicht allhie zu den Corinthern redet / vom Irrdischen / sondern Himmelischen Brot / welches Christus ist / Joannis 6.10. vnd darumb Christus kein natürlich Brot zu nennen sey / vnd zu trotzen / Paulus nennet es Brot / Ergo muß es natürlich Brot seyn vnd bleiben (ja mit Vnderschiedt / er nennet es ein gebrochen Brot / wie einen gesegneten Kelch / das ist / ein consecrirtes Brot / welches nun nicht mehr das Wesen deß Brots / sondern allein die Gestalt hat. Dahin dienet deines Spießgesellen deß Lutherischen M. Joannis Boedeckers Confession von Westphalo angezogen / so spricht / daß die Artickel hoc, & hunc, Vnderschiedt deß Brots vnd deß Kelchs anzeigen. Es seindt gleichwol noch andere Vrsachen mehr / darumb das H. Sacrament Brot genent wirdt / die ich geliebter kürtze halben vmbgehen / (dann einem rühwigen bescheidenen Mann / diese deß Königs wider Lutherum Vrsachen vnd Antwort genugsam seyn /) welche / so jemandt lust hat / vnd bey dieser Antwort nicht befridiget worden / derselb lesen mag bey dem Roffense / wie zuuor gemeldet / vnnd er Roffensis / citirt auch in Guilhelmo Alano lib. cit. cap. 31.

Das dritte aber / damit Luther durch seinen Trotz vnd Zuwider sich hart verwundt hat in diesem Spruch / das Brot so wir brechen (vnd wil dz drumb im Nachtmal Brot seyn müsse) ist daß er durch diesen Trotz / vnd eingeführten Spruch / die Caluinisten gezeuget / geboren / den Caluinisten jhrer Caluinischen Lehr / Grundt vñ Fundamēt gelegt habe Ich meine er habe die Papisten in diesē Spruch mit seinem Brot getrotzet / da er auß Teuffelischer Hoffart / vnnd Muthwilligen Trotz / solchen Lermen / Irrung / Verwirrung / Haß vñ Verbieterung vnder den Christen angericht / die gantz schwerlich wirdt auffgehaben / hingenommen / oder außgerottet werden.

NB. Im Buch von An- Daß aber solches wahr / vnd Luther eben durch diesen Trotz / ein Ertzuatter aller Caluinisten worden sey / beweise ich auß Luthero selbsten vnwiedersprechlich / im Buch vō Anbeten deß Sacramēts

stehen

stehen diese Wort: Der ander Irrthumb (vom H. Sacrament) gehet damit vmb/ dz er die zwey Wörtlein/ mein Leib vnd mein Blut auch verkehre/ ja dem gantzen Text einen andern Verstandt gebe/ auff die Weiß. Wann Christus spricht/ das ist mein Leib/ solle also viel heissen/ wañ jhr diß Brot vnd Wein nemet/ so werdet jhr meines Leibs theilhafftig/ daß also das Sacrament nichts anderst sey/ dañ Gemeinschafft am Leibe Christi/ oder viel mehr ein Eynleibũg in seinen Geistlichen Leib Christi/ zu welcher Einleibung zu vben/ hab er solches Brot vnd Wein eingesetzt/ als ein gewiß Zeichen/ dz die Geistliche Einleibung geschehe/ vnd der Geistlich Leib in seiner Vbung gehe/ so wöllen sie nun Christi Wort/ auff seines Leibs Gemeinschafft ziehen/ da er spricht/ das ist mein Leib/ vnd soll den Verstandt haben/ dz ist die Gemeinschafft meines Leibs/ vnd nemen für sich den Spruch Pauli/ 1 Cor. 10. Wir seind alle sampt ein Brot vnd ein Leib/ dañ wir seind alle theilhafftig eines Brots. Item daselbst: den Kelch deß Segens den wir segnen/ ist der nit die Gemeinschafft deß Bluts Christi? Das Brot das wir brechen/ ist dz nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi? Hie meinen sie/ S. Paulus habe die Wort außgelegt/ dz/ da Christus spricht/ das ist mein Leib/ sey so viel gesagt/ das ist die Gemeinschafft meines Leibs/ das ist wer diß Brot isset/ der isset nicht meinen Leib/ sonder isset die Gemeinschafft meines Leibs/ daß er meines Leibs/ der nicht im Sacrament ist/ sondern sonst für euch gegeben/ vnd nun im Himmel ist/ geneusset/ sampt den andern. Also daß durch solches essen dieses Brots ertheilt/ nimbt alles deß/ das mein Leib hat/ thut vnd leydet nicht auß Krafft deß Brots vnd Essens/ sonder auß Krafft solcher Göttlicher Zusagung/ solche Gedancken haben wol ein hüpschen Schein vor der Vernunfft. Hæc Luther. " " "

Vom Anbettung deß H. Sacraments/ deß H. Leychnams Christi an seine lieben Herrn vnnd Freundt dẽ Brüdern genant Valdenses in Behem/ Mehren *lit. B. 2 p. 1. & consequenter* in quart zu Witenberg gedruckt *An. M. D. XXIII*

Da sihet nun auch der Vnparteisch Leser/ daß Luther eben in diesem Spruch/ 1. Cor. 10. Das Brot das wir brechen/ durch welchen er zu Trotz der Papisten/ das Brot im H. Sacrament zu erhalten/ vnnd zu beweisen sich vnderstanden/ den Caluinisten/ daß

Fundament gelegt / darauff sie noch Heut jhr gantze Lehr vom Nachtmal gründen. Vnnd dieses eben nach Lutheri in diesem Buch gesetzter vnnd vorgeschriebener Regel. Dann er will vnnd schreibt also. Ein jeglich Wort / soll mann lassen stehen in seiner natürlichen Bedeutung vnnd nicht dauon lassen / es zwinge dann der Glaub daruon. So weit Luther. So wöllen auch die Caluinisten / vnd sagen daß der Glaub für sie / für jhre Meynung / als der da lehre Christum nicht im Brot / sondern zur Rechten deß Vatters suchen. Darumb Brot sey Brot / wie es hie Paulus auß Zeugnus Lutheri nenne / vnd Lutherus selbst bekenne. Item Gemeinschafft heiß natürlich Gemeinschafft vnd nicht das Werck selbst. Darumb sey dieses der recht natürlich Verstandt ob angezogener von Luthero S. Pauli Wort / das Brot sey die Gemeinschafft deß Leibs Christi. Was nun der H. Paulus Brot vnd Gemeinschafft deß Leibs Christi nenne / solle Luther nicht den Leib selbsten / sondern natürlich die Gemeinschafft deß Leibs Christi nennen wie Paulus thue.

B. p. 2.

Zum andern sagt vnd lehret Luther sein Sacraments Brot im selbigen Buch auß dieser Regel. Das Euangelium nenne das Sacrament Brot / also das Brot sey der Leib Christi / da bleiben wir bey / es ist vns gewiß genug / wider alle Sophisten Treume / daß es Brot sey / was es Brot nennet / verführet es vns / das wöllen wir wagen. So weit Luther. Erlogen ist es Luther / daß das Euangelium den Leib CHRISTI ein natürlich Brot nenne. Wie ich habe auß dem König von Engellandt angezeigt / mit diesem aber verlogenen Grundt Lutheri / können eben die Caluinisten dieses Schein Argument führen / wieder Lutherum vnnd sprechen.

Lit. C pa. 2. Du leugst Luther. Du hast gehört / daß es nicht natürlich Brot genent werde.

Der H. Paulus nennet das heylig Sacrament Brot / vnd die Gemeinschafft deß Leibs Christi / vnnd nicht den Leib selbsten / da bleibẽ wir bey / wider alle Lutheristen / vñ er der H. Paulus ist vns gewiß gnug / was er Gemeinschafft neñe / das sey ein Gemeinschafft / verfüh-

NB. Antwort.

verführet er vns / daß wollen wir wagen / vnd da er der H. Paulus sonsten das Brot / den Leib Christi nennet / durch diesen orth / Christum vnd Paulum erklären / was will Lutherus sagen? ist es nicht so ein schöner Grund der Caluinisten / als jmmer Luther / für sein Sacraments Brodt vnd eingebröten Christum? Lutherus bearbeytet sich sehr / dē Caluinisten / diese Wehr vnd Spruch deß Apostels Pauli / vom Brodt vnd Gemeinschafft deß Leibs Christi / so er jhnen in die Hände geben / zu nemen. Aber einmal vbersehen / ist gefehlet / vnd darneben geschossen / der trotzig Zuwider Mann / vermags nicht / vnnd kan seine Absolones / die er hie gezeucht / nicht mehr dempffen / dann / was er wider seine liebe Caluinische Zucht / dieselbige zu ersticken / vnd hin zurichten / vor Gifft vnd Artzeney / braucht / dieselbige / schutten sie jm wider in seinen verlogenen Rachen / vnd bewendet kürtzlich alle Antwort Lutheri / wider seine Caluinische Absolones in dem / vnd stehet in folgenden Worten: Es möcht jemand wol sagen (schreibt Luther) daß S. Paulus Meinung an dem orth (1. Cor. 10. bey der Gemeinschafft deß Leibs Christi) sey diese: daß er daselbst nicht rede / von deß Sacraments Einsetzung / sondern / nur von seinem Brauch vnd Nutz / also daß er hie nicht außdruckt / was das Brod vnd der Kelch sey (vnd bald darnach: wenn sie (die Caluinisten) nun hart auff diesem Spruch stehen / 1. Cor. 10. so köndten sie dennoch nicht wehren / daß man nicht kondt sagen / S. Paulus Lehr ist hie nicht / was für Brodt sey / sonder was das Brechen / vnd Trincken / solches Brods vnd Weins sey: Hæc Luther. Diese antwort ist wider Lutherum / vnd stöst zu grund / die newe Zwinglische Lutheraner / so allein / inn die Niessung den Leib / oder seine Gegenwart schliessen. Denn hie vnderscheidet Lutherus / der grosse Teutsche Prophet / die Einsetzung deß H. Sacraments / von seinem Brauch / oder Niessung. Also wollen wir Catholischen auch wider die newe Lutherische Zwinglianer / vnd sagen / daß es ein wahres Sacrament / vnnd der wahre Leib Christi sey / inn seiner institution vnd Einsetzung / vor dem

lib. cit. B. 3. p. 2.

Confeßio Saxoni a an. 1557. lit. Q. 2. p. 2.

Aug. sup Ps. 37. citantibus Saxonicis ministris.

Brauch vnd Niessung/ welches Lutheri erste vnd letzte Meynung gewesen ist/ vnd auch gut rund der helle Hauff/ der Sächsischen Prædicanten/ in jhrer Confession/ mit dem H Augustino bekennen/ vnnd jhn zum Zeugen führen/ daß sich Christus in seinen Händen getragen. Dauon droben auß dem *Alano Anglo* ich gnugsam den vnparteyischen Leser berichtet hab. *Secundo* aber stöst hie Luther seinen Grund/ darauff er das Lutherisch Sacraments Brodt gebawet/ selbst vmb/ vnnd macht sich selbst zum Lügner/ denn er spricht man solle den Caluinisten/ so auff das Brodt/ vnnd Gemeinschafft/ deß Leibs CHristi/ dringen/ antworten/ der H. Paulus hab in diesem ort/ 1. Corinth. 10. nicht außgetruckt/ was das Brodt vnd der Kelch sey. Ist das war? hat Paulus nit gesagt allhie was das Brodt sey/ ob es Natürlich oder Vbernatürlich/ ob es Irrdisch vnnd Zeitlich/ oder ob es Himmelisch vnd Ewig der H. Engel Brodt/ vnnd also der Leib Christi/ vnter der gestalt deß Brodts sey/ warumb ist denn Luther/ mit seinem Mann im Winckel/ so Tollkühn/ sagen/ trotzen/ vñ prangen/ es sey natürlich Brodt? Luther begert von den Caluinisten/ auß Gottes Wort/ gewiß zu machen/ daß jhre Erklärung recht sey. Wenn nun auch die Caluinisten begeren/ er Luther solle auß Gottes Wort beweisen/ daß allhie der H. Paulus 1. Corinth. 10. allein vom Brauch/ vnd nicht von der Einsetzung deß H. Nachtmals rede/ was kan er anderst hie einwenden/ denn seine eygene Gloß/ seine Lutherische Gedancken/ seinen Trotz vnd Zuwider/ welchen die Lutheraner als Heylthumb Veneriren vnd Ehren/ hingegen die Caluinisten/ als einen stinckenden Mist/ vnnd Menschentand verachten.

M. Theodosius Predicant zu Gottingen sagt das alle Bucher Lutheri/ von den

Vnd wir Papisten/ wenn wir von Luthero/ vnd dem vbel graduirten Winckelmann begeren/ auß Gottes Wort zu beweisen/ daß der H. Paulus allhie natürlich Brodt meine/ wo werden sie die Prob bekommen? Sehet jhr armen Lutheraner/ daß Lutherus/ mit seinem Trotz vnd Zuwider/ jhme als ein böser/ gifftiger/ rach-

giriger Mann / den grösten Schaden / mit seinem Sacraments Brodt gethan / vnd die Caluinisten / auß Gottes Wort / nach Lutherischer Gloß / erkläret / nichts / nichts sage ich an seinem Absolone Zwinglio oder Caluino haben können / darumb er sich selbst in diesem Buch ergibt / vnd also vnuerrichter Sachen inn folgenden Worten abscheidet / von Caluino: wollen sie (die Caluinistē) auff jhrem Sinn bleiben / vnd solchen vnsern Verstandt / nicht annemmen / so laß sie fahren / wir haben jhn dennoch den Spruch vngewiß gemacht (1. Corinth. 10. vom Brot vnd Gemeinschafft Christi) ist er jhn anderst nicht gar genommen / etc. meinen sie / jhn sey nicht gnug geschehen / so seind wir gewiß / daß sie vns viel weniger genügen / etc. denn sie mussen nicht allein sagen. Jhrer Verstand sey inn diesem Spruch (1. Cor. 10.) sondern / auch beweisen / da zu vnsern Verstand vmbstossen / daß jhn die Wort nicht könten mitleyden. Hæc Luther. Calui. Da sihet der vnparteyisch Leser / wie Krafftloß der ohnmechtige Luther an dē Caluinisten worden sey / vnd jhnen seinen Verstand / vber die Wort 1. Corinth 10. vom Brodt nicht einschwetzen können / darumb er sie hat passieren lassen.

Was aber Luther begert / seinen Verstand vmb zustossen / das hat Zwinglius vor Caluino gethan / im Buch / daß diese Wort Jesu Christi / das ist mein Leichnam / der für euch hingeben wirdt (Anno 1527.) wie ich zum theil auch oben habe angezeigt / vnd wird Lutheri Grund / mit seinem eingebröten Christo vnd Sacraments Brodt in folgenden Worten / kürtzlich vnnd warhafftig eingestossen. Also redet Zwinglius Lutherum an / wiltu Luther / allein von der Substantz vnnd Materi reden (deß Nachtmahls) ob es Brot sey / oder das Fleisch Christi / so gib du dir selbst antwort: dann du hast gelehrt / daß es ein Brodt sey / vnd sey nicht der Leichnam Christi / vnd das an so manchem orth / daß nicht noth ist / zu erzehlen / aber inn dem Brodt / werde der Leichnam CHRISTI geessen. Also hast du eytel Brodt vnnd Wein darauß ge-

Caluinisten / nicht einer leerer Nuß werth gehalten werden

Præfatione libri locorum Lutheri communium anno 1594. B. 4 p. 2.

daß gestehen die Caluinisten nicht / vnd geben nicht ein Haar auff Lutherische Glossen.

lit. C. p. 1. NB. Winckelmann.

gemachet/nicht wir/vñ bald darnach sihstu Luther die materi/oder substantz an/ so hastu gelehret/ es sey nichts dann Brot/ das ander daß du sprichst/ aber in dem Brodt werde der Leichnam Christi geessen/ bringstu auß dem deinen/ nicht von Gott: dañ er spricht: das ist mein Leichnam/ nicht/ inn dem Brodt ist mein Leichnam. Warumb legstu nun auff vns/ daß du gethan hast/ vnnd missest vns zu argem mitten zu/ daß du redest? Hæc Zwinglig. contra Lutherum. Dieses hab ich also weitleuffig wöllen erzehlen/ damit der vnparteyisch Leser sehe/ daß die Lutheraner/ mit nichten jhr Nachtmal erhalten können/ wenn sie das Brodt/ bey den Leib Christi schweissen vnnd anlöden wollen. Dann Christus der Herr nicht gesagt in dem Brodt/ sonder das ist mein Leichnam/ vnnd sie die Lutheraner inn alle Ewigkeit/ nicht bescheinen können/ das recht natürlich jrrdisch Brodt/ der Leib Christi sey oder eygentlich genent werden möge/ darumb denn Zwinglius den verlogenen vnbestendigen Lutherum/ mit seinen eignen Worten geschlagen/ vnd zum Lügner gemacht/ nicht/ ist dieses dahin gemeint/ als daß ich Zwinglij oder Caluini Jrrung für recht halte/ sondern daß der günstig Leser sehe/ daß Lutheri Lehr sich selbst tilge/ vnd vernichte/ vnd er sich am meisten geschändt/ da er die Papisten/ mit seinem Zuwider/ trotzen wöllen.

Wir Catholische vhralte Christen/ sagen/ daß nicht im Brodt oder das Brodt der Leib Christi seye/ Sondern bleiben bey dem Verstand/ der ersten Apostolischen Kirchen vnd klarem Euangelischen Text/ daß nemblich das/ so Christus seinen Jüngern gereicht/ nicht Brodt/ sondern nach außgesprochenem Wort/ das Wesen deß Brodts in den Leib Christi verwandelt werde/ vnd also allein/ die gestalt deß Brodts bleibe/ aber der wahre Leib Christi vorhanden sey/ welches Luther Anno 1521. vnd 1524. Teutsch vnd Latein gelehret hat/ wie es aber zugehe/ daß zum offtern/ ein Ding außwendig anderst scheine/ vnd inwendig doch anderst geschaffen sey/ vnd ein anders Wesen habe/ gibt der König auß Engel-

gelland/ Luthero dieses Exempel/ mit erzehlung folgender Histo- *Roffen.*
rien. Daß deß Keyser Octauiani/ vnter welchem/ Christus der *fol. 159.*
Herr geboren Tochter mit Namen Julia/ ein Ey so lang inn jh-
rem Busen fouirt oder gewermet/ biß es endlich ein Hünlein wor-
den/ daß also/ wie dieses ein Ey außwendig anzusehen/ nichts von
Eys wesen mehr hette/ sonder zum Hun worden/ also auch im H.
Sacrament scheine/ die Figur vnd die gestalt deß Brodts/ aber
inwendig sey das Wesen deß Brodts nicht mehr/ sondern inn den
Leib Christi/ verwandelt worden/ vber dieses alles so lehret Luther
Tom. 2. wider die Himmlische Propheten fol. 19. 28. 29 daß man
etwas wol nennen möge/ von dem das es zuuor gewesen ist/ als Pe-
trum einen Fischer/ vnnd legt jhm der arme Mann seinen Pracht
selbst mit dem Sacramentischen Brod/ dauon ein ander mal.

Damit aber der vnparteyisch Leser wisse/ daß den Luther nicht
lieb vnd eyffer der Warheit/ sondern Trotz/ Zuwider/ Haß vnd
Neid der Catholischen Christen/ inn den gantzen Hochschädli-
chē Streitt deß Nachtmals/ wie auch zuuerleugnung der Trans-
substantiation/ vnd Wandlung der Element im H. Sacrament/
getrieben vnd geblendet hab/ so wollen wir jhn selbst/ dauon anhö-
ren. Also schreibt er anno 25. an die zu Straßburg: Das bekenne *Tom. 3.*
ich/ wo der Carlstatt oder jemand anders vor fünff Jahren/ mich *Ihenen.*
hette mögen berichten/ daß im Sacrament nichts dann Brodt *anno 65.*
vnd Wein were/ der hette mir einen grossen Dienst gethan. Ich *fol. 10.*
hab wol so harte Anfächtung da erlitten vnd mich gerungen vnnd "
gewunden/ daß ich gern herauß gewesen were. Weil ich wol sahe/ "
daß ich damit dem Bapstumb den grösten Stoß hette können ge- "
ben. Hæc Luther. Da hat nun der vnparteyisch Leser/ auß dem "
Mund vnnd Bekandtnuß Lutheri selbsten gehört/ daß jhn allein "
getrieben vnd geritten hab/ inn seinem Schreiben/ der Teuffelisch "
blind vnd verblendet Haß deß Bapstumbs/ vnd daß er also dem "
Zuwider vnd Trotz/ nicht allein die Wandlung der Element im
H. Sacrament/ sondern viel lieber deß gantzen Sacraments deß

 Fleischs/

Matt.17. Lunaticus est & male patitur.

Fleischs vnd Bluts Christi/ Warheit verleugnet hette/ so jemand in deß bereden het können.

Wiewol nun Lutherus in diesem Punct der Transsubstantiation oder Verwandlung der Element/ im H. Sacrament/ nach dem Monschein sich geendert/ wie jhn der böse Geist/ deß Monsüchtigen Matth 17. auß Trotz/ Zuwider getrieben/ jedoch so haben ein lange zeit viel Lutheraner/ der Lehr Lutheri gemeß/ da er mit vns wie droben gehört/ die Verwandlung/ der Element gelehret/ auch offentlich mit vns bekendt/ vnd auß jhrem Bonnischen Lutherischen Gesangbuch also gesungen.

dz Bonnisch Gesägbuch an. 1575. in andn Theil *fol. 17. p. 2. lit. B. 4.*

Auff deß letzten Abendts essen/ da er bey den Brüdern sasse/ deß Gesetzs ward nicht vergessen/ als er das Osterlamb aß/ wolt er senden mit seinen Händen/ den Jüngern/ sich/ zu einem Maß.

Fleisch auß Worten/ vnd wahres Brodt/ ward auß Wort/ zu Fleisch gemacht/ Wein verwandelt sich/ in Blut/ wiewol Vernunfft das nicht verstaht/ vnd es zu stercken/ Ist zu mercken/ allein ein guter Glaub/ ist noth. Auß diesem Bericht/ von der Transsubstantiation vnnd Verwandlung Brots vnd Weins ihm H. Sacrament/ hat ein jeder vnpartheyischer/ der Seligmachenden Warheit/ begieriger Christ/ Sonnenklar abzunemen/ daß die new Zwinglische Lutheraner (so da wöllen mit dem Monsüchtigen Luthero/ daß das Brodt sey Christus Leib/ vnd bleibe auch das Wesen deß Brodts da) das H. Hochwürdig Sacrament/ auff diese weiß verwüsten oder beschmeissen/ vnd wider die Apostolische Kirche/ vnd Kirchen lehrern. Ambros. Aug. &c nicht auß Grund Göttlichē Worts/ sondern auß lauterm Lutherischē muthwillen/ Zuwid' vnd zu Trotz jre Ketzerische eingebröte Sacraments Verwüstung auß trauffen. Darum̃ den niemand bey jnē dz H. Sacrament ohn grosse Sünd empfahen kan. Vber das noch so Tollkuntz/ Trotzkopffen sind vnd Vnsinnig/ dz sie die Kirch Gottes Irrthum̃s beschuldigen/ so mit jhrē Sacraments Brod nicht zu thun habē wil. Ist das denn nit zuuerwundern/ daß wie der H. Athan. vor 1200. Jahren geschriebē/ *quæ in angulis hæreticorū conflata sunt*, die Ketze-

NB. Dieses Gesang buch ist schon zū dritten mahl. gedruckt worden.

Ep. cit. initio lib. fol. 116. ut parisiēses.

rische Winckel: vnd winckelische Prediger/ mehr gelten sollen/ denn die einmütige Zusammenstimmung/ *consens*, vñ Lehr der gantzẽ Welt? Drumb deñ Gott der Allmächtig/ sie so hoch gestrafft/ dz er durch jhrẽ Trotz vnd Zuwider/ die Caluinische Sect verhengt/ wie denn Zwinglius zum erstẽ/ darnach auch Caluinus auff Lutheri Grund vnd Fundament gebawet/ vñ sie beyde Lutherum vberzeuget/ dz er gelehrt/ im Sacrament sey/ vnd bleibe Brodt/ welches sie beyde für bekandt/ vnd zu danck auffgenommen/ vnd drauff gebawet/ Lutherum von seinem (Zuwider vnd Trotz) abgestossen/ seinen Baw/ als dz Brod Christi Leib/ oder im Brod Christi Leib sey/ eingeworffen/ da sie Luthero nur dieses zur antwort geben/ dz sage er Luther/ vom Brot/ daß es Christi Leib sey/ dz sey seine Gloß/ nit Gottes Wort.

Darumb dañ tausentmal mehr wir Catholische Christen/ deß Nachtmals deß Herrn vns zu erfrewen/ mit besserm Gewissen/ vñ erspießlicher Fruchtbarkeit/ habẽ zugebrauchẽ/ weil bey vns allein die rechte institution/ dieses H. Sacrament zufinden/ die wir nit einen eingebröten Leib Christi/ sondern den wahrẽ Christum/ nit im Brot/ sondern in Gestalt/ Figur vñ eusserlichẽ Schein deß Brots empfangen/ vñ sind wir einerley Lehr vnd Siñs in diesem H. Sacrament/ da der Gegẽtheil/ noch streittet/ 1. obs Brot bleibe/ 2. oder ob das Brot solle Christi Leib seyn vñ genent werden/ 3. ob dz Brot ein mittel sey/ wie Winckelmañ treumet/ dardurch Christi deß Herrẽ Leib empfangẽ werde/ welches ist gut Caluinisch. 4. obs war sey/ wie sie singen/ vñ offentlicher heller stiñen bekennen: wahres Brot/ ward auß Wort zu Fleisch gemacht/ Wein verwandelt sich inn Blut (vnd nimmermehr in alle Ewigkeit antwortẽ mögen/ weñ Luther An. 22: auß dẽ H. Aug recht gelehrt/ dz Wort komme zum Element/ vñ werde ein Sacrament/ da denn hie dz Wort vber Brot vñ Wein gesprochen wird/ vnd soll doch bleiben Brot vnd Wein/ für als nach/ was thut denn hie das Wort? es ist je vnkräfftig/ ja falsch deñ es macht kein Sacrament drumb göñen wir euch gern/ weil jrs so habẽ wölt/ ewer zänckisch Sacraments Brot/ dz Fleisch aber ist weit dauon/ warumb daß jr armen Lutheraner? Ey dz Wort ist nit

Wie obẽ ebẽ durch die H. Kirchen lehrer erwiesen welche Luther Westphales für sich anzeigẽ.

lib. de reg anglia cit.

In der Tauff gehet/ dz Wort auff den Tauff vñ wird

krässtig bey euch/ Brodt bleib Brodt / mit allem seinem Wesen. Darumb dann das Fleisch Christi nicht da seyn kan/ Ergo, mit ewerm Brodt / vernichtet jhr das Sacrament: Endlich / so leugt der Blind Mann im Winckel/ auff vns/ daß er die Verwandlung der Element/ vns für einen Bäpstischen Irrthumb rechnet / welche doch die Christliche Kirch/ je vnd je/ für vnd für geglaubt / vnd auß GOttes Wort bewiesen hat: hingegen aber / weil auch das Wort bey euch vnkräfftig ist/ vnd Brodt / bey euch Brodt bleibt/ so habt jhr auch nichts von dem Fleisch vnd Blut Christi/ kan auch niemand mit gutem Gewissen/ bey euch das H. Sacrament deß Altars empfangen/ das ist so gewiß / als Gott Gott ist / vnnd souiel von der vierdten Lutherischen Verwüstung deß H. Sacraments: folget die fünffte Verwüstung vñ billiche Vrsach/ darum̃ niemand mit gutem rühigen Gewissen vnd Hertzen / kan das Lutherische Nachtmahl empfahen.

ein Enderung im Element / so viel/ daß es Sünde abwaschet.

Die fünffte Verwustung deß H. Sacraments / mit welcher die Lutheraner/ jhr Nachtmahl verkleinern vnd vernichten/ ist diese / daß sie einen leeren/ vnfeuchtbaren/ bey jhnen nichts würckenden / vnkrafftigen / matten Leib Christi in jhr Nachtmal setzen/ empfangen vnnd geniessen / bey welches vermeinten Leibs Christi Participation vnd Gemeinschafft/ eben sie/ so viel Frucht / Nutzbarkeit/ Heyligkeit/ Gottseligkeit dauon bringen/ als sie auch zuuor gehabt/ ja alles das/ welches sie/ von dem H. Sacrament abholen solten/ ohn deß H. Sacraments Niessung/ so reichlich jhrem beduncken nach/ durch andere Mittel vnd gewisser haben können.

Dieses will ich/ so klar auß Lutheri/ vnd der ersten Lutherischen Prædicanten / Büchern machen / daß es auch der Teuffel inn der Hellen nicht leugnen soll/ wie verlogen vñ falsch er auch im̃er seyn mag. Die Frucht vnd Nutzbarkeit/ deß H. Sacraments/ setzet jr Lutheraner/ in die Vergebung der Sünde/ wie Mart. Moll. der oberst Lutherisch Prædicant zu Görlitz beweisset auß Luthero / inn folgenden Wortē/ laß fahren (sagt Luther/ *citante Mollero*) dz Narrenwerck/

Martin. Moll. minist. prim. zu Görlitz *Apologia contra D. Salomonē Gesnerū*

werck/ damit die hohen Schulen vmbgehen/ vnd sich bekümmern/ wie der Leib vnd Blut Christi da sey/ vnd sich verberge vnder einer solchen kleinen Gestalt/ solche Wunderwerck setze auß den Augen/ vnd hange an dem Wort/ vnd trachte darnach/ daß du den Nutz/ vnd Frucht vom Sacrament habest/ nemblich diesen/ das dir deine Sünde vergeben werden. Hæc ille, sagt Moller. Weitter schreibt Mollerus in seiner Apology von Luthero also: Der Catechismus (Lutheri) helt auch diese Weiß/ vnd saget erstlich von der Substantz deß Leibs vnnd Bluts Christi gantz kürtzlich: baldt aber darauff setzet er (Luther) die Wolthaten/ vnd spricht/ daß vns im Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ durch solche Wort gegeben wirdt/ dann wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Leben/ vnd Seligkeit. So weit Mollerus auß Luthero.

an. 1602. lit. C. 3. et C. 4. Luther. Tom. 6. im Gebetbuch fol. 145. NB. *C. 4. p. 1. eodem cit.* NB.

Die Vergebung der Sünden/ setzen am Zierlichsten in daß H. Sacrament/ oder Lutherisch Nachtmal/ die Magdeburgische Lutheraner in jhrem Catechismo/ mit folgenden Worten: Wann wir in Bußfertigem vnnd glaubigem Hertzen vns mit dem gantzen Hause versöhnet haben/ so müssen wir ja fleissig Predig hören/ beten/ lesen/ vnd sonderlich diese Zeit/ das heylige vnd bittere Leyden/ Creutz/ Blut vnd Todt Christi hertzlich vnd wol betrachten/ vnd dann also fein nüchtern/ in aller Demut/ Zucht vnd Erbarkeit zum Altar tretten/ dar knien/ allda den Schöpffer aller Welt/ den Leib vnnd das Blut Christi nemen/ den zu Vergebung der Sünden empfahen/ vnd mit tieffem Seufftzen GOtt bitten/ daß wir das Sacrament seliglichen niessen vnd gebrauchen mögen. Hæc illi. Da dann Vergebung der Sünden/ als deß H. Sacraments Frucht vnd Nutzen/ wirdt dem H. Sacrament zugeschrieben.

Magdeburgischer Catechismus An. 1559. gedruckt durch Ambrosium Kirchnerum *Q. 6. p. 2.* Ihr arme new Zwinglische Lutheraner/ hie sehet wie weit jhr von der Lutherischen vorigen Andacht seyet gewiechen/ vnd schämet euch/ dann nun mehr seyt jhr nicht Catholisch noch Zwinglisch/ noch Lutherisch/ weil jhr nichts habt mit den alten Lutherischen gemein/ in Niessung ewers Nachtmals/ sondern jhr seyt ein *aggregatum per accidens*, als wann mann auß leren Schalen/ Hülsen/ öpffel/ Stingel vnd Butzen ein schönes Bildt machen wolt.

Dergleichen / daß Vergebung der Sünden im H. Abendtmal sey / lehren auch die Prædicanten zu Franckfurt am Mayn / in jhrem An. 1599. gedruckten Catechis. lit. C. 4. pag. 2. setzen eben die Wort / welche Mollerus auß dem Catechis. Lutheri hat angezogē. Es haben auch die Lutherische Prædicanten / den gemeinen Mann bey jhnen gantz bethöret / vberteubet vnd bezaubert / daß er glaubt in Niessung deß heyligen Sacraments / sey Vergebung der Sünden / darumb die Gemeine / ja alle Lutheraner / den Papisten sonderlich / auffsetzig feindt vnnd gehässig / als die wir jhnen die Vergebung der Sünden in jhrem Nachtmal wöllen abstricken. Aber jhr lieben Herrn Prædicanten im Winckel / ich hab dißmal nicht weil diesen Puncten mit euch zu disputirn. Doch kürtzlich / wo sagt

NB. GOttes Wort? Wo die H. Euangelisten? Wo der H. Paulus daß in Niessung deß H. Sacraments sey Vergebung der Sünden? Das der Leib Christi für vns vnd vnsere Sünde geben / geschlachtet vnd geopffert / Item sein H. Blut für vnsere Sünde vergossen seye / das finde ich. Aber wo beweiset jhr Lutheraner / auß klarem Biblischen Text vnd Euangelio (*ad legem, ad legem* jhr Herrn)

Mann im Winckel *da demonstrandi.* dz die Niessung seines H. Leibs vnd Bluts / wircke in vns Vergebūg der Sünden? wo stehet das in Gottes Wort? Zwinglius in offtberürtem Buch / hat eweren Vättern / vnd ewerē Luthern dieser Vrsachē so scharpff gezwagē / dz jhm die Law auff die Zung gefallē / vnd er drüber *subito* plötzlichen verstum̃et / als hett jhn d' Schlag troffē.

Besehet Zwinglij scharpffe Lawen *à lit. G. p. 2. & consequenter vsq; G. 7. G. 1. G. 2. L. p. 2. 7. 3. p. 2.*

Dieses gehört jetzt nicht hieher / allein / das will ich beweisen / daß jhr arme blinde Lutheraner / jhr vnnütze Schwätzer / vnnd grobe Geuckler (wie euch Zwinglius recht täuffet) was jhr ewerem Sacrament dem Leib vnnd dem Blut Christi zu schreibet / als Vergebung der Sünde / jhr dieselbige ewerem Sacrament widerzihet / abnempt / vnd Christi Leib vnd Blut ohn einigen Nutzen vnd Frucht / als wañ es ein todter Leib / vnd allein ein Menschliches todtes Blut were / vnd in ewer Sacrament einen vnkräfftigen / ohnmächtigen Christum / welches Leib vnd rosenfarbes Blut in ewerem Sacrament nichts wirckt oder thut / das beweise ich also.

In

In allen Büchern vnd Schrifften Lutheri/oder der Lutherischẽ Prædicanten/ da er oder sie/ jhrem Lutherischen Nachtmal/ Vergebung der Sünden zueignen / wann mann jhre Bücher recht ansiehet/ erscheinet gantz hell vñ klar/daß sie nicht dem Leib vnd Blut Christi im H. Sacrament / sondern allein dem Glauben / an die Wort (vor dich gegeben/ vnd vor dich vergossen) zu schrecken/also dann/gibt nicht der Leib vnd das Blut Christi im H. Sacrament/ sondern einig vnnd alleinig gibt Vergebung der Sünden / der Lutherischen einiger Glaub / da sie glauben/ daß Christi deß HErrn Leib vor sie geben / vnd sein H. Blut vor sie vergossen sey / so stehet dann *consequenter* Christi deß Herrn Leib/vnd sein heylsames Blut im Lutherischen Sacrament müssig/ thut nichts/ dann der Glaub an die Wort/thut alles vnd allein.

Also lehret Luther in seinem Catechis. (*citante Mollero*) daß vns Vergebung der Sünden/Leben vnd Seligkeit/durch solche Wort gegeben wirdt. Also lehret Luther widerumb (*citante Mollero*) in seiner grossen Bekandtnuß vom Abendtmal in folgenden Worten: So fassen nun die Wort erstlich das Brot vnd den Becher zum Sacrament/ Brot vnd Becher fassen den Leib vnd das Blut Christi: Leib vnd Blut Christi fassen das new Testament: Das new Testament fasset Vergebung der Sünden: Vergebung der Sünden/fasset das ewig Leben vnd Seligkeit. Sihe/das alles reichen vnd geben vns die Wort deß Abendtmals / vnd wir fassen es mit dem Glauben. *Hæc Luther.*

[Margin: * NB. *Mollerus apologia Q.4.p.2.* — NB.]

Wann dañ im Lutherischen Abendtmal die Wort/als neñlich Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit geben/vnnd sie die Lutheraner dieses alles mit dem Glauben fassen/nemen/vnd jhnen zu eignen / Ey so ist je jhr Christus / in jhrem Nachtmal müssig? Lieber vnd Günstiger / Vnparteischer Leser / ich wolte gern hie abbrechen / dann ein jeder Verständiger Biedermann auß angezogenen Zeugnussen leicht verstehen kan / daß die Lutherische Prædicanten / bey ieglich/ mit jhren Armen / Verführten Schäfflein

vmbgehen / welchen sie Vergebung der Sünden in jhrem Nachtmal verheissen/vnd doch nicht leisten / sondern dem Glauben allein an die Wort/ (vor euch gegeben/vnd vor euch vergossen)heimweisen/weil aber ein sehr grosses dran gelegen / daß die arme Lutheraner sehen mögen/wie betrüglich jhre Hirten/ja Wölff mit jhnen im H. Nachtmal vmbgehen / muß ich noch andere Zeugnussen hieher setzen / so schreibt nun weitter Lutherus selbst/ von der Krafft/ Frucht vnd Nutzen deß Lutherischen Nachtmals.

NB. Das ist vnser Lehre/ daß Brot vnd Wein nichts helffe / ja auch der Leib vnd Blut im Brot vnd Wein nichts helffe. Ich wil noch weitter reden / Christus am Creutze mit allem seinem Leyden vnd Todt hilfft nichts/wens auch auffs aller brünstigest/hitzigest/hertzlichst erkandt vnnd bedacht wirdt/ wie du (Carlstadt) lehrest. Es muß alles noch ein anders da seyn. Was dann? Das Wort/das Wort / das Wort (hörestu du Lügengeist Carlstadt) das Wort thuts/gleich darauff/p. 2. cit. fol. Das Wort thut den Schatz auff vnd spricht/nemet hin/ daß ist der Leib für euch gegeben. Das(für euch)ist in(dem Carlstadt)ein Gifft vnd bitter Todt.

Tom. 2. VVitt. wider die Himmelische Zeheten/ *fol. 55. p. 1. linea 10. à fine.*

Not. Diese Gottslästerūg hat Luther auß lauterē Trotz wider dē Carlstadt außgespyen.

Nun sehet jhr liebe Lutheraner / daß Luther nichts / nichts sage ich dem Leib vnd Blut Christi in ewerem Sacrament/ja nichts dem gantzen bittern Leyden vnnd Sterben Christi / wann es auch auff daß einbrünstigest vnd hertzlichsten erkandt vnd bedacht wirdt/sondern alles vnd allein den Worten zuschreibe/ vnd fürnemblich auff die Wort (für euch) bawet / als / in welchen nach seiner jrrigen Meynung allein der Schatz angebotten / vnnd mit dem Glauben empfangen wirdt. Was habt jhr dann für einen Christum in ewerem Sacrament? Was thut er da? Was nutzet er euch? Was fürdert er euch? Was für Heylthumb/Heyligkeit vnd Gerechtigkeit gibt er euch im Nachtmal? Schämet jhr euch nicht solches leeren Nachtmals? Was pranget jhr so sehr mit ewerem / nach ewerer Lehr

NB. Zum 4. erholt Luther dz Wort daß in diesen Worten der Schatz außgetheilt werde? (*ad legem, ad legem,*) vñ sonsten nicht?

Lehr / nichts nützigen Nachtmal? Aber noch besser dran / ich will euch eweres Nachtmals satt satt / vnd vber satt machen?

Also schreibt Luther daselbst ferrner. Wil ich nun meine Sünde vergeben haben / so muß ich nicht zum Creutze lauffen / dann da finde ich sie noch nicht außgetilget. Ich muß mich auch nicht zum Gedächtnuß vnnd Erkändtnuß halten deß Leydens Christi / wie Carlstadt allfentzt / dann da finde ich sie auch nicht / sondern zum Sacrament vnd Euangelio / da finde ich das Wort / daß mir solche erworbene Vergebunge / am Creutz außtheilet / schencket / darbeut vnd gibt. Darumb hat der Luther recht gelehret / daß wer ein böse Gewissen hat von Sünde / der soll zum Sacrament gehen / vnd Trost holen / nicht am Brot vnd Wein / nicht am Leib vnnd Blut Christi / sondern am Wort / das im H. Sacrament mir den Leib vnd Blut Christi / als für mich gegeben vnnd vergossen / darbeut / schenckt vnnd gibet / ist das nicht klar genug? So weit Luther.

Cit. tom. 2. fol. 56. p. 1. Winckelmañ wiltu nicht zum Creutz / so lauffe zum Teuffel. *N B.*

Luther fragt euch Lutheraner / ob er nicht klar genug seine Meynung von dem H. Sacrament habe außgedruckt vnd zu verstehen geben: Welche gründtlich vnd augentlich in dem bewendet / daß weder Christus am Creutz / weder in seinem bitteren Leyden vnnd Sterben erkandt / auch auff das hitzigest betrachtet / noch im heyligen Sacrament Vergebung der Sünden außtilge / sondern allein in den Worten / für euch gegeben / vnd für euch vergossen / die Vergebung der Sünden gefasset / vnd empfangen werde / darumb dann die Sünder nicht an Leib vnd Blut Christi oder im H. Sacrament / sondern an den Worten Trost holen sollen. Das meint Luther sey klar genug geredt / vnd ich meine es auch / darumb dann folget / weil es die Wort allee thun / in dem Lutherischen Sacrament / daß der Gnadenreiche Christus / auß welches völle vnd vnaußerschöpfflichen Bronnen / alle Menschen empfahen vnd nemen sollen / im Lutherischen Sacrament / die Quelle seiner Gnaden verloren / vnd der jmmerfliessende Gnaden Bronn versiegen /

Ioan. 1. 7.

vnd der Herr so Joan. 5. sagt/ *Pater meus usque modo operatur & ego operor*, im Lutherischen Sacrament müssig sey/ nichts wircke/ den Sabbath feyere/ vñ sein gantzes Mittelampt/ den Lutherischen Prædicanten so sagen/ nim isse/ vnd darnach jhren Communicanten/ so dieses glauben/ vbergeben habe.

Pfuy/ wie fein/ nach der Lutherischen Lehr/ ist in Niessung deß Nachtmals/ Vergebung der Sünden. Ich glaub die Lutheraner fürchten/ der Herr Christus möcht Müdt vnd Math werden/ wie Joan. 4. darumb haben sie jhme Ruh/ Rast/ vnd einen Feyertag in jhrem Nachtmal gestifft/ vnd dieweil jhrem Glauben das gantze Werck Christi befohlen/ gleichwol bereden sie doch den gemeinen Mann/ daß Christus der Herr in jhrem Nachtmal sehr geschäfftig sey/ vnd theile daselbst jedermann Vergebung der Sünde auß.

Das Buch von 27. Predigten/ An 23. zu Wittenberg

Vide ut in fide ponat vitã fol. 56 p. 1. seu O. 4. p. 1.

NB. Wie gibt es dann Vergebũg der Sündẽ/

fol. 57. pag. 1. seu

Von Krafft vnd Nutzen deß Lutherischen Nachtmals/ wöllen wir Lutherum weitter anhören. In dem Buch der 27. Predigten Lutheri/ dessen ich droben Meldung gethan/ da die Lutheraner jhren teutschen Propheten in seiner Kutten/ vnd auff das Haupt den H. Geist in einer Tauben gestalt gemahlet/ als daß Luther auß völle/ vnd Antrib deß H. Geistes lehre/ da lehret also Luthers Taube vnd Geist: Dz Brot auff dem Altar/ ist allein ein Zeichẽ/ wie die Tauff vnd hilfft nichts/ mann hab dann schon das Brot jnnerlich gessen/ daselbst widerumb: Christus sagt/ wer mein Fleisch isset/ vnd mein Blut trincket/ das Essen vnd Trincken ist nichts anders dañ Glauben/ nun Glauben kan nimmermehr ohn Leben zugehen. Darumb wer da glaubt/ der muß leben vnd gerecht seyn. Weitter in derselbigen Predigt/ vergleicht Luther die zween Sprüch Christi: Das Fleisch ist kein Nutz/ vnd mein Fleisch gibt das Leben/ in folgenden Worten: Der Geist scheidt es. Christus will daß das leiblich Essen deß Fleischs/ kein Nutz sey/ sondern glauben/ daß das Fleisch GOttes Sohn sey/ vmb meinet Willen vom Himmel kommen/ vnnd sein Blut für mich vergossen: Darumb GOttes Sohns Fleisch essen/ vnd sein Blut trincken/ ist nichts anderst/ dann daß

ich

ich glaub/ daß sein Fleisch sey für mich gegeben/ vnd sein Blut für mich vergossen / so wechst dann die Zuuersicht herauß / daß Sünd/ Todt / Teuffel vnd Hell vberwunden sey. Hæc Luther. Er strafft auch allhie die Catholischen Christen oder Papisten/ daß sie Christo im heyligen Sacrament / oder in der Niessung deß heyligen Abendtmals etwas zu schreiben in folgenden Worten: L. 6. p. 2. seu litera P. 2. pag. Nun fahren die Papisten zu/ vnd ziehen das auff das Zeichen der Speiß / daß soll speisen. Aber der HErr hats nicht auff die eusserliche Speiß / oder auff das Maul gesetzt / sondern auff das Essen / daß Manns im Hertzen essen/ vnd also gespeiset werde. Am lit. L. pag. 1. oder litera P. schreibet er also.

Wiewol auch daß das Zeichen ein rechte Speiß ist / aber der es nicht nimpt im Hertzen / den hilfft es nicht. Dann es macht niemandt fromb / noch gläubig / sondern es fordert/ daß einer zuuor fromb/ vnd gläubig sey. Hæc Luther.

Er beschleust p. 2. die gantze Lehr / von Niessung vnd Empfahung deß H. Sacraments also: Wann du glaubst von Hertzen/ daß Christus Mensch worden ist / hat dein Sündt auff sich genommen/ vnd hat Hell/ Todt/ Teuffel/ Sündt verschlunden/ vnd alles daß das dir schaden mag: vnd hab dich mit Gott dem Vatter versühnet / so issest du sein Fleisch/ vnd trinckest sein Blut / vnd darumb hastu das Leben. Also siehest du/ daß allein der Glaub in Christum selig macht/ wie der Spruch sagt von dē der Gerecht lebt auß dem Glauben/ das ist/ der Glaub ist der Gerechten Leben: vnd an Christum von Hertzen glauben/ macht fromb vnd gerecht. Hæc Luther.

Dieses ist die Lehr Lutheri/ von Krafft/ Nutzen vnd Wirckung der leiblichen Niessung deß Lutherischen Nachtmals vnd Sacraments / eben zu der Zeit / da jhn die Krafft deß heyligen Geistes

Ii ij (Plu-

lit. P. hæc quæ sequuntur. Merck daß Luther nichts der Niessung gebe. *Vide* in einer Predig Wetterhanische Reden Lutheri/ hie ist das Zeichen ein Speiß/ im vorigen Spruch werden die Papisten darumb verworffen/ zuuor soll mann mit bösem Gewissen darzu gehen / allhie soll mann zuuor fromb seyn. Was thut dann ewer Nachtmal.

(Plutonis) vberschattet/vnd die Lutheraner mit öffentlichem Gemählte/ vnnd Bildtnuß geglaubt/ bekent vnd bezeuget/ daß diese 27. Predigten/ ja seine gantze Lehr (wie er sich dessen ein Jahr zuvor Anno 22. gerühmet/ oder vermessen) von dem heyligen Geist sey. Darumb sie jhme selbigen mahls auff seinen beschornen Münchskopff eine Tauben gemahlet/ geradt/ als ruhe der heylige Geist auff jhme/ drumb dann auch seine Lehr warhafftig vnd heylig seyn müste.

Nun habt jhr Lutheraner auß angezogener Predig Lutheri vernommen/ das Lutheri Taub jhn selbiger Zeit dictirt vnd gelehrt/ daß in der Niessung ewers Nachtmals/ mit nichten Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit empfangen werde/ oder daß das H. Sacrament solches wircke/ daß das Sacrament niemandt fromb mache/ ja Glauben vnd Frombkeit erfordere/ daß das Leben einig vnnd alleinig im Glauben stehe/ daß wer glaubt/ daß Christus jhn mit GOTT dem Himmelischen Vatter versühnet/ Todt/ Teuffel verschlunden. Darumb/ darumb sagt er/ habe er das Leben/ der Glaub in Christum allein/ mache fromb vnd gerecht/ vnd sey der Gerechten Leben. Da habt jhr gehört daß Luther auß Erleuchtung seiner Tauben/ die Papisten straffe/ Irrthumbs bezüchtige/ dieweil sie in Niessung deß H. Sacraments/ nicht alles dem innerlichen Essen/ so im Glauben geschicht/ sondern Christo dem Herrn im H. Sacrament seinem Fleisch vnd Blut/ vnnd Niessung desselbigen viel zu schreiben/ vnd jhnen nicht auff Lutherisch müssig/ sondern sehr geschäfftig/ vnd im H. Sacrament kräfftig bekennen. Auß diesem allem dann folget/ daß Luther vnd die Lutherische Prædicanten/ den gemeinen Mann jämmerlich betriegen in jhrem Nachtmal/ da sie jhnen Vergebung der Sünden/ Leben vnnd Seligkeit verspurechen/ ja wie sie meynen/ vergewissen vnd versiegeln/ vnnd doch keine Lusten/ weil sie alles dem Wort (für euch) vnd dem einigen Glauben zu schreiben/ vnnd nicht vmb ein Haar breit/ von Vergebung der Sünden/

N.B.

den/Lebens/Christi Leib vnd Blut/oder dem H. Sacrament zu eignen.

Damit aber jedermann sehe/ daß eben/ die new Zwinglische Lutheraner/ ja alt vnnd newe Lutheristen/ noch dieselbige Meynung verfechten/dem Wort vnd Glauben alles/ jhrem Nachtmal aber nichts Göttlicher Gnaden/ Lebens vnd Seligkeit einraumen/ so beweise ich dieses erstlich mit obgedachten Magdeburgischem Catechismo/ da stehen diese Wort: Es lebt der Gerecht seines Glaubens. sagt der Prophet: so muß auch ein jeder in seinem Glauben das Sacrament selbst empfahen vnd gebrauchen.

Catech. Magdeburg/ cit. Q. 4. p. 2.

Frage.

„ Muß das im glauben deß Hertzens geschehen/ je/ so stehet die
„ Krafft deß Sacraments/ nicht im Leiblichen Essen vnnd Trin-
„ cken?

Antwort.

„ Nein/ sondern im Geistlichen Essen vnd Trincken/ wie S. Aug.
„ sagt/ glaube du/ so hastu gessen/ so weit die Magdenburger. Da siehet der vnparteyisch Leser widerumb/ daß diese Lutheraner/ nichts dem H. Sacrament/ sondern dem Glauben allein alles heimweisen.

Auff diesen Schlag schreiben auch die Franckfurter in jhrem Anno 1599. gedruckten Catechismo/ in welches Vorrede/ sie bezeugen/ daß sie sich zu Luthers Schrifften bekennen/ in folgenden Worten: Erstlich ist vorher gesetzt/ der klein Catechismus D. Martin Luthers seliger Gedächtnuß/ zu bezeugen/ daß wir vns nechst GOttes Wort/ auch zu desselbigen thewren Werckzeugs Gottes Schrifften bekennen/ vnd brauchen/ solche Catechismum. Hæc illi, so ist denn nun dieser Franckfurtische Catechismus/ Martin Luthers wie sie bekennen? Inn diesem Catechismo stehet diese Frag/ was nutzt denn solch Essen vnd Trincken? Antwort/ das zeigen vns diese Wort/ Für euch gegeben vnd vergossen zur Vergebung der Sünden/ nemblich/ daß vns im Sacrament/ Ver-

Sagt liebe Herzen bekeet jhr euch zu den ersten/ da Luther vbiquitet gedichtet oder zu den letzt

c.4.p.2. da er dieselbige eingeworffen/ vñ warumb neher zu diesen/ dañ zu jenen Schrifften/ ja sage zu welchen jhr euch gewiß vnd bestendig haltet.

NB. Concordi Buch *fol. 191. p. 2.* Gedruckt zu Magdeburg/ Anno 1581.

gebung/ der Sünde/ Leben vnd Seligkeit/ durch solche Wort/ gegeben wirdt.

Wie kan Leiblich Essen vnd Trincken solche grosse ding thun? Antwort.

Essen vnd Trincken thuts freylich nicht/ sondern die Wort so da stehen/ Für euch gegeben vnd vergossen/ welche Wort sind neben dem Essen vnnd Trincken/ als das Hauptstück im Sacrament/ vnd wer denselben Worten glaubet/ der hat was sie sagen/ vnnd wie sie lauten/ nemblich Vergebung der Sünden/ Hæc illi. Diese der Franckfurter Lehr/ stehet von Wort zu Wort/ inn dem Lutherischen Concordi Buch parte 1. fol. 191. p. 2. Darumb es denn aller Lutherischen Concordisten/ gemeine Lehr vnd Bekandnuß ist/ von jhrem Abendmal. Hie möcht einer billich fragen/ die Franckfurter Wortsknecht/ Warumb sie Anno 99. der Concordisten Lehr/ inn jhrem Catechismo angenommen/ welche doch sie selbsten Anno 1580. Verdampt/ vnnd der Concordien nicht vnderschreiben wollen? Wie die Taube Lutherisie/ so wunderbarlich angeblosen vnnd getrieben hab? Secundo, Warumb sie mit den Concordisten lehren/ daß im Heyligen Sacrament/ diese Wort (Für euch gegeben vnnd vergossen) seyen das Hauptstuck? Wenn nun/ nach jhrer Meynung/ besagte Wort das Hauptstuck seyn/ inn jhrem Sacrament/ ob denn diese Wort/ wenn sie primariè kommen zum Element/ als denn/ gemacht/ vnnd vollnbracht/ werde jhr Sacrament.

Zum vierdten/ Weren sie zu fragen/ ob sie auch wüsten die Vrsach/ darumb die Concordisten besagte Wort (für euch gegeben) als das Hauptstück in das Lutherisch Sacrament gesetzt? Vnd zum fünfften/ ob sie es mit derselbigen Vrsachen/ zu frieden/ dieselbige für Gottes Wort hielten/ vnd wo das? daß sie solche Vrsach als dann der Concordisten/ offentlich auff der Cantzel/ dem gemeinen Mann zu verstehen geben.

Da

Da sie lust hetten / wolt ich mich mit jhnen recht erlustieren. Aber jetzt / diese Fragen alle hindan gesetzt / hat der vnparteyisch Leser zu mercken / daß die Franckfurter / sampt den Concordisten / erstlich dem gemeinen Mann / das Maul weit auff sperren / vnnd in jhr Nachtmal Vergebung der Sünden (behüte GOtt / wie ein köstlich Sacrament) Leben vnd Seligkeit einschliessen / wer solt hie faul seyn / vnd nicht zu diesem köstlichen Mahl lauffen? Aber sie ersettigen jhre geladene Gäst / anderst nicht / denn wie im Traum / die Satt vnnd Feist werden / welchen ein stattliche Malzeit vorkompt / Vnnd da sie erwachen / Trawrige Hertzen / vnnd leere hungerige Mägen dauon bringen.

Warumb? denn sie geben nichts dem Heyligen Sacrament / Sondern / allhie stecket der Zweck / durch solche Wort (nicht durch die Niessung deß Heyligen Sacraments / wirdt solches gegeben / vnd wer den selbigen Worten glaubt / der hat was sie sagen / vnd wie sie lauten / nemblich Vergebung der Sünden: Hæc illi. Was thut jhr dann den armen Leuthen / in ewerm Sacrament / so einen stattlichen Wohn auff / was äffet jhr sie / mit ewerm grossen erträumten Abendmahl? Was bethoret jhr ewere Leuth mit Vergebung der Sünden / mit ewerm Leben vnnd Seligkeit? dieses erlange ich doch alles / wenn ich den Worten glaub / das ist ewer Lehr vnnd Euangelium. Darumb ist auch ewer Sacrament nichtig / vnkräfftig / vnd Christus ist in ewerm Sacrament müßig / Trotz euch / auff einem hauffen. Vnd drewet jhr heilose Verkehrer / vber diß noch / den armen Leuthen / mit ewerm nichtigen / müssigen / leeren Sacrament? Narren mögen ewer Drewen / Schrecken vnd Bann achten / wie die Vögel auff dem Feldt / einen auffgesteckten Scheussel oder Butzenmann förchten / Aber kein Verständiger Lutheraner achtet ewers Sacraments / ewers Banns / Drewens vnnd Schreckens / ratio inuicta huius est, denn im Sacrament gebt jhr nichts / das sagt jhr selbst / vnnd

allein

allein im glauben der Wort / hat man Vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit / solchen aber Glauben köndt jhr mit gantzem ewerm ministerio, vnd wenn jhr gleich alle Teuffel inn der Hellen / mit anspannet / niemand nemen / in welchem Glauben doch ein jeder allein lebt vnnd selig ist / darumb ist ewer drewen / da jhr jemand ewer Nachtmal verwegern wolt / ein Närrischer Kindischer leerer Butzenmann / von losen Lumpen gemacht. Also daß der Schatz dieses H. Sacraments / in den Worten fürgelegt / angebotten / vnd mit dem Glauben vnd Hertzen jnnerlich empfangen werden / vnd angenommen / lehren die Concordisten auß Luthero / vnd bleibt also der gutthädige / Barmhertzige Christus / allhie in dem Sacrament / ohn Hülff / Barmhertzigkeit / vnd einige Gutthat / vnd thun es alles / allein / die / so den Worten glauben.

im ersten Theil in quart fol. 259.

Da aber jemand vnter den Lutheranern noch nicht zu frieden were / vnd nicht glauben wolte / daß die Luthers Euangelische Prediger / nichts jhrem Nachtmahl / Sondern alles / jhrem Glauben vnnd den Worten einraumeten / so will ich / da sie nichts wissen / lassen jhnen etliche Lutherische quarten / vnd eine Predigt Simonis Hoffmans / so Anno 23. zu Erffurdt / durch Michael Buchführer gedruckt / vor das Angesicht stellen / damit sie gantz hüpsch vnd lüstig ohne Brillen die Vnkrafft / jhres Sacraments sehen sollen.

Auß diesem folget gantz klar / vnd bleibt vnwidersprechlich war / daß dieser Vrsachen / weil die Lutheraner / ein leeres Safft / vnnd Krafftloß Sacrament reichen (da nicht dz Sacrament / sonder der Glaub an die Wort alles thut) billich ein jedweder frommer Christ / sich jhres Nachtmals / entschlagen / vnd dasselbig meyden soll / vnd sich zu dem Sacrament verfügen / bekennen / vnd beständig halten / da nicht die Wort vnd der Glaub / Christo sein Ampt abstricken / vnnd allein das Mittelampt Christi verwalten / sondern da auch neben dem Glauben an Christum (denn den Glauben an Christum / setzen die Catholische zum Grund vnnd Fundament / alles Heils vnd Seligkeit) Christi Leib vnd Blut / vnd Christus selbst /

Aug. ser. 38. de tēp. fides est bonarum omnium, fundamẽtum humanæ salutis initiũ (vide ser. 1. de Verbis Apostoli.

als

als ein gewuntschter reicher vñ milder Gast/bey vns armen Bettlern einkherend/ sich reichlich / mit seinen Gaben vñ Gnaden/ an vns erweiset/vnsere dürfftigkeit/durch dē Vberfluß seiner Reichthumb hinnimpt/vnsere madte vnd schwache Hertzen labet/erquicket/ tröstet vnd stercket/da wir gleich seine Leibliche Gegenwart / entfinden/auß sonderlicher Freuden vnsers Hertzens singen mögē mit dem alten Simeone laß deinen Knecht im Frieden fahren / ꝛc.

Dise jñerliche Freud/diser Trost vñ kräfftige Wirckung Christi/ist einig vnd alleinig/in dē Catholischen Sacrament / da Christus Jesus warhafftig/seine Gegenwart vnd heilsame Krafft erzeiget. Da hingegen/ vnser gegentheil / alles auff jhren Glauben bawen / welcher vngewiß ist / weil Luther selbst den Glauben der Lutheraner vngewiß gemacht) da er geschrieben vnd gelehret hat im Brief an zween Pfarherrn / daß niemand wisse ob er glaube / vnd den Glauben habe. *Tom. 2. VVitteb. fol. 282. 283. p. 2. deinde p. 1. & 2.*

Zum andern/folget auch. Wenn schon das Lutherisch Nachtmal etwas wircken solt / daß sie doch jhrer Meinung nach / dieselbige Krafft/Nutzen vnd Frucht jhres Nachtmals/durch das mittel deß Glaubens gewisser habē / vñ sie also des Nachtmahls/ wol sich enthalten köndten/ vnnd nichts an jhrem Nachtmahl gelegen sey/ wie solches klärlich darthun / die Zeugnussen/ so ich auß dem Buch Lutheri/ wieder die Himmlische Propheten / vnnd auß der Predig der 27. eingeführt. Es folget auch/ daß ein jeder frommer Catholischer Christ/ der Morgens vnd Abendts/ seinen Glauben oder die zwelff Artickel des Christlichen Glaubens/mit hertzlicher Andacht/vnd gewissem Vertrawen zu GOtt/spricht/ vnd vngezweiffelt glaubt / das JEsus Christus vnter Pontio Pilato gelitten habe/Gestorben sey/vnd vnns also Ablaß oder Vergebung der Sünden/ wie auch das ewig Leben erworben/ es folget/sage ich auß vorgesetzter Lutherischer Lehr / daß ein solcher Catholischer Christ alle Tag zweymahl / ja/so offt er das thut/das Lutherische

Nachtmal mit allem seinem Nutzen vñ Früchten empfahe/dieweil nach jhrer angehörten Bekandnuß / nicht der Leib vnd das Blut Christi/sonder der Glaube/dieser Wort/daß Christus für vns gestorben/einig vñ alleinig/ die Krafft vnd den Safft/die Frucht vnd den Nutzẽ deß Lutherischen Sacraments/in sich schleust / begreifft vnd außtheilet. Was pranget jr denn / oder was plaget jhr denn die Catholische mit ewerm Sacrament? als hettet jhr einen grössern Schatz / vnd weiß nicht was fruchtbarers vnnd kräfftigers/ vor vns / in ewerm Nachtmal?

In quart lit.C.2.C 3.C.4.D. p.2.

Die Consequens/ macht Luther selbst in seiner Babylon / da er weitleuffig von der Messe/ oder von dem H. Sacrament/von dessen Frucht vnd Nutzen / wie man sich auch zu Niessung desselbigen bereiten solle/disputiert/ vnd das dieses allein/durch dẽ Glauben zu gehe/ gelehret/ schleust er also:

NB. Winckelmann/ dz nicht dz Blut Christi sondern sein wort sey sein Testamẽt/ wo bleibt hie das Testamentisch Blut?

In missa, Verbum Christi, est testamentum, Panis & Vinum, sunt sacramentum. Atque vt maior vis sita est, in Verbo, quam signo, ita maior in testamento, quam Sacramento. Quia, potest homo, verbum seu testamentum habere, & eo vti absq; signo seu sacramento (crede inquit, Aug. & manducasti. Sed cui creditur, nisi verbo promittentis? Ita possum, quotidie, imo omnĩ hora, missam habere, dum quoties voluero, possum verba Christi ponere, & fidem meam, in illis alere, & roborare, hoc est reuera, spiritualiter manducare, & bibere, hæc Luther, Teutsch. In der Messe (oder im H. Nachtmal) das Wort Christi/ist das Testament/Brodt vnd Wein/seind das Sacrament. Aber gleich wie grösser Krafft oder Macht ist/ in dem Wort/denn in dem Zeichen (oder Sacrament) also ist auch grösser Krafft im Testament (welches Testament/das Wort Christi ist) denn im Sacrament/ (welches Wein vnd Brodt ist) denn der Mensch kan wol dz Wort/ oder Testament haben/ vnd dasselbig brauchen/ ohn das Zeichen/ oder Sacrament. Der Aug. sagt/ glaube/so hastu es gessen. Aber wem glaubt man/denn dem Wort/ dessen/welcher vns etwas verheiß-

NB. *Notandũ Lutherũ missam et Eucharistiæ sacramentum pro vna eademq;*

heissen hat? Also kan ich täglich/ja alle stund Meß haben (oder das H. Sacrament empfahen/ dieweil ich Christi Wort/ mir kan fürhalten/so offt ich will/vnd kan meinen Glauben/in denselbigen Speisen/erhalten vnnd stercken. Dieses ist warhafftig/ Geistlich Essen vnd Trincken. Hæc Luther.

re et quasi pro synonymis ducere.

Wann es nun were/nach Luthers Lehr/ wie er allhie fürgibt/ daß das Wort Christi (für euch gegeben) were sein Testament im Abendmahl/ vnd solches nicht anderst könd/ vnnd solt genossen werden/ denn allein durch den Glauben/ in welchem man die gantze Krafft deß Lutherischen Nachtmals/ oder Testaments/an sich brechte/ so folget je vnd muß notwendig folgen/wie auch Luther allhie gestehet/ daß man so offt warhafftig vnd kräfftig (weil die Lutheraner/ allein das Geistlich communiciren/ für kräfftig halten) communicire/wie offt man die Wort zu gemüth führet/ vnd seinen Glauben dardurch nehret vnd stercket.

Mercke jr Lutheraner dz nit das Blut/ sondern dz Wort Christi seye sein Testament. NB.

Darumb dann nothwendig ein jeder Catholischer Christ/ der seinen Glaubē/oder die zwölff Artickel deß Christlichen Glaubens von Hertzen spricht/ vnd zu gemüt führet/ wie der HERR Christus vnter Pontio Pilato vnserer Sünden halben gelitten/ rc kräfftig vnnd warhafftig/ dem gantzen Nutzen/ Krafft/ Safft/ Frucht vnnd Würckung deß Lutherischen Sacraments empfangen muß.

Dieses lehret Luther leugne es Mañ im Winckel hast du Hirn vnnd Stirn.

Es folget auch auß dieser Lutherischen Lehr/vnd principiis vnwidersprechlich/ daß beide Gestalten/ deß H. Sacraments/ zum Heil vnd Seligkeit/nicht von nöhten seyen/ in Betrachtung/ daß allein/ allein vnd tausentmal/ einig vnd allein/nit in Niessung der Gestaltē/deß H. Sacraments/sondern in der einigen Geistlichen Empfahung/so durch den Glauben geschicht/der Geistlich Communicant/Vergebung der Sünden/Leben vñ Seligkeit/nach Lutheri gesetztē Grund/gewißlich empfengt/geneust vñ zu sich bringt.

Dieses nüß ein beiß auf Mañ im Winckel

Darumb den Winckelmañ/vñ alle Lutheraner fürnemblich aber vnter jhnen die new Zwinglianer/ wider jhre principia, funda-

 men-

menta vnd eigene Lehr Betrüglich vnd Gottloßiglich/ ja *sacrilegè*, Gottslesterlich/ handlen/ wenn sie dem gemeinen Mann/ die zwo Gestalten/ bey verlust deß ewigen Heils vnd Seligkeit nothwendig auffdringen vnd einliegen/ nur den gemeinē Mañ/ durch solche Liegen vnd Tauschen/ Irr vnnd Auffrührisch zumachen.

Deñ hab ich allein/ inn der Geistlichen Niessung/ Vergebung der Sünde/ Leben vnd Seligkeit/ was gehet mir den ab? Was will ich weiter suchen vnd begeren. Nun aber hat nicht allein Luther/ sondern auch Philippus Melanthon/ das H. Sacrament/ ja alle Sacrament/ aller jrer Heilsamen vnd Himmelische Krafft Gnaden vnd Würckung entsetzt/ vnd allein der Geistlichen Niessung im Glauben zugelegt/ in folgenden Worten: Scholæ noui testamenti, Sacramentis tribuunt vim iustificandi, manifesto nimirum errore. Sola enim fides iustificat. Item circumcisio nihil est, ita Baptismus nihil est, participatio mensæ domini nihil est.

Philippus in locis an. 22. fol 171. wie hoch Luther dise locos. gehalten Tom. 2. lat. fol. 457. p. 1. Itē 1. 177. fol. 194. in locis von deisen locis Matthesius fol. 136. anno 40.

Item. In hoc est traditum (hoc Sacramentum) vt certò admoneat, tantum, promissi Euangelii, nec delet peccatum participatio mensæ, sed fides delet ea verò hoc signo confirmatur. Teutsch: die Hohen Schulen oder Vniuersiteten/ (der Catholischen geben vnd legen zu/ den Sacramenten/ deß Newen Testaments Krafft/ (den Sünder) zu rechfertigen/ aber dieses ist ein offenbarer Irrthumb/ denn allein der Glaub macht gerecht. Item die Beschneidung ist nichts/ also ist auch die Tauff nichts die Gemeinschafft/ deß Herren Tisch ist auch nichts. Item/ darumb ist dieses Sacrament (deß Altars) eingesetzt/ daß es vns allein erinnere deß verheissenen Euangelij/ deß Herren Tisch/ tilget nicht die Sünde/ sondern der Glaub/ der Glaub aber wirdt durch dieses Zeichen bestettiget: Hæc Philippus. Da siehet nun jederman/ daß die Stiffter vnnd Führer deß Lutherthumbs/ Ihr Moyses vnnd Aaron (wie sie der Prædicant Mathesius nennet) den Heyligen Sacramenten/ keine Krafft vnnd Würckung/ Sondern alles vnnd alles/ allein den

NB.

Matthesius in 8 achten Predigt

leeren/

keren/ vnkräfftigen Christum in jhr Nachtmal setzen/ vnd mit dieser Ketzerischen Lehr/ das wahre Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi/ in welchem Christus der HErr/ seine Krafft/ Gnadt vnd Güte vbet/ verwüsten vnd vernichtigen/ darumb dann es tausendt mahl besser/ heylsamer vnd ersprießlicher ist/ Catholischer Weiß/ den wahren gantzen kräfftigen Christum zu empfahen/ dann im Lutherischen Nachtmal Caluinischer Weiß/ allein im Glauben/ den Nutzen vnd Frucht jhres Nachtmals zu geniessen/ sonderlich weil auch dieser Lutherischer Glaub zweiffelhafftig/ vnd niemandt wissen mag/ ob er glaub wie Lutherus geschrieben/ vnd also die gantze Krafft deß vermeinten Lutherischen Sacraments/ so am vngewissen Glauben stehet/ in zweiffel gesetzt hat. Wer kan dann bey jhnen Nachtmaliren? Es folget letztlich dieses auch/ daß es der Glaub allein thue/ gerecht vnd selig mache/ ein Ketzerische Lehr sey/ welche/ mit Grundt Göttlichen Worts in Ewigkeit nicht mag erwiesen werden. Dann wo stehet klar in Gottes Wort/ daß die H. Sacrament/ allein Zeichen vnd Siegel seyen/ Göttlichen Willens/ oder Gnaden gegen vns? oder allein Bestättigungen vnseres Glaubens? Warumb tauffet jhr dann die junge vnmündige Kinder? Wo ist hie dein Glaub/ so allein in der Tauff bestättiget vnd versieglet wirdt?

von Luthero fol. 73 Anno 1530. p. 1.

Nun wolt ich gern so wol zu Bestättigung der Catholischen Lehr/ als auch zu Erleuchtung deß gemeinen Lutherischen Manns anzeigen/ daß *à sæculo ad sæculum*, von der Apostolischen Zeit/ von hundert Jahren zu hundert Jahren/ biß auff vns/ das H. Sacrament in einer Gestalt sey gereicht worden/ vnd daß also der Brauch der einen Gestalt/ recht vnd mit nichten sträfflich oder zu tadtlen sey: Muß aber wegen deß Druckers/ so sich der geringe Zeit halben beschweret/ solches biß auff ein andere Gelegenheit einstellen.

Darumb muß ich auch von der H. Meß dißfals nichts melden/ damit aber doch der Mann im Winckel nicht meine/ er habe recht/ vnd wir Catholischen mögen nicht das H. Opffer der H. Meß/ mit

Grundt Göttlichen Worts begründen/vnd damit er wisse/ daß er ein Heyloser Lügner sey / in dem er vns die H. Meß für einen Irꝛthumb auffdichtet / kan er hie von lesen/ den H. Martyrem Iohannem Roffensem à folio 181. Item Alanum Anglum à fol. 500. Bellarum lib. 2 de sacrificio Missæ, à fol. 9. 47. fürnemblich aber/ fol. 10. 12. da Bellar. Kemnitio, vnd allen so von jhme den Wechsel/der Lutherischen Theology nemen/antwortet/ Item den Hochgelehrten Baro. Tom. 1. à fol. 187. Item Melchiorem à Cano, lib. 12. Locorum Theologicorum cap. 12. in solutione argumenti 41. Item einen newen Authorem / so im vorigen Jahr 1605. von der heyligen Meß geschrieben mit Namen Iacobum à Bayo, Doctorem & Professorem Louaniensem, Louanii impressum.

Roffensis. Alanus. Bellar. Baronius.

Daß aber Winckelmann das Anbetten deß H. Sacraments/ für einen Bäpstischen Irꝛthumb rechnet / hat er sich billich in sein Hertz zu schämen / vnd heissen den Winckelmann einen losen Lügner/alle vor angezogene/erste vnd reine Lutheraner/ Lutherus vom Anbetten deß Sacraments/ Hertzog Georg von Anhalt. M. Johan Hachenburg/vnd alle so die Eleuation/ oder das empor heben der H. Ostien behalten/darzu klingelt/auff die Knien gefallen/vnd Christum daselbst haben angebetten/diese (ja auch Lutherus) nennen dich Winckelmann / (wegen geleugneter Anbettung deß Sacraments) einen new Zwinglianer/Was sagstu darzu? Vnd wie kanstu dich dessen entschuldigen? Hat nicht Melanchton Anno 1558. 4. Martij geschrieben / wann mann gestatte / daß das Brot der Leib Christi sey/ (wie Luther An. 22. contra reg Angliæ streitet/ vnd jhr viel Jahr her bekandt habt) so könne mann den Papisten/weder jhre Meß vnd Opffer/weder das Anbetten deß H. Sacraments wehren/oder nemen? Bistu dann nicht ein Zwinglianer/ der du dieses für irꝛisch vnd Abgöttisch außschreyest.

NB. Vide Cristophorũ Pezeliũ lib Außführliche warhaffte/etc. zu Newstadt / An. 1600 fol. 204. & consequenter.

Damit ich aber allgemach zum Ende schreite/ in Abhandlung dieses hochwichtigen Streits/ von einer oder zwey Gestalten deß H. Sacraments/will ich dem Vnparteischen vnd der einigen selig-

machen-

machenden Warheit begierigen Leser/setzẽ/zwey Fundament/oder Vrsachen/darumb er billich der gantzen Lutherischen Lehr abholdt seyn/sie meyden vnd fliehen soll. Drumb auch ein jeder/dem seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit angelegen/ nicht allein mit dem Lutherischen Zänckischen Nachtmal / sondern mit jhren gantzen Religions Wesen/weniger als nichts zu thun haben kan vnd soll.

Der erst Grundt vnd Vrsach ist diese/ weil Lutherus offentlich bekent/daß er auß(Teuffelischem)Trotz vnd Zuwider/dem Bapst ein Stoß zugeben/in diesem Streit/ ja gantzer seiner Lehr gehandlet/ geschrieben/vnd seine Sachen getrieben / welches er wie droben angehört/in dem Brieff an die zu Straßburg/ auch im Buch wider den König auß Engellandt bekent / vnd jedermann zur Nachrichtung in öffentlichen Druck geben hat. Ist es nicht Trotz vber Trotz/das Luther schreiben dörffen/wann ewer Papist sich viel vnnütz machen will/ mit dem Wort sola/ allein / so sagt im fluchs also: Doctor Martinus Luther wils also haben/ vnd spricht/Papist vnd Esel sey ein Ding/sic volo,sic iubeo,sit pro ratione voluntas, dann wir wöllen nicht der Papisten Schüler noch Jünger / sonder jhre Meister vnd Richter seyn / wöllen auch einmal stoltziren vnnd bochen/mit den Eselsköpffen. Item daselbst. Jch habs für 7. Jahren gewüst / daß Huffnägel Eysen sindt / daß sey auff ewere erste Frag geantwort / vnd bitte euch/wollet solchen Eseln / ja nicht anders noch mehr antworten/ auff jhre vnnütze Geplärre vom Wort sola,dann also viel/Luther wils so haben/ vnd spricht er sey ein Doctor/ vber alle Doctor im gantzen Bapstumb. Da sols bey bleiben. Jch wil sie hinfurt schlecht verachten. *Hæc Luther*.

Tom. 4. VVit. fol. 475. pag. 2. lit. A.

Wo haben die H. Lehrer einẽ solchen Trotz geführet leset August. Ambros.

Væ qui contemnis, quia contemneris. Esa. 33.

Diesen Teuffelischen Hochmuth vnd Höllischen hoffertigen Geist/hat Erasmus zeitlich wargenommen/ vnd darum̃ sich gantz vnd gar von Luthero vnd seiner Lehr (als die von keinem H. Geist herkommen/vnd furtgesetzt würde) abgesondert/vnd darumb auß Basel 1526. 11. Aprill. Luthero also geschrieben. Illud mecum, optimum quemque discruciat,quod tuo isto ingenio, tam arroganti,

Winckelmann audi.

ganti procaci, seditioso totum orbem, exitiabili dissidio concutis, bonos viros & bonarum litterarum amantes, obiicis furiosis quibusdam Pharisæis, improbos, ac nouarum rerum auidos, ad seditionem armas, breuiter sic tractas Euangelii causam, vt sacra prophanaque omnia commisceas. At publica calamitas me discruciat, & omnium rerum immedicabilis confusio, quam nulli debemus, nisi tuo isti impotenti ingenio, bene consulentibus amicis intractabili, leuibus quibusdam tenebrionibus ad quiduis flexibili.

Teutsch.

Dieses Luthere bekümmert mich/vnd alle frommen Guthertzigen/daß du gleich die gantze Welt / durch deinen trotzigen/hoffärtigen/vnuerschämpten/auffrürischen Kopff mit hochschädlichen tödtlichem Streit vnd Vneinigkeit erschutlest/vnd bewegest fromme Leut/ so den guten Künsten vnd dem Studiren obligen seindt/ die Rasende Phariseer/hingegen die Gottlosen/vnd der Newerung Begirigen/hetzest du zum Auffruhr / kurtzlich/also handlest du die Sach deß Euangelij / daß du Himmel vnnd Erden in einander mengest. Das gemeine Elendt vnd Jammer creutziget oder plaget mich/wie mich auch hoch bekümmert/die vnheylsame vnd verderbte Verwirrung vnd Confusion aller Ding / welche allein verursachet hat / dein vnmächtiger/ vnerträglicher/ frecher Kopff/so den Freunden/auch welche dir guts rahten/ hart vnd widerspenstig ist/ hingegen aber allen leichtfertigen Buben/zu allem jhrem Begeren sich neiget / vnd willig erzeigt / Hæc Erasm. zum Luthero A. 1526. frey offentlich ins Gesicht.

Nun aber ist es vnmüglich / daß auß Trotz / Zuwider / auß einem Stotzen/procaci, vnuerschämpter Hurischen frechen Stirn/ & ab ingenio impotente, etwas Guts kommen könne / welches Luther selbst bekennet/vber den 5. Psalm in folgenden Worten. Omnes impietatis doctrinæ de superbiæ radice veniunt, ita vt hæ-

resum

Winckelmann dein Lob stinckt. Erasmus hat in deiner Episteln den Fuchs nicht gekändt. Hastu lust Winckelmann so soltu es auß Erasmo besser hören ich habe auch Erasmum gelesen. Mercke jhr Lutheraner was für ein Mañ Luther gewesen. Winckelmañ wie gefelt dir dieser Prophet?

Tom. 3. lat. Anno 1549. per Hans Lufft VVittenbergæ impres. fol. 175. p. 2. in fine ac initio fol. 176 p. 1.

resum matrem appellet sanctus Augustinus, siquidem sola humilitas recte docet, vt Prouerb. 11. Vbi fuerit superbia, ibi erit & contumelia, vbi autem humilitas, ibi & sapientia. Impossibile est enim, vt superbus non sit contumeliosus, omnes vituperet & iudicet.

Teutsch.

Alle Gottlose Lehren wachsen vnd entspringen von der Wurtzel der Hoffart. Also daß der H. Augustinus sie (die Hoffart) nennet ein Mutter aller Ketzereyen / Dann die Demütigkeit lehret recht / wie geschrieben stehet / Prouerb. 11. Wo Hoffart ist / da ist Schmach / wo aber Demut ist / da ist auch Weißheit. Dann es ist vnmüglich daß ein Hoffärtiger nicht die andern all schmähe / verachte vnd richte. So weit Luther wider sich selbsten.

Wann nun Günstiger Vnparteischer Leser / Lutherus fürnemblich im Streit deß heyligen Sacraments / auff seinen Trotz vnd Zuwider gangen / vnd voluntatem pro ratione geführet / wie droben genugsam ist angehöret worden / wer ist dann so närrisch / der in so hohen wichtigen Sachen Luthero glauben / vnd dem im potenti, arroganti, procaci & seditioso ingenio (teste Erasmo) vnmächtigen / vermessenen / vnuerschämpten / auffrürischen Trotzkopff sein Heyl vnd Seligkeit vertrawen will? Vnd ist dieses so wahr / daß die Wittenberger in ihrem Grundtfest / die ersten Bücher Lutheri / in welchen er den Streit von dem Nachtmal auff daß hefftigest getrieben / oblique verwerffen / vnd wöllen daß mann sie nach den letzten Büchern Lutheri verstehen solle.

Ja so gewiß hat Luther auß lauterem Trotz / Vbermuth vnd Verachtung gefahren / vnnd sich durch leuissimos tenebriones, leichtfertigen Buben bewegen vnnd treiben lassen / im Streit deß heyligen Sacraments / wie auch in andern Articuln vnserer Religion / daß er solches offentlich bekent / vnnd dem König auß Engel-

Dergleichen hat Luther im Buch *Assertio omnium Artic.* in quart *A. 3. p. 2. hoc sane verum est, superbis & impiis scripturam sanctam semper esse maioris cœcitatis occasionem. Item tom. 5. la in. fol. 426. p 2.*

Hoffart ist aller Ketzereyen Mutter *& fons omnis peccati. Hæc Luther.*

Wer will dann dem Hoffärtigen Luther glauben.

Lit. Ii 4. p. 2 wie auch *2. P. & secunda.*

Tom. 2. lat. VVit. fol. 533. p. 1. Epist. ad Regem Angliæ.

gellandt seine Leichtfertigkeit abgebetten / in folgenden Worten: Quanquam vereri merito debuerim litteris Maiestatem tuam tentare, vt qui mihi conscius maximè sum, grauissime offensam esse Maiestatem tuam libello meo, quem non ingenio meo, sed incitantibus his, qui Maiestati tuæ parum fauebant, stultus & præceps edidi, &c. Vehementer nunc pudefactus, metuo oculos coram Maiestate tua leuare, qui passus sum leuitate ista me moueri in talem tantumque Regem, &c. His litteris prosterno me pedibus Maiestati tuæ, quam possum humillime, & per Christi amorem, & crucem & gloriam oro & obsecro, Maiestas tua dignetur sese submittere, & veniam donare, in quibuscunq; Maiestatem tuam læsi. Hæc Luther.

Leug / es ist dein *natiuum ingeniū.*

Dieses ist nun die erste Vrsach / vnd der erst Grundt / auß Luthero selbst genommen. Darumb jedermann billich seine deß hochmühtigen Luthers Lehr meyden / fliehen / vnd für deß Hoffärtigen Teuffels Lehr halten soll / weil er nach seiner eigenen Aussag / auß Trotz / Hochmuth / vnd Verachtung jedermänniglichs / ohn einen Respect vnnd Vnderschiedt der Personen gebochet / getrotzet / vnd nach trieb deß Trotzigen / Hochmütigen Teuffels / vnnd Angeben leuissimorum tenebrionum stultus & præceps, leichtfertiger Buben gemütig / leichtfertig / vnbesunnen / wie ein zorniger Narr (wie er hie dem König auß Engellandt beichtet) sich hat bewegen lassen / nach jhrem Angeben vnd Raht / die Sach deß Euangelij tractirt vnd gehandlet / vnd doch wider sich selbsten auß Gottes Wort bewiesen / daß vnmüglich / daß ein Hoffärtiger recht lehren / vnd die Warheit vnd Göttliche Weißheit allein bey den Demütigen seye / mit welchem Beweiß / er seine gantze Lehr vmbgestossen vnd vernichtiget hat.

Winckelmann dieses ist ein harte Nuß / beisse auff hastu lust. Auß deinem Mundt richte ich dich / du schalckhafftiger Knecht. Luc. 19.

Tom. 2. cit. latin. fol. 522. p. 2 VVit. Iacob. 4.

Dann dieweil Christus (wie Luther beweiset / ist der Weg / die Warheit / vnd das Leben / da dann Christus nicht ist (wie er den Hoffärtigen widerstehet / vnd nicht bey jhnen seyn kan) da ist weder der rechte Weg / weder Warhet / vnd Leben / vnd seindt richtig die

con-

consequentiæ, welche Luther wider sich selbsten gemacht. Quod extra Christum, non sit, nisi Sathan, extra gratiam, non nisi ira, extra lucem, non nisi tenebræ, extra viam, non nisi error, extra veritatem, non nisi mendacium, extra vitam, non nisi mors. Hæc Luther. Daß ausser Christo / nichts sey dann der Sathan / daß ausser der Gnaden / nichts sey dann der Zorn Gottes / daß ausser dem Liecht nichts sey dann Finsternuß / daß ausser dem Weg nichts sey / dann Irrung / daß ausser der Warheit / nichts seye dann Lügen / daß ausser dem Leben / nichts seye dann der Todt. So weit Luther.

Prouerb. 3. text. 32. 34. Cit. tom. 2. fol. 522.

N B. Lutherani.

Auß welcher Bekandtnuß Lutheri / muß schließlichen folgen / weil Luther sich selbsten / durch seinen Trotz / vnd durch sein Zuwider / & sit pro ratione voluntas, durch sein / also wils Luther haben / vnd derogleichen Trotz vnnd Hochmuth / Christi vnd seines Geistes entsetzet / daß also bey jhm vnd seiner Lehr zu finden seye / vnd bleibe / nicht Christus / sonder Sathan / nicht Gottes Gnadt / sonder Gottes Zorn / nicht das wahre Euangelisch Liecht / sondern Höllische Finsternuß / nicht der rechte zum Himmel führende Weg sonder jrrischer / verführlicher Holtz vnd Abweg / nicht die heylsame Warheit / sondern betrügliche Lügen / nicht das Leben der armen Seelen / sondern der ewige Höllische Todt / darnach haben sich zu richten / die dem Hoffärtigen / Trotzigen / Vnuerschämpten / Auffrührischen Luthero / den H. Geist / auff seinen Gämühtigen / Vnmächtigen / Trotzigen / Auffrührischen Kopff mahlen / vnd jhme die Vnsterbliche Seel vertrawen.

Mercket auff jhr verführte blinde Lutheraner.

Der ander Grundt vnd Vrsach / darumb mann Lutheri / vnd der Lutherischen Lehr / so wol im Nachtmal / als auch in anderen Puncten der Religion / als vnrichtig / falsch / verdamblich halten / vnnd bey Verlust der Himmelischen Seligkeit meyden soll / ist ex Lutheri, vnd der Lutherischen ewigen Zanck / Hader / Streit / vnd Vneinigkeit / welches ich in der Præfation / vnnd im Puncten der Concomitantz / oder Natürlichen Folg / im heyligen

Sacrament außführlich erwiesen / vnd in allen Puncten der Lutherischen Religion / fürnemblich aber / in dem Haupstück deß Lutherthumbs / (daß der Glaub allein selig mache) mich zu erweisen erbiete.

Luther vber Mat. 7.

So gestehet auch Luther der seinigen Vneinigkeit vnd beklagt dieselbigen / als das höchste Ergernuß seiner Lehr / So ist deren auch in keiner Abredt / Peucerus in præfatione in primum Tomum Melanchtonis, Anno 1562. vndersteht dieselbige zu verantworten / mit offentlicher Lüg / & friuola repetitione principii.

Nun aber Günstiger Vnparteischer Leser / lehret vnnd bezeuget Luther selbst in vielen Orten / daß Vneinigkeit der Lehre / nicht von GOtt / sondern ein Ketzerisch Zeichen sey / vnnd daß GOtt der Allmächtig die Ketzer anderst nicht zuschanden mache / vnnd vertilge / den / durch jhre Inheimische Vneinigkeit vnd Schwindelgeist / vnd seindt das seine Wort: Neque vlli hæretici victi sunt, vi aut astu, sed mutua dissensione, nec aliter cum eis pugnat Christus, quam mixto inter eos spiritu vertiginis & dissensionis, sicut inter Sichimatas & Babylonicæ turris operarios.

Tom. 3. lat. VVit. super Ps. 5. fol. 187. p. 2.

Teutsch.

Ergo so must jhr auß Luthers Bekädtnuß durch ewere Vneinigkeit Ketzer seyn.

Keine Ketzer seindt vberwunden worden mit Gewalt oder Listigkeit / sondern durch jhre Vneinigkeit / Es streittet auch Christus / anderst nicht mit jhnen (den Ketzern) dann daß er vnder sie schicket den Geist deß Schwindels vnnd Vneinigkeit / wie er geschickt hat vnder die Sichamiter vnd Bawleute deß Babylonischen Thurns / So fern Luther. Welcher dieses noch weitleufftiger außführet / als Luc 11. Da deß Starcken gewapnete Wehr genommen / er also zerstrewet / da die Wehr hin seindt / darauff er sich verlassen / (Ose. 10. Ier. 2.) er gibt zum Exempel daß alle durch Vneinigkeit / vnd inheimischen Streit im newen Testament gefallen seyen / vnd zu Grund gangen / die Arianische / Donatistische / Pelagiani-

Iud 9. Gen. 11.

gianische Ketzer. Es führet allhie Luther zum Zeugen dieser Lehr/ daß Vneinigkeit der Lehr/ Ketzerisch/ vnd daß die Ketzer durch jhren Inheimischen Krieg/ Zanck/ vnnd Hader/ sich selbsten vndereinandern auffressen) den H. Hilarium (welchen Luther *Virum Sanctum* / einen H. Mann nennet / wiewol er ein Meßpfaff vor 1200. Jahren gewesen) so geschrieben / daß der Ketzer Streitt (welchen sie vndereinander haben) sey der Kirchen Fried vnnd Ruhe. Derogleichen daß Vneinigkeit der Lehrer/ vnd Lehre vom Teuffel/ hat Luther *Tom. 5. latino VVittenb. 272. p. 2. l. fol. 397. p. 2. Item fol. 408. p. 2. Item 410. p. 1. Item 416. p. 1.* Da Luther lehret/ das gantz Affrica durch die Manichæer vnnd Donatisten zerstöret worden sey/ vñ vndergangen/ vñ schleußt gleich mit dieser gewissen *Maxima, læsa & ablata vnitate Spiritus, neq; in doctrina, neq; in moribus poßibile est manere concordiam, sed subinde noui vtrinq; errores, vsq; in infinitum.*

Besehet eweren Propheten vber den 133. Psalm. *ecce quã bonum.*

Tom. 5. lat. VVit.

Teutsch.

Vnmöglich ists/ daß Einigkeit in der Lehr/ oder auch im Leben bleibe / wann die Einigkeit deß Geistes verletzt / oder gar hin ist/ sondern es wachsen an beyden (Lehr vnd Leben / Irrthumben ohn maß vnd Ende. *Hæc Luther.* Auß welchem dann folgen muß / wie die Einigkeit deß Geistes von Gott/ durch welche Lehr vnd Leben Einträchtig bleiben / also muß Zweyträchtigkeit vom Teuffel seind/ durch welche er der Sathan/ beyde die Lehr vnnd das Leben verwirret/ zertrent/ vnd beyde durch eingeführte Vneinigkeit vnd Zwittracht/ zu nicht macht. Dieses lehret Luther noch klärlicher im selbigen *Tom. 5. fol. 429. p. 2. Sathan perpetuò impugnat Vtrumq; & puritatem doctrinæ, quam conatur tollere, per sectas & discordias, & integritatem vitæ, quam per quotidiana delicta & offensiones polluit.* Teutsch: Der Sathan bestreittet ewiglich beyde / die reine " Lehr / welche er vnderstehet zu Verderben / oder hinzunemmen/ " durch die Secten/ vnd Vneinigkeit / denn auch die Frombkeit deß " Lebens/ welche durch die tägliche Sünde/ vñ vngefähr Vergreiff- " ligkeit der Menschen beschmeißt / verunreinet. *Hæc Luther.* Wel-

Tom. cit. 5. fol. 429 p. 2.

 cher

Tom. 8. f. 5. Ihr lieben Lutheraner wenn jr dises alles habt verlohren/was gut ist bey euch vberig? *Vide* Winckelmann.

cher ein wenig zuuor/ als *fol.* 427. bezeuget/ daß durch solches Zancken vnd Hadern den falschen Zwittrachtiger Lehrer/ *sic eos amisisse veram doctrinam, fidem, Christũ, omnia dona spiritus, & iam deteriores esse gentibus*: verlohren haben die wahre Lehr/den wahren Glauben/ den wahren Christum/ vnd alle Gaben deß Heyligen Geistes/ vnnd seyen auch ärger dann die Heyden. *Hæc Luther.*

Wann nun deme also ist/auß vielfältiger Zeugnuß Lutheri/ daß Vneinigkeit der Lehr vom Teuffel kompt/ durch welche man die wahre Lehr/ Glauben/ Christum verleuret/ vnnd doch Luther vnd seine Prædicanten/ in der Lehr streittig/vneinig seind/ wie nun zum offtern gehört/ so kan niemand mit gutem Gewissen derselbigen Lehr beyfallen/ er wolle dann Finsternuß zum Liecht/ vnd den Sathan zum Christo machen.

Wiewol aber ich nun zum offtern von der Lutherischen Vneinigkeit meldung gethan/ muß ich doch zum Beschluß (zu Bekehrung der verführtẽ Lutheraner/vnd zu beständiger Verharrung inn der wahren Catholischen Religion/ der Catholischen Christen/noch zwey Orth anziehẽ/ damit jederman sehẽ/vmb welche Artickel sie noch heutigs Tags zanckẽ vnd hadern/ Also schreibet ein fürnehmer Lutherischer Prædicant/ mit Namen Doctor Nicolaus Selnecker/gewesener Superintendent/ vnd Pfarrherr zu Leipzig/ in seinem *Commentario* vber den Psalter Dauids/ vber den 133. Psalm. *Ecce quam bonum.*

Mercket auff jhr armẽ Lutheraner warvber ewere Predicanten zancken. An. 1594. zu Leipzig getruckt durch Michaeln Lantzeberger *f. 647. p. 1*

Von offentlicher Vneinigkeit in der Kirchen darff keines fragens/ ich rede aber nicht von dem Zwittracht/ den wir der Lehr halben/mit Papisten vnd andern Feinden vnd Ketzern habẽ müssen/vnd haben werden/ wo wir anderst bey dem Wort Gottes bleiben vnd halten/ Es müssen Secten seyn/ spricht Paulus dann der Teuffel ruhet nicht/vnd sonderlich feyret er jetziger Zeit nit/da er das Ende für jhme siehet/ sondern ich rede von der Zwittracht die vnder vns selbst ist/ die wir reine Lehr haben wollen/ wie dieselbe

der

der liebe vñ Barmhertzige Gott zu vnser letzten Zeit/ durch seinen thewren Werckzeug *Doctorem Lutherum* wider genädiglich vnd gewaltiglich hat an Tag gebracht/ da auch nach deß Helden Weissagung dreyssig Jahr Ruhe vnd Frieden inn vnsern Kirchen gewest/ biß zum Todt deß Hochgedachten grossen Doctors welcher am Tage *Concordiæ* oder der Einigkeit Anno tausent fünffhundert/vnd im sechs vnd viertzigsten/vor achtzehen Jahren/ am achtzehenden Tag Februarij/ in seinem Vatterland verschieden/ vnd hat die *Concordiam* oder Einigkeit mit sich in sein Grab genommen. Dem bald hernach ist entstanden das *Bellum Germanicum*, vnd seind grosse Zerrittung vñ Verenderung eingefallen/ sonderlich in der Religion/ da seind Streitt vnnd Gezänck erregt worden/ von mittel Dingen/ von guten Wercken/ von vnser Gerechtigkeit vor Gott/ von dem freyen Willen/ von der Mittwürckung deß Willens/von der Gegenwertigkeit vñ Niessung deß Leibs vnd Bluts Christi im Heiligen Abendmal/von der Menschheit deß Herren Christi/ von der Proprietet/vnd Eigenschafft der Menschlichen Natur in Christo/von der Maiestat vñ Herrlicheit Christi/von seiner Auffart/ von seinem Sitzen zur rechten Hand Gottes/von der Vbiquitet/ vnnd von anderen Dingen/da ist deß Zanckens vñ Wesens keine Maß noch Ende: Ein jeder will recht haben/vñ den andern vntertrucken/da gehet es dañ mit disputiren/ schelten/ poldern/ schreyen/ vnnd schreiben/vnd suchen die sichern Halsstarrigen Köpffe jhren Anhang/eines theils bey grossen Herren zu Hofe/ eins theils bey dem gemeinen Pöfel/ vnd wer nur was newes kan erregen/ vnnd jhme damit ein Namen machen/ der thuts/ niemand will schier mehr bey der einfeltigen schlechten Warheit bleiben/ noch sich am Kinder Glauben genügen lassen/ Sondern es muß alles auß der Vernunfft vnnd *Philosophia* herfliessen/ was da recht soll seyn/ daher kompts auch/ daß Luther mit seinen Schrifften wirdt getadelt/ verkleinert/ vnnd gescholten/ vnnd muß der thewre Mann jetzt zu viel

Wie ist die Lehre reine/ welche so jämerlich in jr selbsten zerwühlet/ zerrissen vñ zersplissen ist. Wenn habt jhr sie denn widerbekomen. Lutherisch Nachtmal ist streittig *ergo* so ist war/ wz Luther sagt *tom. 5. Ia. f. 427* dz jr Lutheraner durch solch Teuffelisch zancken habt müßẽ die ware Lehre glauben vnd Christũ verlierẽ.

NB. Lector Selneccerum, solos hic notasse discordes Lutheranos ut patet, initio huius sententiæ & paulò post hac eadem pagina.

viel / jetzt zu wenig gelehrt haben / vnnd müssen alle die so bey seinen Schrifften bleiben / als Narren / Esel / vnd Vnuerständige / Tolle / Vnsinnige Köpff her halten / als daß die sich durch die Vernunfft der Verkehrten / Gelehrten / nicht wollen weisen / noch lencken lassen / vnnd muß auch zu gleich das Wort deß HErren Christi selbst nicht in seinen Würden bleiben / noch der Herr Christus inn seiner Maiestat gelassen werden / Wolan machets besser liebe Herren / vnnd sehet daß jhrs trefft / oder jhr solt getroffen werden / von dem der sagt / Wer mich veracht / der soll veracht werden.

Von den Lehrern inn der Lutherischē Kirchen redet *Selneccer, fol. cit. sed p. 2* Predicantisch Leben / ist Haß / Neid / Groll / vnd der Kinderspott.

Von sonderlicher Priuat Vneinigkeit der Lehrer in der Kirchen ist nicht viel zusagen / weil es nun den Jungen Kindern auff den Gassen bewust ist / Es gönnet fast keiner dem andern ein bissen Brodts / selten daß einer von dem andern etwas gutes redet / Neyd / Haß / heimlicher Groll / Raachgirigkeit / Zorn vnd Stoltz stecket in vieler Hertzen / die doch Engel wollen in der Kirchen seyn / man will jetzt nicht sagen / Es ist ja zu erbarmen / vnnd wird billich Gott geklagt / der Barmhertzige GOtt wende Gnädiglich ab seinen Zorn von vns / vnd straffe vns nicht mit Verfälschung seines Worts / wir wollen viel lieber Krieg / Pestilentz vnnd Hunger leyden / denn daß wir sein Wort nicht sollen rein vnnd lauter behalten. *p. 2. fol. 647.*

Da hat der gemein Mann klärlich zu sehen / warüber die Lutherische hohe graduirte Doctores noch zancken vnnd streitten / vnder welchem Gezänck jhr Abendmal außtruckenlich begriffen ist / welches noch im Gezäncke vnd Streitt stehet / vnd darumb sie noch nichts gewiß von jhrem Nachtmahl schliessen köndten / welches allen Lutherischen Wortsknechten gefallen werde / was prangt jhr dann also gewaltig mit ewerm streittigem noch nicht erörtertem Nachtmal / vnnd seyd also Vnsinnig / daß jhr der Catholischen möget spotten / so Beständig vnd Einmütig bey der Lehr jhrer Vorfahrer seligen / vnd ersten Kirchen verharren / was wolt jhr viel

viel von ewerer gantzen Lehr disputiern / ist doch mit Luthero ewer Einigkeit vnd also Warheit vnd Christus begraben worden.

Das ander Zeugnuß der Lutherischen Vneinigkeit führe ich auß dem 4. Wittenbergischē angezogenen Grundtfest/da klagen/ die Professores der hohen Schul zu Wittenberg also: hie ist nun zeit/ dz Teutschland einmal sich ermundere / die Augen auffthue/ vnd die grewliche Schwarm vnd Verfälschung erkennen lehrne/ was kan bey frembder / außländischer Nation / den Euangelischen (Lutherischen) Kirchen für ein grösser Schand seyn/oder zu gemessen werden / dann daß das Liecht deß Heiligen Euangelij/ von Menschwerdung deß Sohns GOttes/vnd die Lehre von der Person Christi / so der Grundfest ist / vnser Christlichen Religion/ sampt der Einsetzung vnnd rechtem Brauch deß Hochwürdigē Sacraments so scheutzlich verderbt wird in Teutschland/ Darinnen das (Lutherisch) Euangelium durch GOttes vnermeßliche Barmhertzigkeit erstlich angezündet / vnd in frembde Land vorgebracht worden / was kan den Papisten für grössere Frewdenspiel / vnd zwar auch für grössere vnnd höhere Vrsach zur newen Verfolgungen geben werden / denn daß die aller höchsten fürnembsten Artickel/ die in der Kirchen/ diese 1500. Jahr vber/ stets geblieben/ von denen / so der Augspurgischen Confession zugethan seyn wöllen/ so schändlich zerrissen/vnd zerwület werden. Dann daß die Papisten/ die doch keines wegs Zwinglianer oder Caluinisten seyn/auch die Zwinglianischen Lehr/keines wegs anhängig seyn wollen/ ein ernstes mißfallen tragen / an den new erregten Streitten von der reali communicatione, vnd Vbiquitate, das bezeugen die Theses der Vniuersitet Ingolstatt / wehe aber vnsern armen Nachkommen/ so wir die richtig/wolgegründte Lehr / inn so mancherley verfälschungen von dem G. vnd vnser Seligkeit/so gar verlieren vnd vmbkommen lassen. Hæc illi.

Mercket auff Catholische vnd Lutherische Grundfest / An. 1571. zu Witteb. *lit. oo 04. p. 2. lit. ppp. p. 1.*

NB. Ihr Lutheraner streittet vber den allerhöchsten Articeln deß Glaubens.

Wolan günstiger vnparteyischer Leser/ Ich halte es auch dafür/ daß es hoch von nöthen/vnd zeit seye/daß nicht allein die Catholi-

lischen zu Betrachtung der abschewlichẽ Lutherischẽ Vneinigkeit in jhrem Nachtmal / Sondern am meisten die Lutheraner sich erwundern / jhre Augen auffthun / ja recht zu gemüth führen / vnnd von Hertzen betrachten / wie ein grosse Schand / vñ gantz abschewlicher vnaußsprechlicher Schandfleck es jhnen / den Lutheranern bey allen frembden Nationen seye / daß sie solchen Prædicanten glauben / jhr Heil vnnd Seligkeit vertrawen / deren Nachtmahl für recht halten / vnd geniessen / welche noch von dem einigen Grund deß gantzen Christenthumbs / als von der H. Menschwerdung / vnd Person Christi / so von der Einsetzung / vnnd rechtem Brauch deß Hochwürdigen Sacraments nach offentlicher Bekandtnuß / der Grunfestischen Wittenberger / auch der Leipzischen (Vrkund Selneckers) nicht einerley Meynung führen.

Nicolaus Selneccer.

Jhr Lutheraner habt wol zu behertzigen / wie bey euch ein wahre Lehr / ein wahre Religion / ein vngezweiffelter Glaub / ein vnuerfälschtes Euangelium seyn köndte / da die hohe vnnd bey euch hocherleuchte graduirte in der Lutherischen Kunst *Doctores*, Vrkund der Wittenberger / die allerhöchsten vnnd fürnembsten Articul deß Heyligen Euangelij / vnd wahren Christenthumbs / so vber 1500. Jahr stets vnuerruckt blieben / von ewern der Augspurgischen Confession Lehrern / so auch inn jhrer *promotion* darauff geschworen / vnnd darauff graduirt worden / wider jhr Eyd vnd Pflicht so schändlich zerrissen / vnd zerwület werden / oder aber / sagt an / ist die Augspurgische Confession ein solche schöne Lehr / vnder welcher ein jede garstige Saw wülen / vnnd ein jeder junger / stoltzer / hitziger / vnuersuchter / heimischer Lutherischer Geist vnd Doctor / was jhme zu Nachts newes fürkommen / alsbaldt jhme einen Namen damit zumachen / für Euangelische Warheit vnder dem Deckel der Augspurgischen Confession verkauffen kan / wie ist diese Lehr von GOtt? vnder welcher ein jeder Fantast vnd Narr / seinen Nächtlichen Traum für Euangelisch / als ein Landtfahrer seine Salben den Leuthen außschreyen

Diese Wort sind Selneckers wid die Wittẽb. Exẽp. a an Daniel Gresserin / Superintẽdentẽ zu Dreßdẽ An 1571.

schreyen / vnnd zu muhtzen kan? Da auch die Lutherische Landfahrer oder *Doctores* ein ander selbst schelten / junge / stoltze / vnuersuchte / heimische Geister? Aber jhr lieben Lutheraner / hie habt jhr zu bedencken / daß solche Scheltwort von ewern Doctoren / außgossen werden / vnnd gefallen in jhren Streitt von ewerem zänckischen Nachtmahl / welcher hochschädlicher Nachtmahlischer Streitt / mit ewerem Newen Euangelio auffkommen / vnnd sich jmmer biß auff heute vnder ewern stoltzen vnuersuchten Prædicanten erhalten hat / vnnd wirdt ewers Zanckens eben von ewerm Nachtmahl / kein Ende werden / *ratio*, *Inter superbos semper sunt iurgia*, trotzige / stoltze Leuth müssen für vnd für haderen / wer ist vnder euch / der jetzt lehre mit Luthero *panem esse Christi Corpus*, das ist / daß das Brodt sey Christi Leib. Wo ist Luther ewer Moyses / vnd Philippus ewer Aaron / beyde Stiffter vnnd Führer ewers Lutherthumbs im Heyligen Nachtmal eins blieben? Ich hab Philippi *Locos communes* durchsehen / welche Luther will / daß man sie Würdig vnd Gleich halten soll dem heiligen Wort Gottes selbst / Ich finde aber nicht darin / daß er *Titulo de signis* oder *Titulo participatio Mensæ Domini*, je mit Luthero gelehret habe / daß das Brodt seye der Leib Christi / sondern er hat seine Meynung schon Anno 22. auff gut Caluinisch gesetzt / in welcher er auch gestorben ist / wie solches die Wittenberger mit dem *Doct. Salomone Gesnero*, Anno 1601. bekennen / in der Præfation deß Buchs *Doctor Gesner* (ein Lutherischer wider den andern) wider *Martinum Mollerum* geschrieben / daß auch Philippus im *Caluinismo* gestorben / vnnd ewer Aaron ewern Lutherischen Moysen verlassen / von jhme abgefallen / Bezeugen auch die Franckfurter / bey welchen / als bey Johanne Sawr Anno 1598. getruckt worden ist das Buch / Tittul *de Veritate Corporis Christi in Cæna fol. 88. 89. 90. & 91.*

Ich sage auch daß vnter den Lutherischen Prædicanten keiner ein ehrliche Ader an seinem Leib habe / der solches verstehe /

den Abfall Philippi vom Lutherthumb zur Caluinisterey leugnen darff / vnnd solchen vnuerschampten Lügnern / setze ich zum vberflüssigen Beweiß / deß Philippischen Abfalls / den 10. Articul der Augspurgischen Confession / welche Philippus Anno 40. noch bey Leben Lutheri / auff recht Caluinisch volgender massen gesetzt / vnd in offentlich Truck geben hat.

De Cœna Domini docent, quod cum Pane & Vino verè exhibeantur Corpus & Sanguis Christi vescentibus in Cœna Domini. Daß dieses gut Caluinisch seye / lese solcher *Pezelium lib.* 1. *d. Daniele* Hoffman zu Bremen getruckt 1591. Item *Vrsini* Catechismum getruckt zur Newstatt / durch Matthæum Harnisch. So ist auch Philippus Anno 1558. weder mit Westphali / noch mit der Bremischen (so damaln noch Lutherisch waren / vnd Westphalo subscribirt hetten) Bekandtnüß vom Abendmal zu frieden gewesen / auch mit der Erffurderischen nit. *Vide* Bedencken Philippi Anno 1558. 4. Martij an die gestelt / zu einẽ künfftigen *Synodo*. In welchem bedencken Philippus allen seinen Raht / auff Caluinisch gesetzt hat / ist dieses den Lutherischen nicht ein ewige Schand / daß der Author / Stiffter / vñ Vrheber der Lutherischẽ Religion / dieselbige verdampt / vñ allen seinẽ Raht vñ That / zu fortpflantzung der Caluinisterey gesetzt / vnd auch in derselbigẽ sein letztes End genommen hat. Was rede ich aber von dem alten Lutherischen Gezänck / vber jhr Nachtmal / sie streitten noch / denn hie vor Augen / daß D. Salomon Geßner zu Wittenberg mit dem Lutherischen Martino Mollero der Christlichen gemein zu Gerlitz *ministro primario* ein Krieg deß Lutherischen Nachtmals aller erst Anno 1602. geführt / welcher allein durch den Todt deß Geßners / so den Krieg angefangen / gestillet worden.

Philip. Tom. 1. lat. fol. 40. per 2. per Peucerum. Pezelius An. 91. Anno 90. lit. 3. v.

Ja der Dölpel im Winckel leugnet / das Act. vom Heiligen Sacrament gehandelt werde / vnnd beleuget da den Heyligen Chrysostomum / als solt es der Heylig Mann mit dem Hirnsüchtigen Winckelmann halten / dagegen kompt eben

dieses

dieses Jahr 1606. ein Tractätlein von dem Brotbrechen herfür zu Darmstat durch Balthasarn Hoffmañ gedruckt/ in welchem derselbige Author stracks wider meinen Lutherischen blinden Dölpell im Winckel bekent/ daß Act. 2. von dem H. Sacrament gehandelt werde. Sehet jhr arme Lutheraner / ich meine jhr habt richtige einige Predicanten/ dieses ist ewer höchste vnuerantwortliche Blindheit/ vnd vnaußlöschlicher Schandtfleck/ daß jhr eyffert vmb ewerer zerrissen Lutherthumb / vnnd Lutherisch Nachtmal / vnd doch selbst noch nicht für gewiß sagen köndt / was eigentlich Lutherisch/ oder auch was eigentlich in ewerem Nachtmal sey/ vnd da der Leib Christi da vorhanden / wie vnd durch was Mittel / vnd ob sey im Brot/ oder das Brot Christi Leib/ vnd ob der Leib allein in der Niessung / oder ob er auch in vberigen Particuln / auch ob das Blut Christi im genossenen Wein seye/ vnd ob mañ den vberigen Wein in den Essigkrug giessen möge: Auch ob der Leib Christi im Nachtmal kräfftig sey/ oder ob es allein der Glaub an die Wort/ für euch gegeben vnd für euch vergossen/ allein außrichte/ was mann in ewerem Nachtmal zu geniessen hat/ da vergleichet euch beständig vnd gewiß / darnach kompt zu vns / vnd berichtet vns ewerer getroffenen Einigkeit/ vnd haltet vmb vnsere Subscription an / so werdet jhr guten Bescheidt võ vns erlangen. So bleibt den nun erwiesen/ daß die Lutheraner in den fürnembsten Puncten deß Lutherischen Glaubens/ wie auch in jhrem Nachtmal streittig seyen/ auß Teuffelischem Trotz/ vnd den Catholischen Zuwider/ diesen Lermen von dem H. Sacrament angefangen / daß auch dieser Vrsachen jhre Lehr von Gott/ (der ein Gott deß Friedens vnd Einigkeit ist) nicht seyn könne: Darumb dann auch schließlich/ meinende der Zänckischen Lutherischen Lehr beypflichten / vnd sie für ein wahre Euangelische Lehr halten mag / weil sie nach Lutheri Zeugnuß / durch Zanck vnd Hader die wahre Lehr / den wahren Glauben in Christum den Friedtfürsten verlohren haben / so ist dieses vnser der Catholischen sonderlichs Lob/ Ehr vnd Preyß/ daß auch vnsere Fe...

die Wittenberger von vns zeugen/daß wir am newerregten Streitten/vnd Lutherischen Gezänck/ ein ernstes Mißfallen tragen/ vnd bleiben also beständig in Einigkeit der Lehr/vnd loben nach deß H. Pauli Begeren/ vno ore mit einem Mundt Gott vnsern HErrn vnd Heylandt.

Weitter Mann im Winckel/ was deinen vnd deiner Spießgesellen Beruff (welchen du hoch hebest) anlange/ hat Georgio Nigrino geantwortet Nicolaus Wolffsbach Confluentinus, An. 1597. zu Meintz gedruckt/ wie auch von Geistlicher Coelibat/ An. 1598. Da hastu von ewrem solen Glauben/ von der Justification/ von deß Bapsts Gewalt/ von Anruffung der Heyligen/ etc. Diesem Authori ist kein Antwort worden/ von Nigrino dem Bechschwartzen verlogenen Superintendenten/ wiewol jhn dein Hun darff nennen Clarissimum Virum. Hastu aber Lust/ so verantwort deinen Spießgesellen/ es dorfft obberürter Author (wiewol er nur ein schlechter vngraduirter Theologiæ studiosus ist) dir hohen Doctorn im Winckel begegnen. Auch wann du nicht weist/ wie du den H. Paulum/ vnd den H. Jacobum beyde Aposteln in der Justification/ vnd guten Wercken vergleichen sollest/ so lese das vberauß gelehrt Commentarium deß Herrn Benedicti Pererij/ vber die Epist. S. Pauli zun Römern/ so An. 1603. zu Ingolstat gedruckt worden: Da wirstu finden/ wie ein Vngelehrter graduirter Doctor du seyest.

Hunnius Commēt. in Epist. Pauli ad Ephes. lit. B. Ja so klar als schwartz Bech.

In dessen führe dich der Barmhertzige Allmächtige Gott auß dem Lutherischen Winckel/ an den hellen Tag vnd vnaußlöschlichen Liecht der Catholischen Warheit.

Deiner Seelen Liebhaber

Johan Schöpff natu minor
Theologus.

Ἀιδράχλεου & Talio.

AD ANONYMVM QVENDAM CHATTHVM POETASTRVM NOSTRA SEVRE SEV PROFESsione memoriâ facilè infimum, pro furiosissimis vaniloqui cuiusdam, virulentissimi scurrilissimiq; Carminis Lymphationibus, quibus ille percitus repente Deorum, queis votus, malo omine transformatus in Apollinem, Pontificios vniuersos, in primisque Marsyam quendam Cygneum (ipse feralis coruus) excoriaturus est, honesto pro eiusmodi Lutherano officio.

Οἷά τ' ἀνὴρ ἔρξει, τοῖον τέλος αὐτὸν ἱκάνει

Qualia quisq; facit, finem exspectabit eundem.

Prouerb. 17. 28.

Stultus quoque si tacuerit, sapiens reputabitur: & si compresserit labia sua, intelligens.

ACcipe Cattiacas tibi quæ mittuntur ad oras *Retorsio missa salutis.*
HESSE, tuis paribus carmina facta modis.
Accipe & acceptis irarum comprime frenum,
Osor honestatis, dedecus, Hesse, tuis.
Hessia si mordax videar nimiumq; molestus,
Da veniam, oro, tuus talia scurra meret.
Aspice quos titulos versusq; ex ordine ponat;
Vestrum Euangelium talia monstra dedit.
Vestrum Euangelium mendaces ore Ministros, *Fructus noui Euangelii.*
Spurciloquos rabulas, pseudologosq; parit,
Vestrum Euangelium bis coctos arte Pelasgâ,
Mercurio fures exagitante, facit.
Vestrum Euangelium sub ouillo Vellere blandis
Corda leonino tincta furore linit.

Vestrum

Vestrum Euangelium gignit tigridesq;.luposq;:
Aut fera si qua magis forte leone furit.

De inscriptione Poetastri

Cernis vt in titulo Rhadamantus inhorruit vmbris?
Vt trahat à longis iurgia ducta viis?
Cernis vt assiliens in honesto vulnere Papam
Lancinet, & virus euomat instar Hydri?
Omnia tela sonant, hostem bell q; furores:
Esse Poëtaster excoriator amat.

Ficta eiusdem beneuolentia.

Hactenus à molli demulcens Vellere mentum,
Hoc lenocinii blanda trahebat ouis.
Nunc contra assultat rabiosus imagine latro;
(Parce) sed assultat pectore latro tamen.
VVinckelmanne domi es? quo te furor impius? actum est,
Inquit, & hinc leo sum qui tibi rebar ouis.
Blanda videbar ouis, sed eram truculentior Vrso:
Vsq; toga hæc texit, crede, striata Lupum.

Poetastri furor & crudelitas.

Nunc iuuat imbellem te scindere morsibus, Et, ô!
Ipse meâ hac possim te excoriare manu.
Marsya) væ misero nimium vicine leoni)
Lutheranus adest Excoriator ad est.
Excoriator erit, Cerdonis munere functus.
„ Id Lutherano est aptius officium.

Horat.

„ Vt canis à corio non absterrebitur vncto:
Sic Catti à nostro sanguine non fugient,

Sitis Hæreticorũ Catholici sanguinis.

Siue hoc improbitas iubet aut mens nescia recti,
Siue Recaluastri talia, dogma monet.
Barbara, pro facinus! cur cęde Britannia rorat?
Quot loca non nocuo sanguine picta madent?
Vidimus, ô lacrymæ! quando agmina ducebantur
Sanctorum, fatis excrucianda nigris.
Vidimus ad falsæ fidei subsellia stare,
Veracis fidei mœnia, Christiadas.
Seditione, dolo, & belli terroribus Orbem
Misceri, O superos! vidimus vsq; hodie.

Et

Et dubitamus adhuc vnde ista flagella malorum,
Cum similes hodie cernimus Hæreticos? ,, Hess.
Semina Lutherus posuit, cum semina iecit
Quondam Euangeliis Hæresiarcha nouis.
Quando tot exhaustas vrbes populataq; rura
Vidimus, atq; humiles arma fouere casas.
Quando ad bella Phalanx ibat promiscua vulgi,
Parsq; Magistratus clade perempta fuit.
Rusticulis vester cum Pseudopropheta Lutherus
Regna Dei miseris indubitata dabat;
Presbyterum quotquot fædassent sanguine dextras,
Et Romanorum vulnere, cæde, fugâ.
Heu pudet, & Fidei meminisse incommoda tædet,
Tamq; diu hanc lernam cernere vipeream.

Lutherus auctor belli rustICANI.

Ad te nunc redeo, nimium crudelis Apollo,
Marsya, parce tuis me excoriare genis.
Quotquot & hoc auidi gaudent deglubere corpus,
Impastos stomachos exstimulante fame:
Parcite, nam cortex fidei antiquissima franget
Dentium, & elidet septa quot ora ferunt.
Quid tamen obiectas fœdata volumina, Catte?
Quot vehis in medium plaustra onerata malis?
Fallor! an irarum iusto molimine adactus
Improba Chattiacis ora lauabo probris?
Expedit? haud multum. quis enim purgauerit vmquam
Æthiopem. Cattus nigrior iste styge est.

De crudeli insania Poëtastri quot Catholicos excoriare cupiat.

Ad quia quæ voluit dixit falsissima, nunc me
Audiet inuitum dicere vera sibi.
Chattiaci Lemures, laruarum inamabile vulgus,
Improba gens, superis gens inimica polis.
Vsque venenatum spumantibus vndique labris
Virus in innocuos ebria colla voment?
Ructatum satis est. quid enim? post scommata tanta
Vlla sub insano iurgia ventre latent?

Incidit in foueam quam fecit. Ps. 7. v. 16.

Immò latent Chattis, Cattûm quos concitat ira.
Ira furor breuis eſt, præcaue Chattiacos.
Hactenus in Chriſti furibundo dogmate caulas
Ingreſſi, ſacros diripuere greges.
Nunc ſicam expediunt mortemq́;, necemq́; minan-
Excoriaturi corpora Carnifices. (tur,
At ſatis id fuerat mortalibus illudendo,
Vmbris Hæreſeon præcipitaſſe animas.
Nunc etiam carni maleſano vertice turpem
Moliri interitum pro lanione iuuat.
Phębus Hyagniadi poſtquam pellem abſtulit ardens
Dicitur in crudâ hac condoluiſſe manu.
Me Tritoniacâ ſubuerſus arundine Cattus
Gaudens vulneribus cædere mille parat.
Collubet in calido fibras rapuiſſe fluore,
Dente manuque hominem dilaceraſſe lubet.
Sit plane ex voto, Prædans: cultrarius eſto.
Lutheri Patris eſt dogmatis illa nota.
Immeritis pellem ſummos raptare per artus,
Et trepidi neruos enumerare viri.
Paſcitis adſpectum quoties ſalientia cæſi
Viſcera Presbyteri cruda videre licet.
O nimium demens! quæ mentem inſania gyrat?
Illaudate hominum, Catte, quouſq; furis,
Dum te fulmineis, mactauero falcibus, inquit,
Tradideroq; Erebi poſt tua fata duci.
Da triſtes rabidi Catto Buſiridis aras,
Et fictum Phalaris torreat igne bouem.
Corpora corporibus coniungat mortua viuis,
Manſa ſacerdotum pectora vultur edat.
Finge Prometheas rupes, iecur vndique adeſum,
Diſcerptumque feris Orphea Threiceis.
Finge quot Enceladum, Tityon, quot Belides vrgēt;
Quot Furiæ properant dura flagella reis.

Poetaſter eſt Apolline crudelior.

Cuncta

Cuncta meo capiti cum vouerit, haud minus atque
Tantalus in mediis exsatiatur aquis.
Ergo sitim vt tandem possis explere cruore „ *Ouid.*
Quot reliquum viuit, barbare Catte, seca.
Nempe asinos porcosq́; , quibus tua carmina passim
Replesti, fas est excoriare tibi.
Atq; ita Cattymatis dabitur ditescere Catto,
Suterna Catti est aptior ingenio.
Iamq; age quid fingi posset nasutius isto
Iudicio nostros dinumerante pedes?
Prô facinus, reperisse hominem tot crimina, nullis
Musarum rabulis ante notata suis.
Rabula quid radis nostras mordacius aures? *Plaut.*
Ne nodum in scirpo rabula quæsieris. „ *Expurgabo Hercule omnia ad raucam rauim.*
Seu Rabula à rabie, Festo seu radere Tullo
Fingitur, aut alii à vociferante raui.
Rabula productim raptimq́; innectitur, & tu
Longus eris breuiter rabula, Catte, mihi.
Aut quia clamose radis cum scommate rauus *Horat.*
Aures, aut rabie quod tua ligua scatet. „ *Raua decurrit Lupa Lanuuino.*
Sic, catte, ergo canis, quid carmina rana coaxas
In quibus est vitium præter inane nihil?
Verbàque contemnis latiæ, vulgaria linguæ,
Incipis vt Bauius Barbara verba loqui.
O rabula! hic iterum peccas fustesque mereris, „ *Retorsio & elusio.*
Quæ breuis est aliis syllaba longa tibi est.
Quantus Aristarchus! quam scitè carmina censet!
Obsecro fac caudâ *Cercopithece* notas.
An tibi tam sapiens creuit promulside mentum? an
Consilium in caudâ κερκοπίθηκε geris?
Scilicet infixo quo lædit scorpio membro
Illo eodem Cattus carmina nostra ferit.
Non potuit raptum productim scribier, id quod
Nobilibus licuit sæpius ingeniis?

Nectere vel placuit tantúm conuitia, cum res
 Integra fallaci non erat vlla animo?
Non poteram similes doctos imitando Poëtas
 Verborum nodos stringere sub numeró?
Tam tibi displicuit, mihi quod licuisse probarunt
 Multa Poetarum turba Lutheriadum?
Debueras etiam prius inspexisse Latinos,
 Cum quibus haud numeris æquiparãdus eras?
Cum paria in simili ductabant curta valore:
 Hesso etiam cunctis adstipulante manu.
Sed grauis Orbilius plagarum iussa frequentat,
 Et lumbifragii vulnera terrifica.
Insonat horribiles ictus, strepit vrbe flagellis,
 Iraque iam spumat sanguinolenta viro.
Andabatarum instar cæsurus ad vltima fata.
Retorsio. O furor! ô rabies! ô male sana manus!
» Quid factum est? inquis. Cræmerius ille Cygneus
 Aduorsum hæreticos versibus occinuit.
Barbytos insuauis visa est, quod dissona plectro
 Verba daret. causam hanc en habet iste furor.
Et malè mulctauit Præcones πσευδοπροφήτας
 Nominaque his scurris quæ meruere, dedit.
Frustra olim renuit Nero trux audire Tyrannus,
 Matris vt Augustæ viscera dissecuit.
Nec Iouis Europæ raptus, mens pura vocari;
 Nec poterat pietas, Martis adulterium.
Non mirêre igitur quod sit mihi dissona concha.
 Dissona non meruit vestra fides aliud.
Adde quod ad Cattum, Canis: (vt nos nomine for-
 Quod voluit cattus, debueratne canis? (mas.)
Non poteram erranti titubantes mittere voces?
 Non poteram claudo carmina clauda dare?
Lutheranus eras feriendus Apollinis arcu,
 In quo nutabat cum ratione fides.

Angu-

Angulus hanc genuit, genuit quoq; plurima chattis.
Dogmata, Cimmeriis inuoluenda Locis.
Angelus hanc genuit cum quo salis edit aceruos
Luther, & hinc dæmon audiit angelicus.
Lutherana Fides. non rideo? rideo certè.
Hanc puer in ludis arguit vt dubiam.
O germana Fides mortalibus vsque adamata,
Iam germana fides fit mihi falsa fides.
Euge Poetaster studii iam cerne Minerual,
Proq; labore graui grande δίδακτρον habe.
Litaniam * clamas. vitium quis nesciat? euge
Doctor! & huc ferulæ pone docende manum;
Attamen hoc nihil est. *Putet* proferre pudebat.
Iam *putes* mage quam *putet* ouum putridum.
Putida sunt sanè quot carmina fortè fuisti,
Si pergas fient putidiora magis.
Quam sunt, mi Doctor, longæ Superintendentûm
Barbæ, tam (crede) est Puteo longa prior.
Inclinate virum pueri, conscribite tergum,
Nec pudeat quamuis putet id. hoc meruit.
Quidnam ait illacrymans? studio sic scripsimus; in-
Voce sacerdotem ludere dum volui. (quit,
Addite iam plagas, fustes apponite, quernos,
Hoc caput, hos lumbos, hocque dolate latus.
Blanda Epicureo sub veste cuticula porco
Tenditur, hanc vibex multiplicata tegat.
Discat vt à putrido conuitia parcius ore
Doctor in immeritos impia conspuere.
Nec sibi materiam falsis erroribus ausit
Ponere. Doctorem non decet iste iocus.
Corrigat, vt voluit, quod erat non ritè profatum,
Sed mala ne peius corrigat ille malis.
Vt quid Pontifices scurrilibus excipit amens
Probris, & famam stigmate scurra notat?

Lutherus à Diabolo in fide sua instructus.
Retorsio.
»
Vitia Poetastri.
I.
* λιτάνεια.
II.
Retorsio.
»
»
Calũnia poetastri in D. Petri sedem & eius Successores.

Malim det putridos & olentes corpore scombros,
Quam mendaciloquos ore referre sonos.
Nil iuuat hanc cramben bis coctam iterare canẽdo,
Romanam cathedram non tenuisse Petrum.
Finge quod vsque potes, tantum mendacia finges.
Quando malos fingis, te magis ipse notas.
Poëtaster ea scripsit quæ sanè honestè legi non possunt
O Serpentigeni scurræ, quibus omnis honestas
Excidit, & trita est frons meretrice magis.
Non pudet ista typis signare patentibus, vxor
Quæ non vult mediis ferre pudica thoris.
Scande palam cathedras venerisq; accerse lupanar,
Et vome quæ cordi fœda libido sedet.
Ilicet effundas, inhonesti criminis auctor,
Qualia nec Thais præmeditata fuit.
Qualia sacrilegi cum claustra recluditis imo
Pectore cludentes nocte diuque agitis.
Lutherus Nonnæraptor
Hæresiarcha potens & Pseudopropheta Lutherus
Primus in Orchestra hac lusit & interiit:
Dum Monachus Monacham dextrâ tulit, vtile scor-
Et iubet in Veneres ire redire suos. (tum
Iuit & interiit pars tanta libidine, quem non
Credibile est Sodomam præcipitasse gregem.
Spurca hominum facies & sexus fœda propago,
Rebus inhonestis vicerit illa Iouem.
Illecebris tentare animos thalamumq; perire
Assueta, euertit castra pudicitiæ.
** Monachi fœdifragi.*
Bucerus * ante alios, Lambertus, Erasmus, Ochinus
Et similes quotquot spurca farina dedit.
** Caluinus.*
Instat stigmatias * ipsi exsecrabilis orco,
Atque anabaptismi Balthasar auctor aquæ.
Prædicãtium, vt scripta notant, Salacitas
Prurit vt in Satyris Cypriæ petulantia capræ,
Et monet in syluis luridum adire nefas.
Aut vt equus feruet fœdo emissarius æstu,
Et ruit in fœtas præcipitatus equas.

Non

Non aliter stringit lasciuia tætra Ministros,
Vt visa est, placuit, femina cuique salax.
Noctem maritales iunguntur lege profanâ,
Mane sacri Mystæ dogmata sacra docent.
Penelope mansit virgo custode Mineruâ, *Prædicantes Ethnicis ad libidinem proniores.*
Vexata à multis intemerata procis.
Quæque trahit priscâ clausorum ab origine nomen
Comprobat æthereâ teste pudicitiam.
Bellerophon Præti superauit coniugis æstum
Nec Regis voluit contemerare thorum.
Paulli virginitas, Mariæ pudor obuia mundo est.
Vestra quoque, ô scurræ! fœda libido patet,
Iamq; vale, ac deinceps melioribus vtere verbis: *Retorsio penultimi distichi.*
Consulo, vel versus experiêre graues.
Qualis in Emathium Demosthenis arma Philippũ,
Qualis in AntonI crimina Tullus erat.
Qualis Palladiis Timon fuit acer Athenis;
Qualis Cepropidis stoicus ille sophus.
Pendulus Archilochum qualem sensisse Lycambes
Fertur, & in laqueum turpe dedisse caput.
Qualibus Hipponax lusit nouus auctor Iambis.
Qualia Comædi fabula prisca dabat.
Talibus ipse caput decorabo floribus Hessi;
Hesso qui minimo es, Hesse, Poëta minor.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Johann

Warhafftiger, inn Gottes Wort wolgegründter satter Bericht und Beweisung,
daß niemandt ohn Verletzung Göttlicher Ehr ... das ... Sacrament deß
Altars bey den genandten Evangelischen empfahen und geniessen möge. Wider
den ... Gegenbericht D. Johannes Winckelmans gewesenen Professorn zu

Meyntz 1606

4 Hom. 249#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10363614-5
VD17 12:196743B